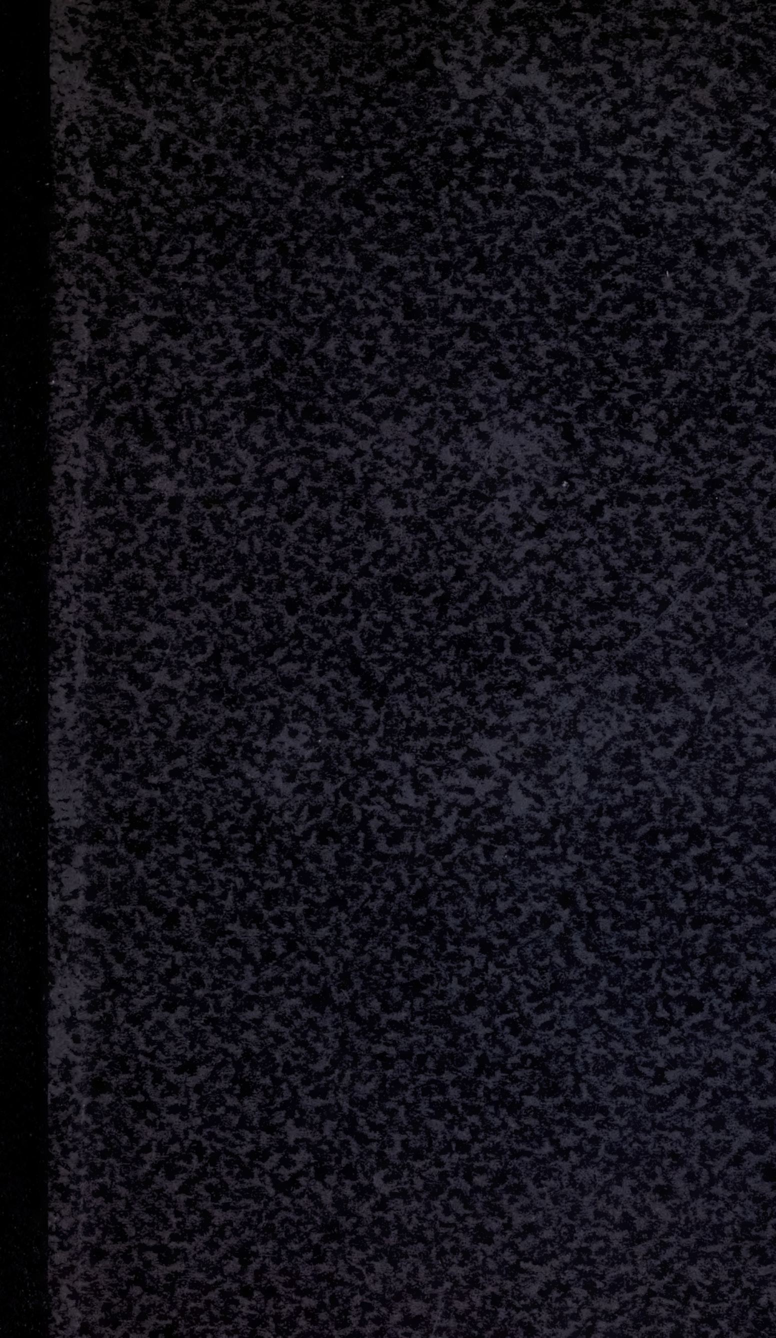


Zwei Isländergeschichten

die Hønsna-Þóres und die Bandamanna saga

mit Einleitung und Glossar

herausgegeben

von

Andreas Heusler

Zweite verbesserte Auflage

Mit einer Karte

Berlin

Weidmannsche Buchhandlung

1913

Vorwort.

Die vorliegende Ausgabe möchte dem Lernenden, dem die Hilfsmittel, im besondern die gröſsern Wörterbücher, nicht zur Hand sind, zwei der schönsten Isländergeschichten zugänglich und genieſsbar machen. Die Texte gründen sich auf die Ausgaben in den Ísl. ss. Bd. 2, bezw. in den Nordiske Oldskrifter Heft 10; s. Einl. S. XIV und XXXV.

Ich habe in erster Linie an eine Benützung der Ausgabe in Vorlesungen gedacht. Mit kürzern Lesestücken für sprachliche Ubungen sind wir reichlich versehn. Dagegen liegt von den kleinern Íslendinga sögur, die sich in beschränkter Zeit lesen und erklären lassen, nur eine, die Gunnlaugs saga, in einer Ausgabe mit Glossar vor (hg. von E. Mogk, Halle 1886 [2. Aufl. 1908]): es schien mir wünschenswert, daſs von diesen unschätzbaren Denkmälern eine gröſsere Zahl zu literarhistorischen Übungen herangezogen würde.

Das Glossar — dessen äuſsere Einrichtung sich am nächsten an Wh. Ranischs Glossar zu der Vǫlsunga saga hält — dürfte wohl ausreichen, um auch dem Anfänger, wenigstens bei der Hǿnsna-Þóres saga, das grammatische Verständnis des Textes zu ermöglichen. Für die Orthographie habe ich nach langem Zögern die Norm gewählt, die in Noreens altisl. Grammatik, 2. Aufl., befolgt wird. Die Bedenken, die sich unter verschiedenen Gesichtspunkten dagegen erheben, traten mir zurück hinter dem Bedürfnis, den Benützer des Noreenschen Buches nicht durch abweichende Schriftbilder aufzuhalten. In der Auswahl zwischen ältern und jüngern Sprachformen bin ich vielleicht nicht immer ganz folgerichtig verfahren; ich hoffe, daſs die Brauchbarkeit der Ausgabe dadurch nicht beeinträchtigt werde.

Berlin, März 1897.

Andreas Heusler.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Für diese zweite Auflage gab es viel zu ändern. Die altisländische Schreibweise hatte sich der dritten Ausgabe der Noreenschen Grammatik anzupassen; im ganzen die nämliche Schreibung befolgt mein gleichzeitig erscheinendes Altisländisches Elementarbuch. Die Wortformen sind jetzt genauer nach den ältesten Handschriften abgestimmt. Den Satzzeichen hab ich besondere Sorgfalt zugewandt, und ich glaube hier eine gewisse Folgerichtigkeit erreicht zu haben.

Das Glossar forderte manche Besserungen, und in der Einleitung sind wenige Seiten stehn geblieben. Unter anderm habe ich meine Ansicht über die beiden Texte der Bandamanna saga klarer dargelegt; aus der ersten Auflage hatte man die Meinung herausgelesen, der Arnamagnæanische Text sei der ursprüngliche.

Der ersten Saga ist jetzt eine Kartenskizze beigegeben; die Topographie der zweiten ist so einfach, dafs man sich ohne Karte zurechtfinden kann.

Berlin, Februar 1913.

Andreas Heusler.

Inhalt.

Einleitung.

Hønsna-Þóres Saga.

Der schauplatz der Høns. gehört dem isländischen westviertel an. In den grasigen flachtälern, die sich von osten fächerförmig gegen die moorniederung an der Borgföhrde öffnen, wohnen die bauern, unter denen die saga beginnt. Die Huítǫ, der hauptstrom des gebietes, teilt das gelände in ostwestlicher richtung: südlich dieses flusses verläuft das tal der heiſsen quellen, der (nördliche) Reykiardalr, mit den wohnsitzen Tungo-Odds und Torfes; nördlich liegt der lauf der Þuerǫ und der Kiarrǫ mit den höfen Arngríms, Blundketels und Hønsna-Þóres. An der Huítǫ selbst, eine meile ob ihrer mündung, findet das gefecht kap. 13 statt; unweit lag das Þingnes, die damalige dingstätte des Borgföhrdelandes (Kålund, beskr. 1, 303).

Die genannten bezirke bilden das hinterland zu dem besiedelungsrevier des Skallagrímr, des vaters des skalden Egell. Und schon innerhalb dieses landnáms liegt Þorkell trefels hof Suignaskarþ (1, 24), auf der sanften abdachung zwei meilen nördlich der Huítǫ-mündung. Man sehe unsre karte zur Høns.

Von den übrigen Ísl. ss. sind es die Egels und die Gunnlaugs saga, deren helden ebenfalls im Borgföhrdeland ihren wohnsitz haben.

In kap. 10—12 führt uns die saga in den nördlichern teil des westlandes, an den Huammsfiǫrþr; an diesem liegen

die gehöfte Gunnars und þórþs. In kap. 14 (15) betreten wir die ebene des alldings, im südviertel.

Die saga sieht die örtlichen verhältnisse richtig und deutlich (bes. 19, 29 ff.), nur dafs sie die entfernung Ǫrnolfsdals von Breiþabólstaþr 12, 35 ff. und 24, 21 ff. auffallend gering anschlägt (vgl. Kålund, beskr. 1, 357). —

Zeitlich läuft der inhalt der saga só: In einem sommer landet das norwegische kaufschiff (kap. 2); im winter darauf herrscht der heumangel (kap. 4. 5) und trägt sich der mordbrand zu samt den weitern ereignissen bis kap. 12 (vgl. 16, 25. 19, 7); der kampf an der Huítǫ und Gunnars übersiedelung (kap. 13) folgen im nächsten sommer; vor dem handel am allding (kap. 14. 15) wird doch wohl ein weiterer winter verstrichen sein, obschon dies nicht ausdrücklich gesagt wird; dagegen scheint þórodds vermählung (kap. 17) noch dem herbste nach der alldingszene zu gehören, denn þórodds utanferþ, um den gefangenen bruder freizukaufen (26, 15), fällt am ehesten in das nächste frühjahr nach der ächtung und versklavung des bruders.

Somit füllt unsere geschichte eine spanne von drei jahren: keine zweite Íslendingasaga zieht die grenze so eng. Nur der tod Tungo-Odds, am schlufs noch kurz angedeutet, greift beträchtlich tiefer herab (Tímatal s. 324).

Die genannten drei jahre darf man in den anfang der 960er jahre setzen. Die isländischen annalen tragen den mordbrand zum jahr 962 ein, nur die Flatey-annalen zum jahr 963. Demnach erhalten wir mit den jahren 961—64 bezw. 962—65 die daten unsrer saga. Wir befinden uns also noch tief in der heidnischen zeit; nur sehr wenige Ísl. ss. reichen nicht in spätere jahre herüber. —

Die gestalten der Høns. finden wir wieder in andern prosawerken, sei es auch nur dem namen nach. An machtstellung sind bei weitem die ersten Tungo-Oddr und þórþr geller. Jenen rechnet die Landn. V 15 (125/230) neben vier andern zu den mester hǫfþingiar des südlandes, seinen vater Onundr zu den angesehensten ansiedlern. Von der priester-

stellung Odds reden die Landn. I 21 (17) und die Egels saga k. 84 (ende). Oddr tritt handelnd auf in der Egels saga k. 81. 82: er unterstützt den Steinarr gegen Þorsteinn und dessen vater, den skalden Egell. Vgl. noch Landn. I 20 (140); II 30 (48 f./173 f.) und Bárþ. k. 10.

Der zweite der genannten, Þórþr geller, aus dem vornehmen stamme der Huammveriar, wird ebenfalls Landn. V 15 (125/230) unter den drei mächtigsten männern seines viertels aufgeführt. Aus mehreren sögur, besonders der Laxd. und der Eyrb., kennen wir ihn als einen der grofsen der ältern sagazeit.

Von den übrigen männern finden wir Þorkell trefell (Landn. II 30 [50/174], Laxd. k. 18, Ǫlkofra þáttr s. 16. 19, Flat. 1, 386 ∼ Fornm. 2, 172) und Torfe Valbranz son (in der Harþar saga) in ereignissen aufserhalb unsres stoffkreises wieder. Von den frauen ist Iófriþr, als die mutter der schönen Helga, aus der Gunnl. bekannt.

Die namen und stammbäume der Høns. widersprechen anderen quellen in folgenden punkten:

Die vorfahren Tungo-Odds (u. 1, 1) sind nach der jüngern Melabók (einer fassung der Landn.) s. 244[23] diese: Krǫmo-Oddr, sein sohn Ǫnundr, dessen sohn Tungo-Oddr. Darin darf man mit Bj. M. Ólsen den text der ursprünglichen Landn. erblicken (Aarb. 1905 s. 73). Die überarbeitete Landn. I 20 (140) hat den abweichenden stammbaum der Høns. übernommen, nur dafs die zwei glieder 'Ulfs sonar á Fitiom, Skeggia sonar' ersetzt sind durch das eine glied 'Ulfs sonar Fitiom-Skeggia'.

Torfe Valbranz son ist in unsrer saga 1, 11 der eidam, in der Landn. I 20 (140) der schwager des Tungo-Oddr; wieder anders lauten zwei lesarten der Gunnl. k. 11 s. 248.

Die tochter Gunnars, die Hersteins frau wird, hiefs nach lib. Isl. k. 5, Landn. II 19 (160), Laxd. k. 7 § 25 Þórunn, nicht Þuríþr wie u. 15, 27 u. ö.

Sodann der wichtigste punkt: der mann, den die brenna, der mordbrand, trifft, heifst in der Høns. Blundketell; sein stammbaum ist nach 1, 16 f. dieser:

Ketell blundr - Geirr enn auþge - Blundketell - Hersteinn.

Von diesem Ketell blundr und seinem sohne Geirr hören wir in der Landn. I 20 s. 60 (140) und ausführlicher in der Egels saga k. 39: sie erhalten land in der gegend südlich der Huítǫ; Geirr heiratet eine schwester von Egell Skallagríms son. Beide stellen erwähnen den sohn Geirs, Blundketell, doch ohne hinweis auf die brenna.

Dagegen lesen wir in der Landn. I 20 s. 61 (140): . . Þorvaldr, er réþ brenno Blundketels; ebd. II 2 s. 68 f. (19/143): . . Arngríms goþa, er var at Blundketels brenno; — ebd. II 19 s. 116 (160) erscheint Hersteinn Blundketels son als eidam Gunnars.

Die annalen benennen ebenso die brenna des jahres 962 (963) nach Blundketell.

Im gegensatz dazu spricht Are im lib. Isl. k. 5 von einer brenna Þorkels Blundketels sonar, und den Hersteinn, Gunnars eidam, kennt Are als sohn eben dieses Þorkell (dies auch Laxd. k. 7); also diese linie:

Blundketell - Þorkell - Hersteinn.

Man könnte denken, bei sonst übereinstimmendem personenstande treffe die abweichung nur das eine glied, jenen Þorkell, der in der ersten fassung fehlt, während er in der zweiten zwischen Blundketell und Hersteinn in der mitte steht und der held der brenna ist.[1]) Allein, zu einer anderen beurteilung führt eine stelle der jüngeren Melabók s. 245[4]; hier heifst es:

Arnolfr [Ǫrnolfr] hét maþr, er nam Norþ(r)tungo alla á mille Kiarrár ok Þuerár ok bió í Ǫrnolfsdal; hans son var Blun(d)ketell, faþer Þorkels, er Hønsa-Þórer brende inne . . . Also dieser stammbaum:

Ǫrnolfr - Blundketell - Þorkell.

---

[1]) So fassen es noch die Orig. Isl. 2, 2.

Diese familie hat mit unsrer ersten reihe nur noch den éinen namen Blundketell gemein. Die beiden familien sind völlig zu trennen, und die bei Are genannten Blundketell-Þorkell sind in die *zweite* familie zu stellen. Ares Þorkell kann nur der enkel des Ǫrnolfr, nicht des Geirr enn auþge sein; denn Geirs heirat mit Egels schwester fällt um 912: Þorkell als enkel Geirs hätte zur zeit der brenna, 962, keinen erwachsenen sohn haben können; diese chronologische verschiebung wäre bei Are nicht denkbar.

Nun kann aber die berühmte brenna nur in einer der beiden familien stattgefunden haben. In welcher, entscheidet der *wohnort* des verbrannten. Die quellen nennen einstimmig Ǫrnolfsdalr (an der Kiarrǫ, nördlich der Huítǫ). Der hof ist, wie der name und Landn. II 2 (19/143) zeigen, eine gründung des Ǫrnolfr. Dies führt auf die *zweite* der genannten familien. Die erste hatte, wie wir sahen (s. IV), ihren grundbesitz in andrer gegend, südlich der Huítǫ. Allerdings meldet die Landn. II s. 67f. (19/143), Ǫrnolfr habe seinen hof an Ketell blundr verkauft — so daſs wir fortan die erste familie, Ketell blundr - Geirr - Blundketell, als bewohner von Ǫrnolfsdalr finden müſsten. K. Maurer hat aber gezeigt (Hs. s. 176f. 183f.), daſs diese Landn.-stelle ein späteres einschiebsel ist, dazu bestimmt, den Blundketell Geirs son mit dem hofe Ǫrnolfsdalr zu verbinden und so zum träger der brenna zu machen; den *älteren* Landn.-text dieser stelle hat die jüngere Melabók erhalten (o. s. IV u.).

Somit bot auch die Landn. ursprünglich den bericht, der unsrer saga zuwiderläuft und mit Are vereinbar ist: an dem enkel Ǫrnolfs, des gründers von Ǫrnolfsdalr, ist der mordbrand verübt worden. Maurer hat wahrscheinlich gemacht, daſs diese darstellung glauben verdient. Unter anderm wird dadurch erklärt, warum Egell Skallagríms son nicht hereinspielt: mit der familie Ǫrnolfs hing er gar nicht zusammen; Blundketell Geirs son dagegen war sein neffe (o. s. IV), und an den nahewohnenden, mächtigen groſsoheim hätte sich der hilfesuchende sohn Blundketels wohl zuerst gewandt.

Zu Ares zeit ist demnach der ursprüngliche sachverhalt noch bekannt gewesen: Þorkell, der enkel des Ǫrnolfr, der vater des Hersteinn, hat die berühmte brenna in Ǫrnolfsdalr erlitten. Die ursprüngliche Landn. (nach 1200) hielt diese fassung fest; sie tritt zutage in der jüngern Melabók.

In der mündlichen überlieferung des Borgföhrdelandes (oder wie man vielleicht sagen darf: in der mündlichen Høns.) hat es sich umgebildet. Und zwar vermutlich in zwei stufen. Zunächst trat an Þorkels stelle — aus nicht erkennbarem grunde — sein vater Blundketell: man spricht von einer Blundketels brenna und macht den rächenden Hersteinn zum Blundketels son; die generation Þorkell ist ausgefallen. Diese verschiebung wäre noch den nachkommen Þorkels selbst zuzutrauen. Darauf aber wird dieser Blundketell Ǫrnolfs son verwechselt mit dem Blundketell Geirs son; dessen name mochte einem manne um 1230, z. B. einem leser der Egels saga, bekannter sein. Aber diese zweite vertauschung blieb äuſserlich: sie verrät sich überhaupt nur in den $1^{1}/_{2}$ zeilen: son Geirs — kent (1, 16 f.); die verwandten des Blundketell Geirs son blieben ja nach wie vor den ereignissen fern. So hat wohl erst der aufzeichner der Høns. diese zweite verwechslung, die der beiden sippen, verschuldet.

Aus der Høns. ging diese jüngere auffassung über in den von Styrmer († 1245) bearbeiteten Landn.-text, der den beiden erhaltenen Landn.-fassungen, Sturlubók und Hauksbók, zugrunde liegt; später schlossen sich auch die annalen an. Styrmer hat die nötige folgerung gezogen: er läſst den hof Ǫrnolfsdalr durch kauf in das eigentum der südlicheren familie übergehn; unsre saga dagegen spricht sich nicht darüber aus, wie Blundketell nach Ǫrnolfsdalr zu wohnen kam, da doch sein vater und groſsvater noch in verbindung mit örtlichkeiten südlich der Huítǫ (Geirshlíþ und Blunzvatn) genannt werden.

Von den vorgängen, die uns die Hǿns. berichtet, hat éiner, der mordbrand in Ǫrnolfstal (kap. 9), in weitern kreisen eindruck gemacht; daher seine erwähnung in andern werken, seine einrückung in die annalen. Das denkwürdigste aber an dieser brenna waren ihre folgen: die grofse dingfehde zwischen zweien der mächtigsten häuptlinge, Tungo-Oddr und Þórþr geller. Dieser fehde entsprangen nicht nur zwei blutige zusammenstöfse ansehnlicher volksmassen, vor dem bezirksding und dann vor dem allding, sondern auch ein beschlufs der landsgemeinde, der die isländische verfassung umgestaltete. Diese schöpfung vom jahre 963 (964) bildet, neben denen von 930 und von 1004, eine der epochen in der verfassungsgeschichte der insel.

Wir verdanken hierüber dem libellus des Are einen verhältnismäfsig ausführlichen bericht, der sich von andern seiten ergänzen läfst.

Bisher hatte jeder gode sein eigenes ding geleitet; und es war rechtens, eine strafrechtliche klage vor dás einzelding zu bringen, das dem orte der tat am nächsten lag. So mufste Þórþr geller, als kläger in der mordbrandssache, das Þingnes-ding aufsuchen; und dieses ding war das seines gegners, Tungo-Oddr, der es mit den beklagten hielt. Oddr konnte dank der übermacht, die er als gode in dieser landschaft besafs, dem kläger die dingstätte verwehren, das vorbringen der klage hindern.

Diesem übelstande half man ab durch schaffung der dingverbände (þingsókner): je drei godentümer sollten fortan gemeinsam gericht halten. Ein kläger brauchte nicht mehr auf fremdem dinge von der willkür des éinen dingleiters abzuhängen: an dem gerichte, das drei godorde beschickten, konnte schwerer die übermacht der éinen, angesessenen partei den rechtsgang stören.[1])

---

[1]) So die von Maurer begründete auffassung (zuletzt Vorles. 4, 14 ff.). Nach V. Finsen und seinen anhängern fiele die einrichtung der dingverbände aus je drei godorden schon ins jahr 930 (zuletzt Melsteð 2, 46 ff., F. Jónsson, Aarb. 1909 S. 250 ff.). Beide erklärungsversuche stofsen auf

Die übrigen beschlüsse jenes sommers hängen nur lose zusammen mit dem falle Þórþr-Oddr (so die schaffung der fiórþungsdómar, die begrenzung der zahl der godorde) oder erlebten keine allgemeine und dauernde verwirklichung (so die einrichtung der fiórþungar þing).

Erzähler und aufzeichner unsrer saga haben sich um diese politische seite der sache nicht bekümmert: ihnen kam es nur auf die persönlichen schicksale an, und darum haben sie Þórþs antrag und die darauf folgenden beschlüsse einfach verschwiegen. Erst ein späterer glaubte hier nachholen zu sollen: er schaltete den abschnitt ein s. 21, 19 bis s. 22, 1, von Þórþr geller talaþe þá bis Nú er setet at mǫlonom,[1]) — schon äufserlich nicht geschickt, weil dieser schliefsende satz neben den zwei ähnlichen stellen 21, 17 und 23, 6 schwerfällig wirkt, und insofern störend, als Þórþr nicht wohl vor erledigung der persönlichen streitsache die weitergreifenden anträge vorlegen konnte. Einem abschreiber, der zwei schriftliche massen verlöten wollte, ist solch ein verfahren leichter zuzutrauen: der 'verfasser' oder aufzeichner der saga hätte es wohl weniger äufserlich angefangen.

Dieser eingeschobene abschnitt ist aus Are entlehnt. Wir setzen das kap. 5 des lib. Isl. her bis auf die nennung der

---

bedenken. Unsre einzige ausgiebige quellenstelle, die bei Are (s. u.), zeigt zwar, worin die schwierigkeit für den kläger bestand; worin jedoch die abhilfe lag, kommt leider nicht eindeutig heraus.

[1]) Möbius, isl. saga s. 34, wollte noch den voraufgehenden satz: Sitiá menn . . und den nachfolgenden: ok horfer . . í móte dem einschiebsel zuweisen, weil sie nur das in 21, 11 ff. gesagte wiederholten. Aber diese frühere stelle geht auf die beilegung der neuerlichen schlägerei, nicht auf die behandlung der mordbrandssache. Dafs man in dieser hauptaktion zum schiedlichen vergleiche übergeht, ist eine nicht zu entbehrende angabe, die nur in 21, 18 enthalten ist. Auch der satz: ok horfer . . í móte ist als vorbereitung des ergebnisses 23, 6 ff. wohl begründet. Der unterbrechenden episode 22, 3 ff. gehn passend die paar worte voraus, die dem hörer andeuten, wie es mittlerweile auf dem dinge weiterging.

gesetzsprecher zu ende; die für das einschiebsel nicht verwerteten teile sind eingeklammert:

[Þinga deilld mikel varþ á miþle þeira Þórþar gelles, sonar Óleifs feilans, ýr Breiþafirþe, oc Odz, þess es callaþr vas Tungo-Oddr; hann vas borgfirþscr. Þorvalldr, sonr hans, vas at brenno Þorkels Blundketels sonar meþ Høsna-Þóre í Ǫrnolfsdale; en Þórþr geller varþ hǫfþinge at sǫkenne, af þuí at Hersteinn Þorkels sonr Blundketels sonar átte Þórunne, systor dóttor hans. Hǫn vas Helgo dótter oc Gunnars, syster Iófríþar, es Þorsteinn átte Egels sonr. En þeir vǫro sótter á þinge, þuí es vas í Borgarfirþe í þeim staþ, es síþan es callat Þingnes.] Þat vǫro þá lǫg, at vígsacar scyllde søkia á þuí þinge, es næst vas véttvange. [En þeir bǫrþosc þar, oc mátte þinget eige heyiasc at lǫgom. Þar fell Þórolfr refr, bróþer Ǫlfs í Dǫlom, ýr liþe Þórþar gelles. En síþan fóro sacarnar til alþinges, oc bǫrþosc þeir þar þá enn. Þá fello menn ýr liþe Odz; enda varþ secr hann Hósna-Þórer oc drepenn síþan oc fleire, þeir es at brennonne vǫro.] Þá talþe Þórþr geller tǫlo umb at lǫgberge, hué illa mǫnnom gegnde at fara í ócunn þing at søkia of víg eþa harma sína, oc talþe, huat hǫnom varþ fyrer, áþr hann mætte þuí mále til laga coma, oc quaþ ýmissa vandræþe møndo verþa, ef eige réþesc bøtr á. Þá vas landeno scipt í fiórþunga, suá at þriú urþo þing í hueriom fiórþunge, oc scylldo þingonautar eiga huar sacsócner saman, nema í Norþlendinga fiórþunge vǫro fiǫgor, af þuí at þeir urþo eige á annat sátter: þeir es fyr norþan vǫro Eyiafiǫrþ, villdo eige þangat sókia þinget, oc eige í Scagafiǫrþ, þeir es þar vǫro fyr vestan. En þó scyllde iǫfn dómnefna oc lǫgrétto scipon ýr þeira fiórþunge, sem ýr einom hueriom ǫþrom. En síþan vǫro sett fiórþungar þing. Suá sagþe oss Ulfheþenn Gunnars sonr, lǫgsǫgomaþr.

Der interpolator ist so gedankenlos verfahren, daſs er Ares berufung auf seinen mündlichen gewährsmann (z. 29) beibehielt (u. s. 21, 35 f.). Die einrichtung der landesviertel und dingverbände, die erst als folge von Þórþs rede eintrat, muſs er nicht notwendig als zurückliegendes ereignis miſs-

verstanden haben; denn der satz: En þá er landeno var skipt . ., var suá skipat . . (21, 27) kann als fortführung des berichtes gemeint sein, so dafs Þórþs rede, etwas abrupt, mit dem worte véttvangeno schliefst.

Die abweichungen von Ares text erklären sich als gewollte oder unfreiwillige änderungen des einschalters; eine besondre quelle verlangt nur der bei Are fehlende satz (s. 21, 33): af þuí skal einn maþr þaþan sitia fyrer forrázgoþorþ, at þeir goþar vildo aller setet hafa: 'deshalb soll (je) éin mann von dort einem 'forráþs-goþorþ' vorsitzen, weil sie, die goden, alle (in der gesetzgebenden kammer) zu sitzen begehrten'. Der gedanke kann wohl nur dieser sein: weil die zwölf goden des nordviertels alle ihren sitz in der gesetzgebenden kammer verlangten und doch die neun goden jedes andern viertels dahinter nicht zurückstehn sollten, werden in jedem dieser drei andern viertel drei ersatzgoden gewählt, die mit in die gesetzgebende kammer eintreten. Aber der sonst nirgends begegnende ausdruck forráþs-goþorþ ('verwaltungsgodord', unter administration stehendes godord?) macht den genaueren sinn mehrdeutig; vgl. Maurer, quellenzeugnisse s. 76—84 und V. Finsen, opr. ordning s. 77 f. — Der besprochene satz geht wahrscheinlich auf Are selbst zurück; ob Are ihn erst einer späteren fassung des libellustextes eingefügt hat, oder ob die vorlage unsrer zwei libellushss. den satz übergangen hat, ist unentscheidbar (vgl. Bj. M. Ólsen, Aarb. 1905 s. 76). Abzulehnen ist die vermutung, dieser ganze passus habe schon in Ares ältrer Íslendingabók gestanden.

Das angeführte kapitel aus Are entfernt sich noch dárin von der saga, dafs dort Hønsna-Þórer auf dem dinge geächtet und später erschlagen wird (z. 15), wogegen die saga ihn schon vor oder während der dingverhandlungen umkommen läfst (s. 23 o.).

Sachlichen anstofs geben noch folgende stellen der saga.

Der angabe: þinget var þá under Ármanzfelle 21, 1 können wir aus andern quellen nichts an die seite setzen.

Die alldingstätte liegt eine gute wegstunde von dem fuſse des berges entfernt; daſs man das allding vorübergehend verpflanzt hätte, ist nicht glaublich. Daher wird man unserm satze den sinn beilegen: 'das ding befand sich schon damals dort, wo wir es alle kennen'; die sonst nicht übliche bezeichnung 'unter dem Ármannsfell' mochte gelegentlich einem mann aus der Borgföhrde einfallen, den der dingritt an diesem berge vorüber auf die dingebene führte (ähnlich Orig. Isl. 2,6, anders Maurer, Hs. s. 213 ff.).

Zu 2, 29 vgl. Maurer, Hs. s. 204, Kålund, beskr. 1, 358: der see scheint, nach Landn. II 2 s. 68 (19/143) schon von Arngríms vater den namen Helgavatn bekommen zu haben.

Juristisches. Daſs Þorvaldr 19,11 nicht an seinem letzten dauernden wohnort, also in Breiþabólstaþr, vorgeladen wird, steht mit dem isl. rechtsbuche des 13. jhs., der Grágás, nicht im einklang; s. Maurer, Hs. s. 199 f. — Merkwürdig ist, daſs 18, 32 auch Gunnarr, neben dem gesetzlich klageberechtigten Hersteinn, die gerichtliche verfolgung betreiben will. 19,10 ist es dann doch Hersteinn, der den Þorvaldr vorlädt. — Die ausdrücke für 'ächtung' 18,28 ff. und 23,7 bedürfen einer erklärung. Full sekþ (und vb. fullsekþa) meint sonst die strenge acht, den waldgang, und an der ersten stelle paſst dieser sinn auch am besten: der nur durch dingurteil zu verhängende waldgang steht, wie so oft, neben der für den kläger ehrenvollsten art des vergleichs, dem 'selbsturteil'. An der zweiten stelle aber kann full sekþ nicht wohl waldgang meinen. Denn waldgang wird sonst nie durch vergleich, wie er hier vorliegt (21, 18), herbeigeführt; und das erkaufen der freien einschiffung (23, 9 f.) ist überall eine begleiterscheinung der milden acht. So hat man hier am ehesten an lebenslängliche landesverweisung, also die schwerste form der milden acht, zu denken. Dem worte útlegþ 18, 32 darf man ebenfalls den sonst in den Ísl. ss. üblichen sinn geben: strenge acht. Gunnarr rechnet also mit denselben zwei möglichkeiten wie Hersteinn in 18, 28 f. Die zu erwartende über-

einstimmung zwischen den gelübden 18, 27-33 und der ausführung 23, 6-10 ist insofern gestört, als erstens das fullsekþa 18, 29 einen andern sinn hat als die full sekþ 23, 7, und zweitens das 'selbsturteil' von 18, 29. 33 an der zweiten stelle nicht hervortritt: die ausdrücke 21, 17 f. 23, 6 sprechen es nicht aus, dafs man den klägern den unbeschränkten schiedsspruch einräumte.[1])

Entlehnung aus geschriebenen werken hat man an folgenden stellen der Hǿns. anzunehmen:

Aus Are k. 5 stammt das grofse stück 21, 19 ff., eine spätere schreiberzutat, o. s. VIII. Ferner der satz 20, 2 f.: þar fell . . maþr: vgl. s. IX z. 12. Dieser satz kann leicht schon früher aufgenommen worden sein.

Aus der Landn. II 4 s. 72 (21/145) stammen die worte 1, 25 ff. annarr var Gunnvaldr . . á Víþemýre: die übereinstimmung ist hier wörtlich, und die hier genannten personen kommen in der Hǿns. gar nicht mehr vor. Der satz kann schon der ersten niederschrift unsrer saga angehört haben. Wenn Blundketels stammbaum 1, 16 f. zutat des aufzeichners ist (o. s. VI), hat er ihn vermutlich aus der Landn. (I 20) übernommen. Andere teile von kap. 1 (über Torfe 1, 10 f., Arngrímr 1, 13 f., Þorkell und Helge 1, 23 ff.) haben auch gegenstücke in der Landn.[2]); aber die berührung ist hier nicht so nah, dafs sie entlehnung bewiese; die in der saga selbst auftretenden personen mit herkunft und wohnsitz einzuführen, gehörte ja schon zum bestande der vorliterarischen geschichten.

Abgesehen von jenem einschiebsel aus Are, sind in der Hǿns. keine älteren und jüngeren teile zu sondern; auch die

---

[1]) vgl. Heusler, das strafrecht der Isl. ss. s. 73. 126. 128 f. 136 (nr. 40). 156. 162². Mein bedenken, fullsekþa (18, 29) und útlegþ (18, 32) im gewöhnlichen sinne zu nehmen, ziehe ich zugunsten der obigen auffassung zurück.

[2]) vgl. F. Jónsson, Landn. 1900 s. 276; Bj. M. Olsen, Aarb. 1905 s. 68. 76.

unebenheiten in der darstellung u. s. XXIII f. brauchen nicht abschreibern oder umarbeitern zur last zu fallen.[1])

Die niederschrift unsrer saga fällt wohl vor die umarbeitung der Landn. durch Styrmer (1225—45); wenigstens ist es die nächstliegende annahme, daſs Styrmer die erwähnten entlehnungen (s. III. VI) aus einer geschriebenen Høns., dem vorgänger unsres sagatextes, geholt hat (so Bj. M. Ólsen, Aarb. 1905 s. 68. 73. 79). Daſs die aufzeichnung nicht älter ist als die ursprüngliche Landn. (bald nach 1200), ist auch ohne jene entlehnten sätzchen wahrscheinlich. Über benützung der Høns. in jüngern sögur s. u. s. XIX.

In einen spätern, nachklassischen zeitraum (3. oder 4. viertel des 13. jhs.) will F. Jónsson die Hǿns. setzen (Lit. 2, 744 ff.). Der hauptgrund ist die abweichung der saga von den glaubhafteren angaben bei Are. Aber wir wissen nicht, wie die übrigen familiengeschichten die probe beständen, wenn wir in der lage wären, sie mit nachrichten Ares zu vergleichen. Die sögur, die bei F. Jónsson als die zeitgenossen der Høns. erscheinen (Korm., Grett., Háv., Suarfd., Flóam.), sind ungleich mehr ins romanhafte ausgebildet, sie haben (die Grett. ausgenommen) in ganz anderm grade eine erzählweise, die man 'nachklassisch' nennen kann. Daſs die Gunnl. eine hundert jahre ältere kunst vertrete als die Høns. (s. 746), wird dem eindruck weniger leser entsprechen.[2])

Nach der auffassung der menschen und zustände, nach der art der reden, nach dem grade der flüssigkeit, breite und schmuckliebe der darstellung wird man der Hǿns. eine mittlere stufe zuweisen zwischen archaischen sögur wie Dropl., Glúma, Reykd., Eyrb. und ganz aufgeblühten wie Laxd., Fóstbr., Háv., Flóam. Romanhaftem nähert sich

[1]) Die Orig. Isl. 2,2 sagen mit recht: This story has not been *overhauled*, amplified, edited ... but remains a genuine unaltered piece of oral literature, committed to writing by one who had the gift of telling a story in the right story-teller's vein.

[2]) Bj. M. Ólsen setzt die Gunnl. um 1300, also 50—80 jahre später als die Hǿns. (Om Gunnlaugs saga, Kopenhagen 1911, s. 54).

unsre saga in auftritten wie 13, 15 ff. 18, 24 ff. 23, 22 ff. 25, 4 ff., bleibt aber doch auch hier innerhalb der heimischen motive und des bäuerlichen realismus. Der eindruck im ganzen ist noch mehr der einer überlieferten landschaftschronik als einer dichterischen menschenstudie oder einer phantasievollen jagdgeschichte. Aber datierungen können wir aus solchen vergleichen nicht ableiten. Beachte noch die angabe über die lehnwörter u. s. XXVIII.

Handschriftliche überlieferung. Von einer pergamenthandschrift des 15. jhs. sind zwei blätter erhalten (in AM. 162 fol.). Vollständig bewahrt ist die saga nur in papierhss. des 17. 18. jhs. Ob diese auf jene membran zurückgehn, ist unsicher (G. Vigfússon wollte sie aus der 1728 verbrannten Vatnshyrna herleiten); jedenfalls liegt nur éine redaktion vor mit geringfügigen oder sekundären abweichungen; vgl. F. Jónsson, Lit. 2, 744 und Orig. Isl. 2, 4 ff.

Herausgegeben wurde die Hǿns. (von Jón Sigurðsson) in den Íslendinga Sögur II, Kopenhagen 1847, mit den hsl. lesarten.[1]) Darauf gründet sich die textausgabe von Þórleifr Jónsson, Reykjavík 1892, und die vorliegende ausgabe. Der text in den Orig. Isl. 2, 7 ff. nimmt eine menge auslassungen und andre verderbnisse an; von seinen konjekturen haben wir eine aufgenommen: 8, 13 þeget für das hsl. þegar.

Aufser diesen ausgaben und den schon zitierten monographien von Maurer, Möbius, Bj. M. Ólsen handeln von der Hǿns.: G. Vigfússon, Sturlunga saga 1, L f.; William Morris und Eiríkr Magnússon, Saga library vol. I, London 1891; Heusler, die geschichte vom Hühnerthorir, Berlin 1900; F. Jónsson, Lit. 2, 744 ff.; Mogk, Pauls Grundr. II 1, 750.

Bei dem folgenden versuch über den stil der Hǿns. bildete Heinzels werk, beschreibung der isländischen saga, Wien 1880, das schätzbarste hilfsmittel.

---

[1]) Der name, wonach die saga betitelt ist, erscheint hsl. als Hǿnsna-, Hǿsna- und Hǿnsa-Þórer (bezw. mit dem jüngern æ für ǿ); vgl. Ísl. ss. 2, 121 und Noreen, aisl. gramm. § 289, 4.

Die handelnden personen der Høns. bestehen aus 18 mit namen genannten.[1]) Davon sind 13 Isländer von familie; 4 kleine leute, deren vater unbekannt bleibt; 1 Norweger. Dazu kommen ungenannte: pächter (4 f.), knechte (13. 14 f. 20), mägde (24), knaben (23 f. 25); gröſsere menschenmengen nur angedeutet, bei gastmählern 9. 18 f., bei kriegerischen zügen 10 ff. 19 f. 20 f. 22 f. 24 ff.

Den drei frauengestalten, Iórunn (20), Þuríþr (17), Iófríþr (23 f.), ist sehr wenig raum zugewiesen; auch die für die handlung notwendigen Þuríþr und Iófríþr verhalten sich passiv. Kinder dagegen sind zweimal, Helge 8, der knabe 23 f., entschieden charakteristisch hingestellt.

Unter den männern haben wir besonders diese typen:

Der häuptling: Tungo-Oddr und Þórþr geller; der zweite farbloser, der erste ein hauptvertreter der gattung, ein nicht unwürdiges, wenn auch weniger ins einzelne gezeichnetes gegenstück zu dem Snorre der Eyrb., Skegge der Þórþ., Hrafnkell der Hrafnk. Der grundzug dieser gestalten ist der meist von klugheit und standesgefühl gebändigte, nur selten maſslos hervorbrechende machttrieb. Zuerst sehen wir Tungo-Oddr in einer handlung (3), die zwar durch des Norwegers antwort begründet ist, aber doch von dem verhalten Blundketels als hart und unbillig absticht. Die beiden nächsten male zeigt er sich überlegen-maſsvoll, die aufreizung zur seite schiebend (4. 8). Dieselbe gesinnung scheint er 13, 2-6 bewähren zu wollen; aber gleich danach bricht der gewalttätige trieb durch, und von da an handelt Oddr als das entschlossene haupt der gegenspieler (19 f.) und als der rücksichtslose verfechter angemaſster rechte (24, 17 ff.); es erreicht seinen höhepunkt in der szene s. 26, zumal dem ausspruch z. 6 ff., wobei es bis an die schwelle einer tragischen verwicklung kommt. Wirkungsvoll wird uns der häuptling, der grollend der versöhnung der anderen

[1]) Die im umfange am nächsten stehenden Ísl. ss. zeigen diese zahlen: Hrafnk. 9, Vall. 20, Vápnf. 33, Gullþ. etwa 70 handelnde und genannte personen.

zugeschaut hatte, noch einmal, sterbend, in seinem letzten, echt herrenhaften wunsche vors auge geführt (26, 19 ff.).

Die häufige figur des begüterten und vornehmen bauers, der an einflufs unter dem goden, an persönlicher schätzung ihm ziemlich gleich steht, vertreten Blundketell und Gunnarr. Bei Gunnarr fallen das biegsame, verstellungskundige wesen s. 15 ff. und der offene heldensinn, von 18, 30 an, etwas auseinander. Die rolle hat hier mehr den charakter gemodelt als umgekehrt. Blundketell ist das liebevoll ausgeführte bild des friedfertigen mannes, der grofsstilig über seinen reichtum schaltet und eine edle, humane gesinnung ohne schwäche betätigt. Einer der männer, die der folgezeit den forn siþr von der mildesten seite verkörperten (1, 20, vgl. die worte über Þorkell máne Landn. I 9, über Arnkell Eyrb. k. 37 § 21). Wir finden in den Ísl. ss. eine reihe von geistesverwandten Blundketels [1]); an überzeugungskraft und menschlicher fülle kann sich mit seinem charakterbilde kaum ein anderes messen.

Den tatenlustigen, noch wenig erfahrenen jüngling vornehmer abkunft treffen wir in Þorvaldr, Þóroddr und Hersteinn; die beiden brüder entschieden kontrastiert: der erste leidenschaftlich und eigenwillig, nach dem vater artend, doch ohne dessen überlegene selbstbeherrschung, der zweite eine sonnige, hochgesinnte erscheinung, die an den Eiþr der Þórþ. erinnert, im übrigen ziemlich einsam steht. Hersteinn hält sich mehr in einer neutralen mitte.

Aus den niedrigern leuten ragt Hønsna-Þórer durch eine fülle von porträthaften zügen hervor: der reich gewordene emporkömmling, um den schutz der vornehmen bettelnd, die ihn mit unverhohlener geringschätzung behandeln (2. 8. 9 f.); mit dem angebot des halben vermögens gleich zur hand (2. 9), schlau und schmeichelnd, wo er für sich gewinnen will (9 f.), schadenfroh, rücksichtslos, wo

---

[1]) Z. b. Þorgrímr Vall. k. 5, Eyiolfr Heiþ. s 103 ff., Askell Reykd., auch Ófeigr Liósv. k. 1. 6, Oláfr páe Laxd.

er sich seiner sache sicher glaubt (6 f. 11 f.), zwietracht säend und mit stets bereiter lüge auf das verderben des gegners hinarbeitend (8 f. 11). Die figur hat in den Ísl. ss. nicht ihresgleichen; in einzelnen seiten nur gemahnt sie an Helge Bollaþ., Ásbiǫrn Gunn. s. 196. 199, Hánefr Reykd. c. 4 ff., Sámr Hrafnk.

Der flüchtig auftretende Víþfare (9 f.) nimmt sich nach herkunft und benehmen wie eine verkleinerte wiederholung des bösewichtes aus. Einer verwandten region gehört die episodische figur des Ǫrnolfr an (22). Þorbiǫrn (12 f.) ist der erfahrene, mit geheimnisvollen kräften begabte helfer in der not: er macht den eindruck einer herkömmlichen rolle, aber die bei Heinzel aufgeführten verwandten aus den Ísl. ss. (s. 121. 126) stehen weit ab, ähnlicher sind die ziehväter in heldensage und -roman: Regenn Hrólfs s. 1 ff. 13, Gevarus bei Saxo s. 115, Þorfiþr Fas. 3, 564 f.

Unter den ungenannten sind die pächter (4 f.) rein soziale typen; die knechte (20) als die dummen, die das wichtigste zuletzt sagen, sind stehende rollen. Der húskarl (14 f.), gutmütig, etwas wichtigtuerisch und furchtsam zugleich, ist eine hübsche humoristische gestalt.

Obwohl in der Høns. so gut wie in allen andern sögur die handlung in mord und gewalttat gipfelt, zeigt dennoch das menschliche zusammenleben einen milden, verträglichen geist, gemessen an der mehrzahl der übrigen Ísl. ss. mit ihrer kriegerhaften härte, ihrer stets schlagbereiten leidenschaft. Bezeichnend sind, von den durchweg edlen personen abgesehen, kleine beiläufige züge wie 4, 10 ff. 5, 8 f. 8, 8. 28. 9, 20. 11, 7. 13, 35 f. 16, 35. 22, 16. 24, 1 (die absicht, at beria, wird nicht ausgeführt). 25, 29. 33. Den friedlichen verkehr empfindet man als den normalzustand dieser menschen — was man bei manchen andern sögur nicht behaupten könnte; und die feindseligen entschlüsse wachsen aus einem gemischten innern heraus. Auch des hühnerhändlers schlechtigkeit (6 ff.) hat ihre allgemein menschlichen wurzeln. — Aber die humanität der Høns. hat echtnordisches gepräge; es

findet sich keine stelle, die fühlbar christlich übermalt wäre (wie die blutlosen tugendhaften in der Vatnsd., vielleicht auch Áskell in der Reykd.).

Das äufsere der personen wird gar nicht beschrieben. Auch nicht kleidung und bewaffnung, ausgenommen 15, 15, wo es nicht sowohl den träger als die situation kennzeichnet.

Die charakterzeichnung geschieht in äufserst geringem mafse direkt, durch eigene worte des sagnamaþr: 3—4 zeilen derart in der einführung 1 f., s. auch 9, 3. 14, 25; die zwei zeilen über Gunnarr 20, 26 ff. fallen schon auf. Im übrigen stellen sich die eigenschaften mittelbar, durch handlung und dialog dar. Geschickt wird mehrmals das mittel angewandt, durch die äufserung der einen person eine andre, abwesende zu beleuchten; zumal das bild des bei jedermann beliebten Blundketell gewinnt an leben durch stellen wie 4, 22. 5, 8. 8, 8. 10, 3. 15, 35. 22, 11 und besonders durch die hübsche erzählung 16, 35 ff.; sieh sonst noch 5, 34. 16, 32. 20, 12 ff. —

Wenn wir die hauptmotive der handlung in den Ísl. ss. nach ihrer äufsern form einteilen in kriegerische taten, rechtshändel, gesellschaftliche berührungen, so sehn wir in der Hønsa. die dritte art verhältnismäfsig stark überwiegen. Die ganze verwicklung (bis s. 11) und wieder die handlung von 12, 20 bis 19, 7, von 23, 19 bis 24, 31 besteht weder aus waffentaten noch prozessen; das bäuerliche leben und treiben auf Island kommt hier zu breiterm ausdruck als in den meisten andern sögur. Nur auf die drei höhepunkte führt kriegerische aktion: Helges tod und der mordbrand 11 ff.; die rache (zwei massenkämpfe, tötung Þóres und seiner gesellen) 19 ff.; die versöhnung zwischen den feindlichen häusern (Oddr zieht mit bewaffneter macht gegen Gunnarrs hof) 24 ff. Die beiden ersten male kommt ein angriff in juristischer form dazu: die ehrenkränkende vorladung Blundketels s. 11; die verfolgung der täter vor dem frühlings- und dem allding s. 19—23.

Zu den hauptmotiven der Hønsa. finde ich im bereiche der Ísl. ss. nur diese wirklich verwandten gegenstücke:

Die auseinandersetzung des vornehmeren mit dem niedrigeren um das heu s. 6 f. ~ Bollaþ. s. 244 f.; Niála k. 47 § 13-16, hier auch sprachliche anklänge, vgl. u. 6, 20 f. 30 f.; 7, 15. 29 f. (Die heunót des Þórolfr, Flat. 1, 522 f., hat nur allgemeinere, wohl zufällige ähnlichkeit mit Hǿns. s. 4 f.)

Die szene vor Blundketels hofe s. 11 ~ Gunn. s. 200: ein norwegischer schiffsherr will seinen gastwirt rächen und erschiefst einen jüngling aus der schar, die eine stefnofǫr zu dem hofe unternommen hatte[1]).

In diesen drei fällen ist nachahmung zu erwägen. Bollaþ. und Niála wären, schon aus chronologischen gründen, der nehmende teil[2]), aber vermutlich auch der Gunn.; dieser hat an anderer stelle (206, 10 f.) eine zur Hǿns. 25,23 f. fast wörtlich stimmende wendung: en þess mon ek á leita at hafa mann fyrer mik, áþr en ek hníg at grase. Die worte sind mehr aus der situation der Hǿns. gedacht.

Aufserdem mag die stellung des Þóroddr zwischen seinem vater und dessen gegner s. 26 eingewirkt haben auf die des Eiþr zwischen Skegge und Þórþr in der Þórþ., bes. s. 27 f. 48 (weiter ab steht Liósv. k. 20, 90 ff.: die brenna wird verhindert durch anwesenheit der frau und des sohnes).

Von nebenmotiven und zuständlichem hebe ich hervor: s. 2. Ein pflegevater sichert dem zögling sein vermögen zu ~ Glúma k. 17, 6 ff., Laxd. k. 16 § 13; vgl. auch Reykd. k. 4, 5 ff.

S. 3 f. Der sohn befreundet sich mit einem norwegischen kaufmann, empfiehlt ihn dem vater ~ Glúma k. 1, 12 ff., Liósv. k. 8, 9 ff.

---

1) Das allgemeinere motiv, dafs eine stefna als beleidigend empfunden wird und todschlag herbeiführt, begegnet öfter: Liósv. k. 1, 58 ff., Reykd. k. 18, 121 ff., Vápnf. s. 43 f., Eyrb. k. 18 § 12; ohne todschlag: Niála k. 50 § 14 ff. Dafs ein unschuldiger knabe, der sich der einen partei angeschlossen hat, den tod findet, auch noch Reykd. k. 6 und 13.

2) Auch die anklänge der Niála k. 49 § 24-27 an Hǿns. 6, 28 ff.; 7, 17 f.; 11, 3-8 kommen mit in betracht.

S. 8, 22 ff. Ein hilfesuchender hält dem goden vor, er müsse sich seiner dingleute annehmen ~ Eyrb. k. 31 § 8; Dropl. s. 159, 2 ff.; Ljósv. k. 14, 69; 22, 121 ff.; Vatnsd. s. 33, 28; 44, 14; ähnlich Fóstbr. s. 18, 9.

S. 15, 4 ff. Der besucher will vom hausherrn, nicht vom diener eingeladen sein: s. Heinzel s. 159, dazu Vall. k. 5, 52.

S. 15,22 f. Zweie, die einem andern ein versprechen ablocken wollen, setzen sich im tún neben ihn, auf seinen mantelsaum ~ Laxd. k. 75 § 13; Flat. 2, 130 f.

S. 26, 21 ff. Der wunsch, wo man beigesetzt sein will ~ Suarfd. k. 26, 48 ff.

'Das wichtigste zuletzt sagen' 16, 15 f. 17, 35 f. 20, 17 f. ~ Fóstbr. s. 17 f., þórþ. s. 43 f., þorst. s. 15, 7, Niála k. 87 § 27 ff., Eyrb. k. 37 § 20, Liósv. k. 12, 21 ff., Vápnf. s. 39, 2.

Das spyria tíþenda findet sich vielleicht in keiner zweiten saga so oft: 8, 1. 19; 9, 22; 13, 1; 16, 15; 17, 34; 20, 10.

Der einzige traum der Hǿns. (s. 12) ist nicht vorausdeutend, sondern zeigt geschehenes an: gegenstücke bei Henzen, über die träume in der altn. sagalit. s. 67 f.

Das gebiet des übernatürlichen wird sonst nur noch in der szene mit dem unsichtbar tätigen þorbiǫrn betreten (13, 15 ff.)[1].

Altertümliche bräuche: s. 13,9 ff. besitzergreifung eines grundstückes durch feuer, aber hier in der abgekürzten weise, dafs man nur die hofgebäude umreitet, wozu es m. w. kein gegenstück gibt (vgl. Maurer, entstehung des isl. staats s. 56 f.); das 'andsǿles' (13,10) erscheint sonst bei zauberhandlungen (vgl. auch J. Grimm, RA. 1, 388). — S. 18, 24 ff. feierliche gelübde (heitstrenging) bei einem gelage, s. Heinzel s. 141, dazu Harþ. k. 14, Ynglinga s. k. 36, Hervarar s. 207, Fas. 3, 633; der formelhafte wortlaut stimmt besonders nahe zu der Iómsvíkinga s.; dem steine 18, 26 entspricht in der

[1]) Dieses zauberische eingreifen des alten ist begründet, weil es die rettung der habe in so kurzer zeit ermöglicht, dafs die kunde von dem mordbrand noch nicht zu þorkell dringen kann.

Harþ., Hrólfs s. 85, 7, Fornm. 3, 185 das stíga á stokk (vgl. Zs. f. d. A. 48, 66).

Der schauplatz aller vorgänge ist genau angegeben, ausgenommen 12, 21 und 19, 11, wo der name der betr. höfe verschwiegen wird. Beschreibung der landschaft, ganz kurz, nur 22, 19 ff.

Die angaben über die witterung 6,3 f. 14,29 sollen, ohne daſs es eigens gesagt würde, das ungewöhnliche der folgenden handlung verstärken: das wartenlassen vor der tür; das herauslocken des hausherrn (Heinzel s. 277 f.). Auch 16, 25 hat wohl einen praktischen zweck: es erklärt, warum die männer nicht den kürzeren weg zur see nehmen. Das 'fyrer dag' 13, 7 steht kaum in malender absicht: der vorgang soll so früh fallen, weil sonst die brenna sich zu bald herumspräche.

Lehrhafte bemerkungen (die nicht unmittelbar zur geschichte gehören) finden sich 1, 18 f. 2, 29. 14, 24. 21, 1, die erste zugleich ein hinweis auf die gegenwart des erzählers. Dazu kommt die beziehung auf einen berühmten, auſserhalb der erzählung stehenden saga-Isländer 25, 8.[1]) —

Die komposition der Hǿns. ist nicht biographisch: weder der lebenslauf eines einzelnen noch der einer familie gibt den rahmen her. Auch zu den umfassenden bezirksgeschichten (wie Niála, Eyrb.) gehört unsre saga nicht. Ihre grenzen findet sie vielmehr in dem einheitlichen ereignis; sie vertritt den sagatypus, der sich der novellenform nähert. Der inhalt läſst sich in die kurze formel fassen: der an Blundketell verübte mordbrand, die rache und der vergleich.

Bis 2, 33 reicht die vorbereitende zustandsschilderung. Die letzten zwölf zeilen der saga sind das stilgemäſse ausklingen.

---

[1]) Maurer Hs. 205 ff. erblickt in diesem vergleich der beiden Gunnare einen späten und literarischen zug. Aber sollte nicht ein zusammenstellen bekannter sagahelden, wo es in dieser völlig anspruchslosen, naiven form geschieht, schon den ältesten erzählern nahegelegen haben?

Der hauptteil gliedert sich so:

A. Blundketell nimmt, gegen den willen Odds, den Norweger bei sich auf 2, 34—4, 23.

B. Blundketell entzweit sich mit Hǿnsna-Þórer 4, 24—7, 33.

C. Hǿnsna-Þórer wirbt um rache 7, 34—10, 23.

D. stefna, Helges tod, brenna 10, 24—12, 19.

E. Oddr eignet sich Ǫrnolfsdalr an 12, 20—13, 14.

F. Hersteinn wirbt um rache 13, 15—19, 4.

G. kampf zwischen den beiden parteien 19, 5—21, 18. 23, 6-18; dazwischen eingeschoben:

H. Hǿnsna-Þóres tod 22, 3—23, 5.

I. konflikt zwischen Gunnarr und Oddr 23, 19—26, 14.

A bis C enthält die verwicklung, D und E die katastrophe, F bis H die rache, I den vergleich.

Alle diese teile hängen fest zusammen. A, das folgenlos zu verlaufen scheint (vgl. 4, 23), bildet die voraussetzung von E und fügt den für D notwendigen Norweger ein. I knüpft an E an: nachdem die rache für die brenna vollzogen ist, wird der grundbesitz das streitobjekt; daraus erwächst ein vergleich zwischen den beiden lagern, ein versöhnlicher ausgang der saga.

Eine entschiedene hauptperson hat die saga nicht. Nur in A bis D — etwas mehr als einem drittel der saga — ist Blundketell der eigentliche mittelpunkt. Aber auch da steht ihm der hühnerhändler nahe an deutlichkeit der zeichnung und nach der ihm zugewandten teilnahme.[1]) Blundketels sohn ist nur in der episode H die führende persönlichkeit; dann tritt diese familie gänzlich vom schauplatz ab. In E bis G und in I erscheinen der reihe nach ganz verschiedene ‘helden’.

So hat die Hǿns. gar nicht, wie manche andere sögur, das gepräge der familienchronik. Ihr wachstum vollzog sich offenbar nicht innerhalb eines bestimmten geschlechts.

---

[1]) Dafs aber die saga von der regel ‘die helden sind leute von geburt’ keine ausnahme macht (trotz 26, 27), bemerkt Heinzel s. 117 mit recht.

Mit ausnahme des éinen kurzen abschnittes H, der sich in eine schon bestehende handlung einschiebt, erzählt die Høns. von anfang bis zu ende in fortlaufendem flusse.[1]) Es wird nie ein neues programm aufgestellt; die saga hat — als die einzige unter allen Ísl. ss. — nur éine präsentation, die zu anfang: sie erstreckt sich auf die Borgföhrdeleute.[2]) Die später zutretenden (der Norweger, Þorbiǫrn, Gunnarr, Þórþr) werden nicht in aller form präsentiert: maþr hét . . ., darauf weiterführung des berichtes, sondern sie fügen sich, ohne dafs der erzähler eine pause macht, in den gang der handlung ein.

Entbehrlich für den zusammenhang ist wohl nur der kurze absatz 20, 9-19. Der bericht der knechte über Þórþr, besonders die worte z. 13 f., die an seinen beinamen geller anknüpfen, dürften ein stück alter, anekdotenhafter erinnerung an den mächtigen häuptling gewesen sein; ein erzähler verband damit das beliebte motiv von dem zuletztsagen des wichtigsten, wodurch die kleine, in sich geschlossene episode entstand.

Der zusammenhang in einzelheiten erscheint unvollkommen oder undeutlich:

11, 12 ff. Blundketell erlaubt dem Þorvaldr, auch für den rechtsbruch die strafe selbst zu verhängen, er räumt ihm also das sialfdøme ein; aber Þorvalds antwort z. 14 klingt so, als hätte Bl. abgelehnt. Die Orig. Isl. 2, 21[14] konjizieren: eige ann ek, at þú gører . . . Ein mifsverstehen des wortes lǫgmálsstaþr (Maurer, Hs. s. 189 f.) würde den widerspruch zwischen anerbieten und antwort nicht begreiflicher machen.

---

[1]) Ganz kurzes zurückgreifen 8, 33. 12, 20, vorgreifen 23, 11 f.

[2]) Und bringt diese vollzählig (mit ausnahme des familienlosen Þorbiǫrn), auch Torfe und Helge, die erst spät (24, 35 bezw. 19, 25) nur eben erwähnt werden. Die beiden töchter Odds 1, 7 kommen überhaupt nicht mehr vor; über Gunnvaldr 2, 1 s. o. s. XII. — Die reihenfolge der namen scheint nach der vornehmheit zu gehn (Heinzel s. 269): die beiden goden zuerst, der hühnerhändler am schlufs; Torfe schliefst sich seinem verwandten, Oddr, an.

12, 32 ff. Dafs der erzieher den rat gibt, der ungünstig ausfällt, und der zögling abrät, ist verwunderlich. Vgl. Maurer, Hs. s. 195 f.

22, 3 ff. Hersteinn, von der krankheit erholt, zieht nicht, wie zu erwarten wäre, mit seinen dreifsig mann (20, 34) ans allding, um mit für die eigene sache zu kämpfen, sondern nimmt aufenthalt in Ǫrnolfsdalr, dem hofe seines schwiegervaters. Dafs nun Hǿnsna-Þórer von seinem schlupfwinkel aus (vgl. 19, 16) Hersteins anwesenheit in Ǫd. erkunden und seinen plan gegen ihn ins werk setzen konnte, begreift man. Aber Hersteinn konnte doch nicht ahnen, dafs sein verweilen in Ǫd. ihm gelegenheit schaffen würde zur züchtigung des feindes; mit dessen nähe rechnet er offenbar gar nicht. Die einfachste abhilfe wäre wohl diese: ursprünglich ist Hersteinn erkrankt zurückgeblieben nicht in seinem hofe Gunnarsstaþer, sondern erst in Ǫrnolfsdalr, wo er seinen schwäher zum dingritt abholen wollte. Wie er sich eben in stand setzt, den genossen nachzuziehen, sucht ihn der verräterische bauer auf. Eine tiefer greifende verwirrung vermutet Maurer, Hs. s. 203.

25, 3 läfst Þóroddr seine leute voraus reiten und will auf seinen vater warten; nach z. 13 hat er diesen plan aufgegeben, ohne dafs ein grund genannt würde.

Auffallend ist auch das spurlose verschwinden Þorbiǫrns von s. 14, mitte, an: wie weit begleitet er seinen schützling? (vgl. 15, 17. 20. 16, 12 f. und 16, 29)[1]).

Wie andere Ísl. ss., so verwendet auch die Hǿns. die wiederholung und steigerung eines motives. Drei besuche der pächter 4, 33 ff.; drei bittgänge des hühnerhändlers 7, 34 ff.; zweimal verwehrt ein häuptling dem andern das ding 19, 34 ff.; zweimal macht Oddr seine ansprüche auf Ǫrnolfsdalr geltend 24, 17 ff.; zweimal wirbt Þóroddr um Gunnars tochter 24, 12. 25, 26. Am ausgebildetsten aber ist die wiederholung in

[1]) Die zweimalige verlobung dagegen ist einwandfrei: Þórþr soll nicht wissen, dafs der vertrag tatsächlich schon geschlossen ist; sonst könnte man ihm die verantwortung dafür nicht auflegen.

den drei umständlich erzählten werbungen Hersteinns 13,30 bis 18, 15. Die steigerung liegt hier schon in dem range der zu gewinnenden personen, Þorkell : Gunnarr : Þórþr. Dazu weifs der erzähler die schwierigkeit bei der überredung vortrefflich wachsen zu lassen: Þorkell geht von vornherein in die falle, — Þórþs mifstrauen ist kaum zu beschwichtigen. Man nehme auch, wie der mordbrand auf die drei männer wirkt: bei Þorkell bricht die entrüstung über die täter hervor (14, 11); bei Gunnarr hält ihr der ärger über die täuschung die wage (16, 19); bei Þórþr nur noch der zorn über den betrug (18, 3 ff. 14). — Wiederholungen im wortlaut s. u. s. XXIX. —

Nach der darstellungsweise heben sich einige kürzere strecken von dem übrigen deutlich ab. Es sind folgende:

12, 11-19 der mordbrand; 18, 15-23 vorbereitungen zur hochzeit; 19, 7—20, 8 erster dingkampf, 20, 20—21, 18. 23, 6-18 wohnungstausch, zweiter dingkampf; 26, 15 ff. Þórodds und Odds ende.

In diesen teilen ist der bericht chronikenhaft kurz; fast nichts von genrehafter ausmalung, keine direkte rede. Die ereignisse werden nicht in deutlich geschaute situationen auseinandergelegt. Es ist sehr eigentümlich, dafs gerade die stofflich gewichtigen momente auf dieser seite stehn: der mordbrand und die beiden dingkämpfe. Andere Ísl. ss. können derartige ereignisse mit einer fülle von einzelzügen ausstatten. Unsere saga ist von erzählern grofsgezogen worden, deren phantasie für bluttaten sowie für massenaktionen weniger empfänglich war. Auch bei Hǫnsna-Þóres tode hört die farbenfrohe schilderung in dem augenblick auf, wo es zum blutvergiefsen kommt (23, 1): kein waffenwechsel wird beschrieben.

Aber auch in diesen skizzenhaften stücken wird die erzählung nie atemlos und sprunghaft (wie z. B. in Vall., Gullþ., Dropl.); nie prallen zwei szenen unvermittelt aufeinander; und die klare abfolge bleibt überall gewahrt.

Alle andern teile der saga handhaben die anschauliche kleinmalerei mit einer gleichmäfsigkeit, wie wir es nur in den besten Isländergeschichten wiederfinden. Das abstrakte und allgemeine, die angabe des erzählers an stelle der handelnden und sprechenden wirklichkeit ist so eingeschränkt wie möglich. Die absichten der leute ersehen wir immer erst aus ihren reden und taten (vgl. u. a. 6, 4. 7, 34. 9, 4. 12, und bes. s. 13 ff.) Der standpunkt des zuschauers, der gerade so viel erfährt, als er mit augen sieht, ist mit seltener sicherheit festgehalten. Diese kunst gipfelt in den zeilen 11, 24-35: ein wendepunkt der saga wird hier, durch die auswahl und verbindung sichtbarer züge, mit ausscheidung alles empfundenen und gedachten, so körperlich deutlich hingestellt, dafs eine starke, ja erschütternde wirkung entsteht.

Diese stelle hat etwas straff zusammengefafstes, beinah wortkarges. In den meisten übrigen teilen ist das tempo der erzählung gemächlich, besonders auch in den vorbereitenden szenen. Aber die ausführlichkeit beruht durchweg auf einem ausreichenden vorrat konkreter züge, in handlung oder gespräch, so dafs nirgends der eindruck farbloser breite entsteht. Die szene 14, 28—15, 23, mit ihrem epischen nichts-auslassen, ihrer behaglichen menge von einzelheiten, ist eine klassische probe der isländischen erzählungskunst in leidenschaftslosen augenblicken.

Das den Ísl. ss. so geläufige verschweigen eines innern vorgangs, damit die äufsere abspiegelung ihn erkennen lasse, ist kaum je wirkungsvoller angewandt als in den zeilen 11, 18 ff.: des gekränkten mannes tiefe erregung erfahren wir aus der frage des andern 'bist du verwundet, dafs du so rot bist wie blut?'[1]) Sieh auch noch 6, 4. 16, 19. 23, 29 ff.

Der dialog nimmt in der Hǿns. einen verhältnismäfsig breiten raum ein. Seine formen sind nicht so mannigfaltig wie in manchen andern sögur: es fehlen die dramatisch

---

[1]) Eine ähnliche stelle Laxd. s. 96, 26 ff.

erregten wechselreden (wie z. b. Liósv. k. 21, 25 ff., öfter in der Niála), die geistreich zugespitzten einzeläuſserungen (wie die des Gretter in der Grettla, des Skarphe þenn in der Niála, des Þórþr in der Þórþ.), auch die längern reden gehobenen stiles. Der dialog hat überwiegend etwas schlichtes, gemütliches, er wahrt den ton des täglichen lebens. In diesen schranken darf man ihn zu den besten dialogen der isländischen prosa rechnen. Er ist von treuherziger echtheit, wird nie wortreich oder schwerfällig; die repliken haken sicher und mühelos ineinander. Die lange verhandlung zwischen Blundketell und dem hühnerhändler 6, 19—7, 30 ist ein selten erreichtes meisterstück der dialogführung.

Das längste zusammenhängende stück rede in der Hǿns., 3, 26 ff., umfaſst nicht ganz zehn zeilen. Wechsel direkter und indirekter rede innerhalb éines gesprächs ist nicht selten, besonders hübsch 14, 31 ff.; kühnere übergänge innerhalb éiner periode kommen nicht vor (der freieste fall 24, 18).[1]). —

Die stimmung unsrer saga hält eine ruhige, gleichmäſsige mitte inne; sie bleibt dem gefühlvollen, elegischen fern, wie dem blutdürstigen, wilden oder dem unheimlichen, schaurigen. Man sehe, wie wenig der tod Helges und die verbrennung des hofinsassen (s. 11 f.) nach der ergreifenden seite hin ausgenützt werden. An tragischer ironie fehlt es zwar nicht: das opfer des pfeilschusses (s. 11) ist der schuldlose knabe, der selbst zugunsten Blundketels gesprochen hatte (s. 8); der ahnungslose Blundketell dankt seinen bauern für ihren zuzug und entläſst sie, während in der nähe die feinde mit ihrem mordplan lauern (12, 9). Auch düstere voraussagen werden angewandt (10, 10. 21. 12, 4). Aber eine stärkere tragische stimmung breitet sich nicht aus. Lebhafteren puls spürt man in dem auftritt 11, 18 ff, auch 18, 24 ff.; ein anflug von pathos liegt auf den worten 26, 21 ff.

---

[1]) Das 'inquit' fehlt 2, 20. 6, 26. 7, 17. 8, 19. 9, 6. 12, 25. 14, 6. (24, 33); ist doppelt gesetzt 13, 3. 18, 28. 31. 22, 9.

Ausgesprochenen humor haben die beiden szenen 20, 9 bis 19 und bes. 14, 28—15, 13: das komische liegt in der person der knechte. Ein leichter situationshumor schwebt über s. 8. 14 o. 16, 15 ff. 17. 23, 29 ff. Aber diese schalkhaftigkeit ist weniger bewufst als in manchen der schwestersögur, wie denn überhaupt die stimmungsfarben nicht heranreichen an die mannigfaltigkeit etwa der Gísl., Háv., Fóstbr. —

Zum sprachlichen ausdruck. Der wortschatz der Hǿns. ist frei von ritterlichen bestandteilen. Die lehnwörter sind spärlich und gehören älteren schichten an (kaup, mǫttoll, pallr, penningr, skyrta, tefla), ausgenommen wohl gabba, piltr und namentlich hinkr 10, 18, ein junger eindringling aus dem deutschen (nach den wörterbüchern hap. leg., so auch das vb. hinka). Bei Frank Fischer, die lehnwörter des Awestn. s. 101, tritt die Hǿns. nach zahl und art ihres lehngutes in éine gruppe mit Band., Dropl., Heiþ., Hrafnk., Vápnf., also einigen der anerkannt altertümlichsten Ísl. ss.

Poetisch-bildlicher ausdruck nur 25, 16 f. (in einer rede): at griþkonor mínar mune stunget hafa nøkkora þína félaga suefnþorne; vgl. Finnb. s. 87, 20 ff., wo der vergleich der als waffe dienenden steine mit húskarlar breiter ausgeführt wird. — Die ausdrücke ulfsmunne af etask 18, 13, hníga í gras, at velle 25, 18. 24, und die vergleiche suá rauþr sem blóþ 11, 20, sem griþungr gelde 20, 14 (alle in reden) gehn über den bereich der alltagssprache nicht hinaus.

Sprichwörter: 8, 29. 8, 30 (stabend). 9, 29. 11, 36 (stabend); alle im munde von sagapersonen. Halbgnomisch 2, 27 f. [1]).

Stabende formeln: sekþer eþa sialfdǿme 9, 36; orþ ok umkuǽþe 11, 16; byggþan bólstaþ 13, 12; heyre þat váttar, þeir er hiá ero 13,12.

Eigentliche übergangsformeln sind spärlich vertreten: þat varþ til tíþenda 19, 16; einn dag berr suá til 23, 22;

[1]) Man halte daneben Grettla k. 78 § 12: þú býþr þeim marga koste góþa, en þeir neita ǫllom; ok er fátt vísara til ilz en kunna eige gott at þiggia.

suá er sagt 12, 11; nú skal segia 7, 34; en nú skal segia nøkkot 22, 2 (ok verþr þar ekke til tíþenda 20, 20; eige varþ til nýlundo fleira 19, 5; ok er nú kyrt 4, 33). Im übrigen wird die handlung durch einfache zeitangaben vorwärts geschoben: nú (sehr häufig); epter þat (þetta); nú epter þetta 23, 13; — ok eitt sinn 2, 8; einn dag 2, 18; annan dag epter 3, 19; þegar (snemma) um morgenenn 4, 5. 10, 24. 16, 21; þetta sama kueld 9, 4; ok at kuelde eins dags 4, 35; sumar þetta 4, 24; — þat var einn dag 24, 17; þat var einn morgen snemma 22, 6. 24, 32; þat var eitt sumar 2, 34; — líþr stund 5, 11; nú líþa (suá) stunder framm 20, 29. 24, 31; nú líþr nótten 4, 5; nú líþr þinget 20, 20; nú líþr nótten (sumar, vetrenn) af hende 4, 21. 9, 12. 19, 7. 24, 28; ok at vetre aflíþnom 26, 15.

Sonstige erzählerformeln: þat er mǽlt 12, 22; ok er þat eige ákueþet 23, 15; ok lýkr þar Hǿnsna-Þóres sǫgo 26, 27 (die einzige stelle, wo die ‘saga’ genannt wird).

Der satzbau ist klar und flüssig, im allgemeinen einfach, kurze sätze bevorzugend, fast ohne anakoluthe (16, 35 ff.). Beabsichtigte wiederholung desselben ausdrucks: 8, 1 ff. : 8, 19 f. (: 16, 16 : 17, 35). 8, 5 : 8, 26. 14, 34 : 14, 36. 15, 7 : 15, 8. 18, 27 f. : 18, 31 f.

Bandamanna Saga.

Die beiden hauptpersonen der Band. haben ihren wohnsitz in dem nordviertel Islands. Der breite meerbusen Húnaflóe setzt sich in südsüdöstlicher richtung in einem kleineren meeresarme fort, dem Miþfiǫrþr: eine stunde vom inneren ende dieser föhrde, durch den fluſs von einander getrennt, liegen Reyker und Melr, die höfe Ófeigs und Odds (s. 27, 2. 29,7).

Nach der selben landschaft weisen drei weitere Ísl. ss.: die Kormáks saga, die Grettes saga und die Þórþar saga hreþo.

Styrmer, unter dessen godentume Ófeigr stand (27, 11), wohnte in dem nächstöstlichen tale, dem Víþedalr; ebendort haben die höfe Suǫlostaþr (32, 7 u. ö.) und Borgarhóll (59, 6) gestanden; etwas nordwestlich davon, im Vestrhóp, liegt Bǫþuarshólar (58,17). Vgl. Kålund, beskr. 2, 5 ff. 16. 24.

Die beiden hauptauftritte der saga (kap. 5 ff., 8 ff.) spielen auf dem felde des alldinges. Die szene 57, 35 ff. führt uns vorübergehend in das aus der Høns. bekannte Borgföhrdeland.

Odds handelsfahrten (s. 28 f.) erstrecken sich anfangs auf die Strander, die gegen osten gekehrte küste der groſsen isländischen nordwesthalbinsel: diese küste ist reich an fischen und treibholz (vgl. Fóstbr. s. 15 u. ö., Grettla k. 25 § 2, Þórþ. s. 10. 25, Band. red. K 2,1). Von den ausländischen gegenden, die Oddr als kaufmann besucht, werden nur die Orkneyiar (57, 11) mit namen bezeichnet.

Geographische ungenauigkeiten lassen sich in der Band. nicht erkennen. —

Im hinblick auf die zeit der vorgänge tritt die Band. aus dem kreise der übrigen Ísl. ss. heraus. Ungefähr mit dem jahre 1030 schliefst die 'sagazeit', das zeitalter, dem die stoffe der Isländergeschichten angehören: nur die Band. und der selbständige schlufsteil der Liósv. (die 'Eyiolfs saga') spielen fast um ein menschenalter später. Die beiden dinghändel der Band. sind in die mitte der 1050 er jahre zu setzen: nicht früher, weil Odds kauffahrten, die doch um eine reihe von jahren zurückliegen, schon in die regierungszeit des norwegischen königs Haraldr Sigurþar son fallen (1047—1066); nicht später, weil man sonst mit den altersverhältnissen der auftretenden oder genannten personen in widerspruch geriete (vgl. Tímatal s. 491).

Der inhalt der Band. ist also drei menschenalter jünger als der der Hǿns. Dem entsprechen die stammbaumverhältnisse: Geller Þorkels son (41, 9 u. ö.) ist ein urenkel des Þórþr geller aus der Hǿns.; Egell Skúla son (41, 10 u. ö.) is ein urenkel des Egell Skallagríms son, des zeitgenossen der Hǿns.-ereignisse. Alle bandamenn sind durch drei generationen von dem ersten ansiedler in ihrer familie getrennt (nur Þorgeirr bleibt fraglich, s. u.). Der älteste dieser häuptlinge ist Hermundr Illuga son (41, 9 u. ö.), ein bruder des bekannten skalden Gunnlaugr ormstunga: die vorgänge der Band. mufs er als siebziger mitgemacht haben. Seine verbündeten hat man sich als etwa fünfzigjährig vorzustellen.

Hermundr, Geller, Skeggbrodde haben schon in die händel der sagazeit eingegriffen.

Hermundr: Gunnl. k. 11. 13 (a. 1006. 1010); Heiþ. s. 88 f. (a. 1014). — Geller: Heimskringla 2,307 ff. 379 (a. 1025 f.); Laxd. k. 74. 76. 78: es heifst hier (s. 232), von Geller Þorkels son werde viel denkwürdiges erzählt, hann kømr ok viþ margar sǫgor, þótt hans sé hér lítt getet. Zu diesen 'sǫgor' gehört auch ein dingstreit der nordviertelleute, in welchen Geller eingriff (um 1055): Liósv. (Eyiolfs saga) k. 25. 27. 30. Geller ist der grofsvater des geschichtschreibers Are (geb.

1067). — Skeggbrodde Biarna son (41, 11 u. ö.): er tritt als zwanzigjährig auf im Ǫlkofra þáttr (gegen 1025). Später spielt er, neben seinem freunde Geller, eine wichtige rolle in der Liósv. a. a. st. Sieh auch Þorst. Síþ. s. 228. Skeggbroddes vorfahren, durch vier generationen hin, kennen wir als die helden mehrerer erzählungen des ostlandes. Von ihm selbst sagt der þáttr af Þorsteine stangarhǫgg s. 86: . . Skeggbrodde, er víþa kømr viþ sǫgor ok var enn meste afbragzmaþr um sína daga. Seinen aufenthalt bei könig Harald, worauf 52, 21 ff. anspielt, erwähnen die konungasögur nicht.

Iárnskegge Einars son (41, 10 u. ö.), vom Eyiafiǫrþr (nordland), erscheint handelnd nur in der Liósv. (Eyiolfs saga) k. 29, in der umgebung könig Haralds. Viel mehr erzählen die sögur von seinem vater, Einarr Eyiolfs son, dem bruder des Guþmundr enn ríke.

Nur dem stammbaume nach bekannt sind: Egell Skúla son, des skalden Egell urenkel (vgl. Eigla, schlufs); Styrmer Þorgeirs son (27, 11 u. ö.): Landn. III 6 s. 189 (64/186); Þórarenn Langdøla-goþe, enn spake (32, 15 u. ö.), Þorvalz son: Landn. III 5 s. 186 (63/185); Flat. 1, 506 (zu unterscheiden von dem ältern verwandten gleichen namens, der in der Heiþ. auftritt; s. Tímatal s. 385).

Þorgeirr Halldóro son (41, 11) wird in andern quellen nicht genannt. Vgl. Cederschiöld, Bs. s. V f.

Von diesen acht häuptlingen sitzen drei im westen: Hermundr, Egell, Geller; drei im norden: Styrmer, Þórarenn, Iárnskegge; Skeggbrodde im osten; Þorgeirr, nach s. 42, 30 und 56, 2 zu schliefsen, im süden.

Den Óspakr Glúms son (29, 25 u. ö.) erwähnen die Eyrb. k. 62 § 12 und die Grettla k. 14 § 3, beide stellen mit einem kurzen hinweis auf seinen zwist mit Oddr. In der Grettla k. 51 § 8 wird Óspakr bei den dingverhandlungen i. j. 1017 genannt als klageberechtigter für seinen mutterbruder Atle und als ein kappsmaþr mikell ok framgiarn; danach könnte er nicht lange nach dem j. 1000 geboren sein, wogegen nach der Eyrb. aaO. seine geburt frühestens 1013 fiele.

Ófeigr Skíþa son, den helden der Band., kennen wir nur aus unsrer erzählung. Sein vorfahr mütterlicherseits, Ófeigr Iárngerþar son (27, 4), im östlichen nordlande wohnhaft, ist eine der hauptpersonen der Lióѕv. und tritt auch Reykd. k. 19 auf (nur erwähnt Vápnf. s. 51). Nach dem vorliegenden sagatext ist dieser ältere Ófeigr der urgroſsvater des jüngern; die andre red. der Band. (s. u.) zählt eine generation weniger auf: Ófeigr ór Skǫrþom-Gunnlaug-Ófeigr; wenn die angabe Reykd. k. 19, 4 über (des ältern) Ófeigs alter zutrifft (vgl. Tímatal s. 401), verdient die zweite fassung den vorzug.

Von Ófeigs sohne, Oddr, haben wir eine ausführliche erzählung in der saga von könig Haraldr Sigurþar son: Morkinskinna s. 105 ff., Fornm. 6, 377, Flat. 3, 381 ff. Oddr erscheint hier als der angesehene, am norwegischen hofe wohlbekannte kaufmann; sein handel mit den Lappen (ein regal) zieht ihm Haralds feindschaft zu, durch list entrinnt er seiner nachstellung. Die geschichte, ihren allgemeineren voraussetzungen nach nicht unglaubwürdig, ist mit bewährten erzählermotiven zu einer spannenden novelle ausgestaltet (vgl. Jessen, Sybels histor. zschr. 28, 82).

Noch in einer zweiten erzählung, die mit könig Haraldr verknüpft ist, hat Oddr eine rolle: in dem Hemings þáttr Ásláks sonar, Flat. 3, 400 ff., in anderer, um einen schluſsteil erweiterter fassung bei G. Vigfússon, Icelandic sagas (1887) 1, 347 ff. und bei J. Þorkelsson, Sex sögu-þættir (Kph. 1895) s. 44 ff. Oddr befindet sich unter den vornehmen jungen Isländern im königlichen gefolge und tritt als der bedeutendste von ihnen hervor. Er ist zugegen, wie Hemingr seinen tellschuſs und seinen skilauf dem könige vorführt, und rettet dem Hemingr das leben. Dabei lädt er Haralds zorn auf sich und wird des reiches verwiesen. In der längern fassung folgen noch abenteuer in England und wieder in Norwegen, nebst der angabe, daſs Oddr daheim in Melr eine kirche erbaut und sie mit dem wundertätigen, zur zeit des erzählers noch vorhandenen leintuch des h. Stephanus aus-

gestattet habe. — Die Hemingnovelle ist in der hauptsache dichtung des 12. jahrhunderts; dafs sie für Odds rolle überlieferte züge aufgriff, ist möglich.

Diese beiden erzählungen geben zu den andeutenden worten unsrer saga (28, 30f.): hann var opt meþ hǫfþingiom ok tignom mǫnnom utanlanz, eine farbige illustration. Wir sehen, dafs man sich von Oddr im 13. jh. manches erzählte, das in der Band. keine aufnahme fand. —

Die vorgänge der saga kennt keine andere quelle, ausgenommen jene kurzen zeugnisse in Eyrb. und Grettla (s. XXXII), das letzte mit den worten: .. Óspakr, er deilde viþ Odd Ófeigs son, sem seger í Bandamanna sǫgo. Wieviel von dem inhalt der saga wirklich geschehen ist, steht dahin. Den eindruck hinterläfst ja dieses epische lustspiel, dafs der vom leben gebotene rohstoff hier stärker verarbeitet und gerundet worden ist als in der mehrzahl der Ísl. ss. Die schilderung des zuständlichen scheint keine entschiedenen fehler zu begehn. Zum gerichtsverfahren vgl. Maurer, Germ. 19, 447 f. Die klage um bestechung der richter (41, 34) mufste an den fimtardómr, die fünfte gerichtskammer des alldings, gehn. Dafs die gründung neuer godorde, die man im jahre 1004 gesetzlich zuliefs, 50 jahre später im schwange ging (30, 21f.), läfst sich aus andern quellen weder bestätigen noch anfechten. Der dómhringr, 39, 6 beim nordviertelsgericht erwähnt,[1]) kommt in der Grágás (3, 595) nur beim fünften gerichte vor. Nach der Grágás konungsbók § 61 s. 111 soll die herbstversammlung (leiþ) nicht kürzer als einen ganzen tag währen: in unsrer saga 33, 12 findet Oddr, der doch höchstens ein paar stunden zu spät kommt, die versammelten schon am aufbruch. Es wird hier nicht unkenntnis des erzählers, nur flüchtige begründung vorliegen: es sollte erzählt werden, dafs Oddr bis zum abend hingehalten wurde; oder es müfste heifsen, dafs nur die eröffnung der leiþ schon erfolgt war. Auffällig ist die

---

[1]) Nicht in der red. K.

bemerkung 59, 19, wonach ein friedloser, als täter und als opfer, gegenstand einer todschlagsklage sein könnte (s. auch 59, 6); da keine handlung hinter den worten steht, können sie bloſse gedankenlosigkeit sein. Zur teilung des ächtergutes mit den viertelsgenossen (45, 18; 49, 2) vgl. Heusler, strafrecht der Isl. ss. s. 148f.

Die Band. ist uns in zwei fassungen erhalten. Die eine (A) wird vertreten durch den text (AM) in der pergamenths. der arnamagnæanischen sammlung, AM. 132 fol., der 'Möðruvallabók', einer schön ausgestatteten sagasammlung aus der ersten hälfte des 14. jhs.[1]) (eine reihe papierhss. gründet sich auf diese membran); dazu kommt ein pergamentblatt, um 1500 geschrieben, aus der sammlung des Jón Sigurðsson (JS); sein inhalt reicht von u. s. 32, 20—35, 31, seine abweichungen von AM greifen nicht tief, zeigen aber, daſs JS nicht auf AM zurückgeht, somit auch, daſs AM keine urniederschrift der red. A darstellt (Cederschiöld, Arkiv för nord. filol. 5, 150-54). In der fassung A ist die Band. herausgegeben worden in einem isländischen druck von 1756 und von H. Friðriksson in den Nordiske Oldskrifter, heft 10, Kph. 1850; auf diese ausgabe gründet sich der vorliegende text.[2])

---

[1]) Zur datierung vgl. Kålund, Arkiv 3, 162 note.

[2]) Die über das orthographische hinausgehenden abweichungen von dem texte H. Friðrikssons (Fr.) sind folgende: Fr. 3, 8. 4, 16. 6, 14 hann *f.* 27, 9. 28, 9. 29, 27 (= AM). Fr. 6, 15 hann var *f.* 29, 28 (= AM). Fr. 7, 2 bítr: 30,7 býþr (s. G. Vigf., Dict. s. v. bíta und bjóða; aber býðr steht nicht in K). Fr. 10, 21 þeim þótti þetta undarligt (= AM, eine dittographie) *f.* 33, 10 (= JS). Fr. 10, 24 ok *f.* 33, 13 (= AM. JS). Fr. 11, 3 goðorðit: 33, 20 goþorþ (= AM. JS). Fr. 11, 3 er þér (= AM): 33, 20 at þér (= JS). Fr. 11, 10 Úspaks *f.* 33, 28 (= AM. JS). Fr. 11, 18 haustheimtum: 33, 36 haustheimto (= AM. JS). Fr. 12, 6 horfir þú helzt á: 34, 14 horfer þú á helzt (= JS; h. þú á helzt á AM). Fr. 12, 25 segir Úspakr *f.* 34, 34 (= AM. JS). Fr. 14, 9 at (= AM): 36, 1 ef (so K 6, 22). zu u. 36, 22; 39, 23. 25 vgl. u. s. XLI. Fr. 20, 11 Þórðarson, 28, 5 Þórðarsonar (= AM, unrichtig): 41, 11 Þorkels son, 47, 21 Þorkels sonar

Die zweite fassung (K) liegt vor in dem texte der pergamenths. nr. 2845, 4° der königlichen bibliothek zu Kopenhagen; diese sammelhs. ist zu anfang des 15. jhs. geschrieben (von den papierhss. der Band. gehn zweie auf diesen codex zurück). K ist herausgegeben von G. Cederschiöld, Lunds Univ. Årsskr. tom. X 1873. (Einen text, dessen erste hälfte zwischen K und AM wechselt, druckt V. Ásmundarson, Reykjavík 1901.)

Über das gegenseitige verhältnis der beiden fassungen vgl. die äufserungen von G. Vigfússon, Ný Félagsrit 18 (Kph. 1858), 156 f.; Cederschiöld, Bs. s. I ff. und Arkiv 5, 151; Maurer, Germ. 19, 445 ff.; Heinzel, beschr. der isl. saga s. 110 note; Eiríkr Magnússon, Saga library 1, XXIV f.; F. Jónsson, Lit. 2, 471, Aarb. 1912 s. 16 f.; Mogk, Anz. f. d. a. 27, 231 ff., Pauls Grundr. II 1, 757.

a) Wörtlich genau übereinstimmende stellen umfassen nie mehr als zwei zeilen des vorliegenden textes. Die längste gleichlautende stelle ist die strophe s. 58 f. (mit der einzigen variante z. 6: AM Hildes: K Hildar). Die verwandtschaft ist am engsten in 27, 1—32, 35: in diesem teile lassen sich die beiden texte, mit wenigen unterbrechungen, satz für satz einander gegenüberstellen. Im weitern verlaufe ist die verschiedenheit beträchtlich gröfser als zwischen den zwei redaktionen der Fóstbr. (in den Nordiske Oldskrifter 1852 s. 37 ff. und 63 ff.), der Hallfr. (in den Fornsögur und in Fornm. bd. 2), auch der Gísl., die norwegische vorgeschichte ausgenommen (in den Nordiske Oldskrifter 1849 s. 9 ff. und 91 ff). Die stärksten abweichungen finden sich in 37, 25—40, 34. 41, 32—42, 24. 42, 36—51, 31. 58, 4—59, 25.

b) Der erzähler A (bezw. AM) lebt im mittleren oder östlichen nordlande, darum liegt ihm die gegend am Miþ-

---

(vgl. K. 9, 15. 11, 32). Fr. 21, 28 illskárr: 42, 19 illskáenn (= AM). Fr. 25, 1 njörðum: 45, 5 Niǫrþo (u. s. XLI). Fr. 31, 9 hoskir: 50, 2 hǫfger (? AM hat hefkir). Fr. 36, 23 því: 54, 15 þuí er. Fr. 37, 4 þú sagðir: 54, 24 sagþer þú. Fr. 39, 4 sáttar: 56, 11 sǫttom (u. s. XLII). Fr. 42, 25 at menn (=AM): 59, 13 er menn.

fiǫrþr vestr 27, 1. 11 (dagegen 28, 19. 32, 6 norþr vom standpunkt der sagapersonen aus): K hat dafür 1, 2. 8. 13 norþr, was vom west- oder südlande aus gesehen ist.

c) Die beiden texte geben widersprechende eigennamen, wobei z. t. ein fehler auf der einen seite nachweisbar ist[1]): 27, 3 Iárngerþr *f.* K 1, 2 (s. o. s. XXXIII); 29, 2: K 2, 11 aldre vestarr en í Huítǫ (schwerlich richtig); 29, 24: K 2, 25 Ásmundar ǽþekolz (unrichtig); 32, 15: K 4, 9 Laxdøla goþe nebst unrichtigem stammbaum Þórarens; 41, 10 u. 47, 21 Geller Þórðar son (unrichtig): K 9, 15 u. 11, 32 Geller Þorkels son (s. XXXV note); 48, 15 Hallr Styrmes son: K 12, 16 son Hallsteins frá Ásgeirsǫ (unrichtig); 56, 2: K 16, 12 á Árnesleiþ; 58, 5: K 17, 12 þeir koma á Hǫgguandastaþe; 58, 6: K 17, 13 faret epter Þórþe preste í Reykiaholt Sǫlua syne; 58, 16 u. 59, 5. 17 Bialfe: K 17, 19. 23 Øluer; 59, 1 Hildes: K 17, 22 Hildar. Mehrmals findet sich ein personen- oder ortsname nur in der einen fassung.

d) Auch die zahlenangaben weichen oft ab: 33, 36 vierzig: K 5, 9 sechzig; 49, 31 zwei hunderte: K 12, 19 vier hunderte; 54, 11 þrettán tigo: K 15, 15 þriá tigo hundraþa; 54, 29 meþ annan mann: K 15, 25 yþr siau saman; 57, 31 sechzig: K 17, 4 vierzig; 58, 9 zwei hunderte: K 17, 18 fünf hunderte; 58, 26 neun: K 17, 25 zwölf; 59, 10 fünf: K 17,25 sieben. Also hat A éinmal, K siebenmal die gröſsere zahl.

e) Jede der beiden versionen hat zahllose kürzere und längere stellen, die in der andern fehlen (oder denen etwas ganz anderslautendes gegenübersteht). In A nehmen diese stellen reichlich den $2^1/_2$ fachen raum ein von denen in K. Hierher gehören auch die fünf strophen s. 43 f., 45. 53. 56, die sich nur in A finden. Der umfang von A verhält sich zu dem von K ungefähr wie 5 : 4. — Nur ausnahmsweise enthalten stellen, die bloſs der éinen fassung angehören, einen greifbaren äuſsern vorgang; in A: 40, 1 ff. das spielen mit dem beutel; 42, 3 ff. das zweite zusammentreffen Odds

[1]) Die zahlen mit K beziehn sich auf Cederschiölds ausgabe, die ohne buchstaben auf den vorliegenden text.

und Ófeigs (in K 9, 25 ff. erfolgen die ratschläge bei der ersten und einzigen begegnung); 56, 7 ff. das auftreten Ófeigs und das zusammenhalten Gelles und Egels; 58, 19 ff. Ospaks erscheinen vor Bergþórs tür (in K 17, 23 ff. nur das gegenstück zu 58, 25 f.); — in K: 6, 35 ff., statt des kurzen satzes 36, 15 Vale lét . . . á Mel, die erzählung: annan dag epter sǫ þeir, at menn miǫk marger fóro þar at garþe á Mel; gengr Oddr út i mót þeim ok sér, huers efne í ero: þar fóro menn meþ lík Vala; nú kømr upp alt málet, ok verþr Oddr varr viþ. 13, 24 ff. (statt 50, 35 f.) annan dag epter gekk Ófeigr yfer brú ok hitter fræ̋ndr sína, Skarþamenn, ok biþr, at þeir gange meþ honom til lǫgbergs, ok suá gøra þeir. 17, 11 ff. (vgl. mit 58, 4 ff.) Hermunds ende ist mit mehreren epischen motiven ausgestattet.

f) Sehr häufig ist der fall, daſs entsprechende sätze an ungleicher stelle eingefügt sind. Ich merke folgende beispiele an: K 3, 14 (∼ 30, 36 f.) als worte Vales; K 4, 32 nú gøresk fátt meþ þeim (∼ 33, 23) vor dem auftritt 33, 15 ff.; K 7, 16 ff. die begründung der vǫrn (∼ 37, 19) erfolgt schon in dem gespräch der beiden goden, und vor gericht heiſst es (7, 28) ok seger honom, huer á vǫ́ro spiǫllen; K 8, 13 ok sú ein var hiǫlp í máleno (∼ 38, 21) steht am schluſs von Ófeigs worten (hinter óvitande, 38, 30); K 9, 28 die begründung der stefna (∼ 41, 36) ist schon dem Ófeigr in den mund gelegt (statt 41, 29); K 11, 3 ff. die drohung (∼ 49, 14 ff.) schon in dem gespräch mit Egell (45, 36). K 11, 17 (∼ 46, 12) erst hinter í móte máleno 46, 21; K 12, 2 (∼ 44, 5) erst 47, 27; K 12, 19 ff. (∼ 49, 29 ff.) schon hinter der werbung 48, 19; K 12, 26 f. (∼ 49, 24 ff.) schon 48, 33; K 12, 33 þá ero brǫgþ í (∼ 46, 4 f.) erst 49, 23; K 12, 34 f. (∼ 49, 10 f.) erst 49, 24; K 14, 13 f. (∼ 52, 9 f.) schon in den worten an Styrmer 51, 36; K 17, 19 ff. Márs ermordung (∼ 58, 27 ff.) folgt gleich auf 58, 16 (afglape), dann erst die geschichte mit den kühen 58, 25 f. — Auſserdem wird öfters ein satz, der an éiner stelle beiden texten gemein ist, von der einen redaktion noch an einer weitern stelle gebracht; z. b. K 10, 19 eige skal synia þér tals (∼ 44, 7 f.), 12, 4 ek vil eige synia þér viþtals

(*f.* 47, 29). K 10, 27 eþa er þér nøkkor forvitne á, hué miket þú mont hlióta af féno? (~ 44, 29 f.), fast wörtlich wieder 12, 29 (*f.* 48, 36). K 11, 30 láttu suá, sem ek eiga allra kost (~ 47, 5), ähnlich 13, 16 f. (*f.* 50, 12). K 15, 2 f. eige hirþer, huat til fiárens vinnr (= 53, 17), auch schon 13, 18. Umgekehrt A 45, 22 meþ fádømom meirom, en menn vite døme til (~ K 11, 1), wieder 51, 6 (*f.* K. 13, 28). 45, 23 ff. eþa var yþr .... norþr þangat (~ K 10, 34 f.), ähnlich wieder 49, 8 f. (*f.* K 12, 32). 50, 18 f. (~ K 13, 19), ähnlich schon 47, 10 f. (*f.* K 11, 33, dafür ~ K 11, 18). 52, 26 f. yfer ǫþro ... måle (~ K 14, 28), ähnlich schon 52, 18 (*f.* K 14, 23).

g) Dazu kommt andrer wortlaut in einzelheiten. Einen durchgreifend verschiedenen charakter im wortschatz der beiden texte (wie er z. b. zwischen den beiden fassungen der Fóstbr. besteht) vermag ich nicht zu erkennen. Nur in A stehn die lehnwörter asne, fólska, prettóttr; aber auch dieser text gehört zu den lehnwortärmsten unter allen Ísl. ss. (Fischer a. a. o. s. 101). Man bemerke, dafs K neben dem jur. term. techn. vǫrn öfter das in A fehlende spiǫll hat (7, 18. 26. 36 u. ö.).

h) Gröfser ist der unterschied im satzbau. Die sätze in A sind fast durchweg klar und wohlgebaut, ihre verbindung gewandt und nicht einförmig. In K ist das satzgefüge manchmal schwerfällig, zusammengestoppelt: sätze wie 8, 28 ff., 9, 17 ff., 11, 18 f., 11, 22 ff., 13, 9 ff. begegnen in A nicht; die aufreihung der sätze mit ok geht über das gewöhnliche mafs hinaus (vgl. z. b. 4, 1 f., 4, 16 f., 7, 29 ff., 9, 2 ff.).

i) Die übergänge in der erzählung geschehn in A nicht selten langsamer, ruhiger; in K sind sie mitunter auffallend eilig und sprunghaft; man vergleiche K 8, 14: 38, 32; K 9, 6: 40, 35; K 9, 12: 41, 9; K 10, 2: 41, 33; K 10, 19: 44, 9; K 13, 23 f.: 50, 27 ff.; K 15,12: 54, 5; K 16, 16: 56, 20 ff.; K 16, 34: 57, 17; K 17, 25 f.: 59,9. 12 ff.

k) Elfmal stehn sich direkte rede in K, indirekte rede (oder epischer bericht) in A gegenüber: K 5, 19 f.: 34, 17 f.; K 9, 26 ff.: 41, 27 ff.; K 10, 20: 44, 10 f.; K 12, 6: 47, 33;

K 12, 9: 48, 2; K 14, 3 f.: 51, 23; K 14, 6: 51, 26; K 14, 8 f.: 51, 28; K 16, 14: 56, 5; K 16, 18: 56, 28; K 16, 20 f.: 56, 32 f. Das gegenteil findet sich nur éinmal: 27, 26 ff.: K 1, 16 ff. (von den redesätzen abgesehn, die in K überhaupt kein gegenstück haben). — Der dialog von K hat doppeltes 'inquit' viel häufiger.

l) In der auffassung des stoffes läfst sich ein weiter greifender unterschied bemerken. K betont stärker die ethischen momente: das gegenseitige pflicht- und dankbarkeitsverhältnis zwischen Óspakr und Oddr (4, 32 ff. 5, 4. 6, 23); das schmerzliche, das durch Vales tod über Oddr gekommen ist (7, 2. 6: Vale ist Odds fóstbróþer; 7, 18 f.; auch 10, 10 wird Oddr von vielen bemitleidet); die hochmütige entfremdung Odds von seinem vater (8, 2. 4 f. 8 ff.): im gegensatz zu K läfst A in dem gespräche 37, 32 ff. den gedanken, dafs der vater sich gekränkt, der sohn sich schuldbewufst fühle, kaum eben anklingen; der nachdruck liegt auf dem feinen spotte, womit der alte den jungen immer gründlicher zum geständnis seiner niederlage und seiner hilfsbedürftigkeit drängt. Auch in Ófeigs rede vor dem gericht, in seinen gesprächen mit Egell und Geller wird der ironische grundzug in A fühlbarer. Dazu kommt, dafs A das humoristische in Ófeigs äufserm auftreten mehr hervorkehrt: man vergleiche 37, 26 ff. 51, 29 ff. mit den kürzer gefafsten stellen in K 7, 30 f., 14, 10 f.; 43, 8 f. 47, 18 ff. haben in K kein gegenstück; anderseits bringt K 14, 18 und 16, 6 f. zwei komische äufsere züge, die in A (52, 8. 55, 26) fehlen.

Welche fassung ist die ursprünglichere?

Darüber entscheiden nicht die fehler, die sprachlichen oder sachlichen ungenauigkeiten, die bald in diesem, bald in jenem texte stehn;[1]) denn sowohl A wie K haben wir

---

[1]) Eine derartige stelle wird Saga library 1, XXV als beweis für die ursprünglichkeit von AM angeführt. Noch sprechender wäre z. b. K 4, 13 ff., wo das ungeschickte doppelte: ok er þat ekke mitt ráþ ... ok kalla ek þat mitt ráþ (vgl. u. 32, 19 ff.) gewifs auf einem verlesen beruht.

nur in abschriften, der mangelhafte wortlaut kann einem abschreiber zur last fallen. Die fehler in AM sind nicht zahlreich und greifen fast nirgends tiefer (vgl. die noten bei H. Friðriksson und o. s. XXXV[2]; im glossar unter komask undan, skylda). Zwei sinnstörende auslassungen s. 39, 23. 25 habe ich in kursivdruck ergänzt: das þat et þriþia (z. 28) verlangt die drei eidesworte: sannast, réttast, helzt at lǫgom, wie es 39, 30. 40, 4, sowie in K 8, 23 f., richtig bewahrt ist.[1]) Die ergänzung von nío 36, 22 (K 7, 4) ist für den zusammenhang nicht unbedingt erforderlich. Zwei emendationen in den dróttkuǽttstrophen entnehme ich F. Jónsson, Den norsk-islandske skjaldedigtning B 1, 375 f. (Kph. 1912), an dessen erklärung sich u. s. 60 f. anschliefst: 45, 5 Niǫrþo für Niǫrþom; 56, 11 sǫ́ttom für sáttar.

Die erwähnten forscher, mit ausnahme von Heinzel und E. Magnússon, haben sich dahin geäufsert, dafs K die ältere, A eine jüngere, überarbeitete fassung sei. Aber es scheint nicht, dafs eine satz für satz durchgeführte vergleichung dem urteil zugrunde liege; die instanzen für und wider kommen nicht zu worte. Mafsgebend war augenscheinlich der gröfsere umfang von A (oben punkt e): man erklärte A für eine erweiterung, eine vermehrte auflage des andern textes. Hier ist zu bemerken, dafs in verschiedenen klassen der sagaliteratur, nicht zuletzt bei den Ísl. ss., stilistische kürzung eines textes sehr oft festzustellen ist, gewifs viel öfter als das gegenteil; der gröfsere umfang von A darf kein vorurteil zugunsten der 'vermehrten auflage' wecken. Die breitere darstellung von A sieht am ehesten in dem anfangsteil (bis s. 32 u.) nach aufschwellung aus. Hier finden sich direkt störende zugaben: 27, 7 hann var í ǫllo mikelmenne (der held der Band. ist eben kein mikelmenne, vgl. auch 44, 21); 32, 28 f. hann þótte þó vera ódǽldarmaþr mikell (gegen 30, 17; 31, 35, dies ähnlich in K 3, 35); 31, 2. 23 die

---

[1]) Eine ähnliche eidesformel in der Niála k. 142 ff. und in andern quellen, s. Maurer, quellenzeugnisse s. 5 ff.

verdeutlichung von Ospaks gedanken. In den weiteren teilen, von s. 33 an, kann von umsetzung in einen moderneren, geschwätzigeren oder schmuckreicheren stil nicht die rede sein. Es liegt hier nicht etwa, wie bei der Gautreks saga und anderen heldenromanen, wo der längere text 'wohlberechnete sprünge in der darstellung wegschafft', andeutende begründung durch direkte belehrung ersetzt u. dgl. m. (Ranisch, Gautr. s. XXXVI ff., Cederschiöld, Fornsögur Suðrlanda s. CXVIII ff.). Die plusstellen von AM sind kaum irgendwo gehaltlose verbreiterungen, sondern bringen wirkliche motive, und zwar solche, die in der linie des kernigen sagastils liegen. Die sprache von AM ist gewifs vollentwickelt, aber erreicht nicht die mitunter langatmige suada von Eigla, Laxd., Vatnsd. Ich finde in AM nur éine stelle, die aus dem unverfälschten sagatone herausfällt: die doppelantithese 47, 18 ff. (er þó eige . . . í gǫngonne): sie klingt ganz von ferne an die schwülstigen zutaten der jüngern Fóstbr.-fassung an. Anderseits ist das oben unter h und i erwähnte kein beweis für archaische sprache von K: auch jüngere sagaredaktionen, wie Gullþ., Flóam., zeigen dieses stockende und springende, wie umgekehrt ein ruhiger, behaglicher flufs schon der altertümlichen Heiþ. eignet. Mehrmals scheinen mir die abrupten übergänge in K auf kürzung zu deuten; in dem schlufsabschnitt K 17, 18 ff. kann ich nichts anderes als einen auszug aus einer völligeren vorlage sehen.

Sodann aber sind die plusstellen von K viel zu zahlreich und inhaltreich, als dafs der text A unter dem gesichtspunkt der erweiternden bearbeitung verständlich würde. Man müfste dann schon ein ferneres zwischenglied ansetzen: AM wäre durch einen verbreiternden und einen kürzenden bearbeiter hindurchgegangen.

Als zeugnisse gegen die annahme, dafs die fassung K der fassung A zugrunde liege, betrachte ich die punkte d, k, l (erste hälfte) in unsrer obigen vergleichung.[1])

[1]) Dafs der jüngere text die zahlen steigert, begegnet z. b. in der Arons saga, s. Bj. M. Olsen, Safn til sögu Íslands 3, 267 f. Dafs der

Ich glaube aber nicht, dafs A als ganzes den ursprünglichen text darstelle und sich zu K wie die vorlage zur bearbeitung verhalte. Am wenigsten wäre dies für den eingangsteil anzunehmen. Alles erwogen, und hauptsächlich im blick auf die vielen umstellungen (oben punkt f), halte ich dies für die zutreffende erklärung: die beiden versionen sind aus dem mündlichen vortrag geflossen, schon in ihrer urhandschrift waren sie erheblich verschieden.[1]) Es liegt hier die gleiche erscheinung vor, wie innerhalb des heldenromans bei den zwei texten der Hervarar saga, auch bei mehreren geschichten in isl. aufzeichnung und in Saxos latein.

Eine gemeinsame grundhs. würde erwiesen durch gemeinsame sprachliche fehler. Von solchen aber findet sich nur einer, und zwar in einem verse: 58, 32 f., K 17, 21 fehlt der stabreim (F. Jónsson, Skjald. B 1, 376 vermutet skeiþom für sliþrom): dieses verderbnis kann leicht schon in dem mündlichen vortrage bestanden haben.

Die herleitung aus zwei unabhängigen niederschriften schliefst die frage nach der verhältnismäfsigen ursprünglichkeit nicht aus; denn hinter den beiden urhss. stände ja doch letzten endes eine mündliche einheit, und aufserdem können die beiden texte in ihrem schriftlichen dasein neuerungen erfahren haben. Ich getraue mir über das urteil nicht hinauszugehn, dafs das ältere oft in K, oft in A steht; die frage ist von fall zu fall zu stellen; mag sein, dafs die

---

jüngere text direkte reden einfügt, beobachten Detter an der Hrólfs saga Gautreks sonar (Zwei Fornaldarsögur s. X f.), Ranisch an der Gautreks saga (s. XXIX).

[1]) vgl. Heinzel, über die Hervararsaga s. 21. Die annahme mufs denen undiskutierbar sein, die eine erzählung dieses umfangs erst durch einen schreibenden verfasser entstehn lassen; vgl. Mogk a.a.O. s. 232. Man könnte auch an eine vermittelnde erklärung denken: nur der anfangsteil, worin sich A und K besonders nahe stehn (oben punkt a), ginge auf éine hs. zurück. Es hätte also eine mischung stattgefunden, die man auf verschiedene gründe zurückführen könnte (vgl. z. b. F. Jónsson zur Gísla saga s. XXIII f.).

summierung einen überschufs für K ergäbe (s. auch u. s. IL), aber zwei zeitstufen des erzählerstils liegen nicht vor.

Von der frage nach der ursprünglichkeit der beiden texte ist zu trennen die bisher nur gestreifte frage nach ihrem künstlerischen werte. Denn bis gegen 1300 hielt sich die sagakunst auf der höhe, dafs jünger und schlechter nicht eines zu sein brauchen; man denke an Snorris verhalten zu seinen quellen. Nach meinem dafürhalten kommt das anfangsstück, bis zum erwachen des konfliktes, in dem strafferen, schlichteren vortrage von K besser heraus (vgl. s. LIII). Dagegen steht in folgenden episoden m. e. die darstellung von A höher, sei es an dramatischem leben, sei es an seelischer feinheit: 33, 5-14 : K 4, 24 ff.; 36, 3-14 : K 6, 24 ff.; 36, 27—37, 24 : K 7, 9 ff.; 37, 32—38, 31 : K 7, 32 ff.; 39, 7—40, 15 : K 8, 17 ff.; 43, 15—50, 26 : K 10, 13 ff.; 51, 2-21 : K 13, 27 ff.; 56, 7-36 : K 16, 15 ff.; 58, 19—59, 20 : K 17, 19 ff. Da sich darunter mehrere der hauptauftritte der Band. befinden, stehe ich nicht an, in der fassung A das entwickeltere kunstwerk zu sehen.

Für das vorliegende lesebuch war auch deshalb der text AM vorzuziehen, weil K zu oft eines eingriffes bedarf, um sprachlich klar zu werden (vgl. Cederschiöld, Bs. s. 18 ff.). Die eine fassung mit der andern zu mischen, verbot sich bei so weit auseinanderliegenden redaktionen von vornherein; ein übersetzer dürfte dieser lockung nachgeben!

Wann die erste niederschrift von A und K erfolgte, ist aus der saga selbst nicht zu erschliefsen (auch nicht aus 59, 22). Nach einem werke der frühzeit sieht die Band. nicht aus; man darf etwa an den zeitraum 1230—80 denken; das zitat der Grettla, o. s. XXXIV, kann auf eine schriftliche 'saga' gehn.[1])

---

[1]) Nur hier ist der titel 'Bandamanna saga' bezeugt. Die hs. AM hat die überschrift 'Saga Ofeigs banda kals' (lies bragþakarls, 50, 7), s. Mogk a. a. o. s. 234. Dieser name pafst besser zu den titeln der übrigen Ísl. ss., wo stets ein nomen proprium verwendet wird.

Über das alter der strophen wage ich keine vermutung. F. Jónsson hält die letzte, den beiden texten gemeinsame strophe für 'zweifellos echt' (dann hätte wohl der trottel Bialfe-Ølver sie auffangen und weitergeben müssen); bei den fünf strophen Ófeigs läfst er die echtheit dahingestellt (Aarb. 1912 s. 17).

In enger beziehung zur Band. steht eine der kürzesten Isländergeschichten, der Ǫlkofra þáttr (hg. von H. Gering, Halle 1880). Sein hauptinhalt ist dem zweiten rechtshandel der Band. (kap. 7—10) so ähnlich, dafs die beiden erzählungen nicht unabhängig entstanden sein können (u. s. IL). Vermutlich ist in dem þáttr ein vorfall, der von sich aus an Ófeigs prozefs erinnerte, nach dem vorbilde der Band. ausgestaltet worden. Die vorgeschichte des dingstreites weicht völlig ab. Das ereignis soll gegen 1025, ein menschenalter früher als die Band., spielen; unter den sechs verbündeten klägern finden wir mehrere der angesehensten häuptlinge der sagazeit. Den eindruck glaubwürdiger geschichte hat die nachbildung nicht zu erreichen vermocht (vgl. Maurer, Germ. 12, 480 ff. und einl. zu Gerings ausg.). Wörtliche berührungen mit der Band. zeigt nur die stelle 19, 5 ff. (: u. 54, 3 f., K 15, 10 f.); dem þáttr hat sein vorbild wohl kaum schriftlich vorgelegen. —

Über den stil der Band. vgl. neben den obenerwähnten stellen: G. Vigfússon, Sturlunga saga 1, LIII; Heinzel, beschr. der isl. saga, passim; Ker, epic and romance (1897) s. 264 ff.

Das personal der Band. ist im verhältnis zum umfange der saga beschränkt. Wir haben 16 genannte und handelnde personen (vgl. die angaben o. s. XV); davon sind 8 goden, 3 anscheinend aus niedrigerer familie (Márr, Bialfe, Bergþórr). Von ungenannten treten einigermafsen hervor: fischer (28), richter (38 ff.), norwegische seeleute (57), ein geistlicher (58).

Die einzige weibliche gestalt, Suala, ist durchaus als nebenfigur behandelt[1]).

Oddr hat wenige eigentlich individuelle züge; ihn kennzeichnet der gegensatz zum vater: der sohn ein grofser kaufmann, in allem, was den erwerb betrifft, ein glückskind; daher in glänzendem reichtum lebend, im ausland mit fürsten verkehrend, in seiner heimat sogar von den alten godenfamilien beneidet. Demgegenüber der vater, Ófeigr, in beengten verhältnissen, trotz seiner guten abkunft ein lítelmenne und von den häuptlingen abhängig, in die händel der grofsen nicht eingreifend, — daneben aber, was dem sohne mangelt, ein rechtskundiger und durchtriebener kopf wie kein zweiter. An klugen ratgebern fehlt es in den Ísl. ss. nicht; aber keiner hat mit unserm Ófeigr nähere verwandtschaft, am ehesten noch sein gleichnamiger vorfahr in der Ljósv. k. 6. 7. 11.

Óspakr, das böse element der saga, ist einer der gezeichneten, die von kindheit an mifstrauen wecken, sich dann gleichwohl als tüchtig und treu bewähren, bis die angeborene natur durchbricht und ihre stellung zerstört, worauf sie zum gemeinen verbrechen herabsinken und ein niedriges ende nehmen.

Vale hat in seiner aufopfernden friedensliebe und seinem edelmut dem mörder gegenüber etwas christliches, doch ohne dafs das christliche gebot in worten aufgestellt würde (vergleichbar Þorbiǫrn Þorst. s. 13 f., Þorleifr enn kristne Vápnf. s. 32 ff.).

Unter den acht häuptlingen heben sich Geller durch gutmütigkeit und milde, Egell durch seine lästerzunge, Hermundr durch leidenschaftlichkeit, Þorgeirr durch beschränkten verstand, Skeggbrodde und Iárnskegge durch vornehmeres selbstbewufstsein einigermafsen ab. Aber die gattungseigenschaften überwiegen. Diese acht goden stehn weit ab von dem alten häuptlingstypus. Es ist eine merk-

[1]) Für den zusammenhang ist sie insofern nicht gleichgültig, als sie den goden Þórarenn in ein pflichtverhältnis zu Óspakr bringt (vgl. 36, 35 ff.).

würdige umsetzung ins kleine, kleinliche, ins plebeische, — auch in der äufsern lebenslage: bei vieren spielt unbemitteltheit und knauserei, mifswirtschaft eine rolle. Sie fechten einen ehrenrührigen streit mit worten aus, wo der häuptling der guten alten zeit zur waffe gegriffen hätte.

Da auch die beiden hauptpersonen nicht aus dem holze der alten helden geschnitzt sind, erscheint die ganze saga auf einen minder aristokratischen, mehr kleinbäuerlichen ton gestimmt als die übrigen Isländergeschichten. Zum teil liegt das gewifs an dem jüngeren zeitalter (auch die gleichzeitig spielende Eyiolfs saga ist weniger reckenhaft geartet); aber die hauptsache war doch, dafs der heitere stoff zur weiterbildung ins unheldische drängte. Unser Geller macht eine sehr andere figur in der Eyiolfs saga, wo er an der spitze von zwei hunderten aufs ding rückt, als begütert gilt und zum schlichter in der fremden fehde erkoren wird! Indem die Band. statt des ehrgeizigen kriegers oder machthabers den erfolgreichen handelsmann und den unscheinbaren schlaufuchs verherrlicht, schlägt sie tatsächlich neue wege ein, wege, die dem spätern mittelalter, der nachfreistaatlichen zeit, sollte man denken, gelegen hätten. Es blieb bei dem vielversprechenden ansatz.

Das äufsere der personen wird an zwei stellen mitten im gang der handlung beschrieben: 40, 28 ff.[1]) und namentlich die wirkungsvoll realistische zeichnung des alten Ófeigr 37, 26 ff. Die einführungen bleiben bei allgemeinen beiwörtern.

Direkte angaben über die charaktere sind etwas häufiger als in der Høns.: nicht nur bei der vorstellung (27, 6 ff. 29, 25 ff.), sondern auch im weitern verfolge (29, 11 f. 30, 26. 31, 35. 34, 27. 47, 23). Zumeist aber stellen sich die menschen im dialoge dar. Dafs der eine dem andern sein urteil über ihn mitteilt, ist besonders häufig: 29, 32 ff. 30, 6 f. 32, 18 ff. 38, 10 ff. 44, 12 ff. und s. 51—56.

---

[1]) Ein ähnlicher typus, aber viel individueller gezeichnet: Klaufe nach der Suarfd. k. 18, 11 ff.

Die handlung der Band., als einer prozefsgeschichte, besteht zum guten teil aus rechtsförmlichen schritten: vorladung, geschworenenwahl, klage, einrede, ächtung, überweisung an das selbsturteil der kläger (dies besonders eingehend und lehrreich). Das interesse aber liegt darin, wie die rechtsgeschäfte durch Ófeigr durchkreuzt und gelenkt werden. Die redeszenen auf dem allding sind nur zum kleinsten teile gerichtsverhandlungen, wie sie besonders die Niála bietet. Die formen des gerichtsverfahrens hat der erzähler soweit betont, als die klarheit der handlung es bedingte; sie sind nirgends selbstzweck; die Niála verhält sich darin ganz anders (vgl. Cederschiöld, Bs. s. VI). Wörtliche anführung von rechtsformeln begegnet kaum: 40, 25 f. (40, 28-31, das in K fehlt, gehört nicht mehr zu dem formelhaften), auch 37, 18 f.? (vergl. Niála k. 143); der eid der richter nur in indirekte rede übertragen 39, 22 f. (in K 8, 23 f. dagegen direkt und ursprünglich wohl auch eingehender, s. die anm. zu der stelle).

Die konflikte in kriegerischer form treten sehr zurück: sie dienen einerseits zur heraufführung des ersten prozesses: erschlagung Vales 36, 5 ff; — anderseits füllen sie das nachspiel der saga aus: Hermunds mifsglückter rachezug gegen Egell 57, 35 ff.; Óspaks rache an dem einen der richter und an dem manne seines weibes 58, 19 ff.; Óspaks tödliche verwundung 59, 4 f.

Der handlung der Band. weifs ich aus andern Ísl. ss. nur weniges gegenüberzustellen:

Entzweiung wegen des godordes 32, 34 ff. ∼ Þorst. Síþ. s. 219 (die ähnlichkeit erstreckt sich z. t. auf den wortlaut): Þorsteinn hat vor seiner auslandsreise sein godenamt dem Þórhaddr übertragen; nach seiner rückkehr erklärt er z. 24: nú mon ok vel fundet, at ek taka viþ goþorþe míno (∼ 32, 34 f.); Þh. erwidert: . . . . nú samer betr at selia goþorþ af hende á várþinge (∼ 33, 2 f.); die zeit verstreicht bis zum frühlingsding; Þst. tritt dem heranziehenden Þh. entgegen (220, 4) ok baþ hann selia af hǫndom goþorþet ok

rétta framm hǫndena (~ 33, 18. 21); nach längerem wortwechsel erklärt Þh. (z. 18): ákafr maþr ertu ok eige miǫk stiltr, ok montu ná goþorþe þíno, þó at þú heitesk eige til (~ 33, 19 f.).[1] Die drei letzten dieser vier stellen stimmen ein wenig näher zu K 4, 25. 4, 36 f. 5, 2.

Die brautwerbung Ófeigs für seinen sohn 48, 17 ff. 56, 31 hat einige ähnlichkeit mit Liósv. k. 11, 48 ff. 12, 4 ff.: um einen streit zum ausgleich zu bringen, freit der ältere Ófeigr für Þorkell Geites son ohne dessen wissen: zu seiner frohen überraschung erfährt er das geschehene (vgl. im bes. K 16, 22 mit Liósv. k. 12, 8 f.).

Viel umfassender ist die ähnlichkeit mit der nachbildung der Band., dem Ǫlkofra þáttr (vgl. o. s. XLV). Die übereinstimmenden hauptpunkte sind diese: häuptlinge verbünden sich zur ächtungsklage gegen einen begüterten plebejer; der beklagte erscheint hilflos auf dem allding und sucht, in gebrechlichem auftreten, zwei der gegner zu gewinnen; die beiden erbieten sich, den schiedsspruch zu fällen; der schiedsspruch fertigt die kläger mit einer hohnbuſse ab; die rechtfertigung des schiedsspruches vollzieht sich in gestalt einer lästerwechselrede (in diesem punkte ist die übereinstimmung am gröſsten). Von den abweichungen sind diese die wichtigsten (von der vor- und nachgeschichte abgesehn): die rollen Odds und Ófeigs sind in éiner person (Ǫlkofre) vereinigt; der beklagte findet den entscheidenden beistand bei zwei nicht beteiligten häuptlingen; die rettende list liegt darin, daſs das recht des schiedsspruches den klägern entzogen wird. Infolgedessen ist das ganze gewebe im Ǫlk. þ. viel weniger fein: zweie der kläger kommen dem hilfesuchenden gleich entgegen, ohne daſs die rücksicht auf die mitverschworenen sie bindet, und geben selber durch eine ungeschickte zusicherung ihr sialfdøme aus der hand; es fehlt im þáttr die kunstvoll durchgeführte verlockung der

[1] Die streitigkeiten um die godenwürde Dropl. s. 149 f., Liósv. k. 4 zeigen keine ähnlichkeit.

zwei gegner durch den alten, der sich anfangs unbeteiligt stellt, sowie der meisterhafte zug, daſs alles in den händen der kläger bleibt und diese selbst die arbeit für den beklagten tun. So ist die handlung von vornherein weit humorärmer angelegt, und dem entspricht die durchführung; man vergleiche z. b. die beiden scheltgespräche Ǫlk. 19, 23 ff. und Band. 55, 10 ff. Mit der wahrscheinlichkeit der figuren darf man es bei dem nachahmer nicht so genau nehmen, und seine darstellungskunst im einzelnen steht auf einer ungleich tiefern stufe. —

Die Band. hat keine träume, und die region des wunderbaren ragt bloſs 58, 1 f. herein: die plötzliche erkrankung Hermunds wird auf einen pfeilschuſs vom Valfell her zurückgeführt (vielleicht eine andeutung, daſs sich an das Valfell als den 'totenberg' ein aberglaube knüpfte; s. Mogk, PBBtr. 16, 539).

Der schauplatz ist immer genau bestimmt, soweit es sich um wohnstätten handelt (sogar bei dem ganz nebensächlichen hofe 59, 6). Dagegen bei der herbstversammlung 32, 2. 33, 10 und bei den vorgängen auf dem hochlande 33, 34 ff. 59, 13 f. wird der ort nicht näher bezeichnet; die fremde bleibt in allgemeinem dunkel 28, 24 ff. 31, 25, nicht 57, 10 f. Hervorzuheben sind die eingehenden ortsangaben 42, 26 ff.

Erläuternde bemerkungen finden sich 29, 23. 30, 22. 59, 22. Die beiden rechtshändel weiſs der erzähler sehr geschickt aus den reden der beteiligten zu erhellen. —

Auch die Band. gehört zu denjenigen Isländergeschichten, deren kern aus éiner geschlossenen handlung besteht. Wie der gering geachtete vater seinem vom glück verwöhnten sohne zum helfer in der not wird und zwei scheinbar schon verlorene rechtshändel zu seinem heile hinausführt, — dies ist der gegenstand der Band. Dieser hauptteil reicht von kap. 5—11.

Die vorgeschichte hat darzulegen:

a. die entfremdung zwischen vater und sohn 27—28, 3;

b. das aufsteigen des sohnes zu reichtum und ansehn 28, 4—29, 21. 30, 20-24;

c. das entstehn des rechtsstreites, durch den der sohn in die bedrängte lage gerät 29, 22—36, 20.

Diese vorgeschichte ist nun aber in ihrem zweiten und besonders ihrem dritten teile so ausführlich geraten, dafs es beinahe so aussieht, als sollte die lebensgeschichte Odds erzählt werden. Dafs dies jedoch nicht die absicht war, zeigt schon das schweigen von Odds ausländischen erlebnissen, von seinem abenteuerreichen verkehr mit 'häuptlingen und erlauchten herren' (vgl. o. s. XXXIII f.). Wenn dieser dankbare stoff der Band. fernblieb, erklärt sich dies daraus, dafs die erzähler, die unsre saga schufen, die prozefsgeschichte, nicht die biographie, als ihr thema betrachteten.[1]) In der tat enthält die vorgeschichte keine ereignisse, die nicht dem hauptteile dienten. Nur die breite dieses einleitenden stückes geht über das notwendige hinaus und ist als mangel im aufbau der saga zu bezeichnen.

Der hauptteil gliedert sich so:

A. Oddr verliert den prozefs; Ófeigr bietet ihm seine hilfe an 36, 21—38, 31.
B. Ófeigr erwirkt die ächtung des verbrechers 38, 32—40, 34.
C. Die verbündeten häuptlinge setzen den anschlag gegen Oddr ins werk 40, 35—43, 4.
D. Ófeigr gewinnt den Egell 43, 5—47, 16.
E. Ófeigr gewinnt den Geller 47, 17—50, 32.
F. Ófeigr wählt die beiden schiedsrichter aus 50, 33—53, 29.
G. Egell verteidigt den schiedsspruch 53, 30—56, 6.
H. Ófeigs triumph; Odds hochzeit 56, 7—57, 34.

---

[1]) Man vergleiche Biarn. s. 4, 8 ff.: der erzähler (bezw. ein überarbeiter) erklärt, dafs er gewisse jugenderlebnisse seines helden beiseite lasse, 'weil sie nicht zu dieser geschichte gehören'. S. auch Grettla k. 14 § 24 und Döring, bem. über stil und typus der isl. saga (Lpz. 1877) s. 19 f.

Hiervon schliefsen sich A und B näher zusammen: Ófeigs erste hilfe. C bis H geben gleichsam eine gesteigerte wiederholung von A. B: diesmal droht nicht nur eine demütigung Odds, sondern seine ächtung; die gegner erscheinen unbezwingbar; der vater mufs seine geheimsten schliche aufbieten. — Die erste hilfe ist mit der zweiten eng verknüpft: Ófeigr selbst hat durch sein eingreifen die goden Styrmer und Þórarenn gereizt und durch die bestechung der richter die achtklage heraufbeschworen; in dem zweiten stücke bewältigt er die verwicklungen, die sich aus dem ersten ergeben haben.

Eine neuere novelle würde die schlufsworte 59, 21 ff. gleich nach kap. 11 setzen. Aber die saga mufs die angesponnenen fäden zu ende ziehn: an die drohung Hermunds 55, 2 f. schliefst sich die episode 57, 35—58, 11; der 36, 19 verschwundene Óspakr mufs wieder auftauchen und als nächtlicher unhold seine gegner heimsuchen, bis er in der felseneinöde sein grausiges ende findet 58, 14—59, 20.

So ist Óspakr in dieser schlufspartie noch einmal in den vordergrund getreten. Die vorgeschichte wird von Oddr beherrscht. Der held des hauptteiles ist der listenreiche alte.

Trotz 59, 22 f. wirkt die Band. nicht als eigentliche familienerzählung, d. h. als stoff, der geraume zeit im schoofse éiner familie, als häusliche chronik, vererbt worden wäre.

Die erzählung verläuft ohne scharfe einschnitte, ausgenommen 29, 22 und 58, 14: dem eintreten von Óspakr geht eine förmliche präsentation voraus; ebenso seinen letzten rachetaten: es wird hier noch einmal, kurz vor dem sagaschlufs, ein kleines 'programm' aufgestellt. Dagegen werden Suala 32, 7, Þórarenn 32, 15 und die sechs häuptlinge 41, 9 ff. ohne erzählerpause hereingebracht. Die vorstellung an der spitze der saga umfafst die hausgenossen zu Reyker — auch Ófeigs frau, die nie auftritt, wird lobend präsentiert — und nennt zugleich im vorbeigehn den Styrmer, Ófeigs dingherrn.

Eine abschweifung von dem geraden gange der handlung bringt nur die hübsche episode mit den norwegischen schiffern

57, 2 ff.: sie gibt von Odds wundersamem glücksstern, den die saga in allgemeinen wendungen gepriesen hatte, zum schlufs noch das einzelne exempel.

Die zusammenhänge sind im allgemeinen klar. Auffällig ist nur der vorzeitige schlufs der herbstversammlung 33, 11 f. (in K 4, 30 sachlich übereinstimmend), s. o. s. XXXIV; und wie Oddr eigentlich von Óspaks unschuld überzeugt werden soll, wird durch 35, 19 ff. nicht recht deutlich. 37, 20 ist dahin zu verstehn, dafs neun geschworene í heraþe, nur der durch den todesfall nötig gewordene zehnte á þinge aufzubieten waren (deutlicher in K 7, 17). 45, 20 der nachsatz: at ér . . . Melsland ist, wie man sieht, nicht ganz logisch (vgl. K 10, 33 f.). —

Die erzählweise ist in den verschiedenen teilen der saga sehr ungleich.

Für die vorgeschichte, wenigstens für den teil 28, 4 bis 33, 4, ist bezeichnend die blasse allgemeinheit der schilderung, die armut an scharf bestimmten situationen. Odds glück zur see, sein glänzender haushalt, seine freigebigkeit, Óspaks tüchtigkeit im godenamte u. a. werden abstrakt und ruhmredig versichert, nicht zu augen des zuschauers gebracht. Es ist hier ein stück der geschichte, das nur als einleitung wirken kann und wenig augenblickshandlung darbot, wiederholungsreich angeschwellt worden. Matte füllworte,[1]) auch widerspruchsvolle sätze[2]) sind durch den trieb nach ausweitung hereingeraten. Soweit sich in diesem teile die redaktion K kürzer fafst (o. s. XLIV), hat sie einen entschiedenen vorzug.

Schon 29, 32 ff., 30, 33 ff. heben sich die reden durch gröfsere belebtheit ab; und von 33, 5 an wächst die deutlichkeit. Es stellen sich jetzt die bewährten kunstmittel der isländischen prosa ein: das erratenlassen des zusammenhangs

---

[1]) sá orþrómr lagþesk á 27, 19; ok er suá sagt 28, 11. 33. 29, 8; þat er sagt 29, 14 (nicht als epische übergangsformel!); heldr segia menn hitt 29, 16; sem nú er frá sagt 29, 20. Die übrige saga bringt nur noch éinmal eine derartige wendung: 58, 10.

[2]) 27, 7 f., 32, 28 f.: s. o. s. XLI.

aus den äufsern wahrnehmungen 33, 5 ff., das zuspitzen eines vorganges zu einer bewegten szene 33, 15 ff., das aufwickeln innerer zustände durch halb dramatische gespräche 34, 8 ff. 33 ff., das erregen von spannung durch kurze asyndetische sätze 36, 3 ff., das halbdunkel, das die person des täters anfangs umgibt 36, 5 ff. Auffallend matt und anschauungslos ist der schlufs der Vale-geschichte 36, 15 ff. (vgl. o. s. XXXVIII).

In dem hauptteile der saga, sobald wir auf dem dingfeld sind, steht die darstellungskunst auf ihrer vollen höhe. Bericht aus dem munde des sagnamaþr tritt hier völlig zurück; nur ein paarmal noch ein äufserer vorgang, sinnlichlebhaft hingestellt (37, 25 ff. 43, 5 ff. 51, 22 ff., dazu 57, 2 ff.): das gewicht dieses teiles liegt ganz im dialoge.

Der schlufsteil (kap. 12) hat wieder seine besondere art: eine gröfsere zahl äufserer vorfälle wird rasch, umrifshaft aneinander gereiht, alles von aufsen geschaut, fast ohne reden. Das teilweise verschweigen (58, 9 in seiner beziehung zu 54, 21), die erst allmähliche aufhellung des zusammenhangs (58, 25. 31. 59, 12 ff.) sind mit guter wirkung angewandt.

Die stärke der Band. liegt im dialoge. Schon der einleitungsteil enthält lebenswahre und gewandt stilisierte gespräche (s. vor. s.). In dem hauptstücke werden die reden zum körper der erzählung: sie bilden in kap. 5—10 fast vier fünftel des textes. Die Band. geht darin über die andern Isländergeschichten hinaus. Sie ist die dialogsaga *κατ᾽ ἐξοχήν*.

Wir haben auf der einen seite leichtgegliederte wechselreden: 37, 32—38, 30; 38, 35—39, 13; 40, 36—41, 7; 42, 4-20. 51, 15-21; sie sind mit höchster frische gegeben, unübertrefflich aus der stellung der redenden und aus dem augenblick gedacht; der ausdruck mehrmals überraschend nach dem leben (vgl. 39, 1 ff. 51, 19 ff.).

Dazu kommen die stücke mit längerer rede des einzelnen. Hierher die beiden ansprachen Ófeigs an das nordviertelsgericht (39 f.) und an die versammelten bandamenn (51 ff.),

diese letzte rede gegliedert durch die kehrreimartigen þar sitr þú und ok kýs ek þik frá, der fast schematische verlauf glücklich belebt durch das eingreifen Broddes 52, 24 und vor allem durch den anders stilisierten schlufs 53, 4 ff. Sodann die zwei grofsen zwiesprachen Ófeigs mit Egell (43 ff.) und mit Geller (47 ff.), beide eingeleitet und abgeschlossen durch raschere wechselreden, während in der mitte Ófeigr fast allein das wort führt. — Die längsten stücke ununterbrochener oratio recta, 45, 16 ff. und 51, 31 ff., umfassen je 23 zeilen.

Endlich der auftritt, worin Egell als verteidiger des schiedsspruches das wortgefecht mit vier häuptlingen besteht (54 ff.): eine ganz bühnenhaft wirkende senna, ein irdisches gegenstück zu der des Loke. Dort wie hier tritt ein einzelner einem geschlossenen kreise gegenüber; nachdem er gereizt worden ist, antwortet er mit einer ehrenrührigen anklage: sie wird ihm kräftig zurückgegeben, aber er behält als der zungenfertigere die oberhand; sobald ein neuer eingreift, kehrt sich der lästerer ihm zu und treibt ihn mit einer schnell bereiten schmähung zurück; die stelle 55, 26 ff. hat in wortlaut und -gefüge etwas von dem Lokasennastile.[1]

Innerhalb eines gespräches direkte und indirekte rede zu mischen, ist sehr beliebt. Kühnere übergänge finden sich nicht.[2] —

---

[1]) An einwirkung der Lokasenna auf unsre szene ist ebenso wenig zu denken wie an einwirkung der Hárbarzlióþ auf den wettstreit der könige, Heimskringla 3, 290 ff. Das leben bot derartige kampfgespräche, und die beiden eddischen dichter haben sie im götterkostüme nachgebildet.

[2]) Fehlendes 'inquit' 34, 34. 38, 35. 42, 19. 43, 17. 44, 11. 46, 20. 54, 18; doppeltes vorzugsweise bei längern reden, wenn das zweite von dem ersten ziemlich weit absteht und eine wendung der rede hervorheben soll (8 mal), aufserdem mit kürzerm abstande 29, 32. 32, 36. 37, 33. 46, 16. — Ein paarmal macht es den eindruck, als werde eine kunstmäfsige abwechslung in der wortwahl (seger, sagþe, mælte, suarar, spurþe) und in der stellung des 'inquit' angestrebt; vgl. z. b. 37, 32 ff.

Alle diese redeszenen sind humoristisch gedacht. Sie heben sich dadurch ab von den epischen teilen, die völlig ernsthaft verlaufen. Wenn die einleitende strecke keine besondere stimmung ausprägt, der schlufsteil dunkel und unheimlich wirkt, so ist das grofse mittelstück geradezu eine komödie zu nennen. Die mehrzahl der Ísl. ss. kennt den humor: aber er liegt in einzelnen äufserungen, in einzelnen situationen oder gestalten. Die Band. ist die einzige, die ihre haupthandlung humorvoll baut.

Die beiden akte: erst die überredung der richter, dadurch dafs die 'wahrheit' und die 'gerechtigkeit' gegen das 'gesetz' ausgespielt werden, woran sich alsbald eine kaum verhüllte bestechung schliefst; sodann: wie der wenig beachtete alte den bund der mächtigen häuptlinge untergräbt, so dafs aus dem gefahrvollen rechtshandel die gegner als die betrogenen, von einem der ihrigen beschimpft und verspottet, hervorgehn, — diese beiden hauptstücke der saga suchen an verwegenem humor ihresgleichen. Dafs es dem erzähler fern liegt, den sieg der gerechtigkeit über den toten buchstaben ernsthaft zu verherrlichen; dafs er sich keineswegs über den rechtsformalismus seines landes stellt, sondern nur mit behagen vorführt, wie ein schlaukopf die starre form zu seinem vorteil umbiegt, — dies hätte man angesichts der ganzen haltung der saga nie bezweifeln sollen (vgl. Saga library 1, XXVII). Aber auch als satire darf man die Band. nicht nehmen. Wohl weidet sie sich an der allzumenschlichen seite der regierenden herren, die uns sonst verborgen bleibt. Aber es hiefse den einzelnen fall und das bestimmte zeitbild unerlaubt verallgemeinern, sähe man in unserm humoristen den verneiner, der das von den anderen sögur gepriesene in ein neues licht rücken, die stolzen überlieferungen der heimischen aristokratie in ihrer hohlheit enthüllen wollte (vgl. Ker a. a. o. s. 264. 267).

Der humor liegt nicht in den charakteren: Ofeigr ist trotz dem grotesk geschilderten äufsern keine lächerliche

gestalt, wie wir deren z. b. in der Niála, Grettla, Háv., Þórþ. haben; auch die goden sind an und für sich ernst zu nehmen, und erst durch den gang der handlung geraten sie in ein komisches licht[1]): der humor liegt in der handlung, und da diese von den reden getragen wird, in den reden.

Die erfindungskraft in den redeszenen des hauptteiles setzt in erstaunen. Ófeigs feine ironie gegen den einst so selbstgenügsamen sohn, dessen ärger und beschämung und kleinlaute hilfsbedürftigkeit sind 37, 32 ff. meisterlich gezeichnet. In der richterszene 39, 13 ff. mischen sich geistreiche sophistik, sittliche entrüstung, freundschaftliche gutmütigkeit und die macht des geldes so erfolgreich, dafs wir einen höchst gewagten vorwurf überzeugend bewältigt sehn. Noch gröfser war die schwierigkeit bei der beschwatzung der beiden goden. Hier hatten Ófeigr-Oddr nicht nur das formale recht gegen sich. Die spannung, wie hier wohl das ziel erreicht werden möge, wird 43, 5 ff. klug erregt. Auf den rechtspunkt läfst sich Ófeigr wohlweislich gar nicht ein. Die hauptmotive der überredung sind in den beiden gesprächen dieselben: der alte beteuert seine gleichgültigkeit dem sohne gegenüber; er spricht mitfühlend von der beengten wirtschaft des häuptlings; er zeigt, wie wenig gewinn dem einzelnen winke; er schreitet vor zu der drohung: Oddr wird sich rächen, und zu der schmeichelei: gerade um dich tut es mir leid; nach dieser vorbereitung läfst er das silber wirken, und das widerstreben des goden schwindet vor dem nachweis, dafs ein eidbruch nicht nötig und der beistand eines genossen erreichbar sei; beidemal beruft sich der häuptling darauf, seine hintermänner seien die treiber in dem handel: ein zug, der die verführung glaubhafter macht.

Diese gemeinsamen motive sind z. t. in nah anklingendem wortlaut gegeben (s. u. s. LXI). Aber die absicht war offenbar nicht, durch deutliche wiederholung zu wirken,

---

[1]) Ausgenommen 55, 31, wo Þórarenn durch eine eigene äufserung als scherzhafte figur wirkt.

sondern umgekehrt, in gedankenfolge und ausdruck zu wechseln. Manches wird das zweite mal kürzer erledigt, die drohung mit Odds rache dagegen eindringlicher ausgeführt. Vor allem aber besitzt der zweite dialog seine eigenen züge: die einleitung des gesprächs 47, 31 ff., die werbung um die tochter 48, 17 ff., wodurch das geldangebot und seine aufnahme ganz anders geraten (49, 29 f. 35 f., vgl. mit 46, 14 f. 23). Auch die charaktere der beiden goden sind verschieden: Egell ist der naivere, derbere, geldgierigere; Geller will mit zarterer hand angefafst sein. Im ganzen genommen wirkt das zweite gespräch nicht weniger frisch als das erste und, dank dem überraschenden zug mit der freite, als eine steigerung.

An kunst der psychologischen kleinmalerei, an feinheit und sicherheit der gedankenführung bezeichnen diese auftritte der Band. einen gipfel der sagaliteratur. Das äufserlich ruhige gespräch führt uns von überraschung zu überraschung; mehr als einmal scheint der weg zum ziele verlegt; mit der gläubigkeit, die wir einem guten lustspiel zollen, sehen wir das unglaubliche allmählich zur wahrheit werden: wie der kleine den grofsen in die falle lockt.[1])

Auch Ofeigs ansprache an jeden einzelnen der verbündeten (51, 31 ff.) erstrebt, neben den stehenden ausdrücken (o. s. LV), abwechslung in gedanken und form. Die aufgabe, mit der wahl der beiden bestochenen keinen argwohn zu erregen, wird vortrefflich gelöst: einmal dadurch, dafs sich Þorgeirr zwischen die beiden einschiebt (52, 35), sodann durch den übermütigen einfall 53, 4 ff.: der eine der bestochenen ist der schlimmste von allen, aber zum unglück ist kein anderer mehr übrig! — Die komik dieses auftritts, worin die rollen der ankläger und des beklagten gar launig vertauscht sind, ist schon von derberer art; auch der ausdruck wird gröber[2]).

[1]) Das reizvolle gespräch zwischen Þórarenn und Guþmundr, Ljósv. k. 5, 63 ff., hat, bei aller verschiedenheit in den motiven, eine gewisse geistesverwandtschaft.

[2]) Bes. 53, 3; der red. K fehlt dieses bild.

Eine steigerung und zugleich den höhepunkt der ganzen alldingskomödie bringt das zankgespräch 54, 10 ff. Dafs es zum schlusse einer der bandamenn selber sein mufs, der seine geprellten standesgenossen mit schimpf und hohn abfertigt, — eine glücklichere wendung liefse sich im sinne des ganzen nicht erdenken. Aus dem zusammenhang wächst der auftritt ungezwungen heraus, und eine genügende zahl witziger motive steht ihm zu gebote. Der schritt ins burleske ist hier getan. Der ausdruck wird mit vorliebe grell und plebeisch (z. b. 54, 12. 26. 55, 7. 9). Gewürzte grobheit und beifsender spott wechseln ab und führen uns die vornehmen herren in spafshaften zerrbildern vor, nicht ohne das gebiet des geheimen lasters zu streifen (55, 30). Mit dem kostbaren zuge von den dreizehn beulen und dreizehn mutterschafen schliefst die lebhaft erregte szene.

Ófeigr tritt wieder hervor und zieht siegesstolz die summe des geschehenen mit einer strophe, deren skaldischer wortprunk an dieser stelle nicht übel wirkt.

Die Band., in ihren alldingszenen, steht im kreise der Ísl. ss. ähnlich da wie Lokasenna und Hárbarzlióþ unter den eddischen gedichten. Sie ist das hauptzeugnis für den humor der alten Isländer und eines der hauptzeugnisse für ihre hohe dramatische begabung. —

Zum sprachlichen ausdruck. Unter den lehnwörtern — asne, bolle, eyrer, fólska kápa, kaup, kǽrr, páskar, prestr, prettóttr, (veg-)tylla? — befindet sich keines von ritterlichem gepräge (vgl. o. s. XXVIII. XXXIX).

Die bildlichen redensarten: hafa í tueimr hǫndom 32, 20, vera mikell borþe 34, 10. 44, 23, sitia á hlustenne 54, 12, sigla á veþr 56,19 und die vergleiche 53, 13. 59, 15 zeigen keinen gehobenen stil.

Sprichwörter: 30, 3 f. (fátt . . ero til), 38, 25 f. (margra . . féskiǫlg), 55, 31 (stabend), alle in reden.

Stabende formeln: at láne ok leigo 28, 8; rausn né risna 31, 36; snarlegt ok snǫforlegt 37, 34; saþr at sǫkenne

38, 1; fésnúþr ok ferþer 38, 10; sneypo ok suívirþing 40, 36; dǫþena ok drengskapenn 49, 5. 53, 21; hróp ok hǫþung 50, 2.

Formeln des übergangs: þat verþr til tíþenda 36, 22; þat bar til nýlundo 59, 9; suá bar til 32, 6. 58, 19; suá berr enn til 42, 3; ok enn . . berr suá til 58, 27; — þess er getet 29, 3. 33, 34; frá þuí er sagt 40, 35; nú er frá þuí sagt 50, 33; nú er frá þuí at segia 36, 21; nú er þar til at taka 38, 32. (— verþr þar ekke fleira til tíþenda 42, 1; ekke er þess getet 59, 18; ok er þar kyrt 36, 24; ok er nú kyrt um hríþ 30, 24. 33, 32; var nú kyrt um hríþ 33, 23; er nú kyrt um vetrenn 35, 33; sitr nú um kyrt 41, 25.) — Die übergänge durch zeitangaben ausgedrückt: nú (nicht so oft vorausgestellt wie in der Høns.); epter þetta; nú epter þetta 56, 20; — einn tíma 27, 22; ok einn dag 29, 29; annan dag epter 28, 4: eitt sumar 29, 28; ok um váret 41, 26; ok um haustet 59, 13; þetta haust et sama 57, 35; ok er váraþe 35, 33; — þat er eitt sinn 32, 34; þat var (enn) einn dag 33, 15. 29. 43, 5; — (ok) þar kømr (enn) 28, 19. 24. 31, 2. 32, 12; — líþa nú stunder 41, 33; líþa þau missere 30, 13; líþr (nú) af vetrenn 30, 27. 31. 32, 30; líþr nú á sumaret 32, 1. 33. 33, 5; líþr nú framm at þingeno 42, 22; ok er á leiþ haustet 32, 2.

Phrasen, die sich auf die überlieferung beziehn, s. o. s. LIII[1]. Die 'saga' wird nur in der schlufsformel 59, 24 f. genannt.

Der satzbau spannt ungewöhnlich weit: von den leichtgliedrigen parataktischen reihen 30, 25 ff.; 34, 29 ff.; 36, 2 ff.; 37, 26 ff.; 43, 6 ff. in den erzählenden stücken bis zu den breitausladenden perioden im dialog, beispielsweise 39, 32 ff.; 45, 36 ff.; 49, 10 ff.; 52, 21 ff. Der rhythmische fall in diesen perioden ist von einer klarheit, einer scheinbar ungesuchten und wirkungsvollen abgewogenheit, die wohl noch über Snorris prosa hinausgeht. Dabei hat die satzbildung der übertragungsliteratur höchstens vereinzelt eingewirkt (o. s. XLII). Das wortgefüge der Band. ist gespickt mit kernisländischen idiotismen. — Wo sich die gleiche lage oder

der gleiche gedanke wiederholt, stellt sich nicht selten ähnlicher ausdruck ein; aber der wörtlichen wiederaufnahme geht die saga im ganzen aus dem wege; man vergleiche besonders die parallelen in Ófeigs gesprächen mit Egell und Geller: 43, 17: 47, 25; 44, 4 ff.: 47, 27 ff.; 45, 13: 48, 35 f.; 45, 24. 26: 49, 8 f.; 45, 33 f.: 49, 7 f.; 45, 35 f.: 49, 14 f.; 46, 1 f.: 49, 19 f.; 46, 4 ff.: 49, 23 ff.; 46, 11 f.: 49, 20 ff.; 46, 33 ff.: 50, 4 ff.; 47, 3: 50, 9; 47, 10 ff.: 50, 17 ff. Wörtliche wiederholungen sind wohl nur 50, 31 ff. (s. o. s. LV), vielleicht auch 38, 6: 39, 3: 39, 11; 45, 22: 51, 6 beabsichtigt.

Abkürzungen.

Aarb.: Aarbøger for nordisk oldkyndighed og historie, Kph. 1866 ff.
Band.: Bandamanna saga.
Bárþ.: Bárðar saga snæfellsáss, udg. ved G. Vigfússon, Kph. 1860.
Biarn.: Bjarnar saga Hítdœlakappa, hg. von Boer, Halle 1893.
Bollaþ.: Bolla þáttr hinter der Laxdœla saga s. 234-53.
Cederschiöld, Bs.: Bandamanna saga . . . utgifven af G. Cederschiöld, Lunds Univ. Årsskr. tom. X. 1873.
Dropl.: Droplaugarsona saga in den Austfirðinga sögur, udg. ved Jakobsen, Kph. 1902/3.
Egels saga, Eigla: Egils saga Skallagrímssonar, hg. von F. Jónsson, Halle 1894.
Eyrb.: Eyrbyggja saga, hg. von Gering, Halle 1897.
Finnb.: Finnboga saga hins ramma, hg. von Gering, Halle 1879.
V. Finsen, opr. ordning: Om den oprindelige ordning af nogle af den islandske fristats institutioner, af V. Finsen, Kph. 1888.
Flat.: Flateyjarbók, Christiania 1860/68.
Flóam.: Flóamanna saga in den Fornsögur, hg. von G. Vigfússon und Möbius, Leipzig 1860.
Fornm.: Fornmanna sögur, Kph. 1825 ff.
Fóstbr.: Fóstbrœðra saga, udg. af K. Gíslason, Kph. 1852.
Gísl.: Gísla saga Súrssonar, hg. von F. Jónsson, Halle 1903.
Glúma: Víga-Glúms saga, hg. in den Íslenzkar Fornsögur bd. 1, Kph. 1880.
Grettla: Grettis saga, hg. von Boer, Halle 1900.
Gullþ.: Gull-Þóris saga, udg. ved Kålund, Kph. 1898.
Gunn.: Gunnars þáttr Þiþrandabana in den Austfirðinga sögur, udg. ved Jakobsen, Kph. 1902/3.
Gunnl.: Gunnlaugs saga ormstungu in den Ísl. ss. bd. 2.
Hallfr.: Hallfreðar saga in den Fornsögur, hg. von G. Vigfússon und Möbius, Leipzig 1860.
Harþ.: Harðar saga Grímkelssonar in den Ísl. ss. bd. 2.
Háv.: Hávarðar saga Ísfirðings, udg. af G. Thordarson, Kph. 1860.
Heiþ.: Heiðarvíga saga, udg. ved Kålund, Kph. 1904.
Hrafnk.: Hrafnkels saga Freysgoða in den Austfirðinga sögur, udg. ved Jakobsen, Kph. 1902/3.

Hǿns.: Hǿnsna-Þóres saga.
Ísl. ss.: Íslendinga sögur, isländische familiengeschichten.
Ísl. ss. (als zitat): Íslendínga sögur, 2 bde., Kph. 1843/47.
Kålund, beskr.: Bidrag til en historisk-topografisk beskrivelse af Island, ved Kr. Kålund, 2 bde., Kph. 1877/82.
Korm.: Kormáks saga, hg. von Möbius, Halle 1886.
Landn.: Landnámabók in den Ísl. ss. bd. 1; in klammern die seitenzahlen nach der ausg. von F. Jónsson, Kph. 1900.
Laxd.: Laxdœla saga, hg. von Kålund, Halle 1896.
lib. Isl.: libellus Islandorum von Are enn fróðe, hg. in den Ísl. ss. bd. 1 und von Golther, Ares Isländerbuch, Halle 1892.
Liósv.: Ljósvetninga saga, hg in den Íslenzkar Fornsögur bd. 1, Kph. 1880.
Maurer, Hs.: Über die Hænsa-Þóris saga, von K. Maurer, abh. der bayer. akad. I. kl., 12. bd. II. abt. s. 159 ff.
Maurer, quellenzeugnisse: Die quellenzeugnisse über das erste landrecht . . . des isl. freistaates, von K. Maurer, abh. der bayer. akad. I kl., 12. bd. I. abt. s. 3 ff.
Maurer, vorles.: Vorlesungen über altnordische rechtsgeschichte, von K. Maurer, Leipzig 1907/10.
Melsteð: Íslendinga saga, eptir Boga Th. Melsteð, Kph. 1903 ff.
Möbius, isl. saga: Über die ältere isländische saga, von Th. Möbius, Leipzig 1852.
Niála, Niáls saga: Brennu-Njáls saga, hg. von F. Jónsson, Halle 1908.
Orig. Isl.: Origines Islandicae, ed. by G. Vigfússon and York Powell, Oxford 1905.
Reykd.: Reykdœla saga, hg. in den Íslenzkar Fornsögur bd. 2, Kph. 1881.
Suarfd.: Svarfdœla saga, hg. in den Íslenzkar Fornsögur bd. 3, Kph. 1883.
Tímatal: Um tímatal í Íslendínga sögum, eptir G. Vigfússon, im Safn til sögu Íslands bd. 1, Kph. 1855, s. 185 ff.
Vall.: Valla-Ljóts saga, hg. in den Íslenzkar Fornsögur bd. 2, Kph. 1881.
Vápnf.: Vápnfirðinga saga in den Austfirðinga sögur, udg. ved Jakobsen, Kph. 1902/3.
Vatnsd.: Vatnsdæla saga in den Fornsögur, hg. von G. Vigfússon und Möbius, Leipzig 1860.
Þorst.: Þáttr af Þorsteini hvíta in den Austfirðinga sögur, udg. ved Jakobsen, Kph. 1902/3.
Þorst. Síþ.: Þorsteins saga Síðu-Hallssonar in den Austfirðinga sögur, udg. ved Jakobsen, Kph. 1902/3.
Þórþ.: Sagan af Þórði hreðu, udg. af H. Friðriksson, Kph. 1848.

Hønsna-þóres Saga.

1. Oddr hét maþr, Ǫnundar son breiþskeggs, Ulfars sonar, Ulfs sonar á Fitiom, Skeggia sonar, Þóres sonar hlammanda. Hann bió á Breiþabólstaþ í Reykiardal í Borgarfirþe. Hann átte þá kono, er Iórunn hét; hon var vitr kona ok vel láten. Þau ǫtto fiǫgor bǫrn, sono tuá vel mannaþa ok døtr tuǽr. Annarr son þeirra hét Þóroddr, en annarr Þorvaldr; Þuríþr hét dótter Odz, en ǫnnor Iófríþr. Hann var kallaþr Tungo-Oddr. Enge var hann kallaþr iafnaþarmaþr.

Torfe hét maþr ok var Valbranz son, Valþiófs sonar, Ørlygs sonar frá Esioberge. Hann átte Þuríþe, Tungo-Odz dóttor. Þau biuggo á ǫþrom Breiþabólstaþ.

Arngrímr hét maþr, Helga son, Hǫgna sonar, er út kom meþ Hrómunde. Hann bió í Norþrtungo. Hann var kallaþr Arngrímr goþe. Helge hét son hans.

Blundketell hét maþr, son Geirs ens auþga ór Geirshlíþ, Ketels sonar blunz, er Blunzvatn er viþ kent. Hann bió í Ǫrnolfsdal; þat var nøkkoro ofarr, en nú stendr børenn; var þar mart bøia upp í frá. Hersteinn hét son hans. Blundketell var manna auþgastr ok bezt at sér í fornom siþ. Hann átte þriá tigo leigolanda. Hann var enn vinsǽlaste maþr í heraþeno.

Þorkell trefell hét maþr, hann var Rauþabiarnar son. Hann bió í Suignaskarþe fyrer utan Norþrǫ. Helge var bróþer Þorkels, er bió í Huamme í Norþrárdal; annarr

var Gunnvaldr, faþer Þorkels, er átte Helgo, dóttor Þorgeirs á Víþemýre. Þorkell trefell var vitr maþr ok vel vinsǽll, stórauþegr at fé.

Þórer hét maþr. Hann var snauþr at fé ok eige miǫk vinsǽll af alþýþo manna. Hann lagþe þat í vanþa sinn, at hann fór meþ sumarkaup sitt heraþa í mille ok selde þat í ǫþro, er hann keypte í ǫþro, ok grøddesk honom brátt fé af kaupom sínom. Ok eitt sinn, er Þórer fór sunnan um heiþe, hafþe hann meþ sér hønsn í fǫr norþr um land ok selde þau meþ ǫþrom kaupskap; ok því var hann kallaþr Hønsna-Þórer.

Nú grøþer Þórer suá miket, at hann kauper sér land, er at Vatne heiter, upp frá Norþrtungo; ok fá vetr hafþe hann búet, áþr hann gørþesk suá mikell auþmaþr, at hann átte under vel hueriom manne stórfé. En þó at honom grøddesk fé miket, þá heldosk þó óvinsǽlder hans, þvíat varla var til óþokkasǽlle maþr, en Hønsna-Þórer var.

2. Einn dag gører Þórer heiman ferþ sína ok ríþr í Norþrtungo ok hitte Arngrím goþa ok bauþ honom barnfóstr: „vil ek taka viþ Helga, syne þínom, ok geyma, sem ek kann; en ek vil hafa vinǫ́tto þína í mót ok fylge, til þess at ek ná rétto af mǫnnom.“ Arngrímr suarar: „suá lízk mér, sem lítell hǫfoþburþr mune mér at þesso barnfóstre.“ Þórer suarar: „ek vil gefa sueinenom halft fé mitt, heldr en ek ná eige barnfóstreno, en þú skalt rétta hluta minn ok vera skyldr til, viþ huern sem ek á um.“ Arngrímr suarar: „þat ǽtla ek mála sannast, at neita eige, því er suá er vel boþet.“ Fór þá Helge heim meþ Þóre; ok heiter þar nú síþan børenn at Helgavatne. Arngrímr veitte Þóre umsiǫ́, ok þykker þegar ódǽlla viþ hann, ok náer hann nú rétto mále af hueriom manne. Grøþesk honom nú stórmiket fé, ok gøresk enn meste auþmaþr. Helzk honom enn óvinsǽlden.

Þat var eitt sumar, at skip kom af hafe í Borgarfiǫrþ, ok lǫgþo þeir eige inn í ósenn, en lǫgþo utarlega á hǫfnena. Ǫrn hét stýremaþr. Hann var vinsǽll maþr ok enn

bezte kaupdrengr. Oddr frétte skipkuǫmona. Hann var vanr í fyrra lage í kaupstefnor at koma ok leggia lag á varning manna, þuíat hann hafþe herazstiórn; þótte engom dælt fyrr at kaupa, en visse, huat hann vilde at gøra. Nú hitter hann kaupmenn ok frétter epter, huerso þeir ætla sína ferþ, eþa hué skiótar sǫlor þeir vilde hafa, ok sagþe þann vanþa, at hann legþe lag á varning manna. Ǫrn suarar: „sialfer ætlom vér at ráþa várre eigo fyrer þér, þuí þú átt engan penning meþ vǫrom varnaþe, ok montu ráþa at sinne eige meira, en þú mæler.“ Oddr suarar: „þat grunar mik, at þat gegne þér verr en mér, ok suá skal ok vera: er þuí at lýsa, at vér bǫnnom ǫllom mǫnnom kaup viþ yþr at eiga ok suá flutningar allar, suá at ek skal fé af þeim taka, sem yþr veita nøkkora biǫrg. En ek veit, at ér flytezk eige ór hǫfnenne fyrer misgǫngen.“ Ǫrn suarar: „ráþa máttu ummælom þínom, en eige lǫtom vér kúgask at heldr.“ Oddr ríþr nú heim, en austmenn liggia þar í hǫfnenne, ok gefr þeim eige í braut.

3. Annan dag epter reiþ Hersteinn Blundketels son út á Nes. Hann fann austmenn, er hann reiþ utan. Kannask hann viþ stýremann, ok varþ vel at skape. Ǫrn sagþe Hersteine, huerso mikenn óiǫfnoþ Oddr bauþ þeim: „ok þykkiomsk vér eige vita, huerso vér skolom meþ fara vǫro mále.“ Þeir talask viþ um dagenn, ok at kuelde ríþr Hersteinn heim ok seger fǫþor sínom frá farmǫnnom, ok huar nú er komet þeirra mále. Blundketell suarar: „viþ kennomk ek mann þenna at þinne frásǫgn, at þuí at ek var meþ fǫþor hans, þá ek var barn; ok hefe ek eige nýtra dreng fundet en hans fǫþor; ok er þat illa, at hans koste er þrøngt, ok þat munde faþer hans ætla, at ek munda nøkkot líta á hans mál, ef hann þyrfte þess viþ. Ok nú á morgen snemma skaltu ríþa út í Hǫfn ok bióþa honom hingat meþ suá marga menn, sem hann vill; en ef hann vill annat heldr, þá skal flytia hann, huert er hann vill, suþr eþa norþr; ok skal ek leggia á allan hug, sem ek hefe fǫng á, honom viþ at hialpa.“ Hersteinn kuaþ þat gott

ráþ ok drengelegt: „en þó er meire vǫn, at þar fyrer hafem vér óvingon annarra.“ Blundketell suarar: „þar sem vér berom eige verra mál til en Oddr, þá kann vera, at oss falle þat létt.“

Nú líþr nótten, en þegar um morgenenn snemma lǽtr Blundketell safna hrossom ór haga, ok er þá búen ferþen, ok rekr Hersteinn hundraþ hrossa í móte kaupmǫnnom, ok þurfte einskes á bú at biþia. Hann kømr út þangat ok sagþe Erne tillag fǫþor síns. Ǫrn kuazk giarna þenna kost þiggia vilia, en kuazk þó hyggia, at þeir feþgar munde fá óvinǫtto annarra manna fyrer þetta. Hersteinn kuaþ þá eige verþa faret at þuí. Ǫrn mǽlte: „þá skolo hásetar míner flytia sik í ǫnnor heroþ, ok er þó øret í ábyrgþ, þó at vér sém eige aller í eino heraþe.“

Hersteinn flytr nú Ǫrn heim meþ sér ok varning hans ok skilsk eige fyrr viþ, en aller kaupmenn ero í braut ok búet um skip ok ǫllo til skila komet.

Blundketell tekr afarvel viþ Erne. Sat hann þar í góþom fagnaþe. Kómo nú tíþende þesse fyrer Odd, huat Blundketell hefer ráz teket, ok tala menn nú um, at hann hafe sýnt sik í mótgange viþ hann. Oddr suarar: „kalla má þat suá; en þar er sá maþr, er bǽþe er vinsǽll ok kappsamr, ok vil ek enn vera láta suá búet.“ Ok er nú kyrt.

4. Sumar þetta var lítell grasvǫxtr ok eige góþr, fyrer þuí at lítt þornaþe, ok varþ alllítel heybiǫrg manna. Blundketell fór um haustet til landseta sinna ok seger, at hann vill heyleigor hafa á ǫllom lǫndom sínom: „eigom vér mart fé at fóþra, en hey fásk lítel; ek vil ok ráþa fyrer, huerso miklo slátrat er í haust á huerio búe allra minna landseta, ok mon þá vel hlýþa.“

Nú líþr sumar af hende, ok kømr vetr ok er snemma nauþamikell norþr um Hlíþena, en viþbúningr lítell; fellr mǫnnom þungt. Ferr suá framm um iól; ok er þorre kømr, þá ekr hart at mǫnnom, ok ero marger þá upp teflder. Ok at kuelde eins dags kømr landsete Blundketels ok seger sik vera í heyþrote ok krefr órlausna. Bónde suarar:

„huerio gegner þat? ek þóttomk suá til ætla á hauste, at ek hugþa, at vel munde hlýþa.“ Siá suarar, at fǽrra var slátrat, en hann sagþe fyrer. Blundketell mælte: „vit skolom eiga kaup saman: ek mon leysa þik ór vandrǽþe þesso um sinn, en þú seg þetta engom manne, þuíat ek vil eige venia menn upp á mik, allra helzt síþan ér hafeþ þó eige haft mín tillǫg.“ Sá fór heim ok sagþe sínom vin, at Blundketell sé afbragþ annarra manna í ǫllom viþskiptom, ok kuaþ hann sik ór vandrǽþe leyst hafa. En sá sagþe sínom vin; ok verþr þat suá víst um alt heraþet.

Líþr stund, ok kømr góe. Þá koma tueir landsetar hans ok segia sik heyþrota. Blundketell suarar: „illa hafeþ ér gǫrt, at ér hafeþ af brugþet mínom rǫþom; þuíat þat er þann veg, þó at vér hafem hey mikel, þá hǫfom vér ok fé þuí fleira. Nú ef ek miþla yþr, þá hefe ek ekke til míns fiár: er nú hér um at kiósa.“ Þeir ala á málet ok tiá vesǫlþ sína. En honom þótte hǫrmolegt at heyra á þeirra veinon, ok lét reka heim fióra tigo hrossa ok hundraþ ok lét drepa fióra tigo hrossa, þau er verst vǫ́ro, en gaf landsetom sínom þat fóþr, sem hrossonom var ætlat áþr. Fara þeir heim fegner.

Vetrenn gøresk þuí verre, sem meir leiþ á, ok verþr ørkola fyrer mǫrgom.

5. Nú kømr einmónoþr, ok koma tueir landsetar Blundketels: þeir ǫ́tto hóte helzt sér nøkkora koste í fémunom, en þó vǫ́ro þeir nú í heyþrote ok biþia hann órlausna. Hann suarar þá ok kuezk eige til hafa, enda lézk hann eige vilia drepa fleira fé. Þeir frétto, ef hann vite nøkkora þá menn, er hey hefþe til sǫlo. Hann kuezk eige víst vita. Þeir søkia fast epter ok segia nú, at fé þeirra mune deyia, ef þeir fá enga hiǫlp af honom. Hann sagþe þat af sialfdǫþom orþet hafa: „en sagt er mér, at Hønsna-Þórer mune hafa hey til sǫlo.“ Þeir suara: „af honom monom vér ekke fá, nema þú farer meþ oss, ok mon hann þá þegar selia, ef þú gengr í vǫrzlo fyrer oss um kaupen.“ Hann suarar: „þat má ek

gøra at fara meþ yþr; en þat er sannlegt, at þeir sele, sem til hafa.“

Þeir fara snemma um morgenenn, ok var á norþan strykr sá ok heldr kaldr. Þórer bónde var úte staddr í þat mund, sér mennena fara at garþe, gengr inn síþan ok rekr aptr hurþ ok lætr fyrer loko, ferr til dagverþar. Nú er drepet á dyrr. Sueinnenn Helge tekr til orþa: „gakktu út, fóstre! þuíat menn mono vilia hitta þik.“ Þórer kuezk mundo matask fyrst. En sueinnenn hleypr undan borþom ok gengr til hurþar ok heilsar þeim vel, er komner vǫro. Blundketell spurþe, huárt Þórer være inne. Hann sagþe, at suá var. „Biþ þú hann útgǫngo,“ sagþe hann. Sueinnenn gørþe suá ok sagþe, at Blundketell var komenn úte ok vilde hitta hann. Þórer suaraþe: „af huerio mon Blundketell draga nasernar? kynlegt, ef hann ferr at góþo! ekke erende á ek viþ hann.“ Sueinnenn ferr ok sagþe, at Þórer vilde eige út ganga. „Iá“, sagþe Blundketell, „þá skolom vér inn ganga.“

Þeir ganga til stofo, ok er þeim heilsat, en Þórer þagþe. „Suá er viþ vaxet,“ seger Blundketell, „at vér viliom kaupa hey at þér, Þórer!“ Þórer suarar: „eige er mér þitt fé betra en mitt.“ Blundketell mælte: „ýmist veiter þat.“ Þórer suarar: „huí ertu í heyþrote, auþegr maþr?“ Blundketell seger: „eige em ek greiþlega í heyþrote, ok fala ek fyrer landseta mína, er þurfa þykkiask órlausna; vilda ek giarna fá þeim, ef til være.“ „Þat montu eiga allra heimelast at veita ǫþrom þitt, en eige mitt.“ Blundketell suarar: „eige skolom vér giafar at biþia: lát Odd ok Arngrím gøra verþ fyrer þína hǫnd, en þar á ofan vil ek gefa þér giafer.“ Þórer kuezk eige hey til hafa at selia: „enda vil ek eige selia.“

Þá gengr Blundketell út ok þeir félagar ok sueinnenn meþ þeim. Þá tekr Blundketell til orþa: „huárt er heldr, at fóstre þinn hefer enge hey til sǫlo, eþa vill hann eige selia?“ Sueinnenn suarar: „hefer hann víst, ef hann vill!“ Blundketell mælte: „fylgþu oss þangat til, sem heyen ero.“

Hann gører suá. Nú gører Blundketell fóþr til fiár Þóres, ok hugþesk suá at, þó at algiafta være til alþinges, at þó munde af ganga fimm stakkar. Ok epter þetta ganga þeir inn.

Blundketell mælte: „suá hyggsk mér at, Þórer, um heykost þinn, at góþr fengr mon af ganga, þó at fé þíno ǫllo sé inne gefet til alþinges; ok vil ek þat kaupa.“ Þórer suarar: „huat skal ek þá hafa annan vetr, ef þá er slíkr vetr eþa verre?“ Blundketell suarar: „gøra mon ek þér þann kost, at fá þér iafnmikenn kost í heyiom í sumar, ok þó at engo verre, ok føra í garþa þína.“ Þórer suarar: „ef ér hafeþ nú yþr eige heybiǫrg, huat monoþ ér þá heldr hafa í sumar? En veit ek, at er sá ríkes munr okkar, at þú mont taka mega hey fyrer mér, ef þú vill.“ Blundketell suarar: „eige er þannveg upp at taka. Þat veiztu, at silfr gengr í allar skulder hér á lande; ok gef ek þér þat viþ.“ Þórer suarar: „eige vil ek silfr þitt.“ „Þá tak þú þuílíka vǫro, sem þeir gøra til handa þér, Oddr ok Arngrímr.“ „Fátt er hér verkmanna“, seger Þórer, „en ek nenne lítt ferþom, ok vil ek eige vasask í slíko.“ Blundketell suarar: „þá skal ek láta føra þér heim.“ Þórer mælte: „eige hefe ek húsakost til þess, at ørvænt sé, at eige spillesk.“ Blundketell suarar: „ek skal fá til húþer ok búa um, suá at vel sé.“ Þórer suarar: „eige vil ek spark annarra manna í húsom mínom.“ Blundketell suarar: „þá skal vera hiá oss í vetr, ok mon ek varþveita.“ „Veit ek giǫlgron þína“, seger Þórer, „ok vil ek engo viþ þik kaupa.“ Blundketell mælte: „þá mon fara verr, ok monom vér alt at eino hafa heyet, þó at þú banner, en leggia verþ í staþenn ok nióta þess, at vér erom fleire.“ Þá þagnar Þórer, ok gører eige gott í skape. Blundketell lætr taka reip ok binda heyet. Epter þat hefia þeir upp klyfiar ok bera í braut heyet, en ætla vel til alz fiár.

6. Nú skal segia, huat Þórer hefesk at. Hann býr heiman ferþ sína ok Helge, fóstre hans, meþ honom. Þeir ríþa í Norþrtungo, ok var þar teket viþ þeim afarvel;

spurþe Arngrímr tíþenda. Þórer suarar: „ekke hefe ek nú nýlegra spurt en ránet.“ „Huat var ránet?“ sagþe Arngrímr. Þórer suarar: „Blundketell hefer rǽnt mik ǫllom heyiom, suá at eige ætlak forkast epter nautom í kǫldo veþre.“ „Er suá, Helge?“ seger Arngrímr. „Engo gegner þat“, seger Helge, „fór Blundketell vel meþ síno mále.“ Sagþe Helge þá, huerso faret hafþe meþ þeim. Þá sagþe Arngrímr: „þat var líkara; betr er þat hey komet, at hann hefer, en hitt, er fúnar fyrer þér.“ Þórer suarar: „illo heille bauþ ek þér barnfóstr! skal oss aldre þat illbýle gǫrt, at oss sé hér tilgangr at heldr, ok at várr hlutr sé réttr; ok ero slíkt firn mikel.“ Arngrímr suarar: „þat var þeget ófyrersynio, þuí ek ǽtla þar vǫndom manne at duga, sem þú ert.“ Þórer suarar: „eige em ek orþsiúkr maþr, en illa une ek, at þú launar suá mína gørþ, eþa þat þó, at menn rǽna mik; þuí eige er þetta síþr frá þér teket.“ Ok skilþosk viþ suá búet.

Ríþr Þórer á braut ok kom á Breiþabólstaþ, ok heilsar Oddr honom vel ok spyrr tíþenda. „Ekke hefe ek nýlegra frétt en ránet.“ „Huat ráne var þat?“ sagþe Oddr. Þórer suarar: „Blundketell tók hey mín ǫll, suá at ek em nú meþ ǫllo óbyrgr. Vilda ek giarna hafa þína ásiǫ; en þetta mál kømr ok til þín, þar sem þú ert forrázmaþr herazens, at rétta þat, sem rangt er gǫrt; ok máttu þat áminnask, at hann gørþesk þinn fiándmaþr.“ Oddr spurþe: „er suá, Helge?“ Hann sagþe, at Þórer afførþe stórmiǫk; greiner nú alt, huerso fór. Oddr suarar: „eige vil ek mér af skipta; munda ek suá hafa gǫrt, ef ek þurfta.“ Þórer suarar: „satt er, þat er mǽlt er, at ‘spyria er bezt til válegra þegna’ ok ‘ǫn er ilt um genge, nema heiman hafe’.“ Ríþr Þórer í braut viþ suá búet ok Helge meþ honom ok ferr heim ok uner illa viþ.

7. Þorvaldr, son Tungo-Odz, hafþe út komet um sumaret fyrer norþan land, ok þar vistaþesk hann um vetrenn. Hann fór norþan, er leiþ at sumre, á fund foþor síns ok giste um nótt í Norþrtungo í góþom beina. Sá

maþr var þar fyrer á gistingo, er Víþfare hét; hann var reikanarmaþr, hlióp hann á mille lanzhorna; hann var frǽnde Þóres náenn ok áþekkr honom í skapsmunom.

Þetta sama kueld tekr Víþfare fǫt sín ok støkkr á braut ok létter eige, fyrr en hann kømr til Þóres. Hann tekr viþ honom bǫ́þom hǫndom: „veit ek ok, at nøkkot gott mon mér leiþa af þinne kuǫ́mo.“ Hann suarar: „gørask mǽtte þat, þuíat nú er Þorvaldr Odz son komenn í Norþrtungo ok er þar nú á gistingo.“ Þórer suarar: „þat vissa ek at siá, at mér munde nøkkot gott at hǫndom koma, þuíat mér varþ allgott viþ, er ek sá þik.“

Nú líþr nótten af hende, ok þegar um morgenenn ríþr Þórer ok þeir fóstrar í Norþrtungo. Er þar fiǫlþe manna komenn; ok var sueinenom gefet setorúm, en Þórer reikar á golfeno. Þat getr Þorvaldr at líta, er hann sitr á pallenom ok þeir Arngrímr ok tǫloþo sín á mille. „Huerr er siá maþr, er reikar um golfet?“ seger Þorvaldr. Arngrímr suarar: „hann er barnfóstre minn.“ „Iá“, seger Þorvaldr, „huí skal honom eige rúm gefask?“ Arngrímr kuaþ hann eige varþa. „Eige skal suá vera“, sagþe Þorvaldr ok lǽtr kalla hann til sín ok gefr honom rúm at sitia hiá sér; spyriask síþan almǽltra tíþenda. Þórer suarar: „raun var þetta, er Blundketell rǽnte mik.“ Þorvaldr spurþe: „er sǽtzk á?“ „Fiarre ferr um þat“, seger Þórer. „Huí gegner þat, Arngrímr,“ sagþe Þorvaldr, „at ér hǫfþingiar láteþ þá skǫmm framm fara?“ Arngrímr suarar: „lýgr hann mestan hlut frá, ok er alllítet til haft.“ „Var þat þó satt, at hann hafþe heyet?“ seger Þorvaldr. „Hafþe hann víst“, seger Arngrímr. „‘Bǽrr er huerr at ráþa síno’“, sagþe Þorvaldr, „ok kømr honom fyrer lítet vinfenge viþ þik, ef hann skal þó under fótom troþenn.“ Þórer mǽlte: „allvel lízk mér á þik, Þorvaldr! ok suá seger mér hugr um, at þú muner nøkkot leiþrétta mitt mál.“ Þorvaldr mǽlte: „ek hefe lítet traust under mér.“ Þórer mǽlte: „ek vil gefa þér fé mitt halft, til þess at þú rétter málet ok hafer annathuárt sekþer eþa sialfdøme, suá at óviner míner

site eige yfer míno." Arngrímr mælte: „gør eige þetta, Þorvaldr! þuíat eige er góþom dreng at duga, þar sem hann er, en þú átt viþ þann um, er bæþe er vitr ok vel at sér ok at ǫllo vinsæll." „Sé ek", seger Þorvaldr, „at þér leikr ǫfund á, ef ek tek viþ fé hans, ok antu mér þess eige." Þórer mælte: „suá er at at hyggia, Þorvaldr, at fé mitt mon reynask frítt, ok aþrer menn vito, at mér er eige fé goldet víþa fyrer mína eign." Arngrímr mælte: „letia vil ek þik enn, Þorvaldr, at þú taker viþ mále þesso; en þú mont gøra, sem þér líkar. Ugger mik, at miket hliótesk af." Þorváldr suarar: „eige mon ek neita fiárviþtǫkonne."

Nú handsalar Þórer honom fé sitt halft ok þar meþ málet á hendr Blundkatle. Arngrímr mælte þá enn: „huerso ætlar þú meþ at fara mále þesso?" Þorvaldr suarar: „ek mon fara fyrst á fund fǫþor míns ok hyggia þaþan at rǫ́þom." Þórer mælte: „eige hugnar mér þat. Vil ek eige hinkr. Hefe ek miket til unnet, ok vil ek þegar á morgen láta fara ok stefna Blundkatle." Þorvaldr suarar: „þetta mon vera reyndar, at þú mont vera enge gæfomaþr, ok ilt mon af þér hliótask. En suá mon nú vera verþa." Ok binda þeir Þórer at hittask í ákueþnom staþ um morgenenn.

8. Þegar snemma um morgenenn ríþr Þorvaldr ok Arngrímr meþ honom meþ þriá tigo manna. Hitta þeir Þóre, ok var hann viþ þriþia mann: þar var Helge Arngríms son ok Víþfare, frænde Þóres. Þorvaldr mælte: „huí ertu suá famennr, Þórer?" Hann suarar: „ek vissa, at þik munde eige liþ skorta." Þeir ríþa nú upp epter Hlíþenne. Mannferþen var sén af bøionom, ok hleyper huerr af sínom bø: þykkesk sá bezt hafa, er fyrst kømr til Blundketels; ok er þar mart manna fyrer.

Þeir Þorvaldr ríþa at garþe ok stíga þar af hestom sínom ok ganga heim at bønom. Þegar Blundketell sér þetta, gengr hann móte þeim ok býþr þeim þar at þiggia allan greiþa. Þorvaldr mælte: „annat er erende hingat

en eta mat. Ek vil vita, huerio þú vill suara fyrer mál þat, er þú tókt upp hey Þóres.“ Blundketell suarar: „slíko þér sem honom: gør einn fyrer, suá miket sem þér líkar; ok þó skal ek gefa þér giafer ofan á, þuí betre ok meire, sem þú ert meira verþr en Þórer; ok suá mikenn skal ek þinn sóma gøra, at þat sé allra manna mál, at þú sér vel sómþr af.“ Þorvaldr þagnar, ok þótte vel boþet. Þórer suarar þá: „eige er þetta at þiggia, ok þarf eige at hugsa um þat: lǫngo átta ek þenna kost, ok kalla ek mér liþ eige veitt, þó at slíkt sé; ok til lítels kom mér, at gefa þér fé mitt.“ Þá mælte Þorvaldr: „huat viltu þá gøra fyrer lǫgmálsstaþenn?“ Blundketell mælte: „eige annat, en þú gører ok einn skaper, slíkt er þú vilt.“ Þá suarar Þorvaldr: „suá lízk mér, sem enge sé annarr á gǫrr en at stefna.“ Hann stefner þá Blundkatle um rán ok nefner sér vátta ok hefer þau orþ ok umkuæþe, sem hann fekk frekost haft.

Nú snýr Blundketell heim at húsom ok møter austmannenom Erne, er hann gekk at varnaþe sínom. Ǫrn spurþe: „ertu sárr, bónde, er þú ert suá rauþr sem blóþ?“ Hann suarar: „eige em ek sárr, en eige er þetta betra: þau orþ ero tǫloþ viþ mik, sem aldre hafa áþr tǫloþ veret: ek em kallaþr þiófr ok ránsmaþr.“

Ǫrn tekr boga sinn ok lætr koma ǫr á streng ok kømr þá út, í þuí þeir stigo á bak. Hann skaut — ok varþ maþr fyrer ok lætr sígask niþr af hestenom; ok var þat Helge, son Arngríms goþa. Þeir hlaupa at honom. Þórer otar sér framm mille manna ok hratt mǫnnom frá sér ok biþr gefa sér rúm: „þuí mér mon mest um hugat.“ Hann laut at Helga niþr; ok var hann þá dauþr. Þórer mælte: „er lítell mǫttrenn, fóstre minn?“ Þórer réttesk þá frá honom ok mælte: „talaþe sueinnenn viþ mik: sagþe hann tysuar et sama, þetta hérna:

brenne, brenne
Blundketel inne!“

Arngrímr suarar þá: „nú fór, sem mik varþe, at ‘opt hlýtr

ilt af illom', ok grunaþe mik, at miket ilt munde af þér hliótask, Þórer! ok eige veit ek, huat sueinnenn hefer sagt, þó at þú fleiprer eitthuert; en þó er eige ólíklegt, at slíkt verþe gǫrt. Hófsk þetta mál illa: kann ok vera, at suá lúkesk." Þórer suarar: „eiga þykke mér þú nøkkot nauþsynlegra en ávíta mik."

Þeir Arngrímr ríþa nú braut under skógarnef eitt ok stíga þar af hestom ok ero nú þar, til þess at náttar. En Blundketell þakkar mǫnnom vel sitt liþsinne ok baþ huern mann ríþa heimleiþes, sem bezt gegnde.

9. Suá er sagt, at þegar er náttaþe, ríþa þeir Þorvaldr at bønom í Ǫrnolfsdal. Vǫro þar þá aller menn í suefne. Þeir draga viþarkǫst at bønom ok slá í elde. Vakna þeir Blundketell eige, fyrr en húsen logoþo yfer þeim. Blundketell spurþe, huerer þar kueikþe suá heitan eld. Þórer sagþe, huerer vǫro. Blundketell frétte, ef nøkkot skylde ná sǫttom. Þórer sagþe, at enge er kostr annarr en brenna. Þeir skiliask nú eige fyrr viþ, en huert manz barn er þar inne brunnet.

Hersteinn, son Blundketels, hafþe faret um kueldet til fóstra síns, er Þorbiǫrn hét ok var kallaþr stígande. Þat er mælt, at Þorbiǫrn være eige allr iafnan þar, sem hann var sénn. Hersteinn vaknar um morgenenn ok spurþe, huárt fóstre hans vekþe. Hann kuezk vaka: „eþa huat vill þú?" „Mik dreymþe, at mér þótte, sem faþer minn genge hér inn, ok logoþo um hann klæþen ǫll, ok allr þótte mér, sem hann være eldr einn." Þeir standa upp ok ganga út ok siá skiótt logann. Þeir taka vǫpn sín ok fara huatlega; ok vǫro þá aller menn á braut, er þeir kómo þar.

Hersteinn mælte: „hér ero orþen hǫrmoleg tíþende! eþa huat er nú til ráþa?" Þorbiǫrn suarar: „nú skal neyta þess boz, er Tungo-Oddr hefer opt mælt, at ek skylda til hans koma, ef ek þyrfta nøkkors viþ." Hersteinn suarar: „eige þykke mér þat vænlegt." En þó fara þeir ok koma á Breiþabólstaþ ok kalla út Odd. Hann gengr út ok tekr

viþ þeim vel ok spurþe tíþenda. Þeir sǫgþo slík, sem orþen vǫ́ro. Hann lætr illa yfer. Þorbiǫrn karl tekr þá til orþa: „á þá leiþ er, Oddr bónde“, sagþe hann, „at þú hefer heitet mér ásiǫ́ þinne; ok vil ek nú til þess taka, at þú legger til nøkkor góþ rǫ́þ ok komer til.“

Oddr kuazk suá gøra mundo. Ríþa þeir nú í Ǫrnolfsdal ok koma þar fyrer dag. Vǫ́ro þá fallen húsen ok fǫlskaþr miǫk eldrenn. Nú ríþr Oddr at húse eino, því er eige var alt brunnet. Hann seilesk til birkerapts eins ok kipper braut ór húseno, ríþr síþan andsøles um húsen meþ loganda brandenn ok mælte: „hér nem ek mér land, fyrer því at hér sé ek nú eige byggþan bólstaþ: heyre þat váttar, þeir er hiá ero!“ Hann keyrer síþan hestenn ok ríþr í braut.

Hersteinn mælte: „huat er nú til ráþa? eige reyndosk þesse vel!“ Þorbiǫrn mælte: „þege þú, ef þú mátt, huat sem í gøresk!“ Hersteinn suarar ok kuazk þat eina talat hafa, er eige var viþ of. Útebúr var óbrunnet, þat sem varningr austmanz var inne ok miket fé annat. Í þesso huerfr Þorbiǫrn karl. Nú lítr Hersteinn heim til bøiarens ok sér útebúret opet ok út boret féet, en engan sér hann mannenn. Þar ero bundnar klyfiar; þar næst heyrer hann hark miket í túnet: sér nú, at heim ero reken hross ǫll, þau er faþer hans hafþe átt, sauþer ok naut ór fióse ok alt ganganda fé. Síþan ero klyfiar upp hafþar ok því næst ǫllo á ferþ snúet ok alt fémætt á braut føɼt. Hersteinn víkr nú epter ok sér, at Þorbiǫrn karl rekr féet. Þeir snúa leiþ sinne ofan epter heraþe í Stafholztungor ok suá út yfer Norþrǫ́.

10. Sauþamaþr Þorkels trefels ór Suignaskarþe gekk þenna morgen at fé síno. Hann sér, huar þeir fara ok reka alzkyns fénoþ. Hann seger þetta Þorkatle, en hann suarar: „veit ek, huerio gegna mon: þat mono vera Þuerhlíþingar, viner míner; þeir hafa vetrarnauþ mikla, ok mono þeir reka hingat fé sitt. Skal þeim þat heimelt: ek hefe hey øren, ero hér ok nógar iarþer útefé.“ Hann

gekk út, er þeir kómo í tún, ok fagnar þeim ok býþr allan greiþa, slíkan sem þeir vilia þeget hafa. Varla nǫþo þeir at stíga af bake, suá var bónde beinn viþ þá. Þorbiǫrn mælte: „miket er nú um beina þinn, ok være miket under, at þú efnder þetta alt vel, er þú hefer heitet okkr.“ „Veit ek erende þitt, at féet mon hér skolo epter vera; ok skorter hér eige iǫrþ nóga ok góþa.“ Þorbiǫrn mælte: „þiggia monom vit þat.“ Þá víkr hann Þorkatle hiá húsonom ok mælte: „tíþende mikel ero at segia.“ Þorkell spurþe, huer þau være. „Blundketell bónde var brendr inne í nótt“, sagþe Þorbiǫrn. „Huerer gørþo þat níþingsverk?“ sagþe Þorkell. Þorbiǫrn sagþe þá alt, sem faret hafþe: „ok þarf Hersteinn nú þinna heilla ráþa.“ Þorkell mælte: „eige þøtte mér ráþet, huárt ek munda suá skiótt á boþ brugþezk hafa, ef ek hefþa þetta vitat fyrr; en mínom rǫþom vil ek nú láta framm fara; ok fǫrom nú til matar fyrst!“ Þeir iǫtoþo þuí. Þorkell trefell var þá miǫk fámǫlogr ok nøkkot hugse; ok er þeir vǫro metter, lætr hann taka hesta þeirra. Síþan taka þeir vǫpn sín ok stíga á bak. Ríþr Þorkell fyrer þann dag ok mælte áþr, at vel skylde geyma fiárens í haganom, en gefa vel þuí, sem inne var.

Þeir ríþa nú út á Skógarstrǫnd, á Gunnarsstaþe: þat er innarlega á strǫndenne. Þar bió sá maþr, er Gunnarr hét ok var Hlífar son, mikell maþr ok sterkr ok enn meste garpr. Hann átte systor Þórþar gelles, er Helga hét. Gunnarr átte tuær døtr, hét ǫnnor Iófríþr, en ǫnnor Þuríþr.

Þeir koma þar síþ dags ok stíga af bake fyrer ofan hús. Vindr var á norþan ok heldr kalt. Þorkell gengr at durom ok klappar, en húskarl gengr til hurþar ok heilsar vel þeim, sem komenn var, ok spyrr, huerr hann være. Þorkell kuaþ hann eige vita mundo at gørr, þó hann segþe honom: „ok biþ Gunnar út ganga!“ Hann kuaþ Gunnar komenn í rekkio. Hann biþr hann segia, at maþr vill hitta hann. Húskarl gører suá, gengr inn ok seger Gunnare, at maþr vill hitta hann. Gunnarr spurþe, huerr hann være.

Húskarl kuazk þat eige vita: „en mikell er hann vexte.“ Gunnarr mælte: „far þú ok seg honom, at hann sé hér í nótt.“ Húskarl ferr ok gører, sem Gunnarr bauþ; en Þorkell kuazk eige vilia þiggia boþ af þrælom, heldr at bónda siǫlfom. Húskarl seger, at þat være sannlegra: „en eige hefer Gunnarr vana til þess at standa upp um nætr. Gørþu annathuárt“, sagþe húskarl, „at þú far á braut eþa gakk inn ok ver hér í nótt.“ „Gørþu annathuárt“, seger Þorkell, „at þú rek erende duganda, eþa ek legg suerz hiǫlten á naser þér.“ Húskarl hleypr inn ok rekr aptr hurþena. Gunnarr spurþe, huí hann fóre suá óþlega. Hann sagþesk eige vildo tala fleira viþ en komna mann: „þuíat hann er miǫk hastorþr.“

Gunnarr reis þá upp ok gekk út í túnet. Hann var í skyrto ok línbrókom, mǫttol yfer sér ok suarta skó á fótom, suerþ í hende. Hann fagnar vel Þorkatle ok biþr hann inn ganga. Hann seger, at þeir vǫro fleire saman. Gunnarr gengr út í túnet, en Þorkell þrífr í hurþarhringenn ok rekr aptr hurþena. Þeir ganga þá á bak húsonom. Gunnarr heilsar þeim. Þorkell sagþe: „setiomsk vér niþr, þuíat vér eigom mart at tala viþ þik, Gunnarr.“ Þeir gøra suá, setiask niþr á tuær hendr honom ok suá nær, at þeir sǫto á skikkionne, er Gunnarr hafþe yfer sér.

Þorkell mælte þá: „suá er háttat, Gunnarr bónde! at hér er sá maþr í ferþ meþ mér, er Hersteinn heiter, son Blundketels. Er eige þuí erende at leyna, at hann vill biþia dóttor þinnar, Þuríþar. Hefe ek ok fyrir þessa sǫk meþ honom faret, at ek vilda eige, at þú vísaþer mannenom frá, þuíat mér sýnesk happaráþ et mesta. Þykke mér ok miklo varþa, at eige sé óvirt þetta mál ok mín tillǫg eþa seint suarat.“ Gunnarr mælte: „eige em ek einhlítr um suǫr þessa máls, ok vil ek ráþask um viþ móþor hennar ok suá viþ dóttor mína ok einkom viþ Þórþ gelle, frænda hennar. En góþar einar frétter hǫfom vér til þessa manz ok suá til fǫþor hans, ok er þetta ásiámál.“ Þá suarar Trefell: „suá skaltu til ætla, at vér monom eige

lenge vánbiþlar kononnar; ok þykkiomsk vér eige minnr siá fyrer þinne sømþ en várre. Þykke mér ok kynlegt um suá vitran mann, sem þú ert, at þú virþer slíka hlute fyrer þér, suá vel sem boþet er. Hǫfom vér ok suá at eins heiman gǫrt ferþ vára, at eige mon til einskes ǽtloþ; ok mon ek, Hersteinn! veita þér slíkt liþ, sem þú vill, at þetta fare framm, ef hann kann eige at siá, huat honom sómer.“ Gunnarr suarar: „þat fǽ ek eige skilet, huí ér láteþ suá brátt at þesso eþa haldeþ viþ heiton sialfa; þuíat mér lízk þetta miǫk iafnræþe, en einskes ilz ørvænte ek fyrer yþr; ok mon ek þat ráþ upp taka, at rétta framm hǫndena!“ ok suá gører hann; en Hersteinn nefner sér vátta ok fastnar sér kono.

Epter þetta standa þeir upp ok ganga inn. Er þeim veittr beine góþr. Nú spyrr Gunnarr tíþenda. Þorkell seger, at þeir hafe nú eige annat nýlegarr frétt en brenno Blundketels. Gunnarr spurþe, huerr þuí olle. Þorkell seger, at Þorvaldr Odz son var upphafsmaþr at ok Arngrímr goþe. Gunnarr suaraþe fǫ, lastaþe lítt, enda lofaþe eige.

11. Þegar um morgenenn í ár er Gunnarr á fótom ok gengr at Þorkatle ok baþ þá klæþask. Þeir gøra suá, ganga síþan til snæþings; ero þá ok búner hestar þeirra, ok stíga þeir á bak. Ríþr Gunnarr fyrer inn meþ firþenom. Þá vǫro íslǫg mikel. Eige létta þeir, fyrr en þeir koma í Huamm til Þórþar gelles; ok fagnar hann þeim vel ok spurþe tíþenda; þeir sǫgþo, slíkt er þeim líkaþe. Gunnarr heimter Þórþ á mál ok seger, at þar er í fǫr Hersteinn, son Blundketels, ok Þorkell trefell: „er þat erende þeirra, at Hersteinn mæler til mægþa viþ mik, en til samfara viþ Þuríþe, dóttor mína; eþa huerso ráþlegt lízk þér þat? Maþr er vænn ok gørfelegr, hann skorter ok eige fé, þuí faþer hans hefer þat mælt, at hann munde af hende láta búet, en Hersteinn tøke viþ.“ Þórþr suarar: „vel er mér viþ Blundketel, þuíat einn tíma, er vit Tungo-Oddr deildom á alþinge um þræls giǫld, er dømþosk á

hendr honom, ok fór ek at heimta í foraz-illo veþre ok vér þrír saman, ok kómom um nótt til Blundketels, ok var oss þar allvel fagnat, ok þar vǫrom vér viko. Hann skipte viþ oss hestom, en gaf mér góþ stóþhross. Slíkt reynda ek af honom; en þó lízk mér suá á, at eige mune þuí misráþet, þó at eige sé þesso keypt.“ „Suá máttu til ǽtla,“ sagþe Gunnarr, „at eige mon hon fǫstnoþ ǫþrom manne, þó henne bióþesk, þuí mér lízk siá maþr vasklegr ok vel boþenn, ok mikel hǽtta í, huerso til teksk, ef þessom manne er frá vísat“.

Epter þat gengr Gunnarr til fundar viþ dóttor sína, þuíat hon var meþ Þórþe á fóstre, ok frétter hana epter, huerso henne var um gefet. Hon suarar, at eige er henne suá mikel manngirnd í hug, at henne þøtte eige iafngott at sitia heima: „þuíat ek á kost góþrar forsiǫ́, þar sem Þórþr er, frǽnde minn; en ykkarn vilia mon ek gøra um þetta ok annat“.

Nú elr Gunnarr á málet viþ Þórþ ok seger, at honom lízk þetta ráþ allsømelegt. Þórþr suarar: „huí skaltu eige gefa honom dóttor þína, ef þér líkar?“ Gunnarr suarar: „þuí at eins gef ek hana, at þat sé iafnvel þinn vile sem minn“. Þórþr kuaþ beggia þeirra ráþ þetta vera skyldo. „Ek vil,“ sagþe Gunnarr, „at þú, Þórþr, fastner Hersteine konona“. Þórþr suarar: „sialfr skaltu þat gøra, at fastna dóttor þína“. Gunnarr suarar: „mér þykker meire virþing í, at þú fastner hana; þuíat þat samer betr“.

Þórþr lét nú þetta leiþask, ok fóro nú festar framm. Þá mǽlte Gunnarr: „biþ ek enn, at þú láter hér vera boþet í Huamme, ok mon þá gǫrt verþa meþ mestre sømþ“. Þórþr baþ hann þuí ok ráþa, ef honom þøtte suá betr. Gunnarr seger: „suá monom vér til ǽtla, at vér látem þegar vera á viko freste“.

Epter þat stíga þeir á bak ok snúa á ferþ, ok víkr Þórþr á gǫto meþ þeim ok spurþe enn, ef nøkkot vǽre nýtt at segia. Gunnarr suarar: „ekke hǫfom vér nú nýlegarr frétt en brenno Blundketels bónda“. Þórþr spurþe,

huerso þat varþ; en Gunnarr sagþe allan atburþenn um brennona, ok huerr henne olle, ok suá, huerer þat gørþo. Þórþr mælte: „eige munde þesso giaforþe suá skiótt ráþet hafa veret, ef ek hefþa þetta vitat; ok þykkezk ér nú allmiǫk hafa komezk fyrer mik í vite ok beittan brǫgþom í þesso; en þó þykke mér eige víst, at ér séþ yþr einhlíter at þesso mále“. Gunnarr mælte: „þar er gott til trausts at ætla, sem þú ert; enda er þér nú skylt at veita máge þínom, en vér erom skylder at veita þér; þuíat marger heyrþo, at þú fastnaþer konona ok þetta var alt viþ þitt ráþ gǫrt; ok er nú vel, at ér reyneþ eitt sinn, huerr yþuar driúgastr er hǫfþingianna, þuíat ér hafeþ lenge ulfs munne af etezk“.

12. Nú skiliask þeir. Ok er Þórþr enn reiþaste, ok þykker honom þeir hafa gabbat sik. En þeir ríþa nú fyrst á Gunnarsstaþe ok þykkiask allvel leiket hafa, at þeir hǫfþo komet Þórþe í málet meþ sér, ok vǫro nú allkáter.

Eige ríþa þeir nú suþr at sinne, en bióþa mǫnnom til boz ok søkia í Huamm at ákueþnom tíma. Hafþe Þórþr þar mart fyrer bozmanna ok skipar mǫnnom í sæte um kueldet: sat hann sialfr á annan bekk ok Gunnarr mágr hans ok hans menn, en Þorkell trefell hiá brúþguma á annan bekk ok þeirra bozmenn; brúþer skipoþo pall.

Ok suá sem borþ vǫro sett ok aller menn í sæte komner, þá stǫkk Hersteinn brúþgume framm yfer borþet ok gengr þar at, sem einn steinn stóþ. Hann sté ǫþrom føte upp á steinenn ok mælte: „þess strenge ek heit“ — sagþe hann — „at áþr alþinge er úte í sumar, skal ek hafa fullsekþat Arngrím goþa eþa sialfdøme ella!“ Síþan stígr hann í sæte sitt. Gunnarr stǫkk þá framm ok mælte: „þess strenge ek heit“ — sagþe hann — „at áþr alþinge er úte í sumar, skal ek hafa sótt til útlegþar Þorvald Odz son eþa hafa sialfdøme ella!“ Upp stígr hann under borþ ok mælte til Þórþar: „huí sitr þú, Þórþr, ok mæler ekke um? vitom vér, at slíkt er þér í hug sem oss“. Þórþr suarar: „kyrt mon þat at sinne.“ Gunnarr suarar:

„ef þú vill, at vér talem fyrer þik, þá er þat til reiþo; en vitom vér, at þú ǽtlar þér Tungo-Odd.“ Þórþr mǽlte: „ér skoloþ ráþa yþrom ummǽlom, en ek mon þuí ráþa, huat ek tala. Endeþ þetta vel, sem ér hafeþ um mǽlt!“

Eige varþ til nýlundo fleira at boþeno, en þó fór þat allskǫrolega framm; ok er þat þraut, fór huerr, sem fyrer lá. Ok líþr vetrenn af hende. Ok er várar, safna þeir at sér mǫnnom ok fara suþr til Borgarfiarþar ok koma í Norþrtungo ok stefna Arngríme til þings í Þingnes ok Hønsna-Þóre. Nú skilsk Hersteinn frá liþeno meþ þrimr tigom manna, þangat sem hann sagþe enn síþasta náttstaþ veret hafa Þorvalz Odz sonar, þuíat hann var þá farenn af vist sinne.

Nú er ókyrt í heraþeno ok mikel umrøþa ok samandrǫttr liz af huárretueggia hende.

13. Þat varþ til tíþenda, at Hønsna-Þórer huarf braut ór heraþeno viþ tolfta mann, þegar hann spurþe, huerer í málet vǫro komner; ok fréttesk alz ekke til hans.

Oddr safnar nú liþe um dalena, Reykiardal huárntueggia ok Skorradal, ok um allar sueiter fyrer sunnan Huítǫ; ok þó hafþe hann mart ór ǫþrom sueitom. Arngrímr goþe safnaþe mǫnnom um Þuerárhlíþ ok Norþrárdal at sumom hluta. Þorkell trefell safnaþe mǫnnom et neþra um Mýrar ok Stafholztungor, ok suma Norþrdøla hefer hann meþ sér, þuíat Helge, bróþer hans, bió í Huamme ok hefer hann hann meþ sér.

Nú safnar Þórþr geller liþe vestan ok hefer eige mart liþ. Hittask nú þesser aller, er í vǫro máleno, ok hafa alz tuau hundroþ manna. Ríþa nú ofan fyrer utan Norþrǫ ok yfer ǫ at Eyiavaþe fyrer ofan Stafholt ok ǽtla yfer Huítǫ, þar sem heiter Þrǽlastraumr. Þá siá þeir mannaferþ mikla fyrer sunnan ǫna: er þar Tungo-Oddr ok hafþe nǽr fiǫgor hundroþ manna. Greiþa nú ferþena ok vilia fyrr koma til vazens. Hittask nú viþ ǫna; ok hlaupa þeir Oddr af bake ok veria vaþet; en þeim Þórþe gengr ógreitt frammreiþen, ok vildo þó giarna

komask á þinget. Slǽr nú í bardaga, ok verþa þegar áverkar. Fello fiórer menn af Þórþe; þar fell Þórolfr refr, bróþer Ǫ́lfs ór Dǫlom, virþolegr maþr. Ok huerfa nú frá viþ suá búet. Einn maþr fell af Odde, en þrír urþo miǫk sárer.

Þórþr snýr nú máleno til alþinges. Þeir ríþa nú heim vestr, ok þykker mǫnnom miǫk hallazk hafa metorþ Vestanmanna.

Nú ríþr Oddr á þinget. Hann sende heim þrǽla sína meþ hross. Iórunn, kona hans, spurþe tíþenda, er þeir kómo heim. Þeir kóþosk enge segia kunna ǫnnor en þau, at sá maþr var einn komenn vestan ór Breiþafirþe, at suara kunne Tungo-Odde: „ok var hans hliómr ok rǫdd, sem griþungr gelde.“ Hon kuaþ þat enge tíþende, þótt honom vǽre suarat sem ǫþrom manne, en kuaþ þó þat hafa gǫrzk at tíþendom, at eige vǽre líklegra til. „Var þar ok bardage“, sǫgþo þeir, „ok fello fimm menn alz, en marger urþo sárer.“ En áþr gǫ́to þeir þess at engo.

Nú líþr þinget, ok verþr þar ekke til tíþenda. En er þeir mágar koma heim vestr, skipta þeir bústǫþom: ferr Gunnarr í Ǫrnolfsdal, en Hersteinn tekr Gunnarsstaþe. Epter þetta lǽtr Gunnarr fǿra til sín vestan viþ þann allan, sem Ǫrn austmaþr hafþe átt, ok flytia heim í Ǫrnolfsdal; tekr hann til síþan ok húsar upp bǿenn í annat sinn, þuíat Gunnarr var allra manna hagastr; hann var ok um alt atgǿrfesmaþr ok manna bezt vígr ok enn vaskaste í ǫllo.

14. Nú líþa stunder framm, alt til þess at menn ríþa til þings. Er nú mikell viþbúnoþr í heroþonom. Ríþa nú huárertueggia ákafa fiǫlmenner. Ok er þeir Þórþr geller koma á Gunnarsstaþe, er Hersteinn siúkr ok má eige fara til þings. Selr hann nú ǫþrom í hendr sakernar. Epter vǫ́ro hiá honom þrír tiger manna.

Nú ríþr Þórþr til þings. Hann safnar at sér vinom sínom ok frǽndom ok kǿmr snemma til þings; — en

þinget var þá under Ármanzfelle; — ok suá sem flokkar koma, hefer Þórþr lizdrǫtt mikenn.

Nú er sén ferþ Tungo-Odz. Ríþr Þórþr þá í mót honom ok vill eige, at hann náe þinghelgenne. Oddr ríþr meþ þrimr hundroþom manna. Þeir Þórþr veria þinget, ok slǽr þá þegar í bardaga. Teksk brátt mannfall, en allmarger urþo sárer. Þar fello sex menn af Odde, þuí Þórþr var miklo fiǫlmennare. Þetta siá góþgiarner menn, at þau vandrǽþe munde af standa, ef þingheimrenn berþesk, at seint munde bøtr bíþa. Er þá genget í mille, ok verþa skilþer ok snúet mǫlom til sǽttar. Ok var Oddr ofrliþe borenn ok varþ undan at láta, fyrer þuí at bǽþe var, at hann þótte þyngra málahlut eiga at flytia, enda varþ hann aflvane fyrer liz saker. Var þá þat mǽlt, at Oddr munde tialda á braut ór þinghelge, en ganga til dóma ok at nauþsyniom sínom, fara meþ sik spaklega, sýna enga þriózko né hans menn. Sitia menn nú yfer mǫlom ok leita at sǽtta þá.

Þórþr geller talaþe þá langa tǫlo ok snialla at lǫgberge ok tiáþe þat, huerso illa mǫnnom gegnde at fara í ókunneg þing at søkia um víg eþa harma sína at reka; ok sagþe nú, huerso miket honom varþ fyrer, áþr hann gat þesso mále til skila komet, ok kuaþ mǫrgom manne mein mundo at verþa þesso vandrǽþe, ef eige vǽre bøtr á ráþnar: fyrer þuí, sagþe hann, at hér til hafa þat lǫg veret, at saker skal søkia á þuí þinge, er nǽst er véttvangeno. En þá er landeno var skipt í fiórþunga, var suá skipat, at þriú vǫro þing í fiórþunge hueriom, nema í Norþlendinga fiórþunge vǫro fiǫgor, ok þuí suá, at þeir urþo eige á annat sátter: þeir er vǫro fyrer norþan Eyiafiǫrþ, vildo eige þangat søkia þing, enda eige í Skagafiǫrþ, þeir er fyrer vestan vǫro. En þó skylde iǫfn dómnefna á alþinge ór þeirra fiórþunge sem ór einhueriom ǫþrom. Af þuí skal einn maþr þaþan sitia fyrer forráz-goþorþ, at þeir goþar vildo aller setet hafa. En síþan vǫro sett fiórþungsþing. Suá sagþe mér Ulfheþenn Gunnars son.

Nú er setet at mǫlonom, ok horfer Odde þunglega, fyrer þat mest at miket ofrefle var í móte.

15. En nú skal segia nøkkot af Hersteine: at honom létte brátt sóttarennar, er þeir riþo til þingsens. Ferr hann þá í Ǫrnolfsdal.

Þat var einn morgen snemma, at hann var í smiþio, þuíat hann var manna hagastr á iárn. Þá kømr þar bónde einn, sá er Ǫrnolfr hét, ok sagþe suá: „siúk er kýr mín“ — sagþe hann — „ok biþ ek þik, Hersteinn, at þú farer at siá hana. Þykker oss nú gott, at þú ert aptr komenn, ok hǫfom vér þá nøkkot suá iþgiǫld fǫþor þíns, er oss varþ at mesto gagne.“ Hersteinn suarar: „eige hirþe ek um kú þína, ok kann ek eige at siá, huat henne er til meins.“ Bónde suarar: „mikell er þó munr, at faþer þinn gaf mér kúna, en þú vill eige siá hana.“ Hersteinn suarar: „ek gef þér aþra kú, ef þesse deyr.“ Bónde suarar: „þat vil ek fyrst þiggia, at þú sér þessa.“ Hersteinn sprettr þá upp, ok verþr hermt viþ, ok gengr út ok bóndenn meþ honom; snúa síþan í veg til skógar. Liggr þar ein sneiþegata ok skógrenn á tuǽr hendr. Ok er Hersteinn ferr klifgǫtona, nemr hann staþar; hann var allra manna skygnstr. Hann mǽlte þá: „kom þar framm skiǫldr í skógenom?“ Bónde þagþe. Hersteinn mǽlte: „hefer þú suiket mik, hundrenn þinn? Nú ef þú ert í nøkkorom sørom at leyna, þá leggsk þú niþr í gǫtona ok tala ekke orþ; en ef þú gører eige þetta, þá mon ek drepa þik.“ Bóndenn leggsk þá niþr, en Hersteinn snýr heim ok kallar á menn sína. Þeir taka vǫpn sín ok fara síþan í skógenn ok finna Ǫrnolf í gǫtonne. Þeir biþia hann fara meþ sér, þangat sem mǽlt var, at þeir skyldo finnask.

Nú fara þeir, þar til er þeir koma í eitt rióþr. Þá mǽlte Hersteinn til Ǫrnolfs: „eige vil ek skylda þik til at tala, en far nú, sem fyrer þik var laget.“ Bónde hleypr þá upp á hól einn ok blístrar hátt. Síþan hlaupa þar framm tolf menn, ok var þar Hǫnsna-Þórer fyrer flokke.

En þeir Hersteinn taka þessa menn hǫndom ok drepa; høggr Hersteinn sialfr hǫfoþ af Þóre ok hefer meþ sér; ríþa nú síþan suþr til þings ok segia þar þesse tíþende. Verþr Hersteinn ágǽtr miǫk af þesso verke ok fǽr af virþing mikla, sem vǫ́n var at.

Nú er setet yfer mǫ́lom manna, ok verþa þǽr málalykþer, at Arngrímr goþe verþr sekr fullre sekþ ok aller, þeir er at brennonne vǫ́ro, nema Þorvaldr Odz son: hann skylde vera utan þriá vetr ok eiga þá útkuǽmt. Gefet var fé fyrer hann ok suá til farningar ǫþrom mǫnnom. Þorvaldr fór utan um sumaret ok var leiddr upp á Skotlande ok þiáþr þar.

Nú epter þetta var slitet þingeno, ok þykker mǫnnom Þórþr vel ok skǫrolega hafa fylgt þessom mǫ́lom. Arngrímr goþe fór ok utan um sumaret, ok er þat eige ákueþet, huerso miket fé goldet var. Lýkr á þá leiþ þessom mǫ́lom. Ríþa menn síþan heim af þinge. En þeir fara utan, sem mǽlt var, er seker vǫ́ro.

16. Gunnarr Hlífar son sitr nú í Ǫrnolfsdal ok hefer húsat vel. Hann hafþe selfǫr, ok var iafnan mannfátt heima. Iófríþr, dótter Gunnars, átte sér tiald úte, þuíat henne þótte þat ódauflegra. Einn dag berr suá til, at Þóroddr, son Tungo-Odz, ríþr í Þuerárhlíþ. Hann kømr í Ǫrnolfsdal um farenn veg ok gengr inn í tialdet til Iófríþar. Hon heilsar honom vel. Hann sezk niþr hiá henne, ok taka þau tal sín á mille. Ok í þuí kømr sueinn frá seleno ok biþr Iófríþe taka ofan klyfiar meþ sér. Þóroddr ferr til ok tekr ofan klyfiarnar. En sueinnenn ferr síþan í braut ok kømr til sels. Gunnarr spyrr, huí honom yrþe nú suá fliótt. Hann suarar engo. Gunnarr spurþe: „sáttu nøkkot til tíþenda?“ „Alz ekke“, kuaþ sueinnenn. „Nei“, sagþe Gunnarr, „þanneg ertu í bragþe, sem nøkkot hafe þér fyrer augo boret, þat sem þér þykker umrøþo vert; ok seg mér, ef suá er; eþa er nøkkot manna komet til bøiarens?“ „Engan sá ek komenn,“ sagþe sueinnenn. „Þú mont nú segia verþa!“ sagþe Gunnarr

ok tók suiga einn mikenn ok ætlar at beria piltenn meþ. Ekke fekk hann af honom heldr en áþr.

Epter þat fekk Gunnarr sér hest ok hleypr á bak ok ríþr skyndelega ofan til vetrhúsa meþ hlíþenne. Iófríþr getr at líta ferþ fǫþor síns ok sagþe Þórodde ok biþr hann ríþa braut: „vilda ek giarna, at eige hlytesk ilt af mér.“ Þóroddr segesk mono bráþlega ríþa. Gunnar berr fliótt at, ok hleypr af bake, gengr þegar inn í tialdet. Þóroddr heilsar honom vel, en Gunnarr tók kueþio hans ok spurþe síþan, huí hann være þar komenn. Þóroddr sagþe, at suá bar til um ferþer hans: „ok vil ek þó eige gøra þetta til fiándskapar viþ þik; en vita vil ek, huerio þú vill suara mér, ef ek biþ Iófríþar, dóttor þinnar.“ Gunnarr suarar: „eige mon ek gipta þér dóttor mína viþ þessa meþferþena. Hefer nú ok í odda staþezk meþ oss um hríþ.“ Síþan reiþ Þóroddr heim.

17. Þat var einn dag, at Oddr seger, at eige munde illa fallet at hafa nøkkorar lanznytiar af Ǫrnolfsdal, „þar er aþrer menn hafa setzk á eigor mínar at rǫngo.“ Konor sǫgþo þat til liggia: „gøresk fé harþla nytlétt, ok mon þá miklo betr miǫlka, ef suá er breytt.“ „Þá skal þangat féno halda“, sagþe Oddr, „þuíat þar ero hagar góþer.“ Þá sagþe Þóroddr: „ek mon bióþask til at fylgia féno, ok mon þá óágengelegra þykkia.“ Oddr segesk þat giarna vilia. Ok fara þeir nú meþ féno. Ok er þeir ero langt komner, seger Þóroddr, at þeir skolo þangat halda féno, at þeir fá versta haga ok skermsl ero mest. Nú líþr nótten af hende, ok reka þeir heim féet um morgenenn. Ok er konor hafa miǫlkat, þá kueþa þær aldre iafnilla nytiazk hafa sem þá. Ok er þessa eige optarr freistat. Líþa nú suá stunder framm. ×

Þat var einn morgen snemma, at Oddr kømr at mále viþ Þórodd, son sinn: „þú skalt fara ofan í sueit ok safna mǫnnom; ok vil ek nú reka menn af eignom vǫrom; en Torfe skal fara upp um Halsa ok gøra þeim í kunnleika um þenna fund. Vér skolom hittask viþ Steinsvaþ.“ Þeir

gøra nú suá, safna liþe; fá þeir Þóroddr nío tigo manna; ríþa síþan til vazens. Þeir Þóroddr koma fyrre til vazens. Hann biþr þá ríþa fyrer: „en ek vil bíþa fǫþor míns.“ Ok er þeir koma at garþe í Ǫrnolfsdal, er Gunnarr at gøra hlass. Nú róþer sueinn um, er var meþ Gunnare: „menn fara at bónom, eige allfáer saman.“ „Iá,“ sagþe Gunnarr, „suá er þat“; ok gengr heim til bøiarens ok tók boga; því hann skaut allra manna bezt af honom, ok er þar helzt til iafnat, er var Gunnarr at Hlíþarenda. Hann hafþe þá húsat vel bøenn; en gluggr var á útehurþenne, suá at maþr mátte rétta út hǫfoþ sitt. Hann stóþ viþ hurþena meþ bogann.

Nú kømr Þóroddr at bønom ok gengr at durom viþ fá menn ok spyrr, ef Gunnarr vill nøkkora sǽtt bióþa. Hann suarar: „ek veit eige, at ek eiga nøkkot at bøta; en hitt vǽnter mik, áþr ér fáeþ mitt vald, at griþkonor mínar mune stunget hafa nøkkora þína félaga suefnþorne, áþr ek hníga í gras!“ Þóroddr suarar: „satt er þat, at þú ert afbragþ flestra manna nú, þeirra sem uppe ero. En þó má koma suá mart liþ í móte þér, at þú geter eige viþ staþet; þvíat faþer minn ríþr at garþe meþ miket liþ ok ǽtlar at drepa þik.“ Gunnarr suarar: „vel er þat! en þat munda ek vilia, at ek hefþa mann fyrer mik, áþr ek hníga at velle. En eige gruna ek þat, þótt faþer þinn halde lítt sǽtternar.“ „Hina leiþ er,“ sagþe Þóroddr, „at vér viliom giarna sǽttask. Ok rétt nú framm hǫndena meþ góþom vilia þínom ok gipt mér Iófríþe, dóttor þína!“ Gunnarr suarar: „eige kúgar þú dóttor mína af mér. En eige vǽre þat fiarre iafnaþe boþet saker þín, þvíat þú ert góþr drengr.“ Þóroddr suarar: „eige mon þat suá virt af góþgiǫrnom mǫnnom, ok kann ek mikla þǫkk fyrer. at þú taker þenna kost meþ þeim máldǫgom, sem því høfer.“ Ok nú viþ umtǫlor vina sinna ok þat annat, at honom þótte Þóroddr iafnan vel faret hafa meþ síno mále, þá verþr þat af, at Gunnarr rétter framm hǫndena, ok lúka suá þesso mále.

Nú í þesso kømr Oddr í tún, ok snýr Þóroddr þegar í mót fǫþor sínom ok spyrr, huat hann ætlar. Hann kuezk ætla at brenna bøenn ok suá mennena. Þóroddr suarar: „á aþra leiþ er nú komet máleno, ok erom vit Gunnarr nú sátter;“ ok seger alt, hué komet er. „Heyr hér á endeme!“ seger Oddr, „være þér þá verra at eiga konona, þótt Gunnarr være drepenn áþr, er mestr var várr mótstǫþomaþr? ok hǫfom vér ilt at verke at hefia þik.“ Þóroddr suarar ok mælte: „viþ mik skaltu nú fyrst beriask, ef eige kømr ǫþro viþ.“ Ganga menn nú í mille ok sætta þá feþga. Urþo þær málalykþer, at Iófríþr er gefen Þórodde. Ok líkar Odde stórilla. Fara nú heim viþ suá búet. Epter þat sitia menn at boþe, ok uner Þóroddr allvel síno ráþe.

Ok at vetre afliþnom ferr Þóroddr utan, þuíat hann hafþe spurt, at Þorvaldr, bróþer hans, var í hǫptom, ok vilde leysa hann meþ fé. Hann kømr til Noregs — ok kom eige út síþan ok huárge þeirra brøþra.

Oddr tók nú at eldask miǫk; ok er hann spurþe þat, at huárge sona hans munde til koma, tók hann sótt mikla. Ok er at honom tók at þrøngua, mælte hann viþ vine sína, at þeir munde flytia hann upp á Skáneyiarfiall, þá er hann være dauþr, ok kuazk þaþan vildo siá yfer Tungona alla. Ok suá var gǫrt. En Iófríþr Gunnars dótter var síþan gefen Þorsteine Egels syne at Borg ok var enn meste kuenskǫrungr.

Ok lýkr þar Hønsna-Þóres sǫgo.

Bandamanna Saga.

1. Ofeigr hét maþr, er bió vestr í Miþfirþe á þeim bø, er at Reykiom heiter. Hann var Skíþa son, en móþer hans hét Gunnlaug. Móþer hennar var Iárngerþr, dótter Ófeigs Iárngerþar sonar norþan ór Skǫrþom. Hann var kuǽntr maþr, ok hét Þorgerþr kona hans ok var Vala dótter, ǽttstór kona ok enn meste kuenskǫrungr. Ófeigr var í ǫllo mikelmenne; en ekke var honom fiárhagrenn hǿgr: átte lendor miklar, en minna lausafé. Hann sparþe viþ engan mann mat; en þó var miǫk á fǫngom, þat er til búsens þurfte at hafa. Hann var þingmaþr Styrmes frá Ásgeirsǫ, er þá þótte mestr hǫfþinge vestr þar.

Ófeigr átte son viþ kono sinne, er Oddr hét. Hann var vǽnn maþr ok brátt vel mentr. Ekke hafþe hann mikla ǫst af feþr sínom. Enge var hann verksmíþarmaþr.

Vale hét maþr, er þar óx upp heima hiá Ófeige. Hann varr vǽnn maþr ok vinsǽll.

Oddr óx upp heima meþ feþr sínom, þar til er hann var tolf vetra gamall. Ófeigr var fálátr lǫngom viþ Odd ok unne honom lítet. Sá orþrómr lagþesk á, at enge maþr þar í sueitom vǽre betr mentr en Oddr.

Einn tíma kømr Oddr at mále viþ fǫþor sinn ok beiþer hann fiárframmlaga: „ok vil ek fara á braut heþan. Er á þá leiþ,“ sagþe hann, „at þú leggr til mín litla sømþ. Em ek ok ekke nytsamlegr yþro ráþe.“ Ófeigr suarar: „ekke mon ek minka tillǫg viþ þik ór þuí, sem þú hefer til unnet; mon ek ok þuí nǽst gøra, ok montu

þá vita, huert fullting þér er at þuí.“ Oddr sagþe, at lítt mátte hann viþ þat styþiask mega; ok skilia viþ þat talet.

Annan dag epter tekr Oddr vaþ af þile ok ǫll veiþarføre ok tolf alnar vaþmáls. Hann gengr nú í braut ok kueþr engan mann. Hann ferr út á Vatnsnes ok ræzk þar í sueit meþ vermǫnnom, þiggr at þeim hagræþe þau, sem hann þarf nauþsynlegast, at láne ok leigo. Ok er þeir visso ætt hans góþa, en var vinsæll sialfr, þá hætta þeir til þess at eiga at honom. Kauper hann nú alt í skuld ok er meþ þeim þau missere í fiskevere. Ok er suá sagt, at þeirra hlutr være í bezta lage, er Oddr var í sueit meþ. Þar var hann þriá vetr ok þriú sumor, ok var þá suá komet, at hann hafþe þá aptr goldet hueriom, þat er átte, en þó hafþe hann aflat sér góz kaupeyres. Aldre vitiaþe hann fǫþor síns, ok suá láta þeir huárer, sem engo ætte viþ aþra at skylda. Oddr var vinsæll viþ sína félaga.

Þar kømr, at hann ræzk í flutningar norþr til Stranda meþ farma ok kauper sér ferio; aflar þá suá fiár. Nú grøþer hann brátt fé, þar til er hann á einn feriona; ok heldr nú suá mille Miþfiarþar ok Stranda nøkkor sumor. Tekr hann nú at hafa vel fé.

Þar kømr enn, at honom leiddesk siá athǫfn. Nú kauper hann í skipe ok ferr utan ok er nú í kaupferþom um hríþ; ok teksk enn vel til þessa ok liþmannlegą. Verþr honom nú enn gott bæþe til fiár ok mannheilla. Þessa iþn hefer hann nú fyrer stafne, þar til er hann á einn knǫrr ok mestan hluta áhafnar; er nú í kaupferþom ok gøresk stórauþegr maþr ok ágætr. Hann var opt meþ hǫfþingiom ok tignom mǫnnom utanlanz ok virþesk þar vel, sem hann var. Nú gører hann suá auþgan, at hann á tuá knǫrro í kaupferþom. Ok suá er sagt, at enge maþr være í þann tíma í kaupferþom, sá er iafnauþegr være sem Oddr. Hann var ok farsælle en aþrer menn.

Aldre kom hann norþarr skipe síno en á Eyiafiǫrþ ok eige vestarr en í Hrútafiǫrþ.

2. Þess er getet, eitthuert sumar, at Oddr kømr skipe síno á Hrútafiǫrþ viþ Borþeyre ok ætlar at vera hér um vetrenn. Þá var hann beþenn af vinom sínom at staþfestask hér. Ok epter bǿn þeirra gører hann suá; kauper land í Miþfirþe, þat er á Mel heiter. Hann efler þar mikenn búnoþ ok gøresk rausnarmaþr í búeno. Ok er suá sagt, at eige þótte um þat minna vert en um ferþer hans áþr. Ok nú var enge maþr iafnágætr, sem Oddr var, fyrer norþan land. Hann var betre af fé en flester menn aþrer, góþr órlausna, viþ þá er hans þurfto ok í nǫnd honom vǫro; en fǫþor sínom gørþe hann aldre hagræþe. Skip sitt sette hann upp í Hrútafirþe. Þat er sagt, at enge maþr være iafnauþegr hér á Íslande sem Oddr; heldr segia menn hitt, at hann hafe eige átt minna fé en þrír, þeir er auþgaster vǫro. Í ǫllo lage var hans fé miket: gull ok silfr, iarþer ok ganganda fé. Vale, frænde hans, var meþ honom, huárt sem hann var hér á lande eþa utanlanz. Oddr sitr nú í búe síno meþ slíka sømþ, sem nú er frá sagt.

Maþr er nefndr Glúmr. Hann bió á Skriþnesenne; þat er mille Bitro ok Kollafiarþar. Hann átte þá kono, er Þordís hét; hon var dótter Ásmundar hærolangs, fǫþor Grettes Ásmundar sonar. Óspakr hét son þeirra. Hann var mikell maþr vexte ok sterkr, ódæll ok uppevǫzlomikell; var brátt í flutningom mille Stranda ok norþrsueita; gørfelegr maþr ok gøresk rammr at afle. Eitt sumar kom hann í Miþfiǫrþ ok selde fang sitt. Ok einn dag fekk hann sér hest ok reiþ upp á Mel ok hitter Odd. Þeir kuǫddosk ok spurþosk almæltra tíþenda. Óspakr mælte: „á þá leiþ er, Oddr,“ sagþe hann, „at góþ frétt ferr um yþuart ráþ: ertu miǫk lofaþr af mǫnnom, ok aller þykkiask þeir vel komner, er meþ þér ero. Nú vænte ek, at mér mune suá gefask; vilda ek hingat ráþask til þín.“ Oddr suarar: „ekke ertu miǫk lofaþr af mǫnnom,

ok eige ertu vinsǽll: þykker þú hafa brǫgþ under brúnom, suá sem þú ert ǽttborenn til.“ Óspakr suarar: „haf viþ raun þína, en eige sǫgn annarra! þuíat fátt er betr látet, en efne ero til. Beiþe ek þik ekke giafar at: vilda ek hafa hús þín, en føþa mik sialfr, ok siá þá, huerso þér gezk· at.“ Oddr suarar: „mikler eroþ ér frǽndr ok torsótter, ef yþr býþr viþ at horfa! En viþ þat er þú skorar á mik til viþtǫko, þá megom vit á þat hǽtta vetrlangt.“ Óspakr tekr þat meþ þǫkkom, ferr um haustet á Mel meþ feng sinn ok gøresk brátt hollr Odde, sýslar vel um búet ok vinnr sem tueir aþrer. Odde líkar vel viþ hann.

Líþa þau missere. Ok er várar, býþr Oddr honom heima at vera ok kuezk suá betr þykkia. Hann vill nú ok þat. Annask Óspakr um búet, ok ferr þat stórvel framm; þykker mǫnnom mikels um vert, huerso þesse maþr gefsk. Hann er ok vinsǽll sialfr, ok stendr nú búet meþ miklom blóma, ok þykker einskes manz ráþ virþolegra vera en Odz.

Einn hlut þykker mǫnnom at skorta, at eige sé ráþ hans meþ allre sømþ: at hann er maþr goþorzlauss. Var þat þá mikell siþr at taka upp ný goþorþ eþa kaupa. Ok nú gørþe hann suá. Sǫfnoþosk honom skiótt þingmenn; vǫro aller til hans fúser. Ok er nú kyrt um hríþ.

3. Odde hugnar vel viþ Óspak, lét hann miǫk ráþa fyrer búeno. Hann var bǽþe harþvirkr ok mikelvirkr ok þarfr búeno. Líþr af vetrenn, ok hugnar Odde nú betr viþ Óspak en fyrr; þuíat nú hefesk hann at fleira. Á haustom heimter hann fé af fialle, ok urþo góþar heimtor: miste einskes sauþar.

Líþr nú af vetrenn ok várar. Lýser Oddr þuí, at hann ǽtlar utan um sumaret, ok seger, at Vale, frǽnde hans, skal taka þar viþ búe. Vale suarar: „suá er háttat, frǽnde, at ek em ekke þuí vanr, ok vil ek heldr annask um fé okkart ok kaupeyre.“ Oddr snýr nú at Óspake ok biþr hann taka viþ búe. Óspakr suarar: „þat er mér ofráþ, þó at nú

flytesk framm, er þú ert viþ." Oddr leitar epter, en Óspakr ferr undan ok er þó óþfúse til. Ok þar kømr, at hann biþr Odd ráþa, ef hann heitr honom sinne ásiǫ ok trauste. Oddr seger, at hann skal suá fara meþ hans eigo, sem hann verþr mestr maþr af ok vinsǽlastr; sagþesk þat reynt hafa, at eige mǫn annarr maþr betr kunna né vilia hans fé varþveita. Óspakr biþr nú á hans valde vera. Lúka nú suá taleno.

Oddr býr nú skip sitt ok lǽtr bera vǫrǫ til. Þetta fréttesk, ok er margtalat um. Oddr þurfte eige langan búnoþ. Vale ferr meþ honom. Ok þá er hann er albúenn, leiþa menn hann til skips. Óspakr leidde hann í lengra lage; ǫtto þeir mart at tala. Ok er skamt var til skips, þá mǽlte Oddr: „nú er sá einn hlutr, er óskilat er." „Huat er þat?" sagþe Óspakr. „Ekke er sét fyrer goþorþe míno," sagþe Oddr, „ok vil ek, at þú taker viþ." „Á þesso er enge gegning," seger Óspakr, „em ek ekke til þess fórr. Hefe ek þó meira á hendr tekezk, en líklegt sé, at ek valda eþa vel leysa. Er þar enge maþr iafnvel til fallenn sem faþer þinn: er hann enn meste málamaþr ok forvitre." Oddr kuezk eige mundo honom í hendr fá: „ok vil ek, at þú taker viþ." Óspakr ferr undan ok vilde þó fegenn. Oddr seger á reiþe sína, ef hann tekr eige viþ. Ok at skilnaþe þeirra tekr Óspakr viþ goþorþeno. Ferr Oddr nú utan, ok teksk vel hans ferþ, sem vanþe hans var til.

Óspakr ferr heim; ok var margtalat um þetta mál: þykker Oddr miket vald hafa þessom manne í hendr fenget.

Óspakr ríþr til þings um sumaret meþ flokk manna, ok teksk honom þat vel ok liþmannlega, kann þat alt vel af hǫndom at leysa, er hann skylda lǫg til, ok ríþr af þinge meþ sømþ. Hann heldr kappsamlega sína menn, ok láta huerge sinn hlut, ok er ekke miǫk á þá genget. Hann er góþr ok greiþr viþ alla sína nágranna. Huerge þykker nú minne rausn né risna á búeno en áþr; eige

skorter umsýslo, ok fara rǫ́þen vel framm. Líþr nú á sumaret; ríþr hann til leiþar ok helgar hana. Ok er á leiþ haustet, ferr hann á fiall, er menn ganga at geldfé, ok verþa heimtor góþar: er ríkt fylgt, ok misser einskes sauþar, huárke fyrer sína hǫnd né Odz.

4. Suá bar til um haustet, at Óspakr kom norþr í Víþedal, á Suǫlostaþe. Þar bió kona, sú er Suala hét. Þar var honom veittr beinleike. Hon var vǽn kona ok ung. Hon talar til Óspaks ok biþr hann siá um ráþ sitt: „hefe ek þat frétt, at þú ert búmaþr mikell." Hann tók þuí vel; ok tala þau mart. Felzk huárt ǫþro vel í geþ, ok litosk þau vel til ok blíþlega. Ok þar kømr tale þeirra, at hann spyrr, huerr ráþa eige fyrer koste hennar. „Enge maþr er mér skyldre," seger hon, „sá er nøkkors er verþr, en Þórarenn Langdølagoþe enn spake." Síþan ríþr Óspakr til fundar viþ Þórarenn, ok er þar teket viþ honom vel at eins. Hann hefer nú uppe sitt erende ok biþr Suǫlo. Þórarenn suarar: „ekke kann ek at girnask til þíns mǽges. Er margtalat um þínar meþferþer. Kann ek þat siá, at ekke má í tueimr hǫndom hafa viþ slíka menn: annathuárt at taka upp bú hennar ok láta hana fara hingat, ella monoþ it gøra, sem ykkr líkar. Nú mon ek mér engo af skipta, ok kalla ek ekke þetta mitt ráþ."

Epter þetta ferr Óspakr á braut ok kømr á Suǫlostaþe ok seger henne suá búet. Nú gøra þau ráþ sitt, ok fastnar hon sik siǫlf, ok ferr hon meþ honom á Mel; en þau eiga bú á Suǫlostǫþom ok fá menn til fyrer at vera. Nú er Óspakr á Mel ok helt rausn í búeno. Hann þótte þó vera ódǽldarmaþr míkell.

Nú líþr af vetrenn, ok um sumaret kom Oddr út í Hrútafirþe: hafþe honom enn orþet gott til fiár ok mannheilla; kømr heim á Mel ok lítr yfer eigner sínar: þykker vel varþveitzk hafa, ok gezk vel at. Líþr nú á sumaret. Þat er eitt sinn, at Oddr vekr til viþ Óspak, at vel munde fallet, at hann tøke viþ goþorþe síno. Óspakr sagþe: „iá," seger hann, „þar er sá hlutr, er ek var

ófúsastr til meþ at fara ok sízt til fǫrr. Em ek þess ok albúenn. En þat ætla ek mǫnnom þó tíþast, at þat sé gǫrt annathuárt á leiþom eþa þingom.“ Oddr suarar: „þat má vel vera.“

Líþr nú á sumaret at leiþenne framm. Ok leiþar morgenenn, er Oddr vaknar, litask hann um ok sér fátt manna í skálanom — hefer hann sofet fast ok lenge —, spratt upp ok veit, at menn ero gǫrsamlega ór skálanom. Honom þótte þetta undarlegt, ok talar þó fátt; hann býsk um ok nøkkorer menn meþ honom, ok ríþa nú til leiþarennar. Ok er þeir kómo þar, þá var þar mart manna fyrer, ok vǫro þá miǫk braut búner, ok var helgoþ leiþen. Odde bregþr nú í brún; þykker undarleg þesse tiltekia. Fara menn heim, ok líþa þaþan nøkkorer dagar.

Þat var enn einn dag, er Oddr sat under borþe ok Óspakr gegnt honom; ok er minzt varer, hleypr Oddr undan borþeno ok at Óspake ok hefer reidda øxe í hende sér: biþr hann nú laust láta goþorþet. Óspakr suarar: „eige montu þurfa meþ suá miklo kappe at søkia! Þegar hefer þú goþorþ, er þú vill, ok vissa ek eige, at þér være alvara viþ at taka.“ Rétte hann þá framm hǫndena ok fekk Odde goþorþet.

Var nú kyrt um hríþ; ok heþan af gøresk fátt meþ þeim Odde ok Óspake; er Óspakr heldr ýgr viþskiptes. Grunar menn um, at Óspakr munde hafa ætlat sér goþorþet at hafa, en eige Odde, ef eige hefþe veret kúgat af honom, at hann mætte undan komask. Nú verþr ekke af bús umsýslonne: Oddr kueþr hann at engo. Mæltosk þeir ok ekke viþ. Þat var einn dag, at Óspakr býr ferþ sína. Oddr lætr, sem hann vite þat eige: skiliask þeir suá, at huárge kueþr annan. Óspakr ferr nú á Suǫlostaþe til bús síns. Oddr lætr nú, sem ekke sé at orþet. Ok er nú kyrt um hríþ.

Þess er getet, at um haustet fara menn á fiall, ok skaut miǫk í tuau horn um heimtor Odz, frá þuí er veret hafþe. Hann skorte at haustheimto fióra tigo geldinga ok

þá alla, er bezter vǫro af fé hans. Er nú víþa leitat um fiǫll ok heiþar, ok finnask eige. Undarlegt þótte þetta vera, þuíat Oddr þótte féauþnomaþr meire en aþrer menn. Suá mikell atrekande var gǫrr um leitena, at bǽþe var leitat til annarra heraþa ok heima; ok gørþe eige. Ok um síþer dofnar enn yfer þesso; ok var þó margrøtt um, huerio gegna munde.

Oddr var ekke glaþr um vetrenn. Vale, frǽnde hans, frétte hann, huí hann vǽre óglaþr: „eþa huárt þykke þér suá miket geldinga huarfet? ok ertu eige þá mikell borþe, ef þik hrygger slíkt.“ Oddr suarar: „eige hrygger mik geldinga huarfet. En hitt þykke mér verra, er ek veit eige, huerr stolet hefer.“ „Þykke þér þat víst,“ seger Vale, „at þat mon af orþet? eþa huar horfer þú á helzt?“ Oddr suarar: „ekke er þuí at leyna, at ek ǽtla Óspak stolet hafa.“ Vale suarar: „fersk nú vinátta ykkor, frá þuí er þú setter hann yfer alt þitt góz.“ Oddr kuaþ þat veret hafa et mesta glaprǽþe ok vǫnom betr tekezk hafa. Vale mǽlte: „margra manna mál var þat, at þat vǽre undarlegt. Nú vil ek, at þú snúer eige suá skiótt máleno til áfelles honom: er þat hǽtt viþ orþe, at ómerkelega þykke verþa. Nú skolom vit þuí saman kaupa,“ sagþe Vale, „at þú skalt mik láta fyrer ráþa, huerso at er faret; en ek skal verþa víss ens sanna.“ Nú kaupa þeir þesso.

Vale býr nú ferþ sína ok ferr meþ varning sinn; ríþr út til Vatnsdals ok Langadals ok selr varningenn. Var hann vinsǽll ok tillagagóþr. Hann ferr nú leiþ sína, þar til er hann kømr á Suǫlostaþe, ok fekk þar góþar viþtǫkor. Óspakr var allkátr. Vale biósk þaþan um morgenenn. Óspakr leidde hann ór garþe ok frétte margs frá Odde. Vale sagþe gott af hans ráþe. Óspakr lét vel yfer honom ok kuaþ hann vera rausnarmann mikenn: „eþa er hann fyrer skǫþom orþenn í haust?“ Vale kuaþ þat satt vera. „Hueriar ero getor á um sauþa huarfet? hefer Oddr lenge fégefenn veret hér til.“ Vale suarar: „eige er þat á eina leiþ. Sumer ǽtla, at vera

mune af mannavǫldom.“ Óspakr seger: „ǽtlanda er slíkt; ok er eige margra brǫgþ.“ „Suá er ok,“ seger Vale. Óspakr mǽlte: „hefer Oddr nøkkorar getor á?“ Vale mǽlte: „fátalaþr er hann til; en þó er fiǫlrøtt um af ǫþrom mǫnnom, huerio gegna mune.“ „Þat er epter vǫnom“, sagþe Óspakr. „Á þá leiþ er“, sagþe Vale, „er þó hǫfom vit þetta talat, at þat vilia sumer menn kalla eige óvǽnt, at vera mune af þínom vǫldom: draga menn þat saman, er it skilþoþ stuttlega, en huarfet varþ eige miklo síþarr.“ Óspakr suarar: „eige varþe mik, at þú munder slíkt mǽla! ok ef vit vǽrem eige slíker viner, þá munda ek þessa sárlega hefna.“ Vale suarar: „eige þarftu þessa at dylia eþa suá óþr viþ at verþa! Eige mon þetta af þér bera; ok hefe ek sét yfer ráþ þitt, ok sé ek þat, at miklo hefer þú meire fǫng, en líklegt sé, at vel mune fenget.“ Óspakr suarar: „eige mon suá reynask! ok eige veit ek, huat tala fiándmenn várer, er slíkt tala vinerner.“ Vale suarar: „þetta er ok ekke af fiándskap mǽlt af mér viþ þik, er þú heyrer einn á. Nú ef þú gører suá, sem ek vil, ok ganger viþ fyrer mér, þá mon þér létt falla; þuíat ek skal setia ráþ til þess: ek hefe seldan varning minn víþa um sueiter; mon ek segia, at þú hafer viþ teket ok keypt þér meþ slátr ok aþra hlute: mon þat enge maþr mistrúa. Skal ek suá til haga, at þér verþe enge ósømþ at þesso, ef þú fylger míno ráþe at.“ Óspakr sagþesk eige mundo viþ ganga. „Þá mon fara verr“, seger Vale, „ok veldr þú sialfr.“

Síþan skiliask þeir, ok ferr Vale heim. Oddr spyrr, huers hann hefþe víss orþet um sauþa huarfet. Vale lét sér fátt um finnask. Oddr mǽlte: „nú þarf eige viþ at dyliask, at Óspakr hefer stolet; þuíat þú munder hann giarna undan bera, ef þú mǽtter.“

Er nú kyrt um vetrenn. Ok er váraþe ok stefnodagar kómo, þá ferr Oddr meþ tuttogo menn, þar til er hann kom miǫk at garþe á Suǫlostǫþom. Þá mǽlte Vale viþ Odd: „nú skoloþ ér láta taka niþr hesta yþra, en ek mon

ríþa til húss ok hitta Óspak ok vita, ef hann vile sættask ok þurfe málet eige framm at hafa." Nú gøra þeir suá. Vale ríþr heim. Ekke var manna úte. Opnar vǫro dyrr. Gengr Vale inn. Myrkt var í húsom. Ok er minzt varer, hleypr maþr ór seteno ok høggr mille herþa Vala, suá at hann fell þegar. Vale mælte: „forþa þér, vesall maþr! þuíat Oddr er skamt frá garþe ok ætlar at drepa þik. Send kono þína á fund Odz, ok sege hon, at vit sém sátter, ok hafer þú genget viþ máleno, en ek sé farenn at fiárreiþom mínom út í dale." Þá mælte Óspakr: „þetta er et versta verk orþet! hafþa ek Odde þetta ætlat, en eige þér."

Suala hitter nú Odd ok seger þá sátta, Óspak ok Vala: „ok baþ Vale þik aptr huerfa." Oddr trúer þesso ok ríþr heim. Vale lét líf sitt, ok var flutt lík hans á Mel.

Odde þótto þetta mikel tíþende ok ill. Fær hann af þesso óvirþing, ok þótte slyslega tekezk hafa.

Nú huerfr Óspakr á braut, suá at eige vito menn, huat af honom verþr.

5. Nú er frá þuí at segia, at Oddr býr mál þetta til þings ok kueþr heiman *nío* búa. Þat verþr til tíþenda, at maþr andask ór kuǫþenne. Oddr kueþr annan í staþenn. Fara menn nú til þings; ok er þar kyrt framan til dóma. Ok er dómar fara út, hefer Oddr framm vígsmálet; ok teksk honom þat greitt, ok er nú boþet til varna.

Skamt í braut frá dómonom sǫto þeir hǫfþingiarner, Styrmer ok Þórarenn, meþ flokk sinn. Þá mælte Styrmer viþ Þórarenn: „nú er til varna boþet um vígsmálet; eþa vill þú nøkkor andsuǫr veita þesso mále?" Þórarenn suarar: „engo mon ek mér þar af skipta; þuíat mér sýnesk Odd nóg nauþsyn til reka at mæla epter slíkan mann, sem Vale var, en sá fyrer hafþr, at ek ætla, at sé enn verste maþr." „Iá," sagþe Styrmer, „eige er maþrenn góþr víst; en þó er þér nøkkorr vande á viþ hann." „Ekke hirþe ek þat," sagþe Þórarenn. Styrmer mælte: „á hitt er at líta,

at yþuart vandræþe mon verþa ok þá miklo meira ok torveldra, ef hann verþr sekr; ok sýnesk mér ásiámál vera, ok leitom í nøkkorra ráþa; þuíat sióm vit báþer vǫrn í máleno.“ „Fyrer lǫngo sá ek þat,“ seger Þórarenn, „ok lízk mér þó eige ráþlegt at seinka málet.“ Styrmer mælte: „til þín kømr þó mest! ok þat mono menn tala, at þér verþe lítelmannlega, ef framm ferr málet, en vǫrnen sé brýn. Er þat ok mála sannast, at vel være, þótt Oddr visse, at fleire ero nøkkors verþer en hann einn: trøþr hann oss alla under fótom ok þingmenn vára, suá at hans eins er getet. Sakar eige, at hann reyne, huerso lǫgkønn hann er!“ Þórarenn suarar: „þú skalt ráþa, ok þér mon ek at veita. En eige er þetta góþvænlegt, ok mon illan enda eiga.“

„Ekke má at þuí fara!“ sagþe Styrmer; sprettr upp ok gengr at dómom; spyrr, huat þar fare framm mǫlom manna. Honom er þat sagt. Styrmer mælte: „Suá er háttat, Oddr! at varner ero fundnar í mále þíno, ok hefer þú rangt til búet málet: kuatt heiman tío búa; er þat lǫgleysa: átter þú þat á þinge at gøra, en eige í heraþe. Gør nú annathuárt: gakk frá dómenom viþ suá búet, eþa vér monom føra framm vǫrnena!“

Oddr þagnar ok hugsar málet; finnr, at satt er; gengr frá dómenom meþ flokk sinn ok heim til búþar. Ok er hann kømr í búþarsundet, þá gengr maþr í mót honom; sá er viþ aldr. Hann var í suartre ermakǫpo, ok var hon komen at slite; ein var ermr á kǫponne, ok horfþe sú á bak aptr. Hann hafþe í hende staf ok brodd í; hafþe síþa hettona ok rak undan skygnor, stappaþe niþr stafnom ok fór heldr biúgr. Þar var komenn Ófeigr karl, faþer hans.

Þá mælte Ofeigr: „snemma gangeþ ér frá dómom!“ sagþe hann, „ok er yþr eige einn hlutr vel gefenn, at suá er alt snarlegt ok snǫforlegt um yþr. Eþa er hann sekr, Óspakr?“ „Nei,“ sagþe Oddr, „eige er hann sekr.“ Ófeigr mælte: „eige er þat hǫfþinglegt at ginna mik gamlan!

eþa huí munde hann eige sekr? var hann eige saþr at sǫkenne?“ „Saþr víst,“ seger Oddr. „Huat er þá?“ seger Ófeigr, „ek hugþa, at hann mætte bíta sǫken. Eþa var hann eige banamaþr Vala?“ „Enge mæler þuí í mót,“ sagþe Oddr. Ófeigr mælte: „huí er hann þá eige sekr?“ Oddr suarar: „vǫrn fanzk í máleno, ok fell niþr.“ Ófeigr mælte: „huí munde vǫrn finnask í mále suá auþegs manz?“ „Þat kǫlloþo þeir, at rangt være heiman búet,“ seger Oddr. „Eige mon þat vera, er þú fórt meþ málet,“ sagþe Ófeigr, „en vera kann, at þér sé meirr lagþr fésnúþr ok ferþer en allgott tilstille um málaferle. En þó ætla ek, at þú berer nú eige satt upp fyrer mik.“ Oddr suarar: „ek hirþe aldre, huárt þú trúer eþa eige.“ „Suá kann vera,“ sagþe Ófeigr, „en þegar vissa ek, er þú fórt heiman ór heraþe, at rangt var til búet málet; en þú þóttesk þér ørenn einn ok vilder engan mann at spyria: nú montu ok vera þér nógr einn um þetta mál. Er nú bæþe, at þér mon vel takask, enda er slíkom allvant um, er alt þykker lágt hiá sér.“ Oddr suarar: „þat er þó sýnna, at eige verþe at þér gagn.“ Ófeigr mælte: „sú ein er nú hiǫlpen í þíno mále, ef þú nýtr mín viþ. Eþa huerso fésparr munder þú nú vera, ef nøkkorr leiþrétte málet?“ Oddr suarar: „ekke sperþa ek fé, ef nøkkorr vilde ganga í málet.“ Ófeigr mælte: „þá láttu koma í hendr karle þessom sióþ nøkkorn digran; þuíat margra manna augo verþa féskiǫlg.“

Oddr fær honom mikenn fésióþ. Þá spurþe Ófeigr: „huárt var framm førþ lǫgvǫrnen eþa eige?“ „Fyrre gengom vér frá dómonom,“ sagþe Oddr. Ófeigr suarar: „þat eina heldr framm, er þú gørþer óvitande!“ Nú skiliask þeir, ok gengr Oddr heim til búþar sinnar.

6. Nú er þar til at taka, at Ófeigr karl gengr upp á vǫllona ok til dómanna. Kømr at Norþlendinga dóme ok spyrr, huat þar fare framm mǫlom manna. Honom er sagt, at sum vǫro dømþ, en sum búen til reifingar. „Huat líþr um mál Odz, sonar míns? eþa er þuí loket nu?“ „Loket,

sem mon!“ sǫgþo þeir. Ófeigr mǽlte: „er hann sekr orþenn, Óspakr?“ „Nei,“ segia þeir, „eige er þat.“ „Huat veldr þuí?“ sagþe Ófeigr. „Vǫrn fanzk í máleno,“ sǫgþo þeir, „ok var rangt til búet.“ „Iá!“ sagþe hann Ófeigr, „monoþ ér lofa mér, at ganga í dómenn?“ Þeir iáta þuí. Hann gengr í dómhringenn ok sezk niþr.

Ófeigr mǽlte: „huárt er dømt mál Odz, sonar míns?“ „Dømt er þat, sem mon,“ segia þeir. „Huí gegner þat?“ seger Ófeigr, „er vilt upp boret um sǫkena á hendr Óspake? drap hann eige Vala saklausan? nam þat viþ, at eige vǽre málet brýnt?“ Þeir segia: „vǫrn fanzk í máleno, ok fell niþr.“ „Huerneg er vǫrn sú?“ sagþe Ófeigr. Þá var honom sagt. „Suá víst!“ seger hann, „sýnesk yþr þat meþ nøkkorom réttendom at gefa gaum at slíko, er einskes er vert, en døma eige enn versta mann sekian, þiófʼ ok manndrápsmann? Er þat eige ábyrgþar hlutr mikell at døma þann syknan, er dráps er verþr, ok døma suá í móte réttendom?“ Þeir sǫgþo, at þeim þøtte þat eige réttlegt; en þó sǫgþo þeir þat fyrer sik lagt. „Suá má vera,“ sagþe Ofeigr. — „Unnoþ ér eiþenn?“ seger Ófeigr. „At víso!“ sǫgþo þeir. „Suá mon veret hafa,“ sagþe hann, „eþa huerso kóþoþ ér at orþe? Eige suána, at ér skyldeþ þat døma, at ér visseþ sannast *ok réttast* ok helzt at lǫgom? Suá mundoþ ér mǽla.“ Þeir kóþo suá vera. Þá mǽlte Ófeigr: „en huat er sannara *eþa réttara* en døma enn versta mann sekian ok drǽpan ok firþan allre biǫrg, þann er sannreyndr er at stulþ, ok at þuí, at hann drap saklausan mann, Vala? En þat et þriþia, er at fellr eiþrenn, má kalla nøkkot sueigt. Hyggeþ nú at fyrer yþr, huárt meira er vert: þesse tuau orþen, er sǽta sannendom ok réttendom, eþa hitt eitt, er víkr til laganna. Suá mon yþr sýnask, sem er; þuíat ér monoþ siá kunna, at þat er meire ábyrgþ at døma þann friálsan, er maklegr er dauþans, en hafa áþr suaret eiþa, at ér skyldeþ suá døma, sem ér visseþ réttast. Nú megoþ ér suá á líta, at þetta mon yþr þungt falla ok undan þesse ábyrgþ varla komask.“

Ófeigr lǽtr stundom síga sióþenn niþr undan kǫponne, en stundom kipper hann upp. Þat finnr hann, at þeir renna augom til siózens. Hann mǽlte þá til þeirra: „þat vǽre ráþlegra, at døma rétt ok satt, sem ér hafeþ suaret, ok hafa þar í mót þǫkk ok aufúso hyggenna manna ok réttsýnna.“

Hann tók síþan sióþenn ok steypte ór silfreno ok talþe fyrer þeim. „Nú vil ek lýsa vinǫtto bragþ viþ yþr,“ sagþe hann, „ok sé ek þó meirr fyrer yþr í þesso en fyrer mér; ok gøre ek þuí suá, at ér eroþ sumer viner míner, en sumer frǽndr, ok þó þeir einer, at nauþsyn heldr til, at huerr gǽte sialfs síns. Vil ek gefa hueriom manne eyre silfrs, er í dóme sitr, en þeim halfa mǫrk, er reifer málet. Ok hafeþ ér þá bǽþe féet ok firþa yþr ábyrgþ, en spilleþ eige sørom yþrom, er þó liggr mest viþ.“

Þeir hugsa málet, ok lízk sannlegt vera viþ umtǫlor hans, en þykker áþr komet í ilt efne um eiþabrigþen; ok kiósa þeir þann kost af, er Ófeigr bauþ þeim. Er þá þegar sent epter Odde; ok kømr hann þar; en hǫfþingiarner ero þá heim gengner til búþa. Nú er þegar framm haft málet, ok er Óspakr sekr gǫrr ok síþan nefnder váttar, at dómsorþe vǽre á loket. Nú fara menn heim til búþa sinna viþ suá búet.

Enge frétt fór af þesso um nóttena. En at lǫgberge um morgenenn stendr Oddr upp ok talar hátt: „hér varþ maþr sekr í nótt, er Óspakr heiter, í Norþlendinga dóme, um víg Vala. En þat er at segia til sekþarmarka hans, at hann er mikell vexte ok karlmannlegr; hann hefer brúnt hár ok stór bein í andlite, suartar brýnn, miklar hendr, digra legge, ok allr hans vǫxtr er afburþar mikell, ok er maþr enn gløpamannlegste.“

Nú bregþr mǫnnom í brún miǫk. Marger hǫfþo áþr enga frétt af haft. Þykker mǫnnom Oddr fast fylgt hafa ok giptosamlega til hafa tekezk, suá sem komet var máleno.

7. Frá þuí er sagt, at þeir, Styrmer ok Þórarenn, talask viþ. Styrmer mǽlte: „mikla sneypo ok suívirþing

hǫfom vit af þesso mále fenget!“ Þórarenn seger þat epter líkendom: „ok mono hér vitrer menn hafa um vélt.“ „Iá,“ sagþe Styrmer, „sér þú nøkkot nú til leiþrétto?“ „Eige veit ek, at þat mege brátt verþa,“ seger Þórarenn. „Huat helzt?“ seger Styrmer. Þórarenn suarar: „vǽre sǫken viþ þá, er fé var boret í dóm, ok sú mon bíta!“ „Þat er,“ seger Styrmer. Ganga þeir þá í braut ok heim til búþa.

Þeir heimta nú saman vine sína ok tengþamenn á eina málstefno. Þar var einn Hermundr Illuga son, annarr Geller Þorkels son, þriþe Egell Skúla son, fiórþe Iárnskegge Einars son, fimte Skeggbrodde Biarna son, sétte Þorgeirr Halldóro son, ok þeir Styrmer ok Þórarenn. Þesser átta menn ganga nú á tal. Segia þeir Styrmer ok Þórarenn málavǫxto, ok huar þá var komet, ok huerso mikell sløgr til var fiárens Odz, ok þat at aller mono þeir fullsǽler af verþa.

Þeir ráþa nú til fasta meþ sér at veitask aller at máleno, suá at annathuárt skyle fyrer koma sekþer eþa sialfdøme. Ganga nú síþan í bǫnd ok eiþa ok hyggia nú, at þesso mege ekke bregþa ok enge mune traust á bera eþa kunnǫtto í móte at rísa. Skilia at suá mǽlto, ok ríþa menn heim af þinge, ok ferr þetta fyrst af hlióþe.

Oddr uner nú vel viþ sína þingreiþ, ok er nú fleira í frǽndseme meþ þeim feþgom, en veret hafþe. Sitr nú um kyrt þau missere. Ok um váret hittask þeir feþgar viþ laug, ok spyrr Ófeigr tíþenda. Oddr lézk enge frétta ok spyrr á móte. Ófeigr seger, at þeir Styrmer ok Þórarenn hafa safnat liþe ok ǽtla at fara á Mel stefnofǫr. Oddr frétter, huer sǫk til þess sé. Ófeigr seger honom alla ǽtlon þeirra. Oddr suarar: „ekke lízk mér þetta þungt.“ Ófeigr seger: „þat má vera, at yþr verþe þat ekke um afl.“

Líþa nú stunder at stefnodǫgom, ok koma þeir Styrmer ok Þórarenn á Mel meþ fiǫlmenne. Oddr hafþe ok mart manna fyrer. Þeir hǫfþo framm mǫ́l sín ok stefna Odde til alþinges, fyrer þat er hann hafþe látet bera fé í dóm at

ólǫgom. Verþr þar ekke fleira til tíþenda, ok ríþa þeir í braut meþ flokk sinn.

Suá berr enn til, at þeir feþgar hittask ok talask viþ. Spyrr Ófeigr, huárt honom þykke enn einskes um vert. Oddr suarar: „eige lízk mér þetta mál þunglegt." „Eige sýnesk mér suá," seger Ófeigr, „eþa huerso gǫrla veiztu, í huert efne komet er?" Oddr lézk vita, þat er þá var framm komet. Ófeigr suarar: „meira slóþa mon draga, at þuí er ek hygg; þuíat sex hǫfþingiar aþrer, þeir at mester ero, hafa genget í málet meþ þeim." Oddr suarar: „mikels þykker þeim viþ þurfa." Ófeigr mælte: „huert mon þitt ráþ nú vera?" Oddr suarar: „huat nema ríþa til þings ok biþia sér liz?" Ófeigr suarar: „þat sýnesk mér óvænt at suá fǫllno mále, ok mon eige gott at eiga sína sømþ under liþe flestra." „Huat er þá til ráz?" seger Oddr. Ófeigr mælte: „þat er mitt ráþ, at þú búer skip þitt um þing, ok ver búenn meþ alt lausagóz þitt, áþr menn ríþa af þinge. Eþa huárt þykke þér betr komet þat fé, er þeir taka upp fyrer þér, eþa hitt er ek hefe?" „Þat þykke mér illskáenn, at þú hafer." Ok nú fær Oddr fǫþor sínom einn digran fésióþ, fullan af silfre; ok skiliask at þuí.

Oddr býr nú skip sitt ok ræþr menn til. Líþr nú framm at þingeno. Ok ferr þesse ráþagørþ af hlióþe, suá at fáer verþa víser.

8. Nú ríþa þeir hǫfþingiarner til þings ok fiǫlmenna miǫk. Ófeigr karl var í flokke Styrmes. Þeir bandamenn mælto mót meþ sér á Bláskógaheiþe: Egell ok Styrmer ok Hermundr ok Þórarenn; ríþa nú aller saman suþr til vallarens. Þeir ríþa austan, Skeggbrodde ok Þorgeirr Halldóro son ór Laugardal, en Iárnskegge norþan; ok hittask hiá Reyþarmúla. Ríþa nú aller flokkarner ofan á vǫllona ok suá á þing.

Þar er nú flest um talat, sem mǫl Odz ero. Þykker þat ǫllom mǫnnom víst vera, at hér mune enge fyrer suara; ætla þat, at fáer þore, enda gøre engom, slíker hǫfþingiar sem til móz ero. Þykker þeim ok allvænt

um sitt mál, ok brasta allmiket. Enge er, sá er í móte þeim kaste eino orþe. Oddr hefer engom manne um sitt mál boþet; býr hann skip sitt í Hrútafirþe, þegar menn vǫro til þings farner.

Þat var einn dag, er Ófeigr karl gekk frá búþ sinne, ok var áhyggiomiket: sér enga liþveizlomenn sína, en þótte viþ þungt at etia; sér varla sitt føre einom viþ slíka hǫfþingia, en í mále vǫro engar vernder. Ferr hǫkelbiúgr; huarflar í mille búþanna ok reikar á fótom. Ferr þanneg lenge; kømr um síþer til búþar Egels Skúla sonar. Þar vǫro þá menn komner til tals viþ Egel. Ófeigr veik hiá búþar duronom ok beiþ þar, til þess er mennerner gengo í braut. Egell fylgþe þeim út. En er hann ǽtlar inn at ganga, þá snýr Ófeigr fyrer hann ok kuadde Egel. Hann leit viþ honom ok spurþe, huerr hann vǽre. „Ófeigr heite ek," sagþe hann. Egell mǽlte: „ertu faþer Odz?" Hann kuaþ suá vera. „Þá montu vilia tala um mál hans. En þat þarf ekke viþ mik at tala: miklo er þuí meirr fyrer komet, en ek mega þar neitt til leggia. Ero ok aþrer meirr fyrer þuí mále en ek: Styrmer ok Þórarenn; láta þeir mest til sín taka, þó at vér fylgem þeim at." Ófeigr suarar, ok varþ staka á munne:

„Fyrr var sømra
til sonar hugsa:
gekk ek aldrege
Odz at sinne;
sá hann lítet
til laga, gasse,
þótt fiár hafe
fullar gnótter."

Ok enn kuaþ hann:

„Þat er nú gǫmlom
gleþe heimdraga,
at spialla helzt
viþ spaka drenge.
Montu eige mér

máls of synia,
þuíat virþar þik
vitran kalla.

Mon ek fá mér annat til skemtanar en tala um mál Odz: hefer þat veret ríflegra en nú. Montu eige vilia synia mér máls. Er þat nú helzt gaman karls at tala viþ þess háttar menn ok duelia suá af stunder.“ Egell suarar: „eige skal varna þér máls.“

Ganga þeir nú tueir saman ok setiask niþr. Þá tekr Ófeigr til orþa: „ertu búmaþr, Egell?“ Hann kuaþ suá vera. „Býr þú þar at Borg?“ „Þat er satt,“ seger Egell. Ófeigr mælte: „vel er mér frá þér sagt ok skapfeldlega: er mér sagt, at þú sparer viþ engan mann mat ok sér rausnarmaþr ok okkr sé ekke ólíkt faret: huárrtueggia maþrenn ættstórr ok góþr af síno, en óhøgr fiárhagrenn. Ok þat er mér sagt, at þér þykke gott vinom þínom at veita.“ Egell suarar: „vel þøtte mér, at mér være suá faret at frétt sem þér; þuíat ek veit, at þú ert ættstórr ok vitr.“ Ófeigr mælte: „þat er þó ólíkt! þuíat þú ert hǫfþinge mikell ok óttask ekke, huat sem fyrer er, ok lætr aldre þinn hlut, viþ huern sem þú átt, en ek lítelmenne. En skaplynde kømr saman helzt meþ okkr. Ok er þat harmr mikell, er slíka menn skal nøkkot fé skorta, er suá ero mikler borþe!“ Egell suarar: „þat kann vera, at þat skiptesk brátt, at høgesk ráþet.“ „Huerso kømr þat til?“ kuaþ Ófeigr. „Þanneg hyggsk mér,“ sagþe Egell, „ef under oss berr féet Odz, at þá mune fátt skorta; þuíat oss er þar miket af sagt auþ þeim.“ Ófeigr suarar: „eige mon þat auket, þó at hann sé sagþr ríkastr maþr á Íslande. En þó mon þér forvitne á, huerr þinn hlutr verþr af féno; þuíat þú ert þess miǫk þurfe.“ „Þat er satt,“ kuaþ Egell, „ok ertu góþr karl ok vitr, ok montu vita gǫrla um fé Odz.“ Hann suarar: „þess vænte ek, at þat sé eige ǫþrom kunnegra en mér; ok kann ek þat segia þér, at enge seger suá miket frá, at eige sé þó meira. En þó hefe ek

hugsat um áþr fyrer mér, huat þú mont af hlióta". Ok varþ honom vísa á munne:

„Satt er, at søker átta
seims ágirne heima
(orþ gørask) auþar Niǫrþo
(ómǽt) ok rangléte.
Ynnak yþr, fyr mǫnnom,
Iþia hlátr at láta,
Þundom þykkra randa
þeys, ok sómþarleyses."

„Hratt munde þat ólíklegt," seger Egell, „ok ertu skáld gott!" Ófeigr mǽlte: „ekke skal þat draga fyrer þér, hueria fullsǽlo þú mont upp taka; en þat er enn sextánde hlutr ór Melslande." „Heyr á endeme!" sagþe Egell, „eige er þá féet iafnmiket, sem ek hugþa. Eþa huerso má þetta vera?" Ófeigr suarar: „eige er þat! allmiket er féet. En þess vǽnter mik, at þesso nǽst muner þú hlióta. Hafeþ ér eige suá talat, at ér skyldeþ hafa halft fé Odz, en fiórþungsmenn halft? Þá telsk mér þanneg til, ef ér eroþ átta bandamenn, at ér muneþ hafa halft Melsland. Þuíat suá monoþ ér til ǽtla ok suá mǽlt hafa, þó at ér hafeþ þetta meþ fádømom upp teket meirom, en menn vite døme til, þá monoþ ér þesse atkuǽþe haft hafa. Eþa var yþr nøkkor vǫn á þuí, at Oddr, son minn, munde sitia kyrr fyrer geison yþuarre, er ér riþeþ norþr þangat? — Nei!" sagþe hann, Ófeigr, „eige verþr yþr hann, Oddr, ráþlauss fyrer. Ok suá mikla gnótt sem hann hefer til fiár, þá hefer hann þó eige minne gǽfo til vizmunanna ok til ráþagørþa, þegar hann þykkesk þess viþ þurfa. Ok þat grunar mik, at eige skríþe at síþr knǫrrenn under honom um Íslanz haf, þó at ér kalleþ hann sekian! En þat má eige sekþ heita, er suá er ranglega upp teket; ok mon á þá falla, er meþ fara. Ok þess vǽnter mik, at hann mune nú í hafe meþ alt sitt nema landet á Mel: þat ǽtlar hann yþr. Frétt hafþe hann þat, at eige var lǫng sǽfargata til Borgar, ef hann køme á Borgarfiǫrþ. Nú mon þetta

suá setiask, sem upp var hafet, at ér monoþ fá af skǫmm ok suívirþing — ok gengr þó at maklegleikom — ok þarmeþ huers manz ámæle.“

Þá sagþe Egell: „þetta mon vera dagsanna, ok ero nú brǫgþ í máleno! Var þat miklo líkara, at Oddr munde eige sitia ráþlauss fyrer, ok mon ek eige at þesso telia; þuíat ero þeir sumer í máleno, er ek ann vel suívirþingar af ok mest *ósa* málet, suá sem er Styrmer eþa Þórarenn ok Hermundr.“ Ófeigr mælte: „þat mon fara, sem betra er ok maklegt, at þeir mono fá margs manz ámæle af þesso. En þat þykke mér illa, er þú hefer eige góþan hlut af; þuíat þú felzk mér vel í geþ ok bezt af yþr bandamǫnnom.“ Lætr hann nú síga fésióþ einn digran niþr undan kǫponne. Egell brá til augom. Ófeigr finnr þat, kipper upp sem skiótast under kǫpona ok mælte: „á þá leiþ er, Egell,“ seger hann, „at mik vænter, at þuí nærr skal fara, sem ek hefe sagt þér. Nú mon ek gøra þér sømþ nøkkora.“ Vindr nú upp sióþnom ok steyper ór silfreno í skikkioskaut Egels. Þat vǫro tuau hundroþ silfrs, þess er bezt kunne verþa. „Þetta skaltu þiggia af mér, ef þú gengr eige í móte máleno; ok er þetta nøkkorr sømþar hlutr!“

Egell suarar: „þat ætla ek, at þú sér eige meþalkarl vándr! Er þér enge þess vǫn, at ek muna vilia riúfa søre mín.“ Ófeigr seger: „eige eroþ ér þó slíker, sem ér þykkezk: vileþ heita hǫfþingiar, en kunnoþ yþr engan fǫgnoþ, þegar ér komeþ í nøkkorn vanda! Nú skaltu eige suá meþ fara; heldr mon ek hitta þat ráþ, at þú mont halda søre þín.“ „Huert er þat?“ sagþe Egell. Ófeigr mælte: „hafeþ ér eige suá mælt, at ér skyldeþ hafa sekþer eþa sialfdøme?“ Egell kuaþ suá vera. „Þat kann vera,“ sagþe Ófeigr, „at oss frændom Odz sé þess unt, at kiósa, huárt vera skal. Nú mætte suá til bera, at under þik kóme gørþen: vil ek þá, at þú stiller henne.“ Egell suarar: „satt seger þú, ok ertu sløgr karl ok vitr. En þó verþ ek eige til þess búenn, ok huárke hefe ek til mǫtt né lizafla, at standa

einn í mót þessom hǫfþingiom ǫllom; þuíat fiándskapr mon fyrer koma, ef nøkkorr ríss viþ.“ Ófeigr mælte: „huerso mon, ef annarr kømr í málet meþ þér?“ „Þá mon nærr fara,“ sagþe Egell. Ófeigr mælte: „huern vill þú helzt til kiósa af bandamǫnnom? láttu suá, sem ek eiga á ǫllom vǫl.“ „Tueir ero til,“ sagþe Egell, „Hermundr er mér næstr, ok er illa meþ okkr, en annarr er Geller — ok hann mon ek til kiósa.“ „Þat er miket til at vinna,“ seger Ófeigr, „þuíat ǫllom ynna ek ilz hlutar at þesso mále nema þér einom. En hafa mon hann vit til þess at siá, huárt betra er af at kiósa: at hafa fé ok sømþ eþa missa fiár ok taka viþ óvirþing. Eþa vill þú nú ganga í málet, ef under þik kømr, til þess at minka gørþena?“ „Þat ætla ek víst,“ sagþe Egell. „Þá skal þetta vera fast meþ okkr,“ sagþe Ófeigr, „þuíat ek mon koma hingat til þín af annarre stundo.“

9. Nú ferr Ófeigr í braut, ok skilia þeir Egell. Reikar Ófeigr nú mille búþanna ok er allhældregenn; er þó eige suá dapr meþ siǫlfom sér, sem hann er hrumr at fótonom, ok eige suá laustøkr í mǫ́lonom, sem hann er lasmeyrr í gǫngonne. Um síþer kømr hann til búþar Gelles Þorkels sonar ok lætr hann út kalla. Hann kømr út ok heilsar fyrr Ófeige — þuíat hann var lítellátr — ok spyrr, huert erende hans er. Ófeigr suarar: „hingat varþ mér nú reikat.“ Geller mælte: „þú mont vilia tala um mál Odz.“ Ófeigr suarar: „ekke vil ek þar um tala, ok sege ek mér þat afhent, ok mon ek fá mér aþra skemton.“ Geller mælte: „huat vill þú þá tala?“ Ófeigr mælte: „þat er mér sagt, at þú sér vitr maþr; en mér er þat gaman at tala viþ vitra menn.“

Þá settosk þeir niþr ok taka tal sín í millom. Þá spyrr Ófeigr: „huat er ungra manna vestr þar í sueitom, þat er þér þykke líklegt til mikella hǫfþingia?“ Geller sagþe, at góþ vǫl vǫ́ro þar á þuí, ok nefner til sono Snorra goþa ok Eyrarmenn. „Suá er mér sagt,“ kuaþ Ófeigr, „at vera mune; enda em ek nú vel til fréttar komenn, er ek tala viþ þann mannenn, er bæþe er sann-

orþr ok gegn. Eþa huat er kuenna þeirra vestr þar, er bezter koster ero?“ Hann nefner til døtr Snorra goþa ok døtr Steinþórs á Eyre. „Suá er mér sagt,“ kuaþ Ófeigr, „eþa huerso er? áttu eige døtr nøkkorar?“ Geller kuazk eiga víst. „Huí nefner þú eige þær?“ sagþe Ófeigr, „engar mono fríþare en þínar døtr, ef at líkendom skal ráþa. Eþa ero þær eige giptar?“ „Eige,“ sagþe hann. „Huí sæter þat?“ sagþe Ófeigr. Geller seger: „þuí at eige hafa þeir til boþezk, at bæþe sé stórauþger ok hafe staþfestor góþar, kynríker ok vel mannaþer sialfer. En ek em þó ekke féríkr; en þó mon ek mannvandr saker kýnferþes ok virþingar. En skal nú eige spyriask láta alz? Huat er þeirra manna norþr þar, er væner sé til hǫfþingia?“ Ófeigr suarar: „þar er gott mannval! Tel ek þar fyrstan Einar, son Iárnskeggia, ok Hall Styrmes son. Mæla þat ok sumer menn, at Oddr, son minn, sé mannvænlegr maþr. Enda skal nú koma at orþom, þeim er hann bauþ mér, at hann vilde mægiask viþ þik ok fá dóttor þinnar, þeirrar er Ragneiþr heiter.“ „Iá,“ sagþe hann, Geller, „var þat, er þuí munde vel suarat; en at suá búnǫ get ek, at þat frestesk.“ „Huat kømr til þess?“ sagþe Ófeigr. Geller mælte: „dimmo þykker á draga ráþet Odz, sonar þíns, at suá búno.“ Ófeigr suarar: „ek sege þér meþ sǫnno, at aldre gipter þú hana betr en suá. Þuíat einmælt mon þat, at hann sé mentr, sem sá er bezt er; enda skorter hann eige fé né ætt góþa. En þú ert miǫk féþurfe, ok mætte suá verþa, at þér yrþe styrkr at honom; þuíat maþrenn er stórlyndr viþ vine sína.“ Geller seger: „á þetta munde litet, ef eige støþe málaferle þesse yfer.“ Ófeigr suarar: „gettu eige vafrleyso þeirrar, er einskes er verþ, en þeim ósóme í ok ǫll fólska, er meþ fara!“ Geller suarar: „eige er þat þó minne vǫ́n, er at ǫþro gefesk; ok vil ek eige þesso iáta. En ef þetta mætte leysask, þá vilda ek þat giarna.“

Ófeigr suarar: „þat kann vera, Geller, at ér takeþ hér aller fullsælo upp. En þó má ek segia þér, huerr þinn

hlutr mon af verþa: þuíat þat veit ek gǫrla, ok mon þat at bezta koste, at ér átta bandamenn hlióteþ halft Melsland. Verþr þá þó eige góþr þinn hlute: fǽr lítet af féno, en hefer látet dǫþena ok drengskapenn, at þú vart áþr kallaþr einhuerr beztr drengr á landeno!“ Geller spurþe, huí suá mǽtte verþa. Ófeigr suarar: „þat þykke mér líkast, at Oddr sé nú í hafe meþ alt sitt nema landet á Mel. Eige var yþr þess vǫn, at hann munde ráþlauss fyrer ok lą́ta yþr kiósa ok deila yþuar í millom. Nei!“ sagþe hann, Ófeigr, „heldr mǽlte hann hitt, ef hann køme á Breiþafiǫrþ, at hann munde finna bø þinn ok mǽtte þá kiósa sér kuánfǫng ór þínom garþe, en sagþesk hafa nóg elzvirke til at brenna bø þinn, ef hann vilde. Suá ok, ef hann køme á Borgarfiǫrþ, þá hafþe hann frétt, at eige var lǫng sǽfargata til Borgar. Gat hann ok, ef hann køme á Eyiafiǫrþ, at hann munde finna bǿ Iárnskeggia. Slíkt et sama, ef hann køme í Austfiǫrþo, at hann munde hitta byggþ Skeggbrodda. Nú liggr honom ekke á, þó at hann kome aldre til Íslanz: en ér monoþ hafa af þesso maklegan hlut, en þat er skǫmm ok suívirþing. Nú þykke mér þat ilt, suá góþr hǫfþinge sem þú hefer veret, er þú hefer suá þungan hlut af, ok sperþa ek þik til þess.“ Geller suarar: „þetta mon vera satt; ok tel ek lítt at, þó at nøkkot undanbragþ verþe um fiárupptaket: lét ek þetta leiþask epter vinom mínom, meirr en mér vǽre þetta suá staþfast í skape.“ Ófeigr mǽlte: „suá mon þér lítask, þegar eige er ofmiket ras á þér, at sá sé hlutenn virþolegre at gipta Odde, syne mínom, dóttor þína, sem ek sagþa í fyrsto. Sé hér féet, er hann sende þér, ok kuazk sialfr mundo hana heiman gøra, þuíat hann visse vanefne þín: ok ero þetta tuau hundroþ silfrs, þess er varla fǽr slíkt. Hyggþu nú at, huerr þér býþr slíkan kost at gipta slíkom manne dóttor þína, ok gøre hann hana sialfr heiman ok þat líkast, at aldre sé forverkom gǫrt viþ þik, en dótter þín falle í fullsǽlo.“ Geller suarar: „miket er þetta, suá at þat er torvirt! En þat vinn ek til einskes at suíkia,

þá er mér trúa. En sé ek, at ękke fæsk af máleno nema hróp ok hǫþung.“ Þá suarar Ófeigr: „furþo hǫfger eroþ ér hǫfþingiarner! Huerr fýste þik, at þú skylder suíkia, þá er þér trúþo, eþa ganga á eiþa þína? Hitt má vera, at suá bere til, at under þik køme gørþen, ok meger þú þá minka, ok heldr þú þó søre þín.“ Geller sagþe: „satt er þetta, ok ertu mikell bragþakarl ok furþo slǿgr! ęn þó má ek eige einn ganga í fang þessom ǫllom.“ Ófeigr mǽlte: „huerso mon þá, ef ek fǽ til annan? vill þú þá viþ hialpa máleno?“ „Þat vil ek“, kuaþ Geller, „ef þú kømr því viþ, at ek skyla um mǽla.“ Ofeigr mǽlte: „huern kýstu til meþ þér?“ Geller suarar: „Egel mon ek kiósa; hann er mér nǽstr.“ Ófeigr suarar: „heyr á endeme! kýss þann, sem verstr er af yþro liþe! ok þykke mér miket fyrer at fá honom sómþar hlut; ok veit ek eige, huárt ek vil þat til vinna.“ „Þú rǽþr nú,“ kuaþ Geller. Ófeigr mǽlte: „vill þú þá í ganga málet, ef ek køm honom til meþ þér? þuíat siá mon hann kunna, huárt betra er at hafa nøkkora sómþ eþa enga.“ „Suá miket sem mér kaupesk í,“ sagþe Geller, „þá ǽtla ek, at ek muna til hǽtta.“ Þá mǽlte Ófeigr: „um hǫfom vit Egell talat áþr, ok sýnesk honom eige torveldlegt málet, ok er hann í komenn. — Nú mon ek gefa ráþ til, huerso meþ skal fara. Flokkar yþrer bandamanna ero miǫk aller saman í gǫngo. Nú mon þat enge maþr gruna, þó at it Egell talezk viþ, þá er it gangeþ til aptansǫngs, slíkt er ykkr líkar.“

Geller tekr viþ féno; ok er þetta ráþet nú meþ þeim. Síþan ferr Ófeigr nú í braut ok til búþar Egels ok huárke seint né krókótt ok eige biúgr; seger nú Agle, huar komet er. Líkar honom nú vel. Epter um kueldet ganga menn til aptansǫngs, ok talask þeir Egell ok Geller viþ ok semia þetta í mille sín. Grunar þetta enge maþr.

10. Nú er frá því sagt, at annan dag epter ganga menn til lǫgbergs, ok var fiǫlment. Þeir Egell ok Geller safna at sér vinom sínom. Ófeigr safnaþe ok meþ þeim Styrme ok Þórarne. Ok er menn vǫro komner til lǫg-

bergs, þeir sem þangat var vǫn, þá kuadde Ofeigr sér hlióz ok mǽlte: „ek hefe veret óhlutdeilenn um mál Odz, sonar míns, hér til; en þó veit ek, at nú ero þeir menn hér, at mest hafa genget at þesso mále. Vil ek fyrst kueþia at þesso mále Hermund, þó at þetta hafe meþ meirom fádǿmom upp hafet veret, en menn vite dǿme til, ok suá framm faret ok eige ólíklegt, at meþ þuí endesk. Nú vil ek þess spyria, huárt nøkkor sǽtt skal koma fyrer málet.“ Hermundr suarar: „ekke viliom vér taka utan sialfdǿme.“ Ófeigr mǽlte: „til þess mono menn trautt vita dǿme, at einn maþr hafe selt átta mǫnnom sialfdǿme á eino mále; en til þess ero dǿme, at einn maþr sele einom manne. Alz þó hefer þetta meþ meirom fádǿmom genget heldr en huert annarra, þá vil ek bióþa, at tueir gøre af yþrom flokke.“ Hermundr suarar: „þuí viliom vér víst iáta, ok hirþom eige, huerer tueir gøra.“ „Þá monoþ ér unna mér þess,“ sagþe Ófeigr, „at ek hafa þá vegtyllo, at ek kiósa af yþr bandamǫnnom þá tuá, er ek vil.“ „Iá, iá!“ sagþe Hermundr. Þá mǽlte Þórarenn: „Iá þú nú þuí eino í dag, er þú iþrask eige á morgen!“ „Eige skal nú aptr mǽla!“ sagþe Hermundr.

Nú leitar Ófeigr borganarmanna, ok varþ þat auþvelt, þuíat fiárstaþr þótte víss. Nú takask menn í hendr, ok handsala þeir fégiǫld, slík sem þeir vilia gǫrt hafa, er Ófeigr nefner til; en bandamenn handsala niþrfall at sǫkom. Nú er suá ǽtlat, at bandamenn skolo ganga upp á vǫllo meþ flokka sína. Flokkar þeirra Gelles ok Egels ganga báþer saman, setiask niþr í einn staþ í huirfing. En Ófeigr gengr í hringenn, litask um ok lypter kǫpohettenom, strýkr handleggena ok stendr heldr keikare; hann titrar augonom ok talaþe síþan: „þar sitr þú, Styrmer! ok mon mǫnnom þat undarlegt þykkia, ef ek lǽt þik eige koma í þat mál, er mik tekr henda; þuíat ek em í þinge meþ þér, ok á ek þar til trausts at siá, er þú ert, ok þú hefer margar góþar giafar af mér þeget ok allar illo launat. Hyggsk mér suá at, sem þú hafer

um þenna hlut fyrstr manna fiándskap sýnt Ódde, syne mínom, ok valdet mest, er málet var upp teket: ok vil ek þik frá taka. — Þar sitr þú, Þórarenn!“ sagþe Ófeigr, „ok er víst, at eige mon þat hér til bera, at eige hafer þú vit til at døma um þetta mál. En þó hefer þú Odde til óþurftar lagt í þesse grein ok fyrstr manna meþ Styrme teket under þetta mál: ok vil ek þik fyrer því frá kiósa. — Þar sitr þú, Hermundr! mikell hǫfþinge, ok þat ætla ek, at þá munde vel komet, þó at under þik være viket máleno. En þó hefer enge maþr veret iafnøstr, síþan þetta hófsk, ok þat lýst, at þú vilder ósómann lýsa. Hefer þik ok ekke til dreget nema ósóme ok ágirne, þvíat þik skorter eige fé: ok kýs ek þik frá. — Þar sitr þú, Iárnskegge! ok skorter þik eige metnoþ til at gøra um málet, ok eige munde þér illa þykkia, þó at under þik køme þetta mál. Ok suá var metnoþr þinn mikell, at þú lézt bera merke fyrer þér á Vǫþlaþinge, sem fyrer konungom: en þó skaltu eige konungr yfer þesso mále vera, ok kýs ek þik frá.“

Nú litask Ófeigr um ok mælte: „Þar sitr þú, Skeggbrodde! en huárt er þat satt, at Haraldr konungr Sigurþar son mælte þat, þá er þú vart meþ honom, at honom þøtter þú bezt til konungs fallenn þeirra manna, er út hér ero?“ Brodde suaraþe: „opt talaþe konungr vel til mín; en eige er þat ráþet, at honom þøtte alt, sem hann talaþe.“ Þá mælte Ófeigr: „yfer ǫþro skaltu konungr en þesso mále! ok kýs ek þik frá. — Þar sitr þú, Geller!“ sagþe Ófeigr, „ok hefer þik ekke dreget til þessa máls nema einsaman fégirne. Ok er þat þó nøkkor varkunn, er þú ert févane, en hefer miket at ráþe. Nú veit ek eige, þó at mér þykke aller ilz af verþer, nema nøkkorr verþe virþing af at hafa þesso mále; þvíat nú ero fáer epter, en ek nenne eige at kiósa þá til, er áþr hefe ek frá vísat: ok því kýs ek þik til, at þú hefer ekke áþr at ranglæte kendr veret. — Þar sitr þú, Þorgeirr Halldóro son!“ seger Ófeigr, „ok er þat sýnt, at þat

mál hefer aldre komet under þik, er málskipte liggia viþ; þuíat þú kant eige mál at meta ok hefer eige vit til heldr en oxe eþa asne: ok kýs ek þik frá."

Þá litask Ófeigr um, ok varþ staka á munne:

„Ilt er ýtom
elle at bíþa:
tekr hon seggiom frá
sýn ok vizko.
Átta ek næsta vǫl
nýtra drengia:
nú er ulfs hale
einn á króke.

Ok hefer mér faret sem vargenom: þeir etask, þar til er at halanom kømr, ok finna eige fyrr. Ek hefe átt at velia um marga hǫfþingia, en nú er sá einn epter, er ǫllom mon þykkia ilz at vǫn ok saþr er at þuí, at meire er óiafnaþarmaþr en huerr annarra ok eige hirþer, huat til fiárens vinnr, ef hann fær þá heldr en áþr. Ok er honom þat varkunn, þó hann hafe hér eige veret hlutvandr um, er sá hefer margr í vafezk, er áþr var réttlátr kallaþr, ok lagt niþr dǫþena ok drengskapenn, en teket upp ranglæte ok ágirne. Nú mon engom þat í hug koma, at ek muna þann til kiósa, er ǫllom er ilz at vǫn; þuíat eige mon annarr hittask sløgre í yþro liþe: en þó mon þar nú niþr koma, er þó ero aller aþrer frá kørner."

Egell mælte ok broste viþ: „nú mon enn sem optarr, at eige mon virþing fyrer þuí hér niþr koma, at aþrer vilde þat! Ok er þat til, Geller, at vit standem upp ok gangem í braut ok talem meþ okkr málet."

Þeir gøra nú suá, ganga í braut þaþan ok setiask niþr. Þá mælte Geller: „huat skolom vit hér um tala?" Egell mælte: „þat er mitt ráþ at gøra litla fésekþ; ok veit ek eige, huat til annars kømr, er þó monom vit litla vinsæld af hlióta." „Mon eige fullmiket, þó at vit gørem þrettán aura óvandaz fiár?" sagþe Geller, „þuíat málaefne ero meþ miklom rangendom upp teken; ok er þuí betr, er

þeir una verr viþ. En ekke em ek fúss at segia upp gørþena; þuíat mik vænter þess, at illa mune hugna.“ „Gør, huárt er þú vill!“ sagþe Egell, „seg upp sættena eþa sit fyrer suǫrom.“ „Þat kýs ek,“ sagþe Geller, „at segia upp.“

Nú ganga þeir á fund bandamanna. Þá mælte Hermundr: „stǫndom upp ok heyrom á ósómann!“ Þá mælte Geller: „ekke monom vit síþarr vitrare, ok mon alt til eins koma: ok er þat gørþ okkor Egels, at gøra oss til handa, bandamǫnnom, þrettán aura silfrs.“

Þá seger Hermundr: „huárt skilþesk mér rétt? sagþer þú þrettán tigo aura silfrs?“ Egell suarar: „eige var þat, Hermundr, er þú sæter nú á hlustenne, er þú stótt upp? Víst þrettán aura, ok þess fiár, er engom sé viþtøkt óveslom: skal þetta gialdask í skialdaskriflom ok baugabrotom ok í ǫllo, þuí er óríflegast fæsk til ok ér uneþ verst viþ!“ Þá mælte Hermundr: „suiket hefer þú oss nú, Egell!“ „Er suá?“ seger Egell, „þykkesk þú suikenn?“ „Suikenn þykkiomk ek, ok hefer þú suiket mik!“ Egell suarar: „þat þykke mér vel, at ek suíkia þann, er engom trúer ok eige heldr siǫlfom sér; ok má ek finna sǫnnor á míno mále um þetta: þú falt fé þitt í suá mikelle þoko, at þú ætlaþer, þó at þér skyte þuí í hug at leita þess, at þú skylder aldre finna.“ Hermundr suarar: „þetta er sem annat, þat er þú lýgr, Egell! þat sagþer þú á vetre, er þú komt heim ofan, þaþan er ek hafþa boþet þér heim ór hrakbúeno um iól, ok vartu þuí fegenn, sem vǫn var at; en er úte vǫro iólen, þá ógladdesk þú, sem vǫn var, ok hugþer ilt til at fara heim í sultenn; en er ek fann þat, þá bauþ ek þér at vera þar meþ annan mann, ok þáttu þat ok vart fegenn. En um váret epter páska, er þú komt heim til Borgar, sagþer þú, er dáet hefþe fyrer mér þrír tiger klakahrossa, ok hefþe ǫll eten veret.“ Egell suarar: „ekke ætla ek, at ofsǫgor mætte segia frá vanhǫldom þínom; en annathuárt ætla ek, at eten være af þeim fǫ eþa enge. En vito þat aller menn, at mik ok folk mitt skorter aldre mat, þó at misiafnt sé fiárhagr minn hógr;

en þau ein ero kynne heima at þín, er þú þarft ekke at taka til orz á.“ „Þat munda ek vilia,“ seger Hermundr, „at vit vǽrem eige báþer á þinge annat sumar!“ „Nú mon ek þat mǽla,“ seger Egell, „er ek hugþa, at ek munda aldre tala, at þú lúk heill munne í sundr! þuíat þat var mér spát, at ek munda elledauþr verþa; en mér þykker þuí betr, er fyrr taka troll viþ þér.“

Þá mǽlte Styrmer: „sá seger sannast frá þér, Egell, er verst seger ok þik kallar prettóttan!“ „Nú ferr vel at!“ sagþe Egell, „þess betr þykke mér, er þú lastar mik meirr ok þú finnr fleire sǫnnor á þuí, af þuí at mér var þat sagt, at ér hǫfþoþ þat fyrer ǫlteite, at ér tókoþ yþr iafnaþarmenn, ok tóktu mik til iafnaþarmanz þér. Nú er þat víst,“ sagþe hann, „at þú hefer nøkkor stórklǽke meþ þér, þau er eige vito aþrer menn, ok mon þér kunnegast um þinn hag. En þó er þat ólíkt meþ okkr: huárrtueggia heitr ǫþrom liþe, ok veite ek, þat er ek má, ok spare ek ekke af; en þú rennr, þegar suartleggior koma á lopt. Þat er ok satt, at ek á iafnan óhǿgt í búe, ok spare ek viþ engan mann mat; en þú ert matsínkr, ok er þat til marks, at þú átt bolla, þann er Matsǽll heiter, ok kømr enge sá til garz, at vite, huat í er, nema þú einn. Nú samer mér, at hión mín hafe þá hart, er eige er til; en þeim samer verr at suelta hión sín, er ekke skorter: ok hygg þú at, huerr sá er!“ Nú þagnar Styrmer.

Þá stendr upp Þórarenn. Þá mǽlte Egell: „þege þú, Þórarenn! ok sezk niþr ok legg eige orþ til: þeim brigzlom mon ek þér bregþa, er þér mon betra þagat! En ekke þykke mér þat hløgelegt, þó at þeir sueinar hlǽe at þuí: at þú siter miótt ok gnúer saman lǽrom þínom.“ Þórarenn suarar: „hafa skal heil rǫ́þ, huaþan sem koma;“ sezk niþr ok þagnar.

Þá mǽlte Þorgeirr: „þat mego aller siá, at gørþ þesse er ómerkeleg ok heimskleg, at gøra þrettán aura silfrs ok eige meira fyrer suá miket mál.“ „En ek hugþa,“ seger Egell, „at þér skylde siá gørþ þykkia merkeleg, ok suá

mon vera, ef þú hyggr at fyrer þér; þuíat þat montu muna á Rangárleiþ, at einn kotkarl markaþe þrettán kúlor í hǫfþe þér, ok tóktu þar fyrer þrettán lambǽr; ok ǽtlaþa ek, at þér skylde þesse minning allgóþ þykkia!“ Þorgeirr þagnaþe. En þeir Skeggbrodde ok Iárnskegge vildo engom orþom skipta viþ Egel.

Þá mǽlte Ófeigr: „nú vil ek kueþa yþr víso eina, ok hafa þá fleire at minnom þing þetta ok málalok þesse, er hér ero orþen:

Flestr mon (Áms ok Austra
ek vátta þat sǫ́ttom)
malma runnr um minna
(mik gøler þat) hølask.
Gatk hǫfþingiom hringa
hattar land, en sande
øst í augo kastat,
óríkr vafet flíkom.“

Egell suarar: „vel máttu hølask um þat, at enge einn maþr mon meirr hafa siglt á veþr iafnmǫrgom hǫfþingiom!“

Nú epter þetta ganga menn heim til búþa sinna. Þá mǽlte Geller til Egels: „þat vil ek, at vit sém báþer saman viþ okkrom mǫnnom.“ Þeir gøra nú suá. Nú ero dylgior miklar, þat er epter var þingsens; ok una bandamenn allilla viþ þesse málalok. En fé þetta vill enge hafa, ok reksk þat þar um vǫllona. Ríþa menn nú heim af þingeno.

11. Nú finnask þeir feþgar, ok var Oddr þá albúenn til hafs. Þá seger Ófeigr Odde, at hann hefer selt þeim sialfdøme. Oddr suarar: „skilsktu manna armastr viþ mál!“ Ófeigr seger: „eige er enn ǫllo skemt, frǽnde!“ Inner nú allan málavǫxt ok seger, at honom er kono heitet. Þá þakkar hann honom liþveizlona, ok þykker hann langt hafa fylgt um framm þat, er honom kom í hug, at vera mǽtte; ok seger nú, at hann skal aldre skorta fé. „Nú skaltu fara,“ sagþe Ófeigr, „sem þú hefer ǽtlat; en brullaup þitt skal vera á Mel at sex vikom.“

Epter þat skilia þeir feþgar meþ kærleikom; ok lætr Oddr út, ok gefr honom byr norþr á Þorgeirsfiǫrþ; ok liggia þar kaupmenn fyrer áþr. Nú tók af byr, ok liggia þeir þar nøkkorar nætr. Odde þykker seint byria, ok gengr upp á eitt hátt fiall ok sér, at annat veþrfall er fyrer utan; ferr aptr til knarrarens ok baþ þá flytiask út ór firþenom. Austmenn spotta þá ok kóþo seint mundo at róa til Nóregs. Oddr seger: „huat mege til vita, nema ér bíþeþ vár hér?“ Ok er þeir koma út ór firþenom, þá er þegar byrr hagstøþr. Leggia þeir eige segl fyrr en í Orkneyiom. Oddr kauper þar malt ok korn, duelsk þar nøkkora hríþ ok býr skip sitt. Ok þegar hann er búenn, þá koma austanveþr, ok sigla þeir. Gefr þeim allvel, ok koma á Þorgeirsfiǫrþ; ok vǫ́ro kaupmenn þar fyrer. Sigler Oddr vestr fyrer landet ok kømr á Miþfiǫrþ: hafþe hann þá í braut veret siau vikor.

Er nú búezk til veizlo, ok skorter eige góþ tilfǫng ok gnóg. Þar kømr ok miket fiǫlmenne: þar kom Geller ok Egell ok mart annat stórmenne. Ferr veizlan vel framm ok skǫrolega: þóttosk menn eige betra brullaup þeget hafa hér á lande. Ok er veizlona þraut, þá ero menn út leidder meþ stórgiǫfom, ok var þar mest fé framm laget, er Geller átte í hlut. Þá mælte Geller viþ Odd: „þat vilda ek, at viþ Egel være vel gǫrt, þuíat hann er þess maklegr.“ „Suá þykke mér,“ sagþe Oddr, „sem faþer minn hafe gǫrt vel viþ hann áþr.“ „Bøttu þó um!“ seger Geller. Ríþr Geller nú í braut ok hans folk.

Egell ríþr í braut, ok leiþer Oddr hann á gǫto ok þakkar honom liþveizlo: „ok mon ek eige suá vel gøra til þín, sem vera ætte; en reka lét ek í gær suþr til Borgar sex tigo geldinga ok yxn tuau: mon þat heima þín bíþa; ok skal aldre forverkom viþ þik gøra, meþan vit lifom báþer.“ Nú skiliask þeir, ok líkar Agle stórvel, ok binda sitt vinfenge. Ferr Egell heim til Borgar.

12. Þetta haust et sama safnar Hermundr liþe ok ferr út til Huammsleiþar ok ætlar til Borgar at brenna Egel

inne. Ok er þeir koma út meþ Valfelle, þá heyra þeir, sem strengr gialle, upp í fellet; ok því næst kenner Hermundr sér sóttar ok stinga under hǫndena; ok verþa þeir at víkia aptr ferþenne; ok elnar honom sótten. Ok er þeir koma fyrer Þorgauzstaþe, þá verþr at hefia hann af bake. Er þá faret epter preste í Síþomúla. Ok er hann kømr, þá mátte Hermundr ekke mæla; ok var prestr þar hiá honom. Ok einn tíma, er prestr lýtr at honom, þá lætr í vǫrronom: „tuau hundroþ í gile, tuau hundroþ í gile!“ Ok síþan andask hann, ok lauk suá hans æfe, sem hér er nú sagt.

Oddr sitr nú í búe síno meþ mikelle rausn ok uner vel kono sinne.

Alla þessa stund spyrsk ekke til Óspaks. Sá maþr fekk Suǫlo, er Márr hét ok var Hildes son, ok rézk til bús á Suǫlostaþe. Bialfe hét bróþer hans, halfafglape ok rammr at afle. Bergþórr hét maþr, er bió í Bǫþuarshólom: hann hafþe reift málet, þá er Óspakr var sekr gǫrr.

Suá bar til eitt kueld í Bǫþuarshólom, þá er menn sǫ́to viþ elda, at þar kom maþr ok drap á dyrr ok baþ bónda út ganga. Bónde verþr þess varr, at Óspakr er þar komenn, ok sagþesk eige mundo út ganga. Óspakr eggiar hann miǫk út at ganga. Enn hann ferr eige því heldr út ok bannar ǫllom mǫnnom út at ganga. Ok skilr suá meþ þeim. En um morgenenn, er konor koma í fiós, þá ero þar særþar nío kýr til bana.

Þetta fréttesk víþa. Ok enn, er framm líþa stunder, berr suá til, at maþr gengr inn á Suǫlostǫþom ok í hús, þat er Márr huíler í. Þat var snemma um morgen. Sá maþr gengr at sæingenne ok leggr Má meþ saxe, suá at þegar gekk á hol. Þetta var Óspakr. Hann kuaþ víso:

„Brá ek ór slíþrom
skǫlm nýbrýndre:
þeirre lét ek Máfe
á maga huátat.
Unna ek eige

arfa Hildes
fagrvaxennar
faþmlags Suǫlo."

Ok í þuí er hann snýr til duranna, hleypr hann upp, Bialfe, ok rekr á honom tǫlgokníf. Óspakr gengr til þess bǿiar, er heiter á Borgarhóle, ok lýser þar vígeno; ferr síþan á braut, ok spyrsk nú ekke til hans um hríþ. Víg Máss fréttesk víþa, ok mǽltesk illa fyrer.

Þat bar til nýlundo, at stóþhross en bezto, er Oddr átte, fimm saman, fundosk dauþ ǫll; ok ǽtloþo menn Óspake þat verk.

Nú er þat langa hríþ, at ekke spyrsk til Óspaks. Ok um haustet, er menn gengo at geldingom, fundo þeir helle í hǫmrom nøkkorom ok þar í mann dauþan, ok stóþ hiá honom mundlaug full af blóþe, ok var þat suá suart sem tiara. Þar var Óspakr. Ok hugþo menn, at sáret munde hafa grandat honom, þat er Bialfe veitte honom, enda faret síþan af biargleyse. Ok lauk suá hans ǽfe. Ekke er þess getet, at eptermál yrþe um víg Máss né um víg Óspaks.

Oddr býr á Mel til elle ok þótte enn meste ágǽtesmaþr. Ero Miþfirþingar frá honom komner, Snorre Kalfs son ok mart annat stórmenne. Iafnan síþan helzk vinátta þeirra feþga meþ góþre frǽndseme. Ok lýkr þar þesse sǫgo.

Erklärung der Dróttkuǽtt-Strophen.

S. 45, 3. *Prosaische wortfolge*: satt er, at ágirne seims ok rangléte søker heima átta auþar Niǫrþo; orþ gørask ómǽt. Ynna ek yþr, þykkra randa þeys Þundom, at láta Iþia hlátr, ok sómþarleyses fyr mǫnnom.

ágirne e-s *begier nach etw.*; seimr *m. gold, reichtum*; rangléte *n. unrechtlichkeit*; sókia heima *heimsuchen*; auþar Niǫrþr '*N. des reichtums*', *kenning für* '*vornehmer, mann*'; ómǽtr *adj. missachtet, ohne geltung.*

ynna *opt. prät. zu* ann *gönne*; þykkr *adj. dick, dicht gestellt*; rǫnd *f. schild*; þeyr *m. sturm*; þykkra randa þeyr = *kampfgetöse*; Þundr *beiname Odins, zu kenningar für* '*mann*' *verwendet*: 'Þundar *des kampfgetöses*' = *krieger, streitbare männer.* láta *h. l. einer sache verlustig gehen.* Iþe *name eines riesen*; hlátr *m. lachen*: Iþia hlátr (*wie* Iþia orþ, Þiaza mál *u. a.*) = *gold* (*mit anspielung auf den mythus Snorra Edda s. 71, 2*). sómþarleyse *n. ehrlosigkeit, schande*; fyr (*ältere nebenform von* fyrer) *h. l. coram. Das vb.* ynna *regiert die infinitivgruppe* at láta . . *und den gen.* sómþarleyses.

Verdeutschung: Es ist wahr, geldgier und unrechtlichkeit suchen heim (euch) acht vornehme; worte gelten für nichts. Ich möchte euch streitbaren männer gönnen, dafs ihr des goldes verlustig ginget und schande hättet vor den menschen.

S. 56, 10. *Prosaische wortfolge*: flestr malma runnr mon hølask um minna; ek vátta þat Áms ok Austra sǫttom; þat gøler mik. Ek hringa óríkr gat hǫfþingiom flíkom vafet hattar land, en sande kastat øst í augo.

malmr *m. erz,* runnr *m. buschwerk*: malma runnr = *der (waffentragende) mann*; hǿlask um e-t *sich mit etw. brüsten,* minna *kompar. neutr. geringeres.* váttа (aþ) e-t *zeuge sein einer sache, etw. bezeugen können*; Ámr *name eines riesen, hier für 'riese' überhaupt*; Austre *name eines zwerges, hier allg. 'zwerg'*: *'der friedensschlufs* (sátter) *zwischen dem riesen und dem zwerg'* = *dichtermet (mit anspielung auf den mythus Snorra Edda s. 72, 8)* = *dichtung, verse.* gǿla *laben, wohltun.*

óríkr *adj. machtlos* (hringa *an ringen, an reichtum*); gėta *mit part. pass.* (vafet *und* kastat) *es fertig bringen, können.* flík *f. lappen, fetzen*; vefia e-t e-o *etw. umwinden mit etw., verwickeln in etw.*; hǫttr *m. hut,* hattar land *'land des hutes'* = *kopf.* sandr *m. sand*; ǿst *part. pass. zu* ǿsa *erregen, aufreizen, als adv. heftig, ungestüm.*

Verdeutschung: *Die meisten männer werden sich (schon) mit geringerem brüsten (als ich, oder: als mit solchem); ich bezeuge dies mit meinen versen; das tut mir wohl. Ich, der an reichtum machtlose, brachte es fertig, grofsen herren das haupt mit flicken zu umwickeln und sand ungestüm in die augen zu streuen.*

Glossar.

Die buchstaben þ ǽ ǫ ø *stehn in dieser reihenfolge am schlufs des alphabetes.*

Zur bezeichnung der rektion dienen die abgekürzten formen des pron. einhuerr *'aliquis', nämlich*: e-r (einhuerr) *nom.* (*mask.*); e-t (eitthuert) *nom. neutr.*; e-s (einhuers) *gen. mask. und ntr.*; e-ar (einhuerrar) *gen. fem.*; e-m (einhueriom) *dat. mask.*; e-o (einhuerio) *dat. ntr.*; e-n (einhuern) *akk. mask.*; e-a (einhueria) *akk. fem.*; e-t (eitthuert) *akk. ntr.*; e-n veg *'auf eine bestimmte art'*.

Für die präpositionen und adverbien suche man die nähern nachweise unter den verben.

Die gotischen wörter, die ohne ein 'vgl.' oder einen sonstigen hinweis auf die abweichende gestalt angeführt sind, lassen sich mit den entsprechenden isländischen wörtern auf dieselbe grundform zurückleiten, auch wo der vorliegende lautbestand nicht mehr gleichwertig ist, wie z. b. in gata: gatwô, heiþr: haiþi, vera: wisan, vǫn: wêns.

A.

á (*vgl. got.* ana) *präp. mit akk. und dat., die bewegung auf die oberfläche, das befinden auf der oberfläche von etw. bezeichnend: an, auf, zu, nach, bei, in. — adv. daran, darauf, dabei usw.*

á *vb., zu* eiga.

ábyrgþ *f. verantwortung*; vera í á. *zu verantworten sein, auf dem spiele stehn* 4, 13; ábyrgþar hlutr mikell *eine höchst verantwortungsvolle sache* 39, 16.

af (*got.* af) *präp. mit dat., die richtung von etw. weg bezeichnend: von, von ... aus; von seiten (bei)* 2, 5. 20, 2 *u. ö.*; *infolge von, durch* 2, 8 *u. ö.* góþr af fé *u. ähnl. sieh unter* góþr. — *adv. davon, ab.*

afarvel (*got.* afar-) *adv. überaus (gut,) freundlich* 4, 18.

afbragþ *n. was aus dem anderen* (e-s) *hervorsticht*; at B. sé a. annarra manna *an B. reiche kein anderer heran* 5, 8; *zu* 25, 19 *vgl. unter* vera uppe.

afburþar *gen., adverbial vor adj. hervorstechend, ungewöhnlich* 40, 30.

áfelle *n. verurteilung*; snúa máleno til áfelles honom *ihm in der sache das verdammungsurteil sprechen* 34, 21.

afføra (rþ) *ab-, wegführen (von der wahrheit), entstellen* 8, 26.

afhendr *adj. geschieden* (e-m *von jem.*); sege ek mér þat afhent *ich erkläre, dafs ich damit nichts zu tun habe* 47, 26.

afl *n. kraft*; e-t verþr e-m um afl *etw. geht über jemandes kräfte* 41, 32.

afla (aþ) *erwerben* (e-s).

afliþenn *adj. vergangen* (*vgl.* líþa af); at vetre afliþnom *nach ablauf des winters* 26, 15.

aflvane *adj. dem es an kraft oder macht fehlt*; varþ hann a. fyrer liz saker *'die macht ging ihm aus in hinsicht auf die streitkräfte' = er zog mit seinen streitkräften den kürzern* 21, 14.

ágirne *f. gier.*

ágætesmaþr *m. hervorragender mann* 59, 21.

ágætr *adj. berühmt*; *ausgezeichnet.*

áhyggiomikell *adj.*: e-m er á-miket *jem. ist in tiefer bekümmernis* 43, 6 (*erg.* honom).

áhǫfn *f. ladung, schiffsgut* 28, 29.

aka (ók, eken) *fahren. unpers.* ekr at e-m *es dringt auf jem. ein, setzt ihm zu* 4, 34.

ákafe *m. ungestüm*; *gen.* ákafa *vor adj. riesig, aufserordentlich* 20, 31.

ákueþa (*wie* kueþa) *be-*

stimmen; *verabreden* 10, 22; *angeben* 23, 15.

ala (*got.* alan; ól, alenn) *erzeugen, nähren*; *übtr.* ala á (*adv.*) málet '*die sache drauf nähren*', *dringlicher werden mit der sache* 5, 16. 17, 18.

albúenn (*got.* ala-) *adj. völlig gerüstet* 31, 11; a. e-s *ganz bereit zu etw.* 33, 2.

aldr (*vgl. got.* fram-aldrs *adj.*) *m. alter*; vera viþ aldr *in höhern jahren stehn* 37, 26.

aldre *adv. niemals, nie.*

aldrege = aldre 43, 25*.

algiafta *adj. indekl.* '*völlig gefüttert*' (*vgl.* gefa *füttern*); þó at algiafta vǽre til alþinges *auch wenn man bis zum allding bei reiner stallfütterung bliebe* 7, 2.

allfáer *adj. pl. sehr wenige*; eige a. *gar nicht wenige* 25, 6.

allgóþr *adj. sehr gut, tadellos* 38, 11. mér varþ allgott viþ *mir wurde froh zu mut dabei* 9, 11.

allhǽldregenn *adj.* vera a. *die fersen gar sehr hinter sich nachschleppen* 47, 18.

allilla *adv. gar übel.*

allkátr *adj. sehr vergnügt, in heiterster stimmung.*

alllítell *adj. sehr gering*; *ntr.* alllítet *sehr wenig* 9, 27 (*s. unter* hafa til).

allmarger *adj. pl. sehr viele.*

allmikell *adj. sehr grofs*; *ntr. als adv. gar sehr* 43, 1.

allmiǫk *adv. gar sehr* 18, 5.

allr (*got.* alls) *adj. ganz, all, jeder*; at Þ. vǽre eige allr iafnan þar, sem hann var sénn *dafs Th. nicht immer in ganzer person* (*vollständig*) '*da gewesen sei, wo man ihn sah*' *d. h. sichtbar gewesen sei* (: *dafs er seine sichtbare gestalt bisweilen verliefs, vgl.* 13, 21) 12, 22; (sem faþer minn genge hér inn . . .) ok allr þótte mér (totus mihi videbatur), sem hann vǽre eldr einn *es kam mir vor, als sei er von kopf bis zu fufs éin feuer* 12, 26. *zu* allra manna bezt *u. ähnl. vgl.* maþr; allra *verstärkend vor sup.* 6, 27. — alt *als adv. ganz* 7, 29 (*s. unter* einn), nú líþa stunder framm alt til þess at . . *nun rückt die zeit vor* (*ganz bis dazu dafs* =) *bis endlich* . . 20, 29. alz *im ganzen* 19, 29; alz ekke *gar nichts* 19, 18 *u. ö.* meþ ǫllo *gänzlich* 8, 22.

allskǫrolega *adv. sehr flott* 19, 6.

allsómelegr *adj. sehr ehrenvoll.*

allvandr *adj. sehr schwierig, mifslich*; er slíkom allvant um, er . . *es ist recht mifslich für jemand* (*wie dich*), *der* . . 38, 18.

allvel *adv. sehr gut, sehr freundlich.*

allvǽnn *adj. sehr aussichtsvoll* 42, 36.

almǽltr *adj. allgemein besprochen*; almǽlt tíþende *landläufige neuigkeiten* 9, 22.

alt *zu* allr.

alvara *f. ernst.*

alz (*aus* alt-es) *konj. da einmal*; alz þó *weil nun doch* (*ohnedies*) 51, 13.

alzkyns *adv. gen. aller art, allerhand* 13, 32.

alþinge *n. allding, landsgemeinde* (*zu gericht, gesetzgebung, gottesdienst*).

alþýþa *f. das ganze volk*; a. manna *die leute insgemein* 2, 5.

áminnask (nt) e-t *sich an etw. erinnern.*

ámǽle *n. vorwürfe, üble nachrede.*

anda (aþ) *atmen.* andask *den geist aufgeben, sterben*; maþr andask ór kuǫþenne *ein mann scheidet durch tod aus dem geschworenenkreise aus, einer der geschworenen geht durch tod ab* 36, 23.

andlit (*vgl. got.* wlits *m.*) *n. gesicht.*

andsuar (*got. präf.* anda-) *n., bes. plur. antwort*; *entgegnung* (*in einem prozefs*), *verteidigung* 36, 30.

andsǿles *adv. dem sonnenlauf entgegen gerichtet* (= *die demuhrzeiger entgegengesetzte bewegung*) 13, 10,

annarr *got.* (anþar) *pron. und num. ander, der andere, zweite*; meþ annan mann *selbander* 54, 29. annan vetr *den nächsten winter* 7, 8; annan dag epter *am nächsten tage, den tag darauf, u. ähnl.* annarr . . annarr . . *der eine der andere.* (viþ) þat annat, at . . *weil aufserdem* . . 25, 33. gefsk at ǫþro *es fügt sich anders* 48, 33. — annarr = annarr kostr 11, 14 (*s. unter* gøra).

annarrhuárr *pron. einer von beiden*; annathuárt . . eþa *kann mit blofsem entweder . . oder gegeben werden* 9, 36 *u. ö.* (*nicht* 15, 7. 8); annathuárt . . ella *elliptisch*: *das eine* (*die eine möglichkeit*) *ist* . . *im andern falle* 32, 20.

annask (aþ) um e-t *sich mit etw. abgeben, sich einer sache widmen* 30, 15.

antu *zu* unna.

aptansǫngr *m. 'abendgesang', abendgottesdienst* 50, 26.

aptr (*got.* aftra) *adv. nach hinten; zurück; wieder.*

ár (*vgl. got.* air *adv.*) *n. frühzeit;* í ár *in der frühe* 16, 21.

arfe (*vgl. got.* arbja) *m. der erbe; poet. für sohn* 59, 1*.

armr (*got.* arms) *adj. unselig, verflucht;* skilsktu (*imperat.*) manna armastr viþ mál! *du elender* (*od. verflucht seist du*), *dafs du so aus der sache ausscheidest!* 56, 29.

ásiámál *n. sache, die überlegung verdient* 15, 35. 37, 2.

ásió *f. fürsorge, schutz.*

asne *m. esel* 53, 3.

at (*got.* at) *präp. mit dat., das an etw. herankommen, das nahesein bei etw. bezeichnend: zu, an . . heran, nach, bis zu; — bei, an* (*so auch bei ortsnamen:* at Vatne *'zum see' = beim see, s. unter* heita); at kuelde *am abend* 3, 24 *u. ähnl.;* auþegr at fé *reich an habe; fast wie* af *von:* 15, 4. 2, 23, kaupa at þér *bei dir, von dir kaufen* 6, 21, at þinne frásǫgn *bei, nach deinem berichte* 3, 27. — *vor inf.: zu* 2, 27 *u. o.* — *adv. dazu, heran, dabei.*

at (*zu got.* afta *adv.*) *präp. mit akk. und dat. nach* (*zeitl.*) 26, 15. 56, 36 *u. ö.*

at *adv., vor kompar. desto, um so* (*wie* þuí); *vgl. unter* gørr, heldr, síþr *adv.*

at *konj. dafs* (*vor imperat.* 15, 7. 9, *nicht zu übersetzen*); *damit; — als relativpartikel wie* er *u.* sem: þat hey, at hann hefer 8, 8, sá maþr var einn komenn . ., at . . (talis homo quidam, qualis . .) *einer war gekommen, der . .* 20, 12, þeir at mester ero *die die mächtigsten sind* (*zu den mächtigsten gehören*) 42, 9; þangat . ., at *dahin . ., wo* 24, 26.

atburþr *m. nähere umstände* (um e-t *bei etw.*) 18, 1.

atgørfesmaþr *mann von begabung* 20, 27.

athǫfn *f. beschäftigung.*

atkuǽþe *n. bestimmung, abmachung* 45, 23.

atrekande *m. anstrengung* 34, 4.

átta, átte *vb., zu* eiga.

átta (*got.* ahtau) *num. acht.*

aufúsa *f. erkenntlichkeit* 40, 5.

auga (*got.* augô) *n. auge.*

auka (*got.* aukan; iók, iukom, aukenn) *vermehren; übertreiben* 44, 29.

aurar *zu* eyrer.

austan *adv. von osten her.*

austanveþr *n. ostwind* 57, 13.

austmaþr *m. 'ostmann', Norweger.*

auþegr (*vgl. got.* audags) *adj. reich, begütert.*

auþmaþr *m. 'reichtumsmann'*: suá mikell a. *ein mann von so grofsem reichtum* 2, 14.

auþr (*vgl. got.* auda-hafts *adj.*) *m. reichtum.*

auþveldr *adj. leicht zu bewerkstelligen* 51, 22.

áverke *m. verwundung* 20, 2.

ávíta (aþ) *schelten, auszanken* 12, 6.

áþekkr (*vgl. got.* þagkjan *vb.*) *adj. ähnlich* 9, 3.

áþr *adv. früher, vorher* (*schon vorher*). — *konj. ehe, bis* 2, 14 *u. ö.*

B.

bak *n. rücken*; stíga á bak *aufsitzen* (*aufs pferd*), stíga af bake *absitzen*, hefia e-n af bake *jem. vom pferde heben* 58, 5. — *rückseite*: ganga á bak húsonom *gehn hinters haus* 15, 19.

banamaþr *m. töter, mörder* 38, 4.

band (*vgl. got.* bandi *f.*) *n. band, pl.* bǫnd *das sichbinden, bündnis*: ganga í bǫnd ok eiþa *in bündnis und eid eintreten, einen bund schliefsen und beschwören* 41, 18.

bandamaþr *m. verbündeter, bundesgenosse.*

banna (aþ) *verbieten, untersagen.*

bardage *m. kampf, handgemenge.*

barn (*got.* barn) *n. kind*; huert manz barn *jedes menschenkind, jedes lebende wesen* 12, 18.

barnfóstr *n. aufziehung eines pflegekindes, pflegevaterschaft*; bauþ honom barnfóstr *trug sich ihm als pflegevater seines sohnes an* 2, 19.

barnfóstre *m. pflegevater*, b. minn *pflegevater meines kindes* 9, 18.

baugabrot *n. pl. ringbruchstücke* 54, 14.

bauþ *zu* bióþa.

báþer (*vgl. got.* bajôþs) *pron. beide*; (hann tekr viþ honom) bǿþom hǫndom *mit offenen armen* 9, 6. *ntr.* bǽþe *als adv.*: bǽþe . . ok *sowohl . . wie auch, zugleich . . und*; er nú bǽþe, at . ., enda . . *zwar . ., aber doch* 38, 17; fyrer þuí at bǽþe

var, at . ., enda . . *einmal, weil . ., sodann* . . 21, 12.

beggia *gen. zu* báþer.

bein *n. knochen* 40, 29.

beine *m. verpflegung, bewirtung; gastfreundschaft.*

beinleike *m. gastliche aufnahme.*

beinn *adj. zuvorkommend, dienstbeflissen.*

beita (tt) *eigentl.: beifsen machen; — erjagen:* beita e-n e-o *jem. mit etw. erjagen, zu falle bringen* 18, 5 (*konstr.:* þykkezk ér nú hafa (: mik) brǫgþom beittan).

beiþa (*got.* baidjan; dd) e-n e-s *etw. erbitten von jem.*

bekkr *m. bank, sitzreihe; im bes. die beiden sitzreihen an den langseiten der stube* 18, 21. 23.

bera (*got.* baíran; bar, bǫ́rom, borenn) *tragen, führen* (*auf pferden* 7, 33), *bringen.* bera e-n ofrliþe *jem. durch übermacht überwältigen* 21, 12. *unpers.* e-m berr nøkkot (*akk.*) fyrer augo *einem kommt etw. zu augen, läuft etw. über den weg* 23, 33. — *mit präp. und adv.* bera e-t á (*abs.*) *etw. auftreiben:* enge mune traust á bera eþa kunnǫ́tto *niemand werde den mut dazu haben oder die einsicht* 41, 21. *unpers.* berr e-t af e-m *etw. wälzt sich von jem. ab:* eige mon þetta (*akk.*) af þér bera *dies wird auf dir sitzen bleiben* 35, 13. *unpers.* berr e-n at (*abs.*) *jem. kommt zur stelle* 24, 7. bera mál til (*abs.*) *eigtl.: eine streitsache vor gericht bringen, übtr.: eine sache vertreten* 4, 3; bera til (*abs.*) *dazu beitragen,* (*als grund*) *in betracht kommen* 52, 4; *unpers.* berr til *es trägt sich zu, es trifft sich, fügt sich* (um e-t *mit etwas* 24, 11). bera e-n undan *jem. darunter weg bringen, reinwaschen* 35, 32. *unpers.* berr e-t (*akk.*) under e-n *etw. gelangt unter* (*an*) *jem., in seinen besitz* 44, 26. bera upp *vorbringen:* bera satt upp fyrer e-n *die wahrheit reden vor jem.* 38, 12.

beria (barþa, barþr) *schlagen* 24, 1; beriask *sich schlagen, handgemein werden.*

betr, bezt *adv., komp. und sup. besser, am besten.* manna bezt at sér *einer der ehrenhaftesten* (*edelsten*) *männer* 1, 20; at hann sé mentr, sem sá er bezt (: mentr) er *dafs er eine so gute ausbildung habe wie irgendeiner* 48, 25. hafa bezt *am besten fahren, am meisten glück haben* 10, 31.

betre, beztr (*got.* batiza, batists) *adj., komp. und sup. besser, beste.* eige er mér þitt fé betra en mitt *dein geld ist mir nicht lieber als meines* 6, 21. betre af fé *s. unter* góþr.

biargleyse *n. mangel an pflege* 59, 18.

binda (*got.* bindan; batt, bundom, bundenn) *binden* 7, 32; *übtr. bekräftigen* 57, 33; binda *mit inf. bestimmen, festsetzen* 10, 22.

bió *zu* búa.

bióþa (*got.* biudan; bauþ, buþom, boþenn) e-m e-t *einem etw. anbieten, bieten; entgegenbringen* 3, 22; bióþask til *sich dazu erbieten* 24, 23; mér lízk siá maþr . . vel boþenn (*von einem freier*) *mir scheint der mann ein gutes angebot = ich finde gegen seine werbung nichts einzuwenden* 17, 8. — bióþa e-m (heim) *jem.* (*zu sich*) *einladen* 3, 32. 54, 25 *u. ö.*; *jem. aufbieten* 43, 3. — bióþa *auftragen* 15, 3. 48, 18. — *unpers.* býþr *es schickt sich an, es tritt der fall ein* 30, 7 (*s. unter* horfa).

birkeraptr *m. birkenbalken* 13, 9.

bíta (*got.* beitan; beit, bitom, bitenn) *beifsen; übtr.* sǫken bítr (e-n) *die strafklage trifft* (*jem.*) *vernichtend* 38, 3. 41, 6.

biuggo *zu* búa.

biúgr (*vgl. got.* biugan *vb.*) *adj. gebückt* 37, 30.

bíþa (*got.* beidan; beiþ, biþom, beþenn) *warten auf etw.* (e-s); *etw.* (e-t) *erleben* 53, 6*, þau vandræþe . ., at seint munde bøtr bíþa *solche mifsstände . ., dafs man kaum je ihre abstellung erleben würde* (. . *die kaum gutzumachen wären*) 21, 10.

biþia (*got.* bidjan; baþ, bǫ́þom, beþenn) e-n e-s *jem. um etw. bitten*; biþia e-s *etw. verlangen* 4, 8; biþia e-ar *um eine anhalten* 15, 27. biþia *mit inf.* (*befehlen, oder*) *sagen, man solle* . . *z. b.* biþr gefa sér rúm *sagt, man solle ihm platz machen* 11, 29, hann biþr hann segia *er sagt, er solle melden* 14, 34.

biǫrg (*vgl. got.* baírgan *vb.*) *f. schirmende aufnahme, schutz, hilfe.*

blístra (aþ) *pfeifen.*

blíþlega (*vgl. got.* bleiþs *adj.*) *adv. freundlich, zärtlich* 32, 12.

blóme (*got.* blôma) *m. blüte, blume*; standa meþ miklom blóma *in hoher blüte stehn* 30, 17.

blóþ (*got.* blôþ) *n. blut.*

blundr *adj. blinzelnd, als beiname* 1, 17.

boge *m. bogen*; skióta af boga *mit dem bogen schiefsen* 25, 8.

bolle *m. schüssel* 55, 21.

bólstaþr *m. heimstätte.*

bónde *m. bauer.*

borenn *zu* bera.

borganarmaþr *m. bürge*; leitar O. borganarmanna *O. sucht bürgen (die für die auszahlung der im schiedsspruch zu verhängenden strafsumme haften sollen)* 51, 22.

borþ (*got.* fôtu-baúrþ) *n. tisch*; sitia under borþe *am (bei) tische sitzen* 33, 15; stíga upp under borþ *'hinaufsteigen (und) unter den tisch' = über den tisch an seinen platz steigen* 18, 33 (= stíga í sǽte sitt 18, 30; *s. auch unter* undan); *plur.* borþ *die reihe der einzeltische, die vor jedem sitz aufgestellt sind, tischreihe* 6, 8. — *schiffsbord*; vera mikell borþe *hochragenden bord haben = grofsgesinnt sein* 34, 10. 44, 23.

bót (*got.* bôta) *f. bufse; abhilfe* 21, 10 (*s. unter* bíþa). 21, 24 (*s. unter* ráþa).

bozmaþr (*s.* boþ) *m. eingeladener, hochzeitsgast* 18, 20, þeirra bozmenn *die von ihnen eingeladenen* 18, 23.

boþ *n. anerbieten* 12, 33. 14, 15; *einladung, hochzeit* 17, 29.

boþet *zu* bióþa.

bragþ *n. schnelle bewegung. handlungsweise, gebrauch*: er eige margra brǫgþ *es wäre nicht jedermanns sache* 35, 2; vinǫtto bragþ *freundschaftszeichen* 40, 8. — *aussehn*: vera í bragþe *aussehn* 23, 32. — *pl.* brǫgþ *schliche, ränke, list*: þykker þú hafa brǫgþ under brúnom *man findet, deine augen blicken falsch* 30, 1; ero nú brogþ í máleno *etwa: die sache hat jetzt einen haken* 46, 4.

bragþakarl *m. durchtriebener kerl, schlaufuchs* 50, 7.

brandr *m. balken, auch feuerbrand* 13, 11.

brasta (aþ) *prahlen* 43, 1.

braut *f. pfad, weg*; á braut, í braut, *auch blofses* braut *weg, fort*; tialda á braut ór þinghelge *die zelte aufschlagen 'weg aus', aufserhalb der dingfriedensgrenze* 21, 15.

bráþlega *adv. sofort* 24, 7.

bráþr *adj. hitzig*; *ntr.* brátt *als adv.*: láta brátt at e-o *sich hitzig gebahren bei etw.* 16, 9.

— *schnell*; *ntr.* brátt *als adv. rasch, bald* (= *schon früh* 27, 14).

bregþa (brá, brugþom, brugþenn) e-o *etw. in schnelle bewegung setzen*; (*eine waffe*) *zücken* 58, 32*; bregþa augom til *mit den augen darauf fahren* 46, 14; *übtr.*: *unpers.* bregþr e-m í brún *jem. stutzt, wird stutzig* 33, 12; bregþa e-o *an etw. rütteln* 41, 21; bregþa e-m e-o *einem etw. vorrücken, vorhalten* 55, 28; — bregþask á e-t *sich an etw. heranmachen, zu etw. entschliefsen* 14, 15. bregþa af e-o *von etw. abweichen, etw. übertreten* 5, 13.

breiþskeggr (*got.* braiþs-) *adj. breitbärtig. als beiname*: *breitbart* 1, 1.

brenna (*vgl. got.* brinnan; brann, brunnom, brunnenn) *brennen, verbrennen* (*intr.*) 12, 18 *u. ö.*

brenna (*got.* ga-brannjan; nd) *verbrennen* (*trans.*); brenna e-n inne *jem. in seinem haus verbrennen, ihm den hof überm kopf anzünden* 11, 34 (3. *sing. opt.*). 14, 10.

brenna *f. verbrennung* (e-s), *brandstiftung, mordbrand.*

breyta (tt) *einrichten*; ef suá er breytt *wenn man es so einrichtet, so macht* (: *wie du sagst*) 24, 21.

brigzle *n. pl. vorwurf, schimpf* 55, 27.

broddr *m. spitze, spitze zwinge* 37, 28.

brosa (st) *lächeln* 53, 26.

bróþer (*got.* brôþar) *m. bruder.*

brullaup (brúþhlaup) *n. brautlauf, hochzeit* 56, 35.

brún *f. braue, pl.* brýnn 40, 29; 30, 2 (*s. unter* bragþ), 33, 13 (*s. unter* bregþa).

brúnn *adj.* (*dunkel-*)*braun* 40, 28.

brúþgume (*got.* -guma) *m. bräutigam* 18, 22.

brúþr (*got.* brûþs) *f. braut* (*am hochzeitstage*); *pl.* brúþer *brautjungfrauen* (*die neben der braut die bank einnehmen*) 18, 23.

brýnn *adj. augenfällig, klar, unbestreitbar* 37, 8. 39, 11.

bú *n. bewirtschaftetes gut,* (*bäuerliche*) *wirtschaft, haushaltung, hauswesen.* biþia á bú *eig. in die wirtschaft erbitten, dann*: *von auswärts erbitten* 4, 8.

búa (*vgl. got.* bauan; bió, biuggom, búenn) *wohnen*; *wirtschaften* 2, 14 — *ausrüsten, fertig machen, in bereitschaft*

setzen; *vgl. unter* ferþ; búa mál til *od.* til þings *einen rechtshandel einleiten, für das ding vorbereiten* 36, 21. 37, 19; búa heiman (mál) *einen handel 'von daheim aus', daheim einleiten* 38, 8; — búask um (*abs.*) *sich fertig machen* 33, 9; vera búenn braut *fertig sein zum weggehn, am aufbruch sein* 33, 12; vera búenn til e-s *zu etw. bereit sein.* — *im bes.* búa um skip *das schiff in ordnung bringen = auf dem lande befestigen* 4, 17; búa um *einschlagen, einpacken*: ek skal fá til húþer ok búa um (: vǫro), suá at vel sé *ich will häute dazu geben und die ware so einschlagen, dafs nichts geschieht* 7, 23. — suá búet *'so beschaffen'*: vil ek enn vera láta suá búet *ich will es diesmal noch so lassen, wie es steht* 4, 23; seger henne suá búet, *sagt ihr, so stehe es* 32, 25. viþ suá búet *adverbial: unter solchen umständen, so wie die sache lag*; *nachdem dies getan war.* at suá búno *so wie es jetzt liegt* 48, 21.

búe *m. bauer*; *nachbar*; *im bes. jur. t. t. nachbar, der als geschworener zu einer rechtssache zugezogen wird, dessen aussage vor gericht als beweismittel dient, geschworener* 36, 22. 37, 19.

búmaþr *m. der eigene wirtschaft hat, auf seinem eignen sitzt* 44, 10. — *der sich auf die wirtschaft versteht, wirtschafter* 32, 10.

búnoþr *m. zurüstung* 31, 11. — *haushaltung* 29, 8.

bústaþr *m. wohnstätte* 20, 21.

búþ *f. bude, zelt* 37, 24 *u. ö.* (*die baracken auf dem dingfelde, die während der versammlungszeit bezogen wurden*).

búþarsund *n. gasse zwischen den zelten* 37, 25.

byggia (gþ) *bewohnen* 13, 12.

byggþ *f. ansiedelung, niederlassung* 49, 18.

byria (aþ) *unpers.* byriar *es kommt fahrwind* 57, 4 (*s. unter* seinn).

byrr *m. fahrwind, günstiger wind.*

bærr *adj. berechtigt* 9, 29.

bæþe *ntr. zu* báþer.

bǫrn *pl. zu* barn.

bǿn *f. bitte.*

bǿr *m. (bauern-)hof, gehöft.*

bǿta (*got.* bôtjan; tt) *besser machen*; bǿta um (*abs.*) *es*

aufbessern, ein übriges tun 57,26. — *büfsen, bufse zahlen* (*für etw.* e-t).

D.

daét *zu* deyia.

dagr (*got.* dags) *m. tag.* einn dag *eines tages*; fyrer dag *vor tage* (*tagesanbruch*) 13,7. í dag *heute*; um dagenn *den tag über.*

dagsanna *f. 'tagwahrheit', etwas sonnenklares* 46,4.

dagverþr *m. die um neun uhr vormittags eingenommene hauptmahlzeit, frühstück* 6,6.

dalr (*vgl. got.* dal) *m. tal.*

dapr *adj. gedrückt, traurig* 47,19.

dauþe (*vgl. got.* dauþus) *m. tod.*

dauþr (*got.* dauþs) *adj. tot.*

deila (*got.* dailjan; ld) *teilen, verteilen.* — deila um e-t *streiten, einen prozefs führen über etw.* 16,36.

deyia (*vgl. got.* þata diwanô; dó, dáenn) *sterben, umkommen, verenden.*

digr (*vgl. got.* digrei) *adj. dick, dicht gefüllt.*

dimma *f. dunkel, finsternis* 48,22 (*s. unter* draga).

dofna (*vgl. got.* af-daubnan; aþ) *erschlaffen*; *unpers.* dofnar yfer þesso *es läfst damit nach, es kommt zur ruhe* 34,6.

dómhringr *m. gerichtsring, abgesteckter kreis, innerhalb dessen die gerichtskammern tagten* 39,6.

dómnefna *f. richterernennung, -wahl, besetzung der gerichtskammern* 21,32.

dómr (*got.* dôms) *m. gericht, gerichtskammer, gerichtssitzung*; dómar fara út *'die gerichtskammern ziehn aus' nl. an die stelle, wo sie tagen sollen, in den* dómhringr, = *die gerichte treten an, werden eröffnet* 36,25. bera fé í dóm *'geld in das gericht tragen'* = *die richter bestechen* 41,6. ganga frá dómom *vom gerichte abtreten* 37,32; ganga til dóma *zu den gerichtssitzungen kommen* 21,15; framan til dóma *bis zum beginn der gerichtssitzungen* 36,24.

dómsorþ *n. urteilsspruch, urteil* 40,22.

dótter (*got.* daúhtar) *f. tochter.*

draga (*got.* dragan; dró, drógom, dregenn) *ziehn*; *schleppen* 12,13. draga nasernar af e-o *die witterung von etw. einziehn, nach etw. schnüffeln* 6,15; *unpers.* dregr

dimmo á e-t *es zieht dunkel auf über etw.* 48, 22. — draga et fyrer e-m *einem etw. vorenthalten, verhehlen* 45, 12. draga saman *zusammen bringen, in zusammenhang bringen* 35, 8. draga e-n til e-s *jem. zu etwas bewegen* 52, 12.

dráp *n. todschlag, tötung.*

drengelegr *adj. ritterlich, hochherzig* 4, 1.

drengr *m. bursche, kerl, geselle (mit lobenden beiwörtern)* 3, 29. 10, 2. 25, 30. 43, 35*. 49, 5.

drengskapr *m. mannhaftigkeit, mannesehre.*

drepa (drap, drǫpom, drepenn) *schlagen*: drepa á dyrr *an die tür klopfen.* — *erschlagen, umbringen (schlachten).*

dreyma (mþ) *träumen, unpers.* dreymer e-n; mik dreymþe, at mér þótte, sem . . *mir träumte, und es war mir, als ob* . . 12, 25.

driúgr (*vgl. got.* driugan) *adj. der sich behauptet, sich hält*; vera driúgastr *die oberhand behalten* 18, 12.

dræpr *adj. 'erschlagbar' der straflos getötet werden darf* 39, 26.

duelia (*vgl. got.* dwals; dualþa) *aufhalten*; dueliask *sich aufhalten, verweilen* 57, 11. duelia af stunder *die zeit hinbringen* 44, 7.

duga (*got.* dugan; gþ) *taugen*; rek erende duganda *richte den auftrag aus, wie sichs gehört* 15, 9. — duga e-m *sich jem. nützlich erweisen, ihm helfen* 8, 14. 10, 2.

dylgia (*vgl. got.* dulgs) *f. feindseligkeit, anfeindung* 56, 23.

dylia (dulþa) e-s *etw. verheimlichen, ableugnen* 35, 12. dyliask viþ (e-t) *sich etw. verhehlen* 35, 31.

dyrr (*vgl. got.* daúr) *f. pl.* (*gen. dat.* dura, durom) *tür, eingang* (*eigtl. der türrahmen, vgl.* hurþ).

dǽll *adj. leicht zu behandeln*; *ntr.* dǽlt *tunlich, unbedenklich* 3, 4.

dǫþ (*got.* gadêþs) *f. tüchtigkeit, bravheit.*

døma (*got.* dômjan; mþ) *urteilen, recht sprechen*; døma þat, at . . *so recht sprechen, wie* . . 39, 23; døma e-t á hendr e-m *einem etw. auferlegen* 16, 36; døma e-n sekian *jem. zur acht verurteilen* 39, 15; døma mál *einen fall aburteilen, erledigen* 38, 35.

døme *n. beispiel, gegenstück zu etw.* (til e-s); til

þess ero døme *dafür gibt es beispiele* 51, 12. 45, 22 = 51, 6 (*s. unter* fádøme).

døtr *pl. zu* dótter.

E.

ef (*got.* ibai) *konj. wenn*; *ob.*

efla (ld) *herstellen, einrichten.*

efna (nd) *ausführen, leisten.*

efne *n. stoff, anlage, natur*; betr . . en efne ero til *besser, als der stoff dazu vorhanden ist* (*als die umstände es nahe legen*) 30, 4. — *lage zustand*; koma í ilt efne *in eine schlimme lage geraten.*

eggia (aþ) *anreizen, antreiben.*

eiga (*got.* aigan; á, átta, ǫttom, áttr) *zu eigen haben, besitzen, haben* (ek á e-t *mir gehört etw.*); = eiga sér 5, 25. 23, 21. eiga e-a *eine zur frau haben* 1, 11 *u. ö.* eiga þykke mér þú nøkkot nauþsynlegra *mir scheint, du hast nötigeres zu tun* 12, 5. *mit folg. inf., meist mit* at: *haben zu . ., sollen*; *unpers.* (suá vel . .,) sem vera ætte *wie es sein sollte, wie es recht wäre* 57, 30. — *mit präpos.* eiga at e-m *darlehn bei jem. haben, ihm vorstrecken* 28, 10. þú átt engan penning meþ vǫrom varnaþe *du hast keinen pfennig in unsrer ware stecken, bist mit keinem pf. an unsrer ware beteiligt* 3, 9. eiga fé under e-m *geld bei jem. stehn haben* (*als sein gläubiger*) 2, 15; eiga e-t under e-o *etw. von einer sache abhängen lassen* 42, 14. eiga (um) viþ e-n *mit jem. zu schaffen haben, es mit jem. zu tun haben* 2, 26. 44, 21 *u. ö.*

eiga *f., auch pl.* eigor *eigentum.*

eige *adv. nicht.*

eign (*got.* aigin *n.*). *f., auch pl.* eigner *eigentum, besitztum.*

einhlítr *adj.* vera (sér) einhlítr um e-t *oder* at e-o *allein bei etw. in betracht kommen, allein in etw. zu entscheiden haben* 15, 31. 18, 6.

einhuerr (*vgl. got.* ainƕarjiz-uh) *pron. irgend einer*; *neutr.* eitthuert (*subst.*) *irgend etwas* 12, 3. *vor superl.*: einhuerr beztr *einer der wackersten* 49, 5. — *jeder einzelne*: sem ór einhueriom ǫþrom (: fiórþunge) *wie aus jedem der* (*drei*) *übrigen viertel* 21, 33.

einkom *adv. besonders, vor allen dingen* 15, 33.

einmónoþr *m. der letzte wintermonat, auf die góe folgend* 5, 24.

einmǽltr *adj. einstimmig gesagt, worüber nur éine stimme herrscht* 48, 25.

einn (*got.* ains) *num. und unbest. art. ein.* — *einzig, allein*: gør einn fyrer, suá miket sem þér líkar *bestimme du allein* (*du selbst*) *soviel dafür, wie dir beliebt* 11, 3; ulfs hale einn *allein noch der wolfsschwanz* 53, 11*; góþar einar frétter *nur, lauter gute nachrichten* 15, 34; þat eina *nur das* 13, 17; þeir einer *lauter solche* 40, 11. — *adverbial*: at eino *trotzdem*, alt at eino *nichtsdestoweniger* 7, 29. at eins *nur*: þuí at eins .., at .. *nur unter der bedingung .., dafs .., nur dann, wenn* 17, 21. suá at eins .., at eige .. *nicht dazu .., dafs ..* 16, 4; vel at eins *'gut, aber nicht mehr', leidlich* 32, 16.

einsaman *adv. einzig und allein* 52, 29.

einskes *gen. zu* enge, ekke.

eitt *ntr. zu* einn.

eiþabrigþe *n. pl. eidbruch* 40, 17.

eiþr (*got.* aiþs) *m. eid.*

ek (*got.* ik) *pron. ich*; *dem vb. angehängt*: ǽtlak = ǽtla ek 8, 4. *cas. obl.* mín, mér, mik (*got.* meina, mis, mik).

ekke *pron., ntr. zu* enge *kein, s. unter* enge. — *subst. nichts*; til einskes *zu* (*auf*) *nichts*; suara engo *nichts antworten* 23, 30; at engo verre *um nichts, in keiner hinsicht schlechter* 7, 11; geta e-s at engo *etw. mit keinem worte erwähnen* 20, 18. — *adv. nicht* (= eige), *in der Hǿns. niemals, häufig in der Band.*

ekr *zu* aka.

eldask (ld) *altern.*

eldr *m. feuer*; *pl.* eldar 58, 20 (*die im mittelraum der stube angezündeten wärmfeuer*).

ella (*got.* aljaleikô) *adv. im andern falle, sonst.*

elle (*vgl. got.* alþeis *adj.*) *f. alter.*

elledauþr *adj. 'alterstot'*, verþa e. *an altersschwäche sterben* 55, 6.

elna (*got.* aljanôn *eifern*; aþ) *überhandnehmen, stärker werden* 58, 4.

elzvirke *n. womit man feuer anzündet, brennstoff* 49, 13.

en *konj. aber, doch, sondern.* — *als, nach kompar.*

enda *konj. auch.* enda . . eige *aber . . auch nicht* 16, 19. *s. auch unter* báþer.

enda (nd) *beendigen, zu ende führen, ausführen*; endask *enden.*

ende (*vgl. got.* andeis) *m. ende.*

endeme (*aus* eindóme, *s.* dóme) *n. das beispiellose, unerhörte*: heyr (hér) á endeme! *ausruf des erstaunens oder der entrüstung, etwa: da höre einer nur! oder: man traut seinen ohren nicht!* 26, 5. 50, 13.

enge *pron. kein; niemand.* enge var han kallaþr iafnaþarmaþr *er galt für keinen mann von recht und billigkeit* 1, 8; en engan sér hann mannenn *aber nirgends sieht er den mann (der das tut), aber menschen sieht er keine* 13, 21; enge einn maþr *kein einzelner mann = nie éin mann allein* 56, 18. *ntr.* ekke: ekke erende *kein geschäft* 6, 15; ekke orþ *kein wort* 22, 26; einskes (: hross) *keines pferdes* 4, 8 (*s. unter* bú); *pl.*: enge hey *keine heuvorräte* 6, 34; enge (: tíþende) *keine neuigkeiten* 20, 11. — ekke *subst. und adv. sieh unter* ekke.

enn *adv. noch: immer noch, diesmal noch; noch einmal, wieder; dazu noch, ferner.*

enn (*got.* jains) *best. art., dem adj. vorangestellt, dem subst. angehängt*: enn auþge *der reiche* 1, 16, enn vinsælaste maþr *der beliebteste mann* 1, 21; — bǿrenn *der hof* 1, 18; sueinenom *dem knaben* 2, 24. *fem.* en, *ntr.* et.

epter *präp. mit akk. und dat. nach*; epter þetta *danach. entlang, durch . . hin* 10, 29. 13, 28. *nach, gemäfs.* — *adv. danach, darauf; hinterher; zurück = dahinten, übrig*: eige ǽtlak forkast epter (*adv.!* *ergänze* vera) nautom *ich glaube, es bleibt kein futter übrig für die rinder* 8, 4; vera epter *zurückbleiben* 14, 6; þat er epter var þingsens *die übrige zeit des dinges* 56, 23.

eptermál *n. gerichtliche klage für einen umgebrachten* 59, 19.

er *allgem. relativpartikel: welcher; wo; als, wenn; wie; dafs.*

er *3. sing. präs. zu* vera.

ér (*vgl. got.* jus) *pron. ihr (plur.)*; *gen.* yþuar (*got.* izwara), *dat. akk.* yþr (*got.* izwis).

erende *n. auftrag, geschäft, anliegen, zweck des kommens*: annat er erende hingat *ein anderes anliegen führt uns her, zu anderm zwecke kommen wir her* 10, 36.

ermakápa *f. ärmelmantel, überwurf mit ärmeln* 37, 26.

ermr *f. ärmel.*

eta (*got.* itan; át, etenn) *essen*; *fressen.* etask *sich* (*gegenseitig*) *auffressen* 53, 13; ér hafeþ ulfs munne (*instr.*) af etezk (= etet af yþr) *ihr habt mit wolfsrachen voneinander gefressen* (*euch zerfleischt*) 18, 12.

etia (*got.* fra-atjan; atta, attr) *essen lassen*; *hetzen*; etia viþ e-t *gegen etw. angehn*: þótte viþ þungt at etia *fand, er habe einen schweren stand* 43, 6.

eyrer *m.* (*pl.* aurar) *unze, dän. öre, ein gewicht- und geldmaſs, achtel einer* mǫrk.

eþa (*got.* aíþþau) *konj. oder*; *und.* eþa þat þó *und dazu noch, und nun gar* 8, 15; *häufig als überleitung von aussage zu frage*: hér ero orþen hǫrmoleg tíþende! eþa huat er nú til ráþa? 12, 31 (*etwa*: *wie ist's? was ist jetzt zu tun? oder das* eþa *nicht zu übersetzen*).

F.

fá (*got.* fâhan; fekk, fengom, fengenn) *erlangen, erhalten, bekommen*; fá óvinǫtto *sich feindschaft zuziehn* 4, 10; fá e-t af e-m *etw. aus jem. herausbringen* 24, 2; fásk *zu haben sein* 4, 28. 54, 15. fá *mit part. pass. erlangen, fertig bringen, zu* . . = *können*: þat fǽ ek eige skilet *das kann ich nicht verstehn* 16, 8; hefer þau orþ ok umkuǽþe, sem hann fekk frekost haft *wendet die schärfsten worte und ausdrücke an, die er anwenden konnte* 11, 16. — *verschaffen, geben*: vilda ek giarna fá þeim *ich möchte es ihnen gern verschaffen* 6, 26; ek skal fá til húþer *ich will häute dazu schaffen* (*geben*) 7, 23. fá e-t e-m í hendr *einem etw. in die hand geben, übergeben, anvertrauen* 31, 22 *u. ö.* fá sér e-t *sich etw. verschaffen, holen* 24, 3. — fá e-ar *eine zur frau nehmen, heiraten* 58, 15.

fádǿme *n. pl. wofür es kaum ein beispiel gibt*; meþ meirom fádǿmom, en . . *auf so unerhörte weise, daſs nicht* . . 45, 22. 51, 6; meþ m. f. heldr en huert annarra *auf*

so unerhörte weise wie nichts zweites 51, 13.

fagna (*got.* faginôn; aþ) e-m *jem. willkommen heifsen.*

fagnaþe *zu* fǫgnoþr.

fagrvaxenn (*got.* fagrs-) *adj. schön gewachsen* 59, 2*.

fala (aþ) *kaufen wollen, sich als käufer bewerben, abs.* 6, 24.

fálátr *adj. wortkarg, verschlossen* 27, 19.

falla (fell, fallenn) *fallen; einfallen (von gebäuden)* 13, 7. *fallen, ausfallen (eigtl. vom lose)*: falla létt, þungt *günstig, bedenklich ausfallen, sich gestalten* (e-m *für jem.*) 4, 4. 32 *u. ö.*; fallet vel *passend, in der ordnung* 32, 34; seger, at eige munde illa fallet (: vera) *sagt, es würde sich nicht übel schicken, es würde ganz gelegen kommen* 24, 17. — *mit präp. und adv.* falla at e-o *sich auf etw. beziehn*: þat et þriþia, er at fellr eiþrenn *jenen dritten punkt, worauf euer eid sich bezieht* 39, 28. falla í fullsǽlo *zu unbegrenztem reichtum gelangen* 49, 35. þú felzk mér vel í geþ *ich finde gefallen an dir* 46, 12, *ähnl.* 32, 11; falla niþr (*von einer klage*) *niedergeschlagen werden, dahin fallen* 38, 6. fallenn til e-s *geschaffen, geeignet zu etw.* 31, 20. 52, 23.

fámennr *adj. mit geringer begleitung, zu wenigen.*

fámǫ́logr *adj. wortkarg, einsilbig* 14, 18.

fang (*vgl. got.* ga-fâhs) *n. die ausgebreiteten arme, die umklammerung beim ringen: übtr.* ganga e-m í fang *gegen jem. auf den plan treten, es mit jem. aufnehmen* 50, 8. — *das fassen, der griff; pl.* fǫng *übtr.*: sem ek hefe fǫng á *soweit es in meiner macht steht* 3, 35. — *das erwerben*: vera á fǫngom *im erwerb begriffen sein, erworben werden müssen?* 27, 10 (: en þó var miǫk á fǫngom, þat er til búsens þurfte hafa *etwa: aber doch ging das sehr aus der hand in den mund, was man für den haushalt brauchte*). — *der fang, das erworbene, vorrat* 29, 29. 35, 15.

fár *od.* fárr (*got.* faus) *adj. wenig.* suaraþe fǫ́ (*dat. sg. ntr.*) *antwortete wenig* 16, 19. fátt verkmanna *wenig an arbeitern, wenig arbeiter* 7, 19. fáer *wenige = nicht leicht einer* 42, 35. *komp. ntr.* fǽrra *weniger* 5, 2. — *wortkarg, verstimmt* (*vgl.* fálátr) : gøresk

fátt meþ þeim *wird es kühl zwischen ihnen* 33, 23.

fara (*got.* faran; fór, farenn) *das allgem. vb. der bewegung: fahren, ziehn, gehn (reiten), reisen; mit akk. des weges* 22, 21. — *unpers. gehn, ergehn* 4, 33. 8, 7. 11, 36 *u. ö.*; þá mon fara verr *dann wirds schlimmer abgehn, dann um so schlimmer* 7, 28. fiarre ferr um þat *weit entfernt davon!* 9, 24. — farask *zu ende gehn, dahin schwinden* 34, 16. — *mit präp. und adv.* fara **at** (*abs.*) *vorgehn, zu werke gehn* 34, 23; fara at e-o *sich nach etw. richten, an etw. kehren* 4, 12. 37, 15. fara **epter** e-m *nach jem. gehn, schicken* 58, 6. fara **framm** *vor sich gehn, von statten gehn.* fara **meþ** e-o *verfahren in etw.* 10, 15 *u. ö.*, huerso vér skolom meþ fara vǫro mále *wie wir (in unsrer angelegenheit) verfahren sollen* 3, 23, fara vel meþ síno mále *sich ehrenhaft benehmen* 8, 6. 25, 34, *auch* fara meþ *abs. verfahren*; fara meþ sik spaklega *sich gesittet verhalten* 21, 16. fara meþ e-t (*bes.* málet) *etw. übernehmen, sich damit abgeben, (die rechtssache) führen* 33, 1. 38, 9 *u. ö.* fara **undan** *ausweichen, ablehnen* 31, 2. — *part. pass.* farenn: um farenn veg *unterwegs* 23, 24.

farmaþr *m. seemann.*

farmr *m. ladung, fracht.*

farning *f. beförderung, einschiffung*; gefa fé til farningar e-m (*oder* fyrer e-n) *einem landesverwiesenen die freie einschiffung erkaufen* 23, 9.

farsæll *adj. der glück zur see hat* 28, 35.

fastna (aþ) *verloben.*

fastr (*vgl. got.* fastan *vb.*) *adj. fest, abgemacht*; ráþa til fasta (*gen. sg. des schw. ntr.*) *zum festen beschluſs erheben, bekräftigen* 41, 18. — *ntr.* fast *als adv. fest, stark, scharf.*

fat *n. bündel, pl.* fǫt *(reise-) gepäck* 9, 4.

fátalaþr *adj. der sich wenig ausspricht über etw.* (til e-s) 35, 4.

fátt *zu* fár.

faþer (*got.* fadar) *m. vater.*

faþmlag *n. umarmung* 59, 3*.

fé (*got.* faíhu) *n. vieh.* — *vermögen, besitztum, habe; geld.*

féauþnomaþr *m. der glück hat mit seinem vieh, glückskind mit den herden* 34, 3.

fégefenn *adj.* = féauþnomaþr; 34, 35.

fegenn (*vgl. got.* faginôn *vb.*) *adj. erfreut, froh* (e-o *über etw.*). — *mit freuden, gern* 31, 23.

fégiald *n., auch pl. auszahlung des geldes, zahlung* 51, 24.

fégirne (*got.* faíhugaírnei) *f. geldgier* 52, 29.

fekk *zu* fá.

fela (*got.* filhan; fal, fǫlom, folgenn) *verstecken* 54, 21.

félage *m. genosse, begleiter.* þá gengr B. út ok þeir félagar *da geht B. hinaus mit seinen begleitern* 6, 32.

fell *n. berg* 58, 2.

fémuner *m. pl. hab und gut, besitz* 5, 26.

fémætr *adj. was geldwert hat* 13, 26.

fenget *zu* fá.

fengr *m. vorrat, portion* 7, 6; *habseligkeiten* 30, 10.

fénoþr *m. vieh* 13, 32.

ferþ *f. fahrt, reise, zug, weg (ritt). oft zu umschreiben, z. b.* I. getr at líta ferþ fǫþor síns *I. sieht ihren vater daherkommen* 24, 5; nú er sén ferþ Tungo-Odz *nun sieht man den T.-O. mit seiner schar heranziehn* 21, 3 (*vgl.* mannaferþ); búa ferþena *sich reisefertig machen* 4, 6, búa *od.* gøra heiman ferþ sína *von hause aufbrechen, die reise antreten* 2, 18. 16, 5 *u. ö.*

feria (*vgl. got.* farjan *vb.*) *f. fahrzeug* (*zur küstenschifffahrt*) 28, 20.

féríkr *adj. reich, vermögend* 48, 11.

fésekþ *f. geldstrafe* 53, 32.

fésióþr *m. geldbeutel* 38, 27. 42, 21.

féskialgr *adj. nach dem gelde schielend* 38, 26.

fésnúþr *m. gelderwerb, wucher* 38, 10.

fésparr *adj. sparsam* 38, 22.

festr *f. tau, band. pl.* festar *verlobung* 17, 27.

févane *adj. in geldmangel* 52, 30.

feþgar *m. pl. vater und sohn.* at þeir feþgar munde .. (*sie beide,*) *er und sein vater würden* .. 4, 10.

féþurfe *adj. geldbedürftig* 48, 27.

fiall *n. berg, bergland.*

fiándmaþr (*got.* fijands-) *m. feind, widersacher.*

fiándskapr *m. feindschaft, feindseligkeit.*

fiár *gen. zu* fé.

fiárframmlǫg *n. pl. geldzuschufs* 27, 22.

fiárhagr *m. geld-, vermögensverhältnisse.*

fiarre (*got.* faírra) *adv. fern*; 9, 24 (*s. unter* fara); eige vǽre þat fiarre iafnaþe boþet '*nicht wäre dies fern der gleichmäſsigkeit angeboten*' = *es wäre kein unebenes angebot* (*bei einer brautwerbung*) 25, 29.

fiárreiþa *f. geldgeschäft* 36, 10.

fiárstaþr *m.* '*zahlungsstelle*', *stelle, wo man ein guthaben hat*: fiárstaþr þótte víss *das guthaben erschien gesichert* (: *man zweifelte nicht an Odds zahlungsfähigkeit*) 51, 23.

fiárupptak *n. vermögenseinziehung* 49, 24.

fiárviþtaka *f. geldannahme* 10, 11.

fimm (*got.* fimf) *num. fünf.*

fimte (*got.* fimfta-taíhunda) *num. der fünfte.*

finna (*got.* finþan; fann fundom, fundenn) *finden, treffen. — bemerken, sehn.* — láta sér fátt um finnask *wenig gewicht darauf legen, nicht recht darauf eingehn* 35, 30.

fiórer (*vgl. got.* fidwôr) *num. vier*; *ntr.* fiǫgor.

fiórþe *num. der vierte.*

fiórþungr *m. viertel, im bes.* (*isl.*) *landesviertel.*

fiórþungsmaþr *m.*: *plur. die leute aus dem landesviertel* (*des betreffenden*), *viertelsgenossen* 45, 19.

fiórþungsþing *n. viertelsding, die von einem ganzen landesviertel zu beschickende gerichtsversammlung* 21, 35.

fiós *n. stall, kuhstall.*

firn (*vgl. got.* faírina *f.*) *n. pl. das unerhörte, wider das recht gehende* 8, 12.

firra (rþ) e-n e-o *jem. einer sache entrücken, entziehn* 39, 26. 40, 14.

fiskever (*vgl. got.* fiskja *m.*) *n. fischplatz*; vera í fiskevere *auf fischzügen sein, fischfang treiben* 28, 11.

fiǫgor *zu* fiórer.

fiǫlmenna (*got.* filu-; nt) *viel mannschaft zusammenbringen* 42, 25.

fiǫlmenne *n. menschenschar, leute in menge* 57, 18. *im bes. zahlreiches gefolge, starke mannschaft* 41, 34.

fiǫlmennr *adj. mit groſsem gefolge*; vera fiǫlmennare *mehr mannschaft haben* 21, 8. — var fiǫlment (*beim gesetzesfelsen*) *es war viel volks zugegen* 50, 34 (*es könnte auch part. pass. zu* fiǫlmenna *sein*).

fiǫlrǿþr *adj.* er fiǫlrǿtt um (*abs.*) *es wird viel darüber geredet* 35, 4.

fiǫlþe *m. menge.*

fiǫrþr *m. föhrde.*

fleipra (aþ) *flunkern, schwatzen* 12, 3.

fleire, flestr *adj., komp. und sup. mehr, meist.* vér erom fleire *wir sind zahlreicher, haben die mehrheit* 7, 30. fleire .. en hann einn *noch andere .. als er allein* 37, 9. at eiga sína sǿmþ under liþe flestra *seine ehre abzustellen auf die hilfe so vieler* (*od.*: *der menge*) 42, 14. — fleire *zutunlicher, aufgeschlossener* (*vgl.* fár, *am schlufs*): er nú fleira í·frǽndseme meþ þeim feþgom *das* (*sippe-*) *verhältnis zwischen vater und sohn ist nun wärmer* 41, 24.

flokkr *m. haufe, schar.*

flutning *f. befördern von ware und menschen* 3, 13; *warentransport, frachtfuhre* 28, 19. 29, 27.

flytia (flutta, fluttr) *irgendwohin schaffen* 3, 34; ér flytezk eige ór hǫfnenne *ihr schafft euch nicht aus dem hafen fort* 3, 15; baþ þá flytiask út ór firþenom *sagte, sie sollten sich zur föhrde hinaus schaffen* (= *rudern*) 57, 6. — *übtr. ausführen, führen* 21, 13 (*s. unter* málahlutr). flytiask framm *vorwärts gehn, seinen guten weg gehn* 31, 1.

folk *n. leute*; folk mitt *meine hausgenossen* 54, 35.

fólska *f. torheit, narrheit.* en þeim ósóme í ok ǫll fólska, er meþ fara *und worin für die, die sich damit abgeben, unehre und lauter narrheit steckt* 48, 31.

fór *zu* fara.

foraz- (illr) *gen. zu* foraþ *gefahr*: *heillos, fürchterlich* 17, 1.

forkast *n. das* (*dem vieh*) *vorzuwerfende futter* 8, 4 (*s. unter* epter).

forn (*vgl. got.* faírneis) *alt, der alten zeit angehörend* 1, 20 (*s. unter* siþr).

forráz-goþorþ *n. 'verwaltungsgodord', ersatzgodentum* 21, 34; *s. einl. s. X.*

forrázmaþr *m. vorsteher, leiter* 8, 23.

forsiá *f. fürsorge* 17, 15.

forverk *n.* gǫra forverkom viþ e-n *schlecht an jem. handeln, einem zu nahe treten* 49, 34. 57, 32.

forvitne *f. neugier* (á *danach*) 44, 30.

forvitre *adj. grundgescheit* 31, 21.

forþa (aþ) e-m *jem. in sicherheit bringen* 36, 6.

fóstr *n. das aufziehn.* vera á fóstre meþ e-m *bei jem. als pflegekind leben, in erziehung sein* 17, 12.

fóstre *m. der zum andern in beziehung des* fóstr *steht: pflegevater* 6, 8 *u. ö.*; — *pflegesohn* 7, 35 *u. ö.*; — *pl.* fóstrar *pflegevater und pflegesohn*: ríþr Þórer ok þeir fóstrar *reitet Th. mit seinem pflegesohn* 9, 12.

fótr (*got.* fôtus) *m. fuſs, bein.* vera á fótom *auf den beinen sein* 16, 21.

fóþr *n. futter.*

fóþra (aþ) *füttern.*

frá (*got.* fram) *präp. mit dat. von* . . *her, von, aus; von* . . *ab, seit*: frá þuí er *seitdem* (*konj.*). segia frá e-o *erzählen von, über etw.* — *adv. davon, darüber; weg, ab.*

framan *adv. von vorn. zeitl.*: framan til e-s (*von anfang an*) *bis zu etw.* 36, 24.

framm (*got.* framis) *adv. vorwärts, weiter, hervor.* framm um e-t *über etw. hinaus*: framm um iól *bis über weihnachten hinaus* 4, 33; langt um framm þat, er . . *weit über das hinaus, was* . . 56, 33.

frammreiþ *f. das vorwärtsreiten, vordringen* 19, 36.

frásǫgn *f. erzählung, bericht* 3, 27.

freista (*vgl. got.* fraistubni *f.*; aþ) e-s *etw. versuchen.*

frekr (*got.* faíhu-friks) *scharf, streng* 11, 17 (*s. u.* fá).

frest *n. frist.* á viko freste *nach ablauf einer woche* 17, 32.

fresta (aþ) *hinausschieben.* get ek, at þat frestesk (*lithotes*) *meine ich, daſs es nicht so bald dazu komme* 48, 21.

frétt *f. das ausfragen*: em ek nú vel til fréttar komenn *'ich bin nun gut zum ausfragen gelangt'* (*an die rechte quelle gekommen*) 47, 35. — *das erfragte: kunde, ruf, gerücht.* frétt ferr af e-o *nachricht von etw. verbreitet sich* 40, 23. at mér vǽre suá faret at frétt sem þér *daſs es mir mit dem gerücht so ginge wie dir, daſs ich in demselben rufe stände wie du* 44, 17.

frétta (tt) *forschen, nachfragen.* frétta (e-n) epter *sich* (*bei jem.*) *danach erkundigen.* frétta e-n *jem. ausforschen* 34, 9. — *erfragen, erfahren, vernehmen* 3, 1. 8, 20 *u. o.*

friáls (*got.* freihals *m.*) *adj. frei.* dǿma e-n friálsan *jem. freisprechen* 39, 33.

fríþr (*vgl. got.* freidjan *vb.*) *adj. unversehrt:* (*vom vermögen*) *unbelastet, in gutem stande* 10, 7; — (*von menschen*) *schön* 48, 6.

frǽnde (*vgl. got.* frijônds) *m.* (*bluts-*)*verwandter*; ér frǽndr *du und deine verwandten* 30, 6; *in der anrede: vetter* 30, 33, *mein junge* (*oder freund*) 56, 30.

frǽndseme *f. verwandtschaft*; *verwandtschaftliche beziehungen* 41, 23 (*s. unter* fleire). 59, 24 (*s. unter* meþ).

fullmikell *adj., ntr.* fullmiket *vollauf genug* 53, 34.

fullr (*got.* fulls) *adj. voll*; *vollständig.* full sekþ *volle acht* 23, 7 (*in diesem falle: lebenslängliche landesverweisung, s. einl. s. XI*).

fullsekþa (aþ) e-n *die volle ächtung jemandes erwirken* 18, 29 (*vgl. einl. s. XI*).

fullsǽla *f. unbegrenzter reichtum.*

fullsǽll *adj. vollbeglückt*; verþa f. *die hülle und fülle erlangen* 41, 16.

fullting *n. stütze, hilfe.*

fúna (aþ) *verfaulen, vermodern* 8, 9.

fundr *m. begegnung, zusammenkunft* 24, 36. ganga, fara á fund e-s *od.* til fundar viþ e-n (*gehn und*) *jemand aufsuchen* 10, 16. 17, 11; hann fór norþan á fund fǫþor síns *er zog südwärts zu seinem vater* 8, 35.

furþa *f. wunder*; *gen.* furþo *vor adj. wunder-, erstaunlich* 50, 2. 7.

fúss *adj. begierig, willig.* vǫro aller fúser til hans *es begehrten alle zu ihm hin* 30, 24.

fylge *n. gefolgschaft*; *beistand.*

fylgia (gþ) *folgen*: *begleiten, mitgehn, führen* (e-m). fylgia mále *für eine rechtssache eintreten, sie verfechten* 23, 14, *auch abs.* fylgia fast (: máleno) *kräftig vorgehn* 40, 33, þykker hann (Ófeigr) langt hafa fylgt (: máleno) um framm þat, er honom (Odde) kom í hug, at vera mǽtte *es kommt ihm* (*Odd*) *vor, er* (*Ofeig*) *habe dem handel weit über das hinaus geholfen, was er für möglich gehalten hatte* 56, 33. *helfen im allgem.* 32, 4. — fylgia ráþe *einem rate folgen* 35, 25.

fyrer (*vgl. got.* faúr, faúra) *präp. mit akk. und dat. vor*

(*räuml. u. zeitl.*); fyrer flokke *an der spitze der schar* 22, 36. sigla fyrer landet *vor dem lande her, der küste entlang segeln* 57, 15. fyrer þér *dir gegenüber* 3, 8; taka hey fyrer mér *'das heu vor mir nehmen', mir das heu wegnehmen* 7, 14. hyggia at fyrer sér *bei sich selbst bedenken* 39, 29 *u. ö.* — *für.* þar fyrer, fyrer þetta *dafür* (*znm entgelt dafür*) 4, 1. 11. fyrer þat at 22, 2, fyrer þuí (at) *deshalb* (*weil*). — *adv. voraus, davor, gegenüber; vorher; dafür. das räumliche* fyrer *in ausdrücken wie* sá maþr var þar fyrer á gistingo 9, 1, ok er þar mart manna fyrer 10, 32, hafþe Þórþr þar mart fyrer bozmanna 18, 19 *bezeichnet eigtl.: so dasein, dafs ein anderer darauf trifft; zu umschreiben: anwesend sein, sich schon da befinden;* liggia þar kaupmenn fyrer áþr *er trifft dort auf kaufleute, die von früher her daliegen* 57, 3.

fyrr, fyrst *adv. komp. und sup. eher, früher, vorher; zuerst.* fyrr . . en *eher . . als bis.* þuí betr, er fyrr . . *um so besser, je früher* . . 55, 7.

fyrre *adv. früher, vorher* 38, 28.

fyrre fyrstr *adj., komp. u. sup. der frühere, vordere; vorderste, erste.* þeir koma fyrre til vazens *sie kommen als die früheren = zuerst zur furt* 25, 2. í fyrsto *zuerst.*

fýsa (st) *antreiben* 50, 3.

fǽrra *zu* fár.

fǽsk *3. sg. präs. ind. refl. zu* fá.

fǫ *zu* fár.

fǫgnoþr *m. was einem frommt:* kunna sér engan fǫgnoþ *sich nicht auf das eigne wohl verstehn* 46, 26. — *aufnahme beim gastfreund, bewirtung* 4, 19.

fǫlskaþr *adj. in der asche verglommen* 13, 8.

fǫr *f. fahrt, zug, weg.* hafa e-t meþ sér í fǫr *etw. mit sich führen* 2, 9. seger, at þar er í fǫr H. ok Þ. *sagt ihm, seine begleiter seien H. und Th.* 16, 28.

fǫstnoþ *zu* fastna.

fǫþor *zu* faþer.

fǿra (rþ) *führen, bringen, schaffen.*

fǿre *n. dem man gewachsen ist.* sér varla sitt fǿre einom viþ slíka hǫfþingia *er sieht, dafs er allein kaum solchen häuptlingen gewachsen ist* 43, 7.

fǿrr *adj. im stande, fähig zu etw.* (til e-s) 31, 18.

føþa (*got.* fôdjan; dd) *ernähren, beköstigen* 30, 5.

G.

gabba (aþ) *zum narren halten* (e-n) 18, 15.

gagn *n. nutzen, gewinn.*

gakk *imperativ zu* ganga.

gamall *adj. alt.*

gaman *n. freude, vergnügen.*

ganga (*got.* gaggan; gekk, gengom, gengenn) *gehn, treten.* ganganda fé (*lebendes*) *vieh* 13, 25. — *mit präp. u. adv.* ganga á e-n *gegen jem. angehn, jem. angreifen* 31, 34, ganga á eiþa sína *seine eide verletzen* 50, 4. ganga af (*abs.*) *abgehn, übrig bleiben* 7, 3. ganga at e-o *hinter etw. her sein, etw. betreiben* 51, 4. ganga í málet *in den rechtshandel eintreten, die sache übernehmen*; ganga í mille *sich ins mittel legen*; silfr gengr í allar skųlder *silber geht* (*ist gut*) *für alle schulden* 7, 16; ganga í vǫrzlo *die bürgschaft übernehmen* 5, 35. ganga viþ (*abs.*) *sich bekennen, eingestehn* 35, 20. 26.

ganga *f. gang* 47, 21. vera saman í gǫngo *sich zusammenhalten beim* (*aus-*)*gehn* 50, 24.

garpr *m. streitbarer mann, haudegen* 14, 26.

garþr (*got.* gards) *m. zaun,* (*gemauerte*) *umzäunung* (*um das isl. gehöft her*), *hofmauer* 6, 5. 10, 33 *u. ö.* — *in bildlichen wendungen ungefähr im sinne von haus, heim*: føra (hey) í garþa þína *es dir ins haus zu schaffen* 7, 11; kømr enge sá til garz, at vite, . . *kein mensch, der über deine schwelle kommt, erfährt,* . . 55, 22; (hann) mǽtte þá kiósa sér kuánfǫng ór þínom garþe *er könnte sich dann die frau nach eigenem belieben bei dir holen* 49, 12.

gasse *m. gänserich*; *als scheltwort, etwa*: *gelbschnabel* 43, 28*.

gata (*got.* gatwô) *f. gasse, pfad, weg.*

gaumr (*vgl. got.* gaumjan *vb.*) *m. aufmerksamkeit.* gefa gaum at e-o *auf etw. achten, rücksicht nehmen* 39, 14.

gefa (*got.* giban; gaf, gǫfom, gefenn) *geben.* gefa fé (*dat.*) *das vieh füttern* 7, 6. 14, 21. *unpers.* gefr honom byr *er bekommt fahrwind* 57, 2 *und ohne das objekt*: gefr þeim eige í braut *sie können nicht von der stelle segeln* 3, 18, gefr þeim allvel *sie haben*

sehr gute fahrt 57, 13. — gefask (e-m) *sich (einem) erweisen, bewähren* 29,35. 30,17. er yþr eige einn hlutr vel gefenn *du hast nicht nur in éinem dinge glück* 37, 33. huerso henne var um gefet *wie sie sich dazu stellte* 17, 13.

gegn *adj. gefällig* 48, 1.

gegna (nd) *mit etwas zusammentreffen, auf etwas hinauslaufen.* gegner e-m illa, verr *es läuft schlimm, schlimmer für jem. ab, jem. fährt übel, schlimmer dabei* 3, 11. 21, 20; sem bezt gegnde *wie es sich am besten schicke* 12, 10. — engo gegner þat *das trifft nicht zu, stimmt nicht* 8, 5. huí *oder* huerio gegner þat? *was hat das zu bedeuten? wie kommt das?* 5, 1. 9, 24 *u. ö., indir.* huerio gegna mon *was das zu bedeuten hat, was dahinter steckt* 13, 33. 34, 6.

gegning *f. das zusammentreffen, in betracht kommen.* á þesso er enge gegning *davon kann keine rede sein* 31, 17.

gegnt *adv. gegenüber* 33,16.

geison (*vgl. got.* us-gaisjan *vb.*) *f. toben, rasen* 45, 25.

geldfé *n. galtvieh* 32, 3 (*die schafe, die nicht zum melken beim hofe gehalten werden, sondern den sommer über auf der bergweide sind*).

geldingr *m. hammel.*

gella (ld) *brüllen* 20, 14.

geller *m. brüller*; *als beiname* 14, 26.

genge (*got.* faúra-gaggi) *n. gefolge*; *im sprichwort:* ǫn er ilt um genge, nema heiman hafe *'man ist frei von schlimmen gefährten, wenn man sie nicht von daheim mitbringt' = der wahre feind kommt aus dem eignen lager* (*∼ gott behüte mich vor meinen freunden!*) 8, 30.

geta (*got.* bigitan; gat, gǫtom, getenn) *erlangen.* geta at líta e-t *etw. zu sehn bekommen, ansichtig werden einer sache* 9, 15. 24, 5. geta *mit part. pass. erlangen fertig bringen, zu . . = können*: áþr hann gat þesso mále til skila komet *bis er diesen handel ins reine bringen konnte* 21, 23; at þú geter eige viþ staþet *dafs du dich nicht dagegen behaupten könntest* 25, 20. — geta e-s *etw. erwähnen* 20, 18 *u. ö.*, suá at hans eins er getet *so dafs seiner allein erwähnung geschieht, er allein noch mitzählt* 37, 10, þess er getet

(*als einleitung einer neuen episode*) *so wird berichtet, so heifst es nun* 29, 3 *u. ö.* — *vermuten, meinen.* — e-m gezk at *es sagt jem. zu* 30, 6, ok gezk (: honom) vel at *und er ist zufrieden damit* 32, 33.

geta *f. vermutung* 34, 33.

geyma (*got.* gaumjan; mþ) *acht haben auf etw.* (e-s).

geþ *n. sinn, gemüt* 32, 11. 46, 12 (*s. unter* falla).

giafar, giafer *zu* giǫf.

giaforþ *n. heirat* (*verheiratung der frau*) 18, 3.

giald (*got.* gild) *n.*, *auch pl.* giǫld *bufsgeld* (e-s *für jem.*) 16, 36.

gialda (*got.* fra-gildan; galt, guldom, goldenn) *zahlen, bezahlen.* aþrer menn vito, at mér er eige fé goldet víþa fyrer mína eign *die andern könnens bezeugen, dafs mir nicht weit und breit geld bezahlt ist für* (*auf*) *mein eigentum* (: *es ruhn keine schulden darauf*) 10, 7.

gialla (gall, gullom, gollenn) *gellen, erklingen* 58, 2.

giarna (*vgl. got.* faíhugaírns) *adv. gerne.*

gil *n. felskluft, schlucht* 58, 9.

ginna (nt) *narren, äffen* 37, 36.

gipta (*vgl. got.* fra-gifts *f.*; pt) *verheiraten* (*eine frau*).

giptosamlega *adv. vom glück begünstigt, erfolgreich* 40, 34.

girna (*got.* gaírnjan; nd) *begehrlich machen.* girnask til e-s *gelüsten nach etw.* 32, 18.

gista (st) *herberge nehmen, zu herberge sein* 8, 36.

gisting *f. herberge, quartier* 9, 1.

giǫf (*got.* giba) *f. gabe, geschenk.* eige skolom vér giafar (*gen. sg.*) at biþia *wir wollen nicht um ein geschenk dabei bitten* = *wir wollen es nicht als geschenk erbitten* 6, 28.

giǫlgron *f. geflunker? betrügereien?* 7, 27.

glapræþe *n. törichte tat, torheit, verblendung* 34, 18.

glaþr *adj. heiter, fröhlich.*

gleþe *f. freude, vergnügen* 43, 33*.

gluggr *m. öffnung, guckloch* 25, 10.

gløpamannlegr *adj. von verbrecherhaftem aussehn* 40, 31.

gnógr (*vgl. got.* ganôhs) *adj. reichlich.*

gnótt *f. überflufs* 45, 27. fullar gnótter *die hülle und fülle* 43, 30*.

g n ú a (*vgl. got.* bnauan; gnera, gnúenn) *reiben.* gnúa e-m (*plur.*) saman *etw. aneinander reiben* 55, 30.

g ó e *f. der fünfte wintermonat* 5, 11 (*s.* þorre).

g o l d e t *zu* gialda.

g o l f *n. der mittelraum der stube.*

g o t t *ntr. zu* góþr.

g ó z *n. hab und gut* 34, 17.

g o þ e (*vgl. got.* gudja) *m. gode* (*die erblichen träger der regierungsgewalt, in der heidnischen zeit auch der priesterwürde, auf Island*).

g ó þ g i a r n *adj. der das gute will, wohlgesinnt* (*bes. friedliebend*).

g o þ o r þ *n. godentum, -würde* (*s.* goþe).

g o þ o r z l a u s s *adj. ohne godenwürde* 30, 21.

g ó þ r (*got.* gôþs) *adj. gut*; *gutgesinnt, wacker*; góþr af fé *'gutgesinnt von dem gelde her' = freigebig mit seinem gelde* 29, 11, góþr af síno *freigebig mit dem seinen* 44, 15. fara at góþo *gutes vorhaben, gutes bringen* 6, 15.

g ó þ v æ n l e g r *adj. der gutes erwarten läſst* 37, 13.

g r a n d a (aþ) *schaden tun* 59, 17.

g r a s (*got.* gras) *n. gras.*

g r a s v ǫ x t r *m. graswuchs* 4, 24.

g r e i n *f. zwist, streit* 52, 6.

g r e i n a (nd) *auseinandersetzen, darlegen* 8, 27.

g r e i þ a (*got.* garaidjan; dd) e-t *einer sache vorwärts helfen*; *beschleunigen* (ferþena) 19, 33.

g r e i þ e *m. aufwartung, verpflegung.*

g r e i þ l e g a *adv. geradezu, eigentlich* 6, 24.

g r e i þ r (*got.* garaiþs) *adj. unbehindert*; *ntr.* greitt *als adv. glatt, ohne schwierigkeit* 36, 26. — *bereit, hilfsbereit* 31, 35.

g r i þ k o n a *f. dienerin, magd* 25, 16 (*bildlich von den pfeilen*).

g r i þ u n g r *m. stier* 20, 14.

g r u n a (aþ) e-t *etw. beargwöhnen, verdacht dabei schöpfen* 50, 25; — *an etw. zweifeln* 25, 24. — grunar mik *ich habe den verdacht, mir schwant* 3, 11. 12, 1.

g r ø þ a (dd) *anwachsen machen, vermehren* 28, 21; *erwerben* 2, 12. grøþask *sich mehren, anwachsen* 2, 7. 31.

g u l l (*got.* gulþ) *n. gold.*

g æ f a *f. glück* (til e-s *in der richtung auf etw. = mit etw.*) 45, 28.

gǽfomaþr *m. ein mensch, dem das glück folgt, der glück bringt* 10, 20.

gǽr : í gǽr *adv. gestern* 57, 30.

gǽta (tt) e-s *etw. in acht haben*; gǽta sialfs síns *auf sich selbst acht haben, auf seinen vorteil sehn* 40, 12.

gǫrla *adv. genau.*

gǫrr *adj., dient als part. pass. zu* gøra, *s. daselbst.*

gǫrsamlega *adv. vollständig, samt und sonders* 33, 8 (*es scheint hier bedeuten zu müssen: fast ganz, ziemlich alle*).

gǫto *cas. obl. zu* gata.

gǫ́to *zu* geta.

gøra (rþ) *vollbringen, ausführen, veranstalten, machen, tun, handeln.* gøra (e-m) kost (*einem*) *etw. zur wahl, eine bedingung stellen*: sem enge sé annarr (: kostr) á gǫrr *als ob keine andre bedingung darin gestellt, keine andre wahl sei* 11, 14; *vgl. unter* kostr *und* ferþ. gøra e-n sekian *jem. in die acht tun* 40, 21. gøra e-t at *so und so handeln*: huat hann vilde at gøra *wie er* (*Odd*) *es zu halten wünschte* 3, 4. — *abschätzen, berechnen, bestimmen* 6, 29. 7, 18. 27, 27 *u. ö.*, nú gører B. fóþr til fiár Þóres *nun schätzt B. das futter ab für* (*im hinblick auf*) *das vieh des Th.* 7, 1; — *bes. als jur. t. t. bei einem rechtsstreit, der einem schiedsgericht unterworfen wird*: gøra um málet *oder nur* gøra *den schiedsspruch fällen* 51, 15. 52, 14, gøra e-t *eine gew. strafe* (*schiedsrichterlich*) *verhängen* 51, 24. 53, 34 *u. ö.*, gøra fésekþ *eine geldbuſse verhängen* 53, 32 (*vgl.* gørþ *schiedsspruch*). — *unpers.* gører (e-m) *es fruchtet, nützt* (*einem*) 34, 5. 42, 35. gører e-n auþgan *jem. wird reich* 28, 32; gører (: honom) eige gott (*akk.*) í skape *es wird ihm nicht gut zu sinne = er wird unmutsvoll* 7, 31. — gørask (*sich entwickeln zu,*) *werden* 2, 14 *u. ö.*; *geschehn, sich zutragen* 9, 7. 13, 17. gørask at tíþendom 20, 16 = verþa til tíþenda.

gørfelegr *adj. anstellig, tüchtig* 16, 32. 29, 28.

gørr *adv. kompar. genauer.* Þorkell kuaþ hann eige vita mundo at gørr, þó hann segþe honom *Th. sagte, er* (*der knecht*) *werde es nicht um so genauer wissen, auch wenn .. = er werde um nichts*

gescheiter sein, auch wenn ers ihm sage 14, 32.

gørþ *f. handlung, tat* 8, 15. — *jur. t. t. schiedsspruch* 46, 33 *u. ö., auch: inhalt des schiedsspruchs, verhängte strafe* 47, 13.

H.

haf *n. meer.* (albúenn) til hafs *um in see zu gehn* 56, 28.

hafa (*got.* haban; hefe, hafþa, hafþr) *haben; erlangen* 9, 36 *u. ö.*, vilda ek hafa hús þín *ich möchte unterkunft bei dir bekommen* 30, 5. *mit sich führen, mitnehmen, nehmen* 7, 29. 9, 28 (= hafa meþ sér 23, 2). *gebrauchen, anwenden* 11, 16; *befolgen* 5, 7. 55, 31. — *mit präp. und adv.* hafask e-t at *etw. anfangen, an die hand nehmen* 7, 34. 30, 28. hafa málet framm *die sache weiterführen, weitertreiben* 36, 2, *sie vorbringen* (*vor gericht*) 36, 25. hafa e-n fyrer *jem. gegenüber haben*: en sá fyrer hafþr, at .. *einem solchen gegenüber, von dem* .. 36, 33. hafa til (*abs.*) *vorrat haben* 5, 27. 6, 2; hafa e-t til (*abs.*) *etw.* (*zur begründung*) *beibringen*: er alllítet til haft *es ist sehr wenig daran* 9, 27. hafa e-t uppe *etw. vorbringen* 32, 17. hafa e-t viþ (*abs.*) *etw. anwenden, sich richten nach etw.* 30, 3.

haga (aþ) e-n veg til *es so und so einrichten* 35, 24.

hage *m. weideplatz, weide.*

hagr *adj. geschickt, kunstfertig.*

hagr *m. zustand.* þinn hagr *die zustände bei dir, wie es bei dir steht* 55, 16.

hagræþe *n. dienst, gefallen* 29, 13. *hilfsmittel* 28, 7.

hagstøþr *adj. in günstiger richtung* (*vom winde*) 57, 10.

halda (*got.* haldan; helt, heldom, haldenn) *halten.* halda sætternar *die verträge halten* 25, 25. *aufrecht halten, stützen* 32, 28. 31, 33. haldask *sich halten, andauern* 2, 16. 33 *u. ö.* — halda féno þangat *das vieh dahin treiben* 24, 22; halda (: skipe) *schiffen, fahren* 28, 22. — halda framm (*abs.*) *nutzen bringen, sich nützlich erweisen* 38, 30. halda e-n til *jem. zu etw. anhalten, zu etw. treiben* 40, 11. halda viþ e-t *an etw. herankommen* (*eigentl. steuern*), *es zu etw. kommen lassen* 16, 9 (*s. unter* sialfr).

hale *m. schwanz* 53, 11. 14.

halfafglape *m. ein halber trottel* 58, 16.

halfr (*got.* halbs) *adj. halb, zur hälfte.*

halla (*vgl. got.* wilja-halþei *f.*) *schräg stellen, vornüber neigen.* hallask *übtr. ins wanken geraten* 20, 7.

hamarr *m. klippe, fluh* 59, 14.

handleggr *m. arm* 51, 30.

handsala (aþ) *durch handschlag* (*handgelöbnis*) *zusichern* 10, 13. 51, 24.

hann *pron. er*; *fem.* hon. *gen.* hans, hennar (*neben subst.*) *sein, ihr* (*wie lat.* eius).

happaráþ *n. glückbringende, günstige heirat* 15, 29.

hapt (*vgl. got.* haftjan *vb.*) *n. fessel.* vera í hǫptom *in gefangenschaft sitzen* 26, 16.

hár *oder* hárr (*vgl. got.* hauhs) *adj. hoch. ntr.* hátt *als adv. laut* 22, 35. 40, 25.

hár *n. haar.*

hark *n. lärm, getrampel* 13, 22.

harmr *m. kränkung* 21, 21.

harþla *adv. gar sehr.*

harþr (*got.* hardus) *adj. hart. ntr.* hart *als adv. hart, scharf* 4, 34; hafa hart *es hart haben* 55, 23.

harþvirkr *adj. der harte, schwere arbeit tut.* hann var bǽþe harþvirkr ok mikelvirkr *ihm war keine arbeit weder zu hart noch zu viel* (*zu grofs*) 30, 26.

hásete *m. matrose, schiffsmann* 4, 12.

hastorþr *adj. der eine schnelle zunge führt* 15, 13.

hátt *zu* hár *adj.*

háttaþr *adj. beschaffen.*

háttar *zu* hǫttr.

haust *n. herbst.* um haustet *im herbst,* í haustet *diesen herbst*; á haustom *in jedem herbst* 30, 28.

haustheimta *f. herbsttalfahrt* 33, 36 (*s.* heimta *f.*).

hefia (*got.* hafjan; hóf, hafenn *und* hafeþr) *heben, erheben.* hefia upp *aufladen* (*auf die pferde*) 7, 32. 13, 25. hefiask *anheben, beginnen* 12, 4.

hefna (nd) e-s *etw. rächen* 35, 12.

heill (*got.* hails) *adj. gesegnet, von guten zeichen begleitet.* at þú lúk heill munne í sundr *dafs du zum guten zeichen deinen mund auftuest!* (: *dafs deine worte glück haben, in erfüllung gehn*) 55, 5. *glückbringend*: heil rǫþ *guter rat* 14, 13. 55, 31.

heill *n. schicksalsvorzeichen.* illo heille *zur übeln stunde, zum unsegen* 8, 10.

heilsa (aþ) *begrüfsen, willkommen heifsen* (e-m).

heim *adv. heim, nach hause; ins haus* 7, 21. *oft* = til bøiar, at bønom: Vale ríþr heim *V. reitet zum hofe* 36, 3, *pleonast.* ganga heim at bønom *gehen zum hofe hin* 10, 34, *ähnl.* 13, 20.

heima *adv. daheim, zuhause.*

heiman *adv. von daheim, von hause.* kueþia heiman búa *geschworene (von) daheim aufbieten* 36, 22. 37, 19 (*gegensatz*: á þinge 37, 20). gøra e-a heiman *eine ausstatten, die mitgift für eine bezahlen* 49, 30. 33 (*s. auch unter* búa *und* ferþ.

heimdrage *m. der sich in seinen vier wänden herumschleppt, ofenhocker* 43, 33*.

heimell *adj. zur verfügung, frei stehend* 13, 35; þat montu eiga allra heimelast *das wird dir völlig frei und unverwehrt sein* 6, 26.

heimleiþes *adv. heimwärts* 12, 10.

heimsklegr *adj. läppisch* 55, 34.

heimta (mt) *heimbringen, holen.* heimta e-n á mál *jem. zum gespräch beiseite nehmen* 16, 28. — *einfordern*: fór ek at heimta (: þræls giǫlden) 17, 1.

heimta *f. das heimbringen; im bes. das heimtreiben des viehs von der bergweide im herbst: talfahrt* 30, 29 *u. ö.*

heit (*got.* ga-hait) *n. gelübde* 18, 27. 31.

heita (*got.* haitan; hét, heitenn) e-m e-o *einem etw. verheifsen, versprechen, zusagen* 13, 4. 31, 3. — *intr. heifsen* (= *genannt werden*); *3. sing.* heiter. Oddr hét maþr *es war ein mann namens Odd* 1, 1 *u. s. f.* land, er at Vatne heiter *ein grundstück, da wo es (od.: das) 'Zum see' (d. h. bei dem see) heifst* 2, 12; þar sem heiter Þrælastraumr *da wo es 'Sklavenstrudel' heifst (an der stelle, die Sk. heifst)* 19, 31.

heiton *f. drohung* 16, 9 (*s. unter* sialfr).

heitr *adj. heifs* 12, 15.

heiþr (*got.* haiþi) *f. heide; das unbewohnte hochland* 2, 9.

heldosk *zu* halda.

heldr (*got.* haldis) *adv. kompar. eher, lieber*; heldr en .. *lieber als dafs ..* 2, 25. ef hann fær þá (: féet) heldr en áþr *'wenn er es dann eher bekommt als vorher'* = *wenn*

er es nur bekommt 53, 18. eige heldr *nicht einmal* 54, 20. eige . . heldr en (*nicht . . eher als* =) *ebensowenig wie* 53, 2; ekke . . heldr en áþr *so wenig etwas* . . *wie vorher* 24, 2. eige . . at heldr, eige þuí heldr *um nichtsdestomehr* = *darum doch nicht, trotzdem nicht* 3, 16. 58, 23; skal oss aldre þat illbýle gǫrt (: vera), at oss sé hér tilgangr at heldr *man mag mir daheim noch so übel mitspielen, ich habe darum doch keine zuflucht hier* 8, 10. *pleonast. nach einem kompar.*: meþ meirom fádømom . . heldr en (= en) 51, 13. — *eher* = *vielmehr, im gegenteil* 49, 10. — *eher* = *ziemlich, recht* 6, 4 *u. ö.* — *superl.* helzt *am ehesten, meisten, liebsten* 5, 25 (*s. unter* hót); helzt at lǫgom *am ehesten nach dem gesetz* = *das dem gesetz gemäfseste* 39, 23. allra helzt *ganz besonders, zumal* 5, 6.

helga (aþ) *heiligen,* (*über ein ding*) *den höhern frieden aussprechen* = (*ein ding feierlich*) *eröffnen* 32, 2. 33, 12.

heller *m. höhle* 59, 13.

helzk *zu* halda.

helzt *zu* heldr.

henda (nd) *betreffen, angehn*; taka henda *dasselbe* 51, 33.

hende, hendr *zu* hǫnd.

hennar, henne *zu* hon, *s. unter* hann.

hér (*got.* hêr) *adv. hier.* hér á lande *hierzuland.* hér til *bisher.*

herazstiórn *f. leitung des bezirks* (*die dem goden zusteht*) 3, 3.

heraþ *n. bezirk, landschaft.* í heraþe (*gegensatz*: á þinge) *draufsen im bezirk, daheim bei dir* (= heiman 37, 19) 37, 20.

herma (mþ) *unwillen erregen*; verþr (: honom) hermt viþ (*abs.*) *er wird unwillig, ärgerlich darüber* 22, 18.

hérna *adv. hier, da* (= hér) 11, 33.

herþr *f. schulterblatt, schulter* 36, 5.

hestr *m. pferd.*

hét *zu* heita.

hetta *f. kapuze* 37, 29.

hey (*got.* hawi) *n. heu*; *pl. heuvorräte, heu.*

heybiǫrg *f. heuertrag* 4, 25, *heuvorrat* 7, 12.

heykostr *m. heustand, heuverhältnisse* 7, 6.

heyleiga *f. in heu entrichteter pachtzins, heuabgabe* 4, 27.

heyra (*vgl. got.* hausjan; rþ) *hören.* heyra á e-t *etw. anhören.*

heyþrot *n. ausgehn des heuvorrats*: seger sik vera í heyþrote *sagt, das heu sei ihm ausgegangen* 4, 36.

heyþrota *adj. indekl. der mit seinem heu zu ende ist* 5, 12.

heþan *adv. von hier*; *von jetzt an.*

hiá *präp. mit dat. bei* (= *im hause von*) 7, 26; *bei, neben* 9, 21 *u. ö.*; *neben* = *im vergleich mit* 38, 19. — *adv. dabei, zugegen* 13, 13.

hialpa (*got.* hilpan; halp, hulpom, holpenn) *helfen* (viþ e-o *bei od. in etw.*).

hialt *n., meist pl.* hiǫlt *knauf* (*des schwertes*) 15, 10.

hingat *adv. hierher.*

hinkr *n. das gehinke, die verschleppung* 10, 18.

hinn *pron. jener*; *dem* sá, þat *entgegengestellt*: þat hey.. en hitt 8, 8. *jener* = *der andre*: hina leiþ er '*auf die andre art ist es*' = *es steht vielmehr so* 25, 25; hitt má vera *es kann vielmehr sein* 50, 4.

hión (*vgl. got.* heiwa-frauja) *n. pl. hausgenossen* 55, 23.

hirþa (*vgl. got.* haírdeis *m.*; rþ) e-t *od.* um e-t *sich um etw. kümmern, an etw. kehren* 22, 13. 36, 35.

hitt *pron., zu* hinn.

hitta (tt) *treffen,* hittask *sich treffen*; hitta (þat ráþ) *finden, ausfindig machen* 46, 28. *aufsuchen, besuchen, jem. sprechen.*

hiǫlp *f. hilfe, rettung* 38, 21.

hlamma (aþ) *dröhnen*; *part. präs. als beiname* 1, 3.

hlass *n. fuhre, karrenladung.* gøra hlass *eine fuhre zusammenbinden oder aufladen* 25, 4.

hlaupa (*got.* us-hlaupan; hlióp, hlaupenn) *laufen, springen.* hlaupa á bak *aufspringen* (*aufs pferd*) 24, 3.

hleypa (pt) *laufen machen*; *sprengen* 10, 30 *u. ö.*

hliómr (*vgl. got.* hliuma) *m. schall* 20, 13.

hlióp *zu* hlaupa.

hlióta (hlaut, hlutom, hlotenn) *erlosen, ernten, abbekommen* 11, 36 (*unpers.*). 45, 1 *u. ö.* hliótask af e-o *od.* e-m *aus etw., von jem. erwachsen, erspriefsen* 10, 11. 21.

hlióþ (*got.* hliuþ) *n. aufhorchen, stille* 51, 2 (*s. unter*

kueþia); fara af hlióþe *im stillen vor sich gehn* 41, 23.

hlíþ *f. halde, berghang* 24, 4; *auch als ortsname.*

hlust *f. ohr* 54, 12.

hlute *m.* (= hlutr) *teil* 19, 23. *angelegenheiten, stellung* 2, 25.

hlutr (*vgl. got.* hlauts) *m. los, anteil*: er þú hefer eige góþan hlut af *wenn du kein gutes los dabei ziehst, keinen vorteil davon hast* 46, 11; þinn hlutr af féno *dein anteil an dem vermögen* 44, 30. *los, verhältnisse, angelegenheit* 8, 12. *teil* 9, 27; *stück, ding* 16, 3. 31, 14. 39, 16 (*s. unter* ábyrgþ). 46, 22 (*s. unter* sømþ).

hlutvandr *adj. der es streng, gewissenhaft nimmt mit einer sache* 53, 19.

hlýtr, hlytesk *zu* hlióta.

hlýþa (dd) e-n veg *so und so ausfallen, ablaufen* 4, 30.

hlǽia (*got.* hlahjan; hló, hlógom, hlegenn) at e-o *lachen über etw.* 55, 29.

hlǿgelegr *adj. lächerlich, zum lachen* 55, 29.

hníga (*vgl. got.* hneiwan; hné, hnigom, hnigenn) *sinken.* hníga í gras 25, 18, hníga at velle 25, 24 *umschr. für fallen, vgl. 'ins gras beiſsen', 'zur strecke kommen'.*

hófsk *zu* hefia.

hol (*vgl. got.* us-hulôn) *n. hohlraum; brust- und bauchhöhle*: gengr á hol (*von einem stich*) *es dringt in die eingeweide* (*immer in dem sinne: es gibt eine tödliche wunde*) 58, 31.

hóll *m. hügel* 22, 35.

hollr (*got.* hulþs) *adj. treu ergeben* 30, 10.

hon, honom *zu* hann.

horfa (fþ) *eine gew. richtung haben oder nehmen*: horfer Odde þunglega *es nimmt für O. eine bedenkliche richtung* 22, 1. huar horfer þú á helzt? *in welcher richtung am ehesten geht dein verdacht?* 34, 14. *unpers.* horfer e-m viþ *es kehrt sich einem entgegen, tritt ihm in den weg*: ef yþr býþr viþ at horfa *wenn es* (*etwas*) *sich anläſst, euch in den weg zu treten = sobald euch einmal etwas in den weg tritt* 30, 7.

horn (*got.* haúrn) *n. horn, ecke* 33, 35 (*s. unter* skióta).

hót *n. dat.* hóte *vor komp. und superl. merklich, entschieden*: hóte helzt *entschieden* (*noch*) *am ehesten* 5, 25.

hrakbú *n. bettelwirtschaft* 54, 26.

hratt 11, 28 *zu* hrinda, 45, 11 *zu* hraþr.

hraþr *adj. schnell. ntr.* hratt *als adv. sehr, äufserst* 45, 11.

hrinda (hratt, hrundom, hrundenn) e-m *jem. stofsen* 11, 28.

hringr *m. ring, kreis* 51, 29.

hríþ *f. unwetter. zeit*; um hríþ *eine zeitlang*; *die zeit über* 24, 15.

hróp *n.* (*got.* hrôps *m.*) *verruf, lästerung* 50, 2.

hross *n. rofs, pferd.*

hrumr *adj. hinfällig* 47, 19.

hryggia (gþ) *betrüben, traurig machen* 34, 11.

huar (*got.* ƕar) *adv. wo*; *wohin.* hann sér, huar þeir fara *er sieht sie daherziehn* 13, 31.

huarf *n. das verschwinden, der verlust.*

huarfla (*vgl. got.* ƕarbôn; aþ) *zwirbeln, torkeln* 43, 9.

huárge *pron. keiner von beiden.* (hann) kom eige út síþan ok huárge þeirra brøþra (*er*) *kam nie mehr nach Island zurück, weder er noch sein bruder* 26, 18. — *ntr.* huárke *als adv.*: huárke . . né *weder . . noch* 32, 5.

huárr (*got.* ƕaþar) *pron. welcher von beiden.* — *ntr.* huárt *als konj., vor indir. frage: ob* 6, 11 *u. ö.*; *vor dir. frage* (*doppelter und einfacher*), *nicht zu übersetzen*: huárt er dǿmt mál Odz? *ist der fall O. abgeurteilt?* 39, 7; huárt er heldr, at f. þ. hefer . ., eþa . .? *wie steht es? hat . ., oder . .?* 6, 33. huárt sem . . eþa *ob nun . . oder* 29, 19. — huárr *jeder* (*von beiden*) 32, 11.

huárrtueggia *pron. jeder von beiden, beide*; *plur. beide parteien, beide teile* 20, 31.

huat (*vgl. got.* ƕa *ntr. zu* ƕas) *pron. was.* huat ráne var þat? *was für ein raub war das?* 8, 20. huat mǫlom manna *welche(r leute) prozesse* 37, 16. 38, 34. — huat *als adv. was, wie* 7, 12. — *s. auch* huí.

huáta (aþ) e-o *mit etw. stofsen, fahren* (*gegen etw.*). þeirre lét ek Máfe á maga huátat (: vera) '*die* (*klinge*) *liefs ich dem Mar an den magen gestofsen werden*' (*trieb sie ihm in den bauch*) 58, 34*.

huatlega *adv. hurtig, scharf* (*vom reiten*) 12, 29.

huaþan (vgl. *got.* ƕaþ *wohin*) *adv. woher.* huaþan sem *woher immer* 55, 31.

hué (*got.* ƕê) *adv. wie.*

huerfa (*got.* ƕaírban; huarf, hurfom, horfenn) *sich wohin wenden.* huerfa frá, aptr *sich davon weg, zurück wenden* = *umkehren* 20, 3. 36, 14. huerfa á braut *und blofses* huerfa *sich davon machen, verschwinden* 13, 19. 36, 19.

huerge *adv. nirgends* 31, 34. *in keiner weise* 31, 35.

huerneg = huern veg *adv. wie .. beschaffen* 39, 12.

huerr (*got.* ƕarjis) *pron. wer, welcher, was für ein. gen. dat. sg. ntr.* huers, huerio *vertreten die entsprechenden formen von* huat *was, z. b.* 11, 1. 35, 29. huerr sem *wer immer, wer auch* 2, 26. — huerr *jeder* 2, 15 *u. ö.*

huerso *adv. wie, auf welche weise. vor adj. auch: wieweit* 16, 31. 38, 22.

huert (*ntr. zu* huerr) *adv. wohin.* huert er *konj. wohin* 3, 34.

hugat, hugþa *zu* hyggia.

hugna (aþ) e-m *nach jemandes sinne sein* 10, 17. *unpers.* e-m hugnar vel viþ e-n *jem. ist wohl zufrieden mit jem.* 30, 25. hugna illa (*abs.*) *wenig gefallen finden, mifsfallen erregen* 54, 2.

hugr (*got.* hugs) *m. sinn, gedanke, herz.* leggia allan hug á, at . . *alle gedanken darauf wenden, sichs lebhaft angelegen sein lassen, zu . .* 3, 35. suá seger mér hugr um *so sagt mir eine ahnung* 9, 32.

hugsa (aþ) um e-t *etw. bedenken, überlegen* 11, 9. hugsa til e-s *seine gedanken auf jem. richten, an jem. denken* 43, 24*.

hugse *adj. nachdenklich, in gedanken versunken* 14, 18.

huí (*dat. zu* huat) *adv. warum, weshalb; wodurch, wie* 49, 6.

huíla (*got.* ƕeilan; ld) *schlafen* 58, 29.

huirfing *f. kreis* 51, 28.

hundr (*got.* hunds) *m. hund.*

hundraþ (*vgl. got.* hund) *n. das hundert* (*'grofshundert'* = 120) 4, 7. 5, 19 *u. ö.*; *als geldmafs*: hundraþ silfrs = 120 aurar silfrs (*s.* eyrer), *nach dem silbergewicht gegen 540 Rm.* (*nach dem kaufwert etwa das zehnfache*) 46, 19. 49, 31. 58, 9.

hurþ (*got.* haúrds) *f. tür* (*nl. der den türrahmen füllende, auf und nieder zu schiebende teil, vgl.* dyrr) 6, 6 *u. ö.*

hurþarhringr *m. türring* (*zum auf- und abschieben der* hurþ) 15, 18.

hús (*got.* gud-hûs) *n. haus, das einzelne gebäude in dem hofkomplex* (bǿr), *vgl.* at húse eino 13, 8, í hús, þat er Márr huíler í *in das gebäude, den raum, worin M. schläft* 58, 28; *daher plur.* hús *die räume, das haus* (*in unserm sinne*), *die wohnung* 7, 25. 11, 18. 12, 14. 13, 7 *u. ö.* 30, 5 (*s. u.* hafa).

húsa (aþ) bǿenn (upp) *das gehöft aufbauen, aufführen* 20, 25. 25, 10.

húsakostr *m. beschaffenheit, zustand der wohnung.* eige hefe ek húsakost til þess *meine wohnung ist nicht darauf eingerichtet* 7, 22.

húskarl *m. knecht* 14, 30.

húþ *f.* (*rinds-*) *haut* 7, 24.

hyggenn *adj. verständig* 40, 5.

hyggia (*got.* hugjan; hugþa, hugat) *denken, meinen. unpers.* þanneg hyggsk mér *so stelle ich mir vor* 44, 26. — *mit präp. und adv.* hyggia at rǫþom *überlegen, was zu tun ist* 10, 16; hyggia suá at (*abs.*) *dies in betracht ziehn, bedenken* 10, 6, *unpers.* hyggsk e-m suá at *es stellt sich einem só dar* 7, 2 (*ergänze*: honom). 7, 4. hyggia ilt til *keine lust* (*dazu*) *haben* 54, 28. hyggia um (*abs.*) *sorge tragen dafür*: mér mon mest um hugat (vera) *meine sorge ist es zumeist* 11, 29.

hǽrolangr *adj. mit langem grauhaar*; *als beiname* 29, 24.

hǽtta (tt) *wagen.* hǽtta á e-t *und* til (e-s) *es darauf ankommen lassen* 28, 9. 30, 8. 50, 20.

hǽtta *f. gefahr, wagnis.* er mikel hǽtta í, huerso til teksk *es ist ein grosses wagnis, wie es gerät, ausfällt* 17, 9.

hǽttr *adj. was etwas* (viþ e-o) *befürchten läßt.* er þat hǽtt viþ orþe *es läßt das gerede befürchten, setzt sich dem gerede aus* 34, 21.

hǫfn *f. hafen.*

hǫfogr *adj. schwer*; *schwer beweglich, schwerfällig* 50, 2.

hǫfoþ (*vgl. got.* haubiþ) *n. kopf.*

hǫfoþburþr *m. ehre.* e-m er h. at e-o *jem. hat ehre von etw.* 2, 23.

hǫfþinge *m. häuptling, großer herr* (*auf Island kommt die benennung wesentlich den goden zu*).

h ǫ f þ i n g l e g r *adj. nach grofser herren art, vornehm* 37, 36.

h ǫ g g u a (hió, hiǫggom, hǫgguenn) *hauen* 23, 2.

h ǫ n d (*got.* handus) *f. hand*; *arm*: kenner sér stinga under hǫndena *verspürt einen stechenden schmerz unter den arm hin* (= *in der brust*) 58, 3; bǫ́þom hǫndom *mit offenen armen* 9, 6. takask í hendr *sich an der hand fassen, sich die hände reichen* (*bei einem vertrag*) 51, 23. hafa í tueimr hǫndom '*in beiden händen halten*', *übtr. einen mittelweg einschlagen, sich unentschlossen stellen zu jem.* (viþ e-n) 32, 20. — *seite.* á tuǽr hendr *zu beiden seiten* 15, 22. 22, 20. — *in bildl. wendungen mit präp.* á hendr e-m *gegen jem.* 10, 14. 39, 9. a f huárretueggia hende *von beiden seiten her, bei beiden parteien* 19, 15; láta e-t af hende *etw. abtreten, abgeben* 16, 34; líþa af hende *verstreichen* 4, 31. koma a t hǫndom *zustofsen, widerfahren* 9, 10. fyrer e-s hǫnd *und* til handa e-m *zu jemandes handen, für jem.* 6, 29. 7, 18. 54, 8.

h ǫ r m o l e g r *adj. betrüblich, schmerzlich* 5, 17. 12, 31.

h ǫ́ t t r *m. art, beschaffenheit*; þess háttar menn *männer dieser art* 44, 6.

h ǫ́ þ u n g *f. hohn, verhöhnung* 50, 2.

h ǿ f a (fþ) e-o *einer sache angemessen sein, sich ziemen für etw.* 25, 33.

h ǿ g i a (gþ) *günstiger machen.* ráþet hǿgesk *die verhältnisse gestalten sich günstiger* 44, 25.

h ǿ g r *adj. bequem, günstig.*

h ǿ k e l b i ú g r *adj. mit gekrümmten knien* 43, 8.

h ǿ l a (ld) *rühmen*; hǿlask um e-t *sich brüsten mit etw.* 56, 18.

h ǿ n s n *n. pl. hühner, geflügel* 2, 9.

I.

í (*got.* in) *präp. mit akk. und dat. in* (*vor einem ortsnamen im akk.: nach*).

i á (*got.* ja) *adv. ja*; *ach so, aha* 6, 17. 9, 18.

i á (iáþa) e-o *zu etw. ja sagen* 51, 20.

i a f n (*got.* ibns) *adj. gleichmäfsig* 21, 32.

i a f n a (aþ) e-m til *jem. vergleichen mit, an die seite stellen*: er (: honom) þar til iafnat, er var Gunnarr

er wird dem G. an die seite gestellt 25, 8.

iafnágætr *adj. gleich, ebenso berühmt* 29, 10.

iafnan *adv. beständig, immer.*

iafnauþegr *adj. ebenso reich.*

iafnaþarmaþr *m. der jedem sein recht läſst, mann von recht und billigkeit* 1, 9. — *'vergleichungsmann'* 55, 13: ér tókoþ yþr iafnaþarmenn, ok tóktu mik til iafnaþarmanz þér *umschrieben: ihr wähltet euch männer aus, um ihre vorzüge wetteifernd miteinander zu vergleichen, und du wähltest mich als den, für dessen überlegenheit du eintratest. (man konnte auch den 'vergleichungsmann' sich selbst gegenüberstellen, um die eigene überlegenheit herauszukehren. dieser fall kann an der gen. stelle nicht vorliegen.)*

iafnaþe *dat. zu* iǫfnoþr.

iafngóþr *adj. ebensogut.*

iafnilla *adv. (eben)soschlecht* 24, 29.

iafnmargr *adj. (eben)soviel* 56, 19.

iafnmikell *adj. ebensogroſs.*

iafnræþe *n. für beide teile gleichgünstige, ebenbürtige heirat* 16, 10.

iafnvel *adv. ebensowohl* 17, 21, *(eben)sogut* 31, 20.

iafnøstr *adj. (eben)so hitzig* 52, 10.

iárn (*vgl. got.* eisarn) *n. eisen.* hagr á iárn *geschickt in der eisenarbeit* 22, 7.

iarþer *zu* iǫrþ.

iáta (aþ) e-o *sein ja zu etw. geben, einwilligen in etw.* 14, 17 *u. ö.*

illa *adv. übel, schlimm, schlecht.*

illbýle *n. unglückswirtschaft* 8, 11 (*s. unter* heldr).

illr *adj. übel, schlimm, schlecht.* e-r hefer ilt *es bekommt einem schlecht* 26, 8.

illskáe *m. verminderung des übels.* þat þykke mér illskáenn *das scheint mir das kleinere übel* 42, 19.

inn (*got.* inn) *adv. hinein, herein (landeinwärts).*

inna (nt) *vorführen, darlegen* 56, 30.

innarlega *adv. weiter innen, im innern (landzugekehrten = östlichen) teile* 14, 24.

inne (*got.* inna) *adv. innen, drinnen. im bes. vom vieh: drinnen = im stalle (gegen-*

satz: í haga) 7, 7. 14, 22. — þar inne *drinnen* 12, 19.

iól (*vgl. got.* jiuleis) *n. pl. weihnachten.*

íslǫg *n. pl. das zufrieren, die übereisung.* þá vǫro íslǫg mikel *es war damals stark übereist* (*nl. die föhrde*) 16, 25.

it *pron. ihr beide*; *cas. obl.* ykkar, ykkr (*got.* igqara, igqis).

iþgiǫld (*got.* id-weit) *n. pl. entschädigung, ersatz* (e-s *für jem.*) 22, 11.

iþn *f. tätigkeit* 28, 28.

iþrask (*vgl. got.* idreigôn; aþ) *bereuen* 51, 20.

iǫfn *zu* iafn.

iǫfnoþr *m. gleichmäſsigkeit* 25, 29 (*s. unter* fiarre).

iǫrþ (*got.* aírþa) *f. erde*; *grundstück, länderei* 13, 36.

K.

kaldr (*got.* kalds) *adj. kalt.*

kalla (aþ) *rufen*; kalla á menn *leute herbeirufen* 22, 28. — *nennen* 1, 8. 14 *u. ö.*; *nennen* = *erklären für, behaupten* 38, 8; kalla ek mér liþ eige veitt (: vera), þó at slíkt sé *ich erkläre mir die hilfe nicht für gewährt, ich lasse das nicht als ein 'helfen' gelten, wenn es nur dies ist* (*nur darin besteht*) 11, 9; kalla ek ekke þetta mitt ráþ *ich will nicht dazu geraten haben* 32, 23. vera kallaþr (*wo kein name folgt*) *im rufe stehn, gelten für* 1, 8 *u. ö.*

kann *zu* kunna.

kanna (aþ) *auskunden.* kannask viþ e-n *bekanntschaft mit jem. machen* 3, 20.

kápa *f. mantel, überwurf mit kapuze* 37, 27.

kapp *n. eifer, streitlust* 33, 19.

kappsamlega *adv. eifrig, unentwegt* 31, 33.

kappsamr *adj. der eifrig für sich einsteht, der sich nichts bieten läſst* 4, 22.

karl *m. der alte.*

karlmannlegr *adj. von männlichem aussehn* 40, 28.

kasta (aþ) e-o *etw. werfen, schleudern.*

kaup *n. kauf, handel, geschäft.* eiga kaup viþ e-n *handel mit jem. treiben, bei jem. kaufen* 3, 13. *übtr.* eiga kaup saman *ein geschäft, eine übereinkunft zusammen schlieſsen* 5, 4.

kaupa (*vgl. got.* kaupôn; keypta) *kaufen.* kaupa í skipe *sich einkaufen in einem schiff, einen anteil an einem schiffe kaufen* 28, 25. — kaupa e-o

ein geschäft abschliefsen 17, 6; vil ek engo viþ þik kaupa *ich lasse mich auf kein geschäft mit dir ein* 7, 27; kaupa e-o saman *übtr. = eine vereinbarung treffen* 34, 22. — e-m kaupesk e-t í *jem. hat etw. zu gewinnen dabei*: suá miket sem mér kaupesk í *da ich soviel dabei zu gewinnen habe* 50, 19.

kaupdrengr *m. kaufmann* (*mit lobenden beiwörtern, vgl.* drengr); enn bezte kaupdrengr *ein sehr tüchtiger* (*oder ehrenhafter*) *kaufmann* 3, 1.

kaupeyrer *m. handels-, tauschware* 28, 15. 30, 35.

kaupferþ *f. handelsfahrt, -reise.*

kaupmaþr *m. kaufmann.*

kaupskapr *m. handelsware* 2, 10.

kaupstefna *f. kaufzusammenkunft, markt* 3, 2.

keikr *adj. mit gehobenem kopf und schultern*: stendr heldr keikare *steht da mit merklich höher gehobenem kopfe* 51, 30 (*vgl.* 50, 29).

kenna (*got.* kannjan; nd) *wissen machen.* kennomk viþ e-n *ich weifs bescheid über jem., er ist mir bekannt* 3, 27. vera kendr at e-o *auf etw. betroffen, betreten werden* 52, 35. kenna e-t viþ e-n *etw. nach jem. benennen* 1, 17. kenna sér e-s *etw. empfinden, verspüren* 58, 2.

keypte *zu* kaupa.

keyra (rþ) *spornen, antreiben* 13, 13.

kiósa (*got.* kiusan; kaus, kørom, kørenn) *wählen, auswählen, erwählen.* er hér um at kiósa *dazwischen ist zu wählen* 5, 16. kiósa e-n frá (*abs.*) *jem. ausscheiden, ausschliefsen* 52, 7 *u. ö.*

kippa (pt) *zucken* (*trans.*), *mit einem ruck ziehn* 13, 10. 40, 2.

klakahross *n. pferd, das im winter nicht in den stall kommt, pferd von der winterweide* 54, 32.

klappa (aþ) *klopfen* 14, 30.

klifgata *f. weg durch die felsen* 22, 21.

klyf *f. last, pack, bürde* (*zum aufladen auf pferde*).

klæþa (dd) *ankleiden.*

klæþe *n. kleid.*

knorr *m.* (*grofses*) *kaufschiff.*

koma (*vgl. got.* qiman; kom, kómom, komenn) *kommen.* — koma e-m, e-o *jem., etw. irgendwohin bringen* (*schaffen*): kom hann skipe

síno . . 29, 1; koma e-m í málet meþ sér *jem. in seine sache hereinbringen, -ziehen* 18, 17. *unpers.* kømr e-o þar *etw. wird dahin gebracht, es kommt mit etw. dahin*: huar nú er komet þeirre mále *wohin es jetzt mit ihrer angelegenheit gekommen ist* 3, 26; þar kømr tale *das gespräch kommt darauf* 32, 12; suá sem komet var máleno *so wie es mit dem handel geworden war* 40, 34. komenn vel, betr *am rechten platze, besser angebracht* (*in bessern händen*) 8, 8 *u. ö.* — komask (*irgendwohin*) *sich bringen, gelangen* 20, 1. — *mit präp. und adv.* koma at mále viþ e-n *jem. ins gespräch nehmen* 24, 32. 27, 22. vera komenn frá e-m *von jem. abstammen* 59, 22. koma framm *hervor, zum vorschein kommen* 22, 22. e-t kømr e-m fyrer lítet *jem. hat wenig* (*nutzen*) *von etw., es kommt ihm wenig zugute* 9, 30. koma e-o fyrer *sich einer sache in den weg legen*: miklo er þuí meirr fyrer komet (= miklo meirr er þuí f. k.), en ek mega . . *viel zuviel hat sich da in den weg gelegt, als dafs ich könnte* . . 43, 18. koma fyrer (*abs.*) *herauskommen, erlangt werden* 41, 19. komask fyrer e-n *jem. überholen* 18, 5. koma í (: málet) *beitreten* 50, 22. koma niþr *an jem. gelangen, einem zufallen* 53, 24. 27. koma saman *zusammen stimmen, übereinstimmen* 44, 22. kømr til e-s (*person*) *es geht jem. an, ist seine sache* 8, 23. 37, 6. til lítels kom mér *wenig hatte ich davon* 11, 10; koma til eins *auf dasselbe herauskommen* 54, 7. huat kømr til þess? *wie erklärt sich das?* 48, 21; veit ek eige, huat til annars (: ráz) kømr *ich weifs nicht, 'welcher grund zu anderm rate ist' = warum wir es anders machen sollten* 53, 33. koma e-m til *jem. hereinbringen* (: í málet), *dazu gewinnen* 50, 17; koma e-o til *etw. durchführen, verwirklichen*: at þú legger til nøkkor góþ rǫþ ok komer (: þeim) til . . . . *und sie durchführest* 13, 5. komask undan e-o *sich einer sache entziehn* 39, 36, komask undan (*abs.*) *abdanken* 33, 27 (*wenn nicht zu bessern ist*: at hann mætte eige undan komask *so dafs er sich nicht entziehn konnte, s. Ark.* 5, 152). koma e-o viþ *etw. zustande bringen*

50, 10, *unpers.* ef eige kømr ǫþro viþ *wenn es nicht anders sein kann* 26, 10.

kona (*got.* qinô) *f. weib* (*auch mädchen* 16, 1 *u. ö.*); *ehefrau.*

konungr *m. könig.*

korn (*got.* kaúrn) *n. korn, getreide.*

kostr (*got.* kustus) *m. handlung und gegenstand des wählens. wahl, bedingung*: enge er kostr annarr *es ist keine andre wahl* 12, 17; gøra e-m þann kost *einem das zur wahl, die bedingung stellen* 7, 9 (11, 14 *ist* kostr *zu ergänzen, s. unter* gøra); lǫngo átta ek þenna kost *schon längst hatte ich diese bedingung, war mir das zur wahl gestellt* 11, 9; þiggia þenna kost *diesen vorschlag annehmen* 4, 9. ek á kost e-s *mir steht etw. zu gebote, ich bin im besitz von etw.* 17, 15; *ähnl.* eiga koste í e-o : þeir ǫtto sér nøkkora koste í fémunom *ihnen stand ein gewisses besitztum zu gebote* 5, 25. at fá þér iafnmikenn kost í heyiom *dir ebensoviel heu zu gebote zu schaffen* 7, 10. *bedingung, umstände, lage*: 3, 30; mon þat at bezta koste (: vera) *es wird im besten falle so sein* 49, 2. *im bes. heiratsbedingung, partie* 48, 2; ráþa fyrer koste e-ar *die hand einer frau zu vergeben haben* 32, 13.

kotkarl *m. kotsasse, bäuerlein* 56, 2.

kóþo *zu* kueþa.

krefia (krafþa) e-s *etw. verlangen, heischen* 4, 36.

krókóttr *adj. gekrümmt, krumm* 50, 29.

krókr *m. haken, angelhaken*; á króke *an der angel* (*bildlich*) 53, 12*.

kuáma *f. das kommen, ankunft.*

kuánfang (*got.* qêns-) *n. heirat* (*von seiten des mannes, vgl.* giaforþ).

kuatt *part. prät. zu* kueþia.

kueikia (kþ) *lebendig machen*; *anfachen* 12, 15.

kueld *n. abend* (*das ende des tages, anbrechen der nacht*). at kuelde *am abend.*

kuenna *gen. pl. zu* kona.

kuenskǫrungr *m. kernweib* 26, 26. 27, 6.

kueþa (*got.* qiþan; kuaþ, kóþom, kueþenn) *aussprechen.* (*eine strophe*) *vortragen, hersagen, sprechen* 56, 7. 58, 31. kueþa suá at orþe *diese worte, folgendermaſsen sprechen*:

huerso kóþoþ ér at orþe? *wie war der wortlaut* (*eures eides*)? 39,22. — *sagen: nach* (*bezw. zwischen*) *direkter rede*: „alz ekke", kuaþ sueinnenn 23,31 (*dies der einzige fall in der Hóns., in der Band. etwas öfter*); — *vor indir. rede, sehr häufig, z.b.* Hersteinn kuaþ þá eige verþa faret at þuí *H. sagte, daran könne man sich dann nicht kehren* 4,11; *oft mit ausgelassenem inf.* vera: H. kuaþ þat gott ráþ *H. sagte* (*meinte, fand*), *das sei ein guter beschlufs* 3,36. kueþask *vor inf. sagen, meinen* (*mit* -sk = sik *als subjekt des inf.*): Ǫrn kuazk (kuaþ sik) giarna þenna kost þiggia vilia, en kuazk (kuaþ sik) þó hyggia *sagte, er wolle dieses erbieten gern annehmen, aber sagte, er glaube doch* 4,9 *u. ö.*

kueþia (kuadda, kuaddr) *anreden. begrüfsen, abschied nehmen von jem.* (e-n) 28,6. kueþia e-n (at e-o) *jem.* (*zu etw.*) *aufrufen, -fordern, -bieten* 33,28. 36,22 *u. ö.* kueþia e-s *um etw. bitten*: kueþia sér hlióz *gehör heischen, sich stille erbitten* 51,1.

kueþia *f. anrede, grufs*; taka kueþio e-s *jemandes grufs aufnehmen* (*und erwidern*) 24,9.

kúga (aþ) *vergewaltigen* 3,17. kúga e-t af e-m *einem etwas abzwingen, abtrotzen* 25,28. 33,26.

kúla *f. beule* 56,2.

kunna (*got.* kunnan; kann, kunna, kunnat) *verstehn, wissen, können. vor inf., mit oder ohne* at, *verstehn, vermögen, können* 16,7. 22,13 *u. ö., auch unpers.*: kann vera *es kann sein* 4,3 *u. ö.*; þess (silfrs) er bezt kunne verþa *wie es nicht besser sein konnte, wie es kein besseres gab* 46,20.

kunnátta *f. einsicht* 41,22 (*s. unter* bera á).

kunnegr *adj. bekannt.* e-m er kunnegast um e-t *einem ist etw. am besten bekannt* 55,15.

kunnleike *m. kenntnis.* gøra e-m í kunnleika um e-t *jem. von etw. in kenntnis setzen* 24,35.

kuǽntr *adj. beweibt, verheiratet* 27,5.

kuǫþ *f. kreis der geschworenen* 36,23 (*vgl.* búe).

kynferþe (*got.* kuni-) *n. abstammung, geburt* 48,12.

kynlegr *adj. wunderlich, seltsam.* kynlegt, ef . . *soll mich wundern, wenn* . . 6,15.

kynne (*got.* kunþi) *n. zustand* 55, 1.

kynríkr *adj. aus vornehmem geschlecht* 48, 10.

kýr *f. kuh* (*akk.* kú).

kyrr (*got.* qaírrus) *adj. ruhig. die häufige wendung* er nú kyrt *es ist nun ruhig = es ereignet sich nichts weiteres.*

kærleikr *m., auch pl. liebe, herzlichkeit* 57, 1.

kǫpohǫttr *m. mantelkapuze* 51, 29.

kørner *zu* kiósa.

L.

lá *zu* liggia.

lag *n. lage, stellung; übtr.* í ǫllo lage *in jeder hinsicht* 29, 17; í fyrra lage *früher als andre* 3, 2; í lengra lage *weiter als andre* 31, 12; í bezta lage *am besten bestellt* 28, 12. — (*legung*), *regelung, taxe;* leggia lag á varning *der ware die taxe auflegen, den verkaufspreis der ware bestimmen* 3, 2. 7. — *s. pl.* lǫg.

lágr *adj. niedrig, klein.*

lagþe *zu* leggia.

lambǽr (*got.* lamb *und* awi-str) *f. mutterschaf mit seinen lämmern* 56, 3.

lán *n. borg* 28, 8.

land (*got.* land) *n. land, landgut, grundstück.*

landsete *m. pächter* 4, 26 *u. ö.*

langr (*got.* laggs) *adj. lang. ntr.* langt *adv. weit, ein gutes stück weit* 24, 25. fyrer lǫngo *und blofses* lǫngo *längst, lange schon* 11, 9. 37, 4; lǫngom *lange zeit, meist* 27, 19.

lanzhorn *n. ecke, ende des landes* 9, 2 (*s. unter* mille).

lanznytiar *f. pl. ertrag von einem grundstück* 24, 18.

lasmeyrr (*vgl. got.* lasiws) *adj. gebrechlich* 47, 20.

lasta (aþ) *tadeln, lästern* 16, 19. 55, 10.

láta (*got.* lêtan; lét, látenn) *lassen.* **láta loko fyrer** *den riegel* (*davorkommen lassen* =) *vorlegen* 6, 6; láta út (: skipet) *hinaus steuern* 57, 1. láta **undan** *nachgeben* 21, 12. — *fahren lassen, verlieren, preisgeben, verleugnen* 31, 34. 44, 20. 49, 4. — *sich benehmen, gebahren* 16, 9; láta (suá), sem . . *so tun, als ob* . . 28, 16. 33, 30. 47, 5 (= *den fall setzen, als ob*). — *sich vernehmen lassen, äufsern;* láta vel, illa yfer e-o *sich lobend, tadelnd über etw. äufsern* 13, 2. 34, 32; fátt er betr látet, en . . *über weniges*

äufsert man sich günstiger, selten spricht man besser von etwas, als . . 30, 3 (*s. auch unter* efne); vel látenn *von dem man gutes spricht, geachtet* 1, 5. *äufsern erklären*; látask *mit inf.* (*analog dem* kueþask, segiask): lézk hann eige vilia = lét hann sik eige vilia *er erklärte, er wolle nicht* 5, 28. *unpers.* lǽtr *es gibt einen laut, ertönt* 58, 8.

laug *f. heifse quelle* (*die zum baden benützt wird*), *bad* 41, 27.

launa (*vgl. got.* laun *n.*; aþ) e-t (e-o) *etw. lohnen, vergelten* (*mit etw.*) 8, 15. 51, 36.

lausafé *n. bewegliches gut, fahrende habe* 27, 9.

lausagóz *n.* 42, 17 = lausafé.

lauss (*got.* laus) *adj. los.*

laustǿkr *adj. lose zusammenhängend, übtr. haltlos, verfahren* 47, 20.

laut *zu* lúta.

leggia (*got.* lagjan; lagþa, lageþr *u.* lagþr) *legen, hinlegen, niederlegen*; leggia segl *die segel einziehn* 57, 10; leggia (: skipe) inn, á hǫfnena *hinein, in den hafen steuern* 2, 35; leggia e-t í vanþa sinn *sich etw. zur gewohnheit machen* 2, 5. *beilegen, verleihen* (*vom schicksal*): at þér sé meirr lagþr fesnúþr ok ferþer en . . *dafs du mehr für gelderwerb und handelsfahrten begabt bist als für* . . 38, 10. — leggia e-n (*mit einer waffe*) *jem. erstechen* 58, 30. — *mit präp. und adv.* leggiask á *sich ansetzen, sich bilden* 27, 20. leggia e-t framm *mit etw. herausrücken, etw. spenden* 57, 22. leggia e-t fyrer e-n *einem etw. vorschreiben* 22, 34. 39, 19. leggia e-t niþr *etw. ablegen, verleugnen* 53, 21. leggia e-t til e-s *einem etw. zukommen lassen* 27, 24; leggia e-t til (*abs.*) *etw. beisteuern* 13, 5. 55, 27.

leggr *m. bein* (*unterschenkel*) 40, 30.

leiga *f. miete* 28, 8.

leigoland *n. pachtgut* 1, 21.

leika (*got.* laikan; lék, leikenn) *in bewegung sein.* þér leikr ǫfund á *dein neid wird rege* 10, 5 — *ausführen.* leika vel (*abs.*) *seine sache gut machen* 18, 16.

leit *f. das suchen* 34, 4.

leita (*got.* wlaitôn; aþ) *suchen.* leita epter *dahinter her sein, in jem. dringen* 31, 1.

leiþ *f. zug, weg. übtr.* kømr máleno á aþra leiþ *die sache gerät in eine andre bahn, nimmt einen andern lauf* 26,4; á þá leiþ *auf diesem wege* 23, 16, á þá leiþ er *so steht es* 13, 3 *u. ö.*; eige er þat á eina leiþ *damit ist es unterschiedlich* 34, 36. — leiþ *jur. t. t. herbstversammlung, herbstding* (*2—6 wochen nach schlufs des alldinges in den landschaften abgehalten*) 32, 2; á leiþom eþa þingom *auf einem der herbst- oder frühlingsdinge* 33, 3.

leiþa (dd) *führen*; *begleiten* 31, 12. leiþa e-n út *einen gast beim abschied hinausgeleiten* 57, 21. vera leiddr upp *angetrieben werden* (*mit dem schiffe*) 23, 11. *unpers.* leiþer e-t (*akk.*) af e-o '*es führt etw. aus etw. herbei*', *etw. erwächst aus einer sache* 9, 7. láta e-t leiþask *einer sache den lauf lassen, es gewähren lassen* 17, 27. 49, 25 (epter vinom mínom *nach dem willen meiner freunde*).

leiþa (dd) *verleiden* (*trans.*); leiþask *verleiden* (*intr.*) 28, 24.

leiþrétta (tt) e-t *etw. in ordnung bringen, einer sache aufhelfen* 9, 33. 38, 22.

leiþrétta *f. das in-ordnung-bringen.* sér þú nøkkot nú til leiþrétto? *siehst du nun irgendein mittel zur abhilfe?* 41, 3.

lenda *f. länderei, liegenschaft* 27, 9.

lenge *adv. lange.*

letia (*got.* latjan; latta, lattr) *zurückzuhalten suchen, abraten* (e-n) 10, 9.

létta (tt) *erleichtern*; *unpers.* létter e-m sóttar *die krankheit läfst nach bei jem.* 22, 4. *ablassen* 9, 5. 16, 25.

léttr (*got.* leihts) *adj. leicht*; *unbeschwerlich, günstig* (*s. unter* falla).

leyna (*got.* laugnjan; nd) e-o *etw. verheimlichen, verschweigen* 15, 26. 22, 25.

leysa (*got.* lausjan; st) *lösen, befreien* 5, 4, *loskaufen* 26, 17. *auflösen, aufheben* 48, 34. leysa af hǫndom *und blofses* leysa *erledigen* 31, 19. 32.

líf *n. leben.*

lifa (*got.* liban; lifþa, lifat) *leben, am leben sein.*

liggia (*vgl. got.* ligan; lá, lǫgom, legenn) *liegen.* fór huerr, sem fyrer lá *zog jeder* '*wie es* (*der weg*) *vor ihm lag*', *seine strafse* 19, 6. liggia til *rätlich sein* 24, 20. er þó liggr

mest viþ *woran doch das meiste liegt, worauf es doch am meisten ankommt* 40, 15.

lík (*got.* leik) *n. leichnam.*

líka (*got.* leikan; aþ) *gefallen, belieben, gut dünken* (e-m).

líkende *n. grund zu vermuten.* ráþa at líkendom *nach den umständen schliefsen* 48, 6. seger þat epter líkendom (: vera *oder* orþet hafa) *sagt, das sei nicht anders zu erwarten gewesen* 41, 1.

líklegr *adj.* til e-s *der etw. erwarten läfst.* (huat er ungra manna . .,) þat er þér þykke líklegt til mikella hǫfþingia *von denen du meinst, dafs sie grofse häuptlinge versprechen* 47, 32; at eige vǽre líklegra (*kompar.*) til *dafs dies nicht eben zu erwarten sei* (*näml.* at honom vǽre suarat sem ǫþrom manne) 20, 16.

líkr (*got.* ga-leiks) *adj. zu erwarten.* líkara *eher zu erwarten* 8, 8. 46, 5; líkast *sicher zu erwarten* 49, 34.

línbrók (*got.* lein-) *f. leinenhose* 15, 15.

lita (*vgl. got.* wlits *m.*; aþ) *blicken, nur in dem ausdruck* litask um *sich umblicken* 33, 6 *u. ö.*

líta (leit, litom, litenn) *blicken, schauen* (til e-s *nach etw. hin*) 13, 20; lítask til *sich anblicken, blicke wechseln* 32, 12. *übtr.* líta á e-t *etw. in betracht ziehn, bedenken* 48, 29. 39, 35 (líta suá á *dies bedenken*); *mit dem nebenbegriff des helfens: sich einer sache annehmen* 3, 31. — lítask *scheinen, dünken* 2, 23 *u. ö.*; e-m lízk e-n veg á (e-n) *jem. hat den und den eindruck* (*von jem.*) 9, 32. 17, 5.

lítell (*got.* leitils) *adj. klein, gering, wenig.*

lítellátr *adj. herablassend* 47, 23.

lítelmannlega *adv. nach geringer leute art,* (*bei einem mächtigen*) *nicht seiner stellung entsprechend* 37, 7.

lítelmenne *n. mann ohne bedeutung* 44, 21.

lítt (*eine neutralform zu* lítell) *adv. wenig.*

liúga (*got.* liugan; ló, lugom, logenn) *lügen, erlügen.*

lizafle *m. hilfskräfte* 46, 36.

lizdrǫttr *m. das sammeln von mannschaft*; hefer Þ. lizdrǫtt mikenn *sammelt Th. eifrig mannschaft* 21, 2.

lízk *zu* líta.

liþ *n. zuzug: hilfe, beistand* 11, 10. 16, 6; — *gefolge, mannschaft, streitkräfte* 10, 29 *u. ö.*; — *schar, zahl, kreis* 19, 10. 50, 14 *u. ö.*

líþa (*got.* leiþan; leiþ, liþom, liþenn) *gehn.* huat líþr um ..? *wie geht es mit ..?* 38, 35. — *von der zeit: vergehn, vorübergehn* 4, 5 *u. ö.*, líþa af *und* l. af hende *dass.*; líþr á e-t *etw. geht dem ende zu*: vetrenn gøresk þuí verre, sem meirr leiþ á *der winter wird um so schlimmer, je mehr es seinem ende zuging* 5, 22; líþr at e-o *es geht gegen etw., etw. kommt heran*; líþr framm *die zeit rückt vor.*

liþmannlega *adv. so daſs man seinen mann dabei stellt, rühmenswert* 28, 26. 31, 31.

liþsinne *n. das zu-hilfe-kommen, hilfe* 12, 9.

liþveizla *f. hilfeleistung* 56, 32.

liþveizlomaþr *m. der seinen beistand schenkt.* sér enga liþveizlomenn sína *sieht keine, die ihm ihren beistand schenken würden* 43, 6.

lofa (*vgl. got.* brôþra-lubô *f.*; aþ) *loben.*

loga (*vgl. got.* lauh-muni *f.*; aþ) *lohen, in flammen stehn* 12, 14 *u. ö.*

loge *m. lohe, flammen* 12, 28.

loka *f. riegel* 6, 6.

lopt (*vgl. got.* luftus *m.*) *n. luft.* koma á lopt (*von waffen*) *anfangen zu sausen* 55, 18.

lúka (*got.* ga-lûkan; lauk, lukom, lokenn) e-o *etw. schlieſsen; zum abschluſs bringen. unpers.* lýkr e-o *etw. schlieſst* (*intr.*), *kommt zum abschluſs.* lúkask *enden* 12, 5. — lúka munne í sundr *den mund 'auseinanderschlieſsen', auftun* 55, 5.

lúta (laut, lutom, lotenn) *sich beugen.*

lypta (pt) *lüften, aufheben* 51, 29.

lýsa (st) *hell machen: zur anzeige bringen* (e-o), *kund tun* (*auch als jur. t. t.*) 3, 12. 30, 31. 59, 6; — *an den tag legen, zeigen* 40, 8; ok (: hefer þú) þat lýst, at þú vilder ósómann lýsa *und du hast das bewiesen, daſs du deine ungebühr an den tag legen wolltest* 52, 11.

lǽr *n. schenkel* 55, 30.

lǽtr *zu* láta.

lǫg *n. pl.* (*pl. zu* lag) *gesetz, recht.* hér til hafa þat lǫg veret *dies ist bisher gesetz* (*rechtens*) *gewesen* 21, 25.

lǫgberg *n. gesetzesfelsen (erhebung auf dem dingfelde, von wo u. a. anträge und persönliche mitteilungen ergingen)* 21, 19. 50, 34.

lǫgkǿnn *adj. gesetzes-, rechtskundig* 37, 11.

lǫgleysa *f. gesetzwidrigkeit* 37, 20.

lǫgmálsstaþr *m. die gesetzliche seite der sache (hier die strafrechtliche im gegensatz zur privaten entschädigung)* 11, 12.

lǫgvǫrn *f. gesetzlicher (rechtmäſsiger) einspruch (gegen eine klage; vgl.* vǫrn) 38, 28.

lǫgþo *zu* leggia.

lǫngo *zu* langr.

lǫ́tom *zu* láta.

M.

má *zu* mega.

mage *m. magen, bauch* 58, 35*.

mágr (*got.* mêgs) *m. verschwägerter, durch heirat verwandter: schwager, schwäher, eidam u. a.* þeir mágar *die beiden, schwäher und eidam* 20, 21.

maklegleikr *m., auch pl. das einer-sache-wert-sein*; at maklegleikom *nach verdienst* 46, 2.

maklegr *adj.* e-s *der etw. verdient hat, dem etw. gebührt* 39, 33. *von sachen: verdient, gebührend* 49, 20; þat mon fara, sem betra er ok maklegt *das ist dann desto besser und nur nach verdienst* 46, 9.

mál (*got.* maþl) *n. öffentliche verhandlung: prozeſs, rechtsstreit, -handel, -sache, fall (dies bes. in der Band. die häufigste bedeutung, meist mit 'handel' oder 'sache' wiederzugeben)*; vera í máleno *sich zu dem handel vereinigt haben, an der sache beteiligt sein* 19, 28 (*andere wendungen s. unter den betr. verba*); *sache (im allgem.), angelegenheit* 3, 24. 26. 31 *u. ö.* — *unterredung, gespräch* 16, 28. 24, 32 *u. ö. rede, worte*; at þat sé allra manna mál *daſs jedermann sagen wird* 11, 6; þat ætla ek mála sannast (: vera) *das, meine ich, ist ein wahres wort, ist wahrhaftig wahr* 2, 27. 37, 8.

málaefne *n. pl. anlaſs zu einem rechtsstreit, klage* 53, 35.

málaferle *n. rechtshandel* 38, 11. 48, 29.

málahlutr *m. teil, seite eines rechtshandels*; hann

þótte þyngra málahlut eiga at flytia *man fand, er habe die bedenklichere seite des rechtshandels zu führen* (: *er habe das schwächere recht oder die ungünstigeren aussichten auf seiner seite*) 21, 13.

málalok *n. pl. ausgang eines rechtshandels* 56, 8.

málalykþer *f. pl. abschlufs, ende der sache* 23, 6. 26, 11.

málamaþr *m. der sich auf rechtsgeschäfte versteht*: er hann enn meste m. *er versteht sich wie kein zweiter auf r.* 31, 20.

málavǫxtr *m., auch pl. hergang der sache* 41, 15. 56, 31.

máldage *m. bedingung* 25, 32.

málskipte *n. woran einem liegt, was von belang ist.* þat mál . ., er málskipte liggia viþ *ein* (*solcher*) *prozefs, auf den etwas ankommt, bei dem es sich um wichtige dinge handelt* 53, 1.

málstefna *f. beratende zusammenkunft* 41, 10.

malt *n. malz* 57, 11.

manna *zu* maþr.

mannaferþ *f. 'zug der männer'* : þá siá þeir mannaferþ mikla *da sehn sie eine grofse schar daherziehn* 19, 31.

mannavǫld *n. pl. menschliche urheberschaft*: er af mannavǫldom *menschen sind daran schuld* 35, 1 (*vgl.* valda).

mannaþr *adj. zum manne entwickelt*; vel m. *gut ausgebildet* (*in den besitz der fähigkeiten gelangt, die von einem tüchtigen manne verlangt werden*) 1, 6. 48, 10.

manndrápsmaþr *m. mörder* 39, 16.

mannfall *n. fallen von männern* (*im kampfe*): teksk brátt mannfall *bald gibt es tote* 21, 6.

mannfár *adj. mit wenig leuten versehn*: var mannfátt heima *es war wenig volk daheim* 23, 20.

mannferþ *f.* = mannaferþ, 10, 30.

manngirnd *f. gier nach dem manne, männersucht* 17, 14.

mannheill *n., auch plur. glücksstern.* verþr honom nú enn gott bæþe til fiár ok mannheilla *auch jetzt wird ihm erwerb und glück reichlich zu teil* 28, 27.

mannval *n. auswahl, auslese an männern* 48, 14.

mannvandr *adj. anspruchsvoll in der wahl des mannes* 48, 11.

mannvǽnlegr *adj. der einen (tüchtigen) mann verspricht, vielverheifsend* 48 17.

margr *adj. mancher, viel. ntr.* mart *mit gen. plur.*: mart bǿia *viele höfe* 1, 19, mart bozmanna *viele gäste* 18, 20.

margrǿddr *adj. vielberedet*; var margrǿtt um *es wurde viel darüber geredet* 34, 6.

margtalaþr *adj. vielbesprochen*; er margtalat um *es wird viel davon gesprochen* 31, 10.

mark *n. zeichen, kennzeichen.* ok er þat til marks, at . . (*und dient dies zum zeichen, zum beweis* =) *das zeigt sich daran, dafs* . . 55, 20.

marka (aþ) *als zeichen anbringen.* markaþe þrettán kúlor í hǫfþe þér *zeichnete dich am kopfe mit dreizehn beulen* 56, 2.

mart *zu* margr.

matask (aþ) *essen, mahlzeit halten* 6, 9.

matr (*got.* mats) *m. speise, essen, mahlzeit.* eta mat *sich zum essen setzen* 11, 1.

matsínkr *adj. knauserig mit dem essen, speiseknauserer* 55, 20.

matsǽll *adj. speisegesegnet*; *als spottende benennung einer schüssel* 55, 21.

mátt, máttu *zu* mega.

maþr (*vgl. got.* manna) *m. mann, mensch. pl.* menn (*die*) *leute, man*; aþrer menn *die andern* (*leute*). *ausdrücke wie* manna auþgastr, hann skaut allra manna bezt *sind zu umschreiben, z. b. einer der reichsten männer, er schofs so gut wie kein zweiter.*

mega (*vgl. got.* magan; má, mátta, mátt) *können, vermögen*; *dürfen. unpers.* kalla má þat suá *man kann das so nennen* 4, 21; huat mege (*opt.*) til vita, nema . . *wer kann wissen* (*wer weifs*), *ob nicht* . . 57, 8. *pleonast.* at lítt mátte hann viþ þat styþiask mega *dafs er sich darauf wenig könne stützen dürfen* 28, 2.

mein *n. unheil, schaden* 21, 24; *schaden, weh*: e-m er e-t til meins *jem. ist an etw. krank, hat etw.* 22, 13.

meire, mestr (*got.* maiza, maists) *adj., komp. und sup. gröfser, der gröfste* (*mächtigste*); *mehr, der meiste.* mestr

hlutr *der gröſste teil, das meiste* 9, 27.

meirr (*oder* meir), mest (*got.* mais, maist) *adv., komp. und sup. mehr, am meisten, zumeist.* fyrer þat mest *deshalb zumeist* 22, 2.

mentr *adj.* = mannaþr.

mér *dat. zu* ek.

merke *n. feldzeichen, banner* 52, 17.

merkelegr *adj. beachtenswert, bedeutungsvoll, sinnreich* 55, 36.

mest, mestr *zu* meirr, meire.

meta (*got.* mitan; mat, mǫtom, metenn) *ermessen, beurteilen* 53, 2.

metnoþr *m. selbstgefühl, überhebung* 52, 14. 16.

metorþ *n. ansehn* 20, 7.

mettr (*vgl. got.* matjan *vb.*) *adj.* vera mettr *gegessen haben* 14, 18.

meþ (*got.* miþ) *präp. mit dat. und* (*seltener*) *akk. mit, zusammen mit; nebst, samt* 59, 24; *bei; zwischen;* meþ sér *untereinander. neben . . her, entlang* 16, 24 *u. ö.*

meþalkarl *m. 'durchschnittskerl', das* meþal *auf ein beigefügtes adj. bezogen:* eige meþalkarl vándr = eige meþal-vándr karl '*kein mittelschlechter kerl', etwa: ein schlechter kerl ersten ranges* 46, 23.

meþan (*got.* miþ-þanei) *konj. solange.*

meþferþ *f. benehmen* 24, 14, *pl. lebensweise* 32, 19.

mikell (*got.* mikils) *adj. groſs; auch übertr. mächtig, bedeutend. ntr.* miket *vieles, viel.* er miket um e-t *etw. erscheint wichtig:* miket er nú um beina þinn *du hasts ja wichtig mit deiner gastfreundschaft* 14, 4. — miklo *vor komp. und sup. um vieles, bei weitem.*

mikelmenne *n. hervorragender mann, mann von bedeutung* 27, 8.

mikelvirkr *adj. der viel, groſse arbeit tut* 30, 26 (*vgl. unter* harþvirkr).

mille, *eigtl. dat. akk. subst., daher meist mit vorausgehendem* á, í, *präp. mit gen. 'inmitten', zwischen;* sín á mille *unter-* (*mit-*) *einander;* heraþa í mille *von einer landschaft zur andern* 2, 6, á mille lanzhorna *von der einen ecke des landes zur andern* 9, 2. — *adv. dazwischen.* ganga í mille *s. unter* ganga.

millom, *eigtl. dat. pl.,* = mille.

m í n *gen. zu* ek.

m i n k a (aþ) *kleiner machen, vermindern, herabsetzen* 27, 26 (*s. unter* ór) *u. ö.*

m i n n (*got.* meins), mín, mitt *pron. mein.* mitt *subst. das meine, was mir gehört* 6, 27.

m i n n e, m i n z t r (*got.* minniza, minnists) *adj., komp. und sup. kleiner, kleinst; weniger, wenigst.*

m i n n e (*got.* gaminþi) *n. gedächtnis.* hafa e-t at minnom *etw. im gedächtnis behalten* 56, 8.

m i n n i n g *f. erinnerung* 56, 4.

m i n n r *od.* miþr (*got.* mins), m i n z t *adv., komp. und sup. minder, weniger; am wenigsten.*

m i ó r *od.* miórr *adj. dünn, schmal.* sitia miótt *mit zusammengepreſsten beinen dasitzen* 55, 30.

m i s g ǫ n g *n. pl. die* (*unter vollmond und neumond eintretende*) *zeit des hochflutstandes, springzeit* 3, 15.

m i s i a f n (*got.* missa-leiks) *adj. ungleich.* misiafnt høgr *nicht immer gleich bequem = manchmal drückend* 54, 36.

m i s r á þ a *in der wendung* e-o er (verþr) misráþet *etw.* (*miſsrät*) *läuft übel ab; mit negation: etw. kann nichts schaden* 17, 6.

m i s s a (st) e-s *etw. vermissen, verlieren, einer sache verlustig gehn.*

m i s s e r e *n. halbjahr.* þau missere *dieses jahr* 30, 13. 41, 26, *diese jahre* 28, 11.

m i s t r ú a (*wie* trúa) e-t *etw. in zweifel ziehn* 35, 23.

m i t t *zu* minn.

m i þ l a (aþ) e-m *mit jem. teilen* 5, 15.

m i ǫ k *adv. sehr. — so ziemlich, beinahe* 13, 8 *u. ö.*

m i ǫ l k a (*vgl. got.* miluks *f.*; aþ) *milchen, milch geben* 24, 21; — *melken* 24, 29.

m o n o (mon, munda, *inf. prät.* mundo) *wollen, werden, zum ausdruck des futurums, des konditionalis und der wahrscheinlichkeit:* mon þá vel hlýþa *es wird dann gut ablaufen* 4, 30; at hann mune hafa hey til sǫlo *daſs er heu zum verkauf haben werde, daſs er wohl . . habe* 5, 33; féet mon hér skolo epter vera *das vieh soll wohl hier zurückbleiben* 14, 6. suá mundoþ er mǽla *so werdet ihr gesprochen haben* 39, 24 (*die inf.* vera *und* verþa *werden neben* mono *oft verschwiegen, z. b.* 2, 23. 11, 29. 15, 36). *bisw. mit*

mögen zu übers.: þat munda ek vilia *das möchte ich wünschen* 25, 23; at þeir munde flytia hann *sie möchten ihn schaffen* 26, 22. — (er þuí loket nú?) loket, sem mon *'abgeschlossen, wie es sein wird', = ja, soweit es zum abschlufs kommen kann* 38, 36, *ähnl.* 39, 8.

morgenn (*vgl. got.* maúrgins) *m. morgen.* á morgen *morgen.*

mót *n. zusammentreffen* 42, 27. vera til móz (*feindlich*) *gegenüber stehn* 42, 36. á, í móte (mót) *präp. mit dat. entgegen, auf . . zu, zu . . hin* 4, 7 *u. ö.* (*auch blofses* móte 10, 35); þar í mót *abs. dagegen = dafür, zum entgelt* 2, 21. 40, 5; vera í móte *entgegenstehn* 22, 2; spyria á móte *die frage zurückgeben* 41, 28.

mótgangr *m. widersetzlichkeit* 4, 21.

mótstǫþomaþr *m. widerpart, gegner* 26, 8.

móþer *f. mutter.*

muna (*got.* munan; man, munþa, munat) e-t *sich an etw. erinnern.*

mund *n. zeit.* í þat mund *zu der zeit* 6, 4.

munde, mune *zu* mono.

mundlaug *f. 'handbad', waschbecken* 59, 15.

munr (*got.* muns) *m. unterschied* 22, 14. er sá ríkes munr okkar, at . . *'es besteht ein solcher unterschied zwischen unser beider macht', wir sind einander an macht so ungleich, dafs . .* 7, 13.

muþr *oder* munnr (*got.* munþs) *m. mund, rachen.* verþa á munne *auf die zunge, die lippen kommen* 43, 22. 45, 2. 53, 4.

myrkr *adj. dunkel.*

mǽge *n.* = mǽgþ. þitt mǽge *die verschwägerung mit dir* 32, 18.

mǽgiask (gþ) *sich verschwägern* 48, 18.

mǽgþ *f., auch pl. verschwägerung.* mǽla til mǽgþa viþ e-n *sich um die verschwägerung mit jem. bewerben* 16, 30.

mǽla (*got.* maþljan; lt) *einen rechtshandel führen*: mǽla epter e-n *die todschlagsklage führen für einen (umgebrachten)* 36, 32; mǽla um (*abs.*) *den schiedsspruch vortragen* 50, 11. *entscheiden, bestimmen* 21, 14. 23, 18; *bestimmen, verabreden* 22, 30. mǽla til e-s *sich um etw. bewerben* 16, 30. mǽla aptr

(*abs.*) *es widerrufen, zurücknehmen* 51, 21. — *gewöhnlich: sprechen, sagen.* þat er mǽlt er *was man sagt, das wort, sprichwort* 8, 29. þat er mǽlt *so sagt man sich, so heiſst es* 12, 22.

mǽtte *zu* mega.

mǫnnom *zu* maþr.

mǫrk *f. mark, ein gewicht- und geldmaſs = 8 unzen* (*s.* eyrer) 40, 13. *eine mark silbers nach dem gewicht gegen 36 Rm.* (*vgl. unter* hundraþ).

mǫttoll *m. mantel, obergewand* 15, 15 (= skikkia 15, 23).

mǫ́ttr (*vgl. got.* mahts *f.*) *m.* (*körperliche*) *kräfte* 11, 31. *macht* 46, 36.

mǿta (*got.* gamôtjan; tt) *begegnen* 11, 18.

N.

ná (*vgl. got.* nêƕjan; náþa) e-o *etw. erreichen* 21, 4; *erlangen, dazu kommen* 2, 25. 31. 12, 17. 14, 2.

náenn *adj. nah* 9, 3.

nágranne (*got.* -garazna) *m. nachbar* 31, 35.

naser *zu* nǫs.

nátta (aþ) *unpers. nachten* 12, 8.

náttstaþr *m. nachtquartier* 19, 11.

naut *n. rind, hornvieh.*

nauþamikell (*vgl. got.* nauþs) *adj. bitterlich streng* (*vom winter*) 4, 32.

nauþsyn *f. not, notwendigkeit,* (*zwingender*) *grund* 40, 11. 36, 32. *pl.* nauþsyniar *nötige geschäfte, obliegenheiten* 21, 16.

nauþsynlegr *adj. notwendig.*

né (*got.* nih) *konj. auch nicht,* (*als zweites glied einer doppelnegation*) *noch.*

nefna (*got.* namnjan; nd) *nennen*; nefna til (*als beispiel*) *nennen, anführen* 47, 33. *ernennen* 11, 16 *u. ö.*

nei *adv. nein.*

neinn *pron. nicht einer*; neitt *nicht etwas*; *im nachsatz*: *irgend etwas* 43, 19.

neita (tt *od.* aþ) e-o *etw. ausschlagen, verweigern.*

nema *konj. auſser*; *auſser wenn, wenn nicht*; huat nema . .? *was anders als . .?* 42, 12. *nach negat. od. frag. satze*: *ob nicht* 57, 8. 52, 31 (*hier vielleicht besser* nú veit ek eige, nema . . *nun weiſs ichs nicht anders, sehe ich keine andre möglichkeit, als daſs* . .).

nema (*got.* niman; nam, nǫmom, numenn) *nehmen*: nema land *land in besitz nehmen, von grund und boden besitz ergreifen* 13, 11. nema staþar *halt machen, stehn bleiben* 22, 21. nema viþ (*abs.*) *im wege stehn, das hindernis sein* 39, 10.

nenna (*got.* ga-nanþjan; nt) *sich zu etw.* (e-o) *verstehn, lust zu etw. haben* 7, 20. 52, 33.

neyta (tt) e-s *sich etw. zu nutze machen* 12, 32.

neþre *adj. komp. der untere*; et neþra *adv. weiter unten* 19, 23.

nío (*got.* niun) *num. neun.*

nióta (*got.* niutan; naut, nutom, notenn) e-s *sich etw. zu nutze machen, nutzen ziehn aus jem.* 7, 30. 38, 21.

níþingsverk *n. neidings-, schurkentat* 14, 11.

niþr *adv. nieder, herab.*

niþrfall *n. das fallenlassen.* n. at sǫkom *das fallenlassen der klage* 51, 25 (: *indem der streit auf dem wege der* sǽtt *ausgetragen wird, verzichtet der kläger, die* saker *vor gericht zu bringen*).

nógr (s. gnógr) *adj. genügend*; *reichlich.*

norþan *adv. von norden her* (= *südwärts* 8, 35). — fyrer norþan *präp. mit akk. nordwärts von*; fyrer norþan land *auf der nordseite des landes, im nordland* 8, 34; fyrer norþan Eyiafiǫrþ *genau genommen: tiefer im nordlande als der E.* 21, 30.

norþarr *adv. komp. nördlicher* 29, 1 (*genauer: tiefer ins nordland*).

norþr *adv. eigtl.: weiter nördlich* = *nordwärts od. im norden* (*ins, im nordland*). norþr um land *über das nordland hin* 2, 9.

norþrsueit *f. nordgegend, landschaft des nordviertels* 29, 27.

nótt (*got.* nahts) *f. nacht.* í nótt *heut nacht, diese nacht* (*die vergangene oder die kommende*) 14, 11. 15, 3. 8: vera hér í nótt *hier über nacht bleiben.* um nǽtr *während der nächte, zur nachtzeit* 15, 7.

nú (*got.* nu) *adv. nun, jetzt*; *jetzt* = *heute* 1, 18. 25, 19.

nýbrýndr *adj. neugeschärft, frischgeschliffen* 58, 33*.

nýlega *adv. neulich, vor kurzem. komp.* nýlegarr: at þeir hafe nú eige annat n. frétt en . . *das neueste, was*

sie erfahren hätten, sei . . 16, 16, *ähnl.* 17, 36.

nýlegr *adj. neu* 8, 2. 20.

nýlunda *f. neuigkeit.* e-t verþr til nýlundo *und* berr e-t (*akk.*) t. n. *es ereignet sich etwas* (*neues*) 19, 5. 59, 9.

nýr *od.* nýrr (*got.* niujis) *adj. neu.*

nytia (aþ) *melken.* nytiask *milch geben, unpers.* 24, 29.

nytléttr *adj. milcharm* (*vom vieh*) 24, 20.

nýtr *adj. tüchtig, trefflich* 3, 29. 53, 10*.

nytsamlegr (*vgl. got.* unnuts) *adj. nützlich, zum vorteil* (e-o).

nǽrr *od.* nǽr (*got.* nêhvis) *adv. kompar.* (*aber auch in posit. funktion*), nǽst *adv. sup. näher* (*nahe*), *am nächsten. zeitl.* þuí nǽst *demnächst, gleich darauf* 13, 25 58, 2. — *modal:* þá mon nǽrr fara *dann wird es näher kommen = eher geschehn* 47, 3; þuí nǽrr skal fara, sem ek hefe sagt þér *es wird dem nahe kommen = es wird ziemlich so geschehn, wie ich dir gesagt habe* 46, 17. *bei grössenabschätzung:* nǽrr *beinahe* 19, 33; þess vǽnter mik, at þesso nǽst muner þú hlióta *das vermute ich, dass du 'diesem am nächsten kommend' = gerade* (*genau*) *so viel abbekommen werdest* (: *wie ich dir gesagt habe*) 45, 17; mon ek ok þuí nǽst gøra *ich will auch genau soviel berechnen* (: sem þú hefer til unnet) 27, 27.

nǽrre, nǽstr *adj. näher; nächst, am nächsten liegend, wohnend* 21, 26. 47, 7. 50, 13.

nǽsta *adv. vor kurzem, eben noch* 53, 9*.

nǽtr *zu* nótt.

nǫ́nd (*got.* nêhvundja) *f. nähe.*

nǫs *f. nasenloch; plur.* naser *nase* 6, 15 (*s. unter* draga). 15, 10.

nǫ́þo *zu* ná.

nøkkorr *pron. irgendein, irgend welcher, einiger, ein. ntr.* nøkkot (*subst.*) *irgend etwas, einiges, etwas* 12, 34. 22, 3 *u. ö.*; nøkkot manna *irgendein mensch, etwa jemand* 23, 34; *dat.* nøkkoro *vor kompar. um einiges, etwas* 1, 18. — nøkkot *als adv. einigermassen* (= nøkkot suá 22, 11), *irgendwie, vielleicht, ein wenig* 3, 31 *u. ö.*

O.

óágengelegr (*got. präf.* un-) *adj. unangreifbar.* mon þá óágengelegra þykkia *dann wird man sich weniger daran wagen* 24, 24.

óbrunnenn *adj. nicht verbrannt, vom feuer verschont* 13, 18.

óbyrgr *adj. ohne deckung, vorrat, entblöſst* 8, 22.

ódauflegr *adj. kurzweilig.*

odde *m. ungerade zahl*; *übtr.* stenzk í odda meþ þeim *es herrscht ein gespanntes verhältnis, es steht nicht zum besten zwischen ihnen* 24, 15.

ódæ̆ldarmaþr *m. mit dem nicht leicht auszukommen ist* 32, 29.

ódæ̆ll *adj. unfügsam, schwer zu behandeln* 29, 26. er ódæ̆lt viþ e-n *es ist schwer mit jem. auszukommen* 2, 30 (*kompar.*).

of *poet. füllungspartikel* (*eigtl. präp.*) 44, 1*.

of *n. übermaſs*; vera viþ of *das* (*rechte*) *maſs überschreiten*: kuazk þat eina talat hafa, er eige var viþ of *meinte, er habe nichts geredet, was zuviel war* 13, 17.

ofan *adv. von oben her* = *hinunter* 13, 28. 54, 25 (*s. unter* þaþan). þar á ofan *und* ofan á *obendrein* 6, 29. 11, 4. — fyrer ofan *präp. mit akk. oberhalb* 14, 28.

ofarr *adv. komp.* (*vgl. got.* ufar *präp.*) *weiter oben, höher* 1, 18.

ofmikell *adj. allzu groſs* 49, 27.

ofráþ *n. was über die kräfte geht* 30, 36.

ofrefle (*got. präf.* ufar-) *n. übermacht* 22, 2.

ofrliþ *n. übermacht* 21, 12 (*s. unter* bera).

ofsaga *f. übertreibender bericht* 54, 33.

ófúss *adj. unlustig* (til e-s), *mit widerstreben* 33, 1.

ófyrersynia *f. unüberlegtheit*; *dat. als adv. unbedachtermaſsen* 8, 13.

óglaþr *adj. verstimmt* 34, 9.

ógleþia (-gladda) *betrüben*; -sk *traurig werden* 54, 27.

ógreiþr *adj. gehemmt*; e-t gengr ógreitt *etw. geht schlecht, mühsam von statten* 19, 36.

óhlutdeilenn *adj. der keinen anteil nimmt, sich nicht hineinmengt in etw.* (um e-t) 51, 2.

óhǿgr *adj. unbequem, ungünstig, beengt* 44, 15. 55, 19.

óiafnaþarmaþr *m. das gegenteil von* iafnaþarmaþr. at meire er (hann) ó. en huerr annarra *dafs er unrecht und gewalt übt mehr als irgend ein andrer* 53, 16.

óiǫfnoþr *m. unbilligkeit, gewalttätigkeit* 3, 22.

ok (*got.* auk) *konj. u. adv. und, und zwar; auch.*

okkar, okkr *zu* vit.

okkarr *pron. poss. unser (von zweien).*

ókunnegr *adj. unbekannt, fremd.*

ókyrr *adj. unruhig.*

ólíklegr *adj. unwahrscheinlich.*

ólíkr *adj. ungleich, unähnlich.* okkr sé ekke ólíkt faret *mit uns beiden sei es nicht unähnlich bestellt* 44, 14.

olle *zu* valda.

ólǫg *n. pl. rechtswidrigkeit;* at ólǫgom *dem gesetz zuwider* 42, 1.

ómerkelega *adv. keine beachtung verdienend, grundloser weise* 34, 21.

ómerkelegr *adj. keiner beachtung wert, bedeutungslos, sinnlos* 55, 34.

openn *adj. offen.*

opt (*got.* ufta) *adv. oft.*

optarr *adv. komp. öfter.*

ór (*got.* us) *präp. mit dat. aus (etwas heraus), von. (bei* auka *und* minka:) *über eine grenze hinaus (nach oben oder unten):* ekke mon ek minka tillǫg viþ þik ór þuí, sem þú hefer til unnet *ich will die zuschüsse an dich nicht herabsetzen unter das, was du verdient (erarbeitet) hast* 27, 26. — ór *adv. aus, heraus.*

óríflegr *adj. unerfreulich, widerwärtig* 54, 15.

órlausn (*vgl. got.* uslauseins) *f., auch plur. das ausder-klemme-ziehn;* góþr órlausna *willig beizuspringen* 29, 12.

orþ (*got.* waúrd) *n. wort, rede; gerede* 34, 21 (*s. unter* hǽttr).

orþet *zu* verþa.

orþrómr *m. gerücht, ruf.*

orþsiúkr *adj. durch worte kränkbar, empfindlich* 8, 14.

óskilaþr *adj. noch nicht ins reine gebracht* 31, 14.

ósóme *m. das unehrenhafte, als eigenschaft: ungebühr(lichkeit)* 52, 11 f. 54, 6; — *als erlebnis: unehre, demütigung* 48, 31.

oss *zu* vér.

óss *m. flufsmündung.*

ota (aþ) sér *sich drängen* 11, 28.

ótta (*vgl. got.* ôgan; aþ) *schrecken*; óttask *sich fürchten* 44, 20.

óvandaþr *adj. unsorgfältig behandelt*; *minderwertig* 53, 35.

óvesall *adj. nicht arm, nicht bettlerhaft* 54, 14 (*s. unter* viþtókr).

óvinátta *f. unfreundschaft, gegnerschaft* 4, 11.

óvingon *f.* 4, 2 = óvinátta.

óvinr *m. gegner, feind.*

óvinsǽld *f., auch pl. unbeliebtheit* 2, 16 *u. ö.*

óvirþa (rþ) *geringschätzig behandeln* 15, 30.

óvirþing *f. unehre, demütigung* 47, 12.

óvitande *adj. ohne zu wissen, ahnungslos* 38, 30.

óvǽnn (*vgl. got.* unwêniggô *adv.*) *adj. was nichts erwarten läfst*: *aussichtslos* 42, 13; — *was nicht zu erwarten ist*: *ausgeschlossen, undenkbar* 35, 7.

óx *zu* vaxa.

oxe (*got.* aúhsa) *m. ochse* 53, 3.

óþfúss *adj. gierig, heifs verlangend* (til e-s *nach etw.*) 31, 2.

óþlega *adv. ungestüm* 15, 12.

óþr (*got.* wôþs) *adj. wütend, wild* 35, 13.

óþokkasǽll *adj. mifsliebig, unangenehm* 2, 17.

óþurft *f. 'was nicht nötig wäre', schaden*; leggia e-m til óþurftar *es auf den schaden von jem. anlegen* 52, 6.

P.

pallr *m. die bretterbühne, die in der wohnstube das golf von drei seiten umgibt und die sitze enthält, bankbühne* 9, 16. *im engern sinne* (*gegensatz*: bekkr) *die bühne an der innern schmalseite des raumes, innenbühne, frauenbank* 18, 23.

páskar (*vgl. got.* paska) *m. pl. ostern* 54, 30.

penningr *m. pfennig* 3, 9.

piltr *m. knabe* 24, 1.

prestr *m. priester, geistlicher* 58, 6.

prettóttr *adj. betrügerisch*; *schuft* 55, 9.

R.

rammr *adj. stark*; rammr at afle *von grofser körperkraft* 29, 28. 58, 16.

rán *n. raub, beraubung.*

rangende *n. pl. unrechtmäfsigkeit* 53, 36.

ranglega *adv. unrechtmäfsig* 45, 32.

rangl*ǽ*te *n. unrechtlichkeit* 52, 35.

rangr *adj. krumm*; *unrecht, falsch.* at rǫngo *widerrechtlich* 24, 19. — *ntr.* rangt *als adv. falsch, unrichtig* 37, 19. 38, 8.

ránsmaþr *m. räuber* 11, 23.

ras *n. blinder eifer* 49, 27.

raun *f. erfahrung* 30, 3.

rausn *f. glanz, pracht* 31, 36 *u. ö.*

rausnarmaþr *m. bei dem es prächtig zugeht, mann von glänzendem auftreten* 29, 8.

rauþr (*got.* rauþs) *adj. rot. prüfung, harter schlag* 9, 22.

ráþ *n. rat*: *beschlufs, entscheidung, bestimmung* 4, 1. 5, 13 *u. ö. was man beschliefst, das zu tuende*: huat er til ráþa? *was ist zu tun?* 12, 32; huert mon þitt ráþ nú vera? *was gedenkst du jetzt zu tun?* 42, 11; leitom í nøkkorra ráþa *schauen wir, was sich etwa darin tun läfst* 37, 3; huat B. hefer ráz teket *wie B. gehandelt hat* 4, 19. — *rat, ratschlag* 13, 5 *u. ö.* — *worüber man schaltet*: *im bes. haushalt* 27, 25 *u. ö. auch pl.* rǫ́þ 32, 1; þú hefer miket at ráþe *du hast einen grofsen haushalt zu führen* 52, 30; — *heirat* 17, 19. 26, 14 *u. ö.*; — *allgem. angelegenheiten, lage* 48, 23 (*ähnl.* mál, kostr, hlute).

ráþa (*got.* ga-rêdan; réþ, ráþenn) *erraten, schliefsen* 48, 7. — *beschliefsen, abmachen* (e-o *und* e-t) 18, 3. 50, 27 *u. ö.* ráþenn *ausgemacht, sicher* 14, 14. 52, 25. ráþask um viþ e-n *sich mit jem. darüber beraten* 15, 32. — ráþa e-o *über etw. entscheiden, schalten, es mit etw. halten, wie man will* 3, 8. 9, 29 *u. ö.*, ráþa máttu umm*ǽ*lom þínom *du kannsts mit deinen reden halten, wie du willst* 3, 16, *ähnl.* 19, 3, þ. baþ hann þuí ok ráþa *Th. sagte, er möge es auch damit halten, wie er wolle* 17, 30; *ohne dat.* þú skalt ráþa *entscheide du!* 37, 12, þú r*ǽ*þr nú *du hast nun zu entscheiden* (*tu wie du willst*) 50, 16. — ráþa e-t *etwas bewirken, ausrichten*: ráþa bøtr á *abhilfe schaffen* 21, 24, montu ráþa eige meira, en þú m*ǽ*ler '*du wirst nicht mehr ausrichten, als* (*dafs*) *du sprechest*' = *du wirst über worte nicht hinauskommen* 3, 9. — ráþa fyrer e-o *über etw. schalten* 30, 25, *abs. vorschreiben, bestimmen* 4, 28. 34, 23. ráþa e-n til *jem. dazu schaffen, anstellen* 42, 22;

ráþask til e-s *zu jem. ziehn* (*übersiedeln*) 29, 35, hann rézk til bús á Suǫlostaþe *er zog nach S. und übernahm dort die wirtschaft* 58, 15.

ráþagørþ *f. das pläneschmieden, ersinnen von anschlägen* 45, 29; *anschlag, unternehmen* 42, 23.

ráþagørþamaþr *m. der sich auf* ráþagørþer *versteht*: (hann var) enn meste r. *er verstand sich auf kluge anschläge wie kein zweiter* 27, 7.

ráþlauss *adj. ratlos, um rat verlegen* 45, 26.

ráþlegr *adj. rätlich* 16, 31.

refr *m. fuchs, als beiname* 20, 2.

reifa (fþ) *vorbringen*; *jur. t. t.* reifa málet *die von den parteien vorgebrachten punkte zusammenfassen, ehe zum urteil geschritten wird*; *den fall zusammenfassen* (*resumieren*) 40, 13. 58, 18.

reifing *f. jur. t. t. zusammenfassung der klage- und verteidigungspunkte durch zwei richter, ehe das urteil ergeht, rekapitulation* 38, 35.

reika (aþ) *auf und ab gehn, schlendern* 9, 14. 17; hingat varþ mér nú reikat *ich komme gerade so hergeschlendert* 47, 24. reika á fótom *humpelnden schrittes gehn* 43, 9.

reikanarmaþr *m. landstreicher* 9, 2.

reip (*got.* skauda-raips *m.*) *n. strick* 7, 32.

reiþa (dd) *schwingen, erheben* (*von einer waffe*) 33, 17.

reiþa (*vgl. got.* raidjan *vb.*) *f. bereitschaft*; vera til reiþo *zur verfügung stehn* 19, 1.

reiþe *f. zorn* 31, 23.

reiþr *adj. zornig* 18, 14.

reka (*got.* wrikan; rak, rǫkom, rekenn) *treiben* 4, 7 *u. ö.* reka aptr hurþ *die tür zuschlagen* (*zurückfallen lassen, vgl.* hurþ) 6, 6 *u. ö.* reka e-t á e-m *einem* (*eine waffe*) *in den leib treiben* 59, 5. rekask *sich herumtreiben, sich zerstreuen* 56, 25. *übtr.* reka erende *den auftrag ausrichten* 15, 9. reka e-n til e-s *jem. zu etw.* (*an*)*treiben* 36, 32. — reka e-s *od.* e-t *etw. rächen* 21, 21.

rekkia *f. bett.*

renna (*got.* rinnan; rann, runnom, runnenn) *rennen, davonrennen* 55, 18.

renna (*got.* ur-rannjan; nd) *laufen lassen* (e-o til e-s *etw. nach etw. hin*) 40, 3.

rétta (*got.* ga-raíhtjan; tt) *gerade machen, ausstrecken.*

rétta framm hǫndena *die hand ausstrecken, darreichen (zur vollziehung eines vertrages)* 16, 11. 25, 26; rétta út *hinausstrecken* 25, 11. réttask *sich aufrichten* 11, 31. — *übtr.* at rétta þat, sem rangt er gǫrt *das gerade zu machen, was gekrümmt worden ist* 8, 24; rétta hluta (hlut) e-s *der sache jemandes (= jemandem) zum recht verhelfen* 2, 25. 8, 12.

réttende *n., auch pl. gerechtigkeit* 39, 18 *u. ö.*; meþ nøkkorom réttendom *irgendwie recht und billig* 39, 14.

réttlátr *adj. gerecht, rechtlich* 53, 20.

réttlegr *adj. gerecht, recht* 39, 19.

réttr (*got.* raíhts) *adj. recht, gerecht.* rétt mál *und* rétt (*subst.*) *jemandes recht, das was ihm zusteht* 2, 22. 31. — *n.* rétt *als adv. recht, richtig* 54, 10.

réttsýnn *adj. urteilsfähig* 40, 6.

reyna (nd) *erproben* 18, 11; *erfahren* 17, 5. reynask *sich erweisen, sich bewähren* 10, 7. 13, 15 *u. ö.*

reyndar (*gen. zu* reynd *erfahrung*) *adv. in der tat* 10, 20.

ríflegr *adj. erfreulich, zufriedenstellend* 44, 5.

ríke (*got.* reiki) *n. macht, machtstellung* 7, 13.

ríkr (*got.* reiks) *adj. mächtig.* — *reich* 44, 29 (*wofür sonst* auþegr *od.* féríkr). — *ntr.* ríkt *als adv. kräftig* 32, 4.

rióþr *n. ausgeholzte stelle, lichtung* 22, 32.

rísa (*got.* ur-reisan; reis, risom, risenn) *sich erheben* 41, 22; rísa upp *aufstehn (aus dem bett)* 15, 14.

risna *f. freigebigkeit, grofsartigkeit (in geldsachen)* 31, 36.

riúfa (rauf, rufom, rofenn) *aufreifsen*; *brechen* 46, 24.

ríþa (reiþ, riþom, riþenn) *reiten.*

róa (røra *od.* rera, róenn) *rudern* 57, 8.

rúm (*got.* rûms *m.*) *n. raum, platz (sitz).*

ræ̋na (nt) e-n e-o *jem. einer sache berauben.*

rǫdd (*got.* razda) *f. stimme* 20, 13.

rǿþa (*got.* rôdjan; dd) *reden*; rǿþa um (*abs.*) *bemerken* 25, 5.

S.

sá, sú, þat (*got.* sa, sô, þata) *pron. dieser, der.* —

þat *und plur.* þeir, þǽr, þau (*als korrelat zu m. f. sg.* hann, hon) *es; sie (pl.). — vor relativpartikeln* er, sem, at: *der (welcher); bisw. mit dem unbest. artikel wiederzugeben*: hann átte þá kono, er I. hét *er hatte eine frau, die hiefs I.* 1, 4, sá maþr var þar fyrer, er V. hét *dort befand sich ein mann namens V.* 9, 1; þú átt viþ þann um, er . . *du hasts mit einem manne zu tun, der* . . 10, 3. — *ein solcher*: 7, 13 (*s. unter* munr), þau orþ . ., sem . . *solche worte* . ., *wie sie* 11, 21; *bisw. mit unbest. art. zu geben (bezw. zu verschweigen)*: þar er sá maþr, er . . *da ist ein mann (er ist ein mann), der* . . 4, 22; ef hann vite nøkkora þá menn, er . . *ob er (einige solche =) vielleicht leute wisse, die* . . 5, 28; er sá hefer margr í vafezk, er . . *da sich mancher hat hineinverwickeln lassen, der* . . 53, 19. *ohne folgenden relativsatz*: var á norþan strykr sá ok heldr kaldr *es ging von norden her solch ein wind, ein recht kalter* 6, 3. — *zum plur. bemerke*: *ntr.* þau *für mask.* + *fem.*: þau (: Oddr *und* Iórunn) ǫtto fiǫgor bǫrn 1, 5. þeir hǫfþingiarner (*sie,*) *die häuptlinge, u. ähnl.*; þeir Arngrímr *A. und die seinen (seine leute), vgl. auch unter* feþgar, félage, fóstre, mágr. — *zum neutr.*: þuí *und (seltener)* þess *vor kompar. um so* 5, 15 *u. ö.* 55, 10. af þuí at, at þuí at *und* fyrer þuí at (*deshalb,*) *weil, denn* (= þuíat) 3, 27. 13, 12. 21, 33. í þuí *adv. währenddessen* 23, 26, *konj. während, wie eben* 11, 25. — *vgl. auch unter* þuí *und* þuíat.

sá *zu* siá *vb.*

safna (aþ) *sammeln, zusammentreiben* (e-o) 4, 6 *u. ö.*

saga *f. erzählung, geschichte* 26, 27. 59, 25.

sagþe *zu* segia.

saka (*got.* sakan *st. vb.*; aþ) *schaden, unpers.* 37, 11.

saker *zu* sǫk.

saklauss *adj. schuldlos* 39, 10.

sala *f., auch plur.* sǫlor *verkauf, absatz* 3, 6 *u. ö.*

sama (samþa, samat) *anstehn, sich passen für jem.* (e-m).

saman (*got.* samana) *adv. zusammen.*

samandrǫttr *m. zusammenzug, ansammlung* 19, 14.

samfǫr *f., bes. plur.* samfarar *ehe, heirat* 16, 31.

samr *adj., meist schw. form* same (*got.* sama) *der selbe, gleiche.*

sanna *f. beweis* (á e-o *für etw.*) 54, 20.

sannast *superl. ntr. zu* saþr.

sannende *n., auch pl. wahrheit* 39, 30.

sannlegr *adj. einleuchtend* 40, 16. *zu erwarten, zu verlangen* 6, 1. 15, 5.

sannorþr *adj. wahr in seiner rede, glaubwürdig* 47, 36.

sannreyndr *adj.* at e-o *der die offenkundige schuld trägt, der überführt ist einer sache* 39, 27.

sárlega *adv. bitter, blutig* (hefna) 35, 12.

sárr (*got.* sair *n.*) *adj. verwundet.*

sat *zu* sitia.

satt *ntr. zu* saþr.

sáttr *adj. ausgesöhnt, verglichen*; þeir urþo eige á annat sátter *sie konnten sich auf nichts anderes einigen* 21, 29.

sáttu *zu* siá *vb.*

sauþamaþr *m. schafhirt* 13, 30.

sauþr (*got.* sauþs) *m. schaf.*

sax *n. messer,* (*kleineres, einschneidiges*) *schwert* 58, 30.

saþr *adj. wahr*; *der wahrheit gemäfs, wahrhaftig.* — saþr at e-o *einer sache überführt* 38, 1, *für etw. bekannt* 53, 16.

seggr *m. poet. ausdruck für mann* (*held*) 53, 7*.

segia (sagþa, sagþr) *sagen, erklären*; *erzählen, berichten, melden*; suá er sagt *so wird berichtet, so heifst es* (*in der geschichte*) 12, 11; nú skal segia *jetzt ist zu erzählen* 7, 34. — *oft vor akk. mit inf.*: hann sagþe þat . . orþet hafa *er sagte, das sei . . geschehn* 5, 32; *und mit fehlendem inf.* (hann) sagþe þann vanþa *er sagte, das sei brauch* 3, 6 *u. ö.*, *auch pass.* hann er sagþr ríkastr maþr *man sagt von ihm, er sei . ., er wird als der reichste mann bezeichnet* 44, 29. segiask (*vgl.* kueþask, látask): hann sagþesk eige vildo tala *er sagte, er wolle nicht sprechen* 15, 12. — *mit adv.* segia e-t á *etw auferlegen*: O. seger á reiþe sína *O. sagt, sein zorn stehe darauf* 31, 23. segia **fyrer** *vorschreiben* 5, 3. segia **upp** *vortragen* 54, 1.

segl *n. segel.*

seilask (ld) *sich ausstrecken nach, langen nach etw.* (til e-s) 13, 9.

seinka (aþ) *aufhalten, hemmen* 37, 5.

seinn (*vgl. got.* sainjan *vb.*) *adj. langsam und spät. ntr.* seint *als adv. langsam* 50, 29; *so, dafs es lange auf sich warten läfst*: at eige sé . . seint suarat *dafs die antwort nicht lange auf sich warten lasse* 15, 31, Odde þykker seint byria *O. findet, der wind lasse lange auf sich warten* 57, 4, kóþo seint mundo (: vera) at róa til Nóregs *meinten, es werde lange gehn, sich nach N. zu rudern* 57, 7; *zu* 21, 10 *vgl.* bíþa.

sekr *adj. 'der zu verfolgen ist': geächtet* (*friedlos oder landesverwiesen*).

sekþ *f., auch pl. ächtung, acht*; *vgl. unter* fullr.

sekþarmark *n. merkmal, woran der geächtete zu erkennen ist, ächtermerkmal* 40, 27.

sel *n. sennhütte* 23, 27.

selfǫr *f. 'sennhüttenfahrt'*, hafa s. *die sennhütte bezogen haben* 23, 20.

selia (*got.* saljan; ld) *übergeben*; selia e-m í hendr sakernar *die führung der klage auf jem. übertragen* 20, 33. — *verkaufen* 2, 6 *u. ö.*

sem *konj. wie* 2, 20 *u. ö.* þuí betre . ., sem . . *um so bessere, als* . . 11, 4, þuí verre, sem meirr leiþ á *um so schlimmer, je mehr* . . 5, 22 (*s. unter* líþa). *vor sup.* sem skiótast *so schnell er kann* 46, 15. — huerr sem, huat sem *wer auch, was auch* (*immer*) 2, 26. 13, 16. suá vel sem boþet er *bei einem so guten anerbieten* 16, 4. — *als ob, wie wenn* (*mit optativ*) 2, 23 *u. ö.* — *als relativpartikel wie* er: 5, 20. 6, 2 *u. ö.*

sém *1. pl. opt. zu* vera.

semia (*got.* samjan; samþa, sameþr) e-t *sich über etw. einigen, etw. bereinigen* 50, 32.

sén, sénn *zu* siá *vb.*

senda (*got.* sandjan; nd) *senden, schicken.*

sér *pron., zu* sik.

sér *vb., zu* siá.

set *n. der teil der schlafstube, der dem* pallr *der wohnstube entspricht, bettbühne* 36, 5.

setet *zu* sitia.

setia (*got.* satjan; tt) *setzen.* setia borþ *die tische* (*vor den sitzreihen*) *aufstellen* 18, 24. setia skip upp *ein schiff aufs*

trockne setzen 29, 14. — *übtr. einsetzen, einrichten* 21, 35; setia ráþ til e-s *mittel und wege für etw. finden* 35, 21. setiask *endigen* 46, 1.

setorúm *n. ein platz zum sitzen* 9, 14.

sétte (*vgl. got.* saíhsta) *num. der sechste.*

sex (*got.* saíhs) *num. sechs.*

sextánde *num. der sechzehnte.*

siá *pron., nebenform zu* þesse, *dieser* 5, 2 *u. ö.*

siá *vb.* (*got.* saíƕan; sé, sá, sǫm, sénn) *sehn, besehn; einsehn, erkennen.* — siá fyrer e-o *sorgen für etw.* 16, 2. 31, 15. siá til e-s *sich nach etw. umsehn* 51, 34, *auf etw. schauen, achten* 43, 27*.

sialfdáþer *f. pl. 'eigenes tun'*, af sialfdǫþom *durch eigene schuld* 5, 32.

sialfdøme *n. jur. t. t. eigenes bestimmungsrecht; das dem kläger* (*bezw. beleidigten*) *zugestandene recht, dem gegner die strafe selbst zu diktieren* (*wobei also der streit nicht durch das urteil der gerichte, sondern durch einseitigen schiedsspruch ausgetragen wurde*) 9, 36 *u. ö.*

sialfr (*vgl. got.* silba) *adj. selbst.* ér haldeþ viþ heiton sialfa *ihr laſst es bis dicht an drohungen kommen* 16, 9.

siau (*vgl. got.* sibun) *num. sieben.*

síga (sé, sigom, sigenn) *sinken,* (*herunter*)*gleiten.*

sigla (ld) *segeln.* sigla á veþr e-m *einem den wind abgewinnen, übtr.* 56, 19.

sik, sér, sín (*got.* sik, sis, seina) *pron. refl., akk. dat. gen., sich, sein.*

silfr (*got.* silubr) *n. silber.*

sinn (*got.* seins), sín, sitt *pron. sein, ihr.* sitt *subst. das seine, seine habe* 44, 15 *u. ö.* sialfs síns (*für* sín) *'sui ipsius'* 40, 12.

sinn (*got.* sinþs *m.*) *n. mal.* eitt sinn *einmal* (*aliquando*) 2, 8 *u. ö.*; at sinne *für diesmal* 3, 10 *u. ö.*; um sinn *einmal* (*semel*), *dieses éine mal* 5, 5.

sinne *n. gefolge, geleite*; ganga at sinne e-s *einem* (*helfend*) *zur seite gehn* 43, 25*.

sióþr *m. beutel.*

sitia (*vgl. got.* sitan; sat, sǫtom, setenn) *sitzen; seinen sitz haben* (*in einer behörde*) 21, 35. sitia fyrer e-t *den vorsitz, die führung einer sache übernehmen* 21, 34; sitia fyrer e-o *einer sache vorsitzen, sie führen, übernehmen* 54, 3.

siúkr (*got.* siuks) *adj. krank.*

sízt *zu* síþr *adv.*

síþ (*vgl. got.* seiþus *adj.*) *adv. spät*; síþ dags *spät am tage* 14, 28. — *komp.* síþarr *später.*

síþ *f. nur in der verbindung* um síþer *endlich, zuletzt.*

síþan *adv. seither*; *darauf, dann* (*vgl.* nú síþan 41, 20). — *konj. seit, nachdem* 52, 11, *mit kausalem nebensinn* 5, 6.

síþare, síþastr *adj. komp. und sup. später*; *spätest, letzt* 19, 11.

siþr (*got.* sidus) *m. sitte, brauch*: mikell siþr *häufiger brauch* 30, 22. — *glaube*: forn siþr *der alte = heidnische glaube, das heidentum* 1, 20.

síþr, sízt (*vgl. got.* þanaseiþs) *adv., komp. und sup. weniger, am wenigsten.* eige . . síþr *ebensowohl* 8, 16. eige . . at síþr *nichtsdestoweniger* 45, 30.

síþr *adj. lang herabhängend* 37, 29.

skal, skalt *zu* skolo.

skáld *n. dichter* 45, 11.

skále *m. schlafsaal, -stube* 33, 7.

skammr *adj. kurz.* skamt *nicht* (*mehr*) *weit* 31, 13. 36, 7.

skap *n. sinnesart, geschmack, sinn.* varþ (: hann honom) vel at skape *er* (*H.*) *fand gefallen an ihm* (*Örn*) 3, 21; *zu* 7, 31 *vgl. unter* gøra.

skapa (*vgl. got.* gaskapjan; aþ) *bemessen, verhängen* 11, 13.

skapfeldlega *adv. ansprechend, zusagend* 44, 12.

skaplynde *n. sinnes-, gemütsart* 44, 22.

skapsmuner *m. pl. sinnesart* 9, 3.

skaþe (*vgl. got.* skaþis *n.*) *m. schaden, verlust.*

skemma (mþ) *verderben.* eige er enn ǫllo skemt *noch ist nicht alles verloren* 56, 30.

skemton *f. kurzweil, unterhaltung* 44, 4.

skermsl *n. kahle stelle* 24, 27.

skialdaskrifle *n. pl. schildstücke, -trümmer* 54, 14.

skikkia *f. mantel, obergewand.*

skikkioskaut *n. saum* (*oder schofs*) *des mantels* 46, 19.

skil *n. pl. trennung, bereinigung.* koma e-o til skila *etw. ins reine, in ordnung bringen* 4, 17. 21, 23.

skilia (lþ) *trennen, auseinanderbringen* 21, 11. skilia talet *das gespräch abbrechen*

28, 2. *unpers.* skilr suá meþ þeim *so kommen sie auseinander* 58, 24. skiliask *und* (*seltener*) skilia *sich trennen, auseinandergehn, scheiden* 8, 17 *u. ö.* skiliask viþ e-t *von einer sache ausscheiden, sie verlassen* 56, 29; skiliask viþ (*abs.*) *von der stelle gehn* 4, 16. 12, 18. — *verstehn* 16, 8 *u. ö.*; *unpers.* skilsk e-m *jem. versteht* 54, 10.

skilnoþr *m. trennung, abschied* 31, 24.

skióta (skaut, skutom, skotenn) *schiefsen* 11, 25 *u. ö. unpers.* e-m skýtr e-o í hug *einem fährt etw. durch den kopf* 54, 22; skýtr í tuau horn um e-t frá e-o *'es fährt in zwei* (*entgegengesetzte*) *ecken . .', etw. sticht ab von etw.* 33, 35.

skiótr *adj. schnell, eilig, baldig. ntr.* skiótt *als adv. schnell, rasch*; *gleich.*

skip (*got.* skip) *n. schiff.*

skipa (aþ) *anordnen, einrichten* 21, 27. skipa e-m (*pl.*) í sæte *jem. auf die sitze verteilen, ihnen ihre sitze anweisen* 18, 20. skipa e-t (*einen platz*) *einnehmen, besetzen* 18, 23.

skipkuáma *f. ankunft des schiffes* 3, 1.

skipta (pt) *teilen, einteilen* (e-o) 21, 27. skipta sér af (engo) *sich* (*nicht*) *daran beteiligen, sich* (*nicht*) *damit abgeben* 8, 28. 32, 22. — *tauschen, austauschen* (e-o) 17, 4. 20, 21; skipta orþom viþ e-n *mit jem. worte wechseln* 56, 6. skiptask *wechseln, sich ändern* 44, 24.

skiǫldr (*got.* skildus) *m. schild* 22, 23.

skógarnef *n. 'waldnase', waldspitze, -vorsprung* 12, 7.

skógr *m. wald.*

skolo (*got.* skulan; skal, skylda) *sollen, werden, wollen.*

skór (*got.* skôhs) *m. schuh.*

skora (aþ) á e-n til e-s *jem. dringend um etw. angehn* 30, 8.

skorta (rt) *mangeln*: *unpers.* e-n skorter e-t (*akk.*) *einem mangelt, fehlt, gebricht es an etw.* 10, 29 *u. ö.*

skríþa (skreiþ, skriþom, skriþenn) *gleiten*; *vom schiff*: skríþa um Íslanz haf *die isländischen meere durchfurchen* 45, 30.

skuld *f. schuld* 7, 16 (*s. unter* ganga). kaupa e-t í skuld *etw. auf borg kaufen* 28, 10.

skygn *adj. scharfsichtig, -äugig* 22, 22.

skygna *f. blick*; hann rak undan skygnor *er hob die augen darunter hervor* 37, 29.

skylda (aþ) *verpflichten* 31, 32; *nötigen, zwingen* 22, 33. skylda e-o viþ e-n *jem. in etw. verpflichtet sein* 28, 17 (*besser die lesart der hs. K*: suá lætr þar huárr, sem ekke eige skylt viþ annan).

skyldr *adj. schuldig, verpflichtet, gebunden* 2, 26. 18, 9; *unpers.* e-m er skylt *es ist jemandes pflicht* 18, 8. — *verwandt*; *kompar.* skyldre *näher verwandt* 32, 14.

skyndelega *adv. in hast* 24, 4.

skyrta *f. hemd* 15, 15.

skǫlm *f. schwert, klinge* 58, 33*.

skǫmm *f. schande*; *schändlichkeit* 9, 26.

skǫrolega *adv. flott, schneidig* 23, 14. 57, 20.

slá (*got.* slahan; sló, slógom, slegenn) *schlagen.* slá elde í e-t *etw. in brand setzen* 12, 13. *unpers.* slær í bardaga *es bricht ein kampf aus* 20, 1.

slátr *n. schlachtfleisch.*

slátra (aþ) *schlachten* (e-o).

slíkr (*got.* swaleiks) *adj. solch, ebensolch* 7, 8. *n.* slíkt *so etwas*; *dasselbe* 11, 3 *u. ö. soviel*; *dies* (*beinah wie* þat). *adv.* slíkt et sama *desgleichen* 49, 17.

slit *n. schlifs, rifs.* var (kápa) komen at slite *hatte löcher bekommen* 37, 27.

slíta (sleit, slitom, slitenn) e-t *und* e-o *etw. zerreifsen*; *übtr. auflösen, -heben* 23, 13.

slíþrar, -er *f. pl. scheide* 58, 32*.

slóþe *m. was man hinter sich her schleppt, so dafs es eine spur* (slóþ *f.*) *zieht. bildlich* meira slóþa mon draga *'es wird ein gröfseres bündel hinter sich her ziehn'* (*od. eine tiefere spur ziehn?*) = *es wird ernstlichere folgen haben* 42, 8.

slyslega *adv. mit mifsgeschick, ärgerlich.* þótte slyslega (: honom) tekezk hafa *man fand, es sei ihm ärgerlich ergangen* 36, 18.

slær *zu* slá.

sløgr *adj. schlau, verschlagen, durchtrieben.*

sløgr *m. der von etw.* (til e-s) *zu erhoffende gewinn.* huerso mikell s. til var fiárens Odz *wie grofsen gewinn man sich von O.s vermögen versprechen konnte* 41, 15.

smiþia (*vgl. got.* ga-smiþôn *vb.*) *f. schmiede* 22, 6.

snarlegr *adj. hurtig, geschwind* 37, 34.

snauþr *adj. mittellos*; s. at fé *in ärmlichen verhältnissen* 2, 4.

sneiþegata *f. zickzackpfad* 22, 20.

snemma *adv. früh, in der frühe.*

sneypa *f. schimpf, schande* 40, 36.

sniallr *adj. mutig, von einer rede: geläufig, gewandt (od. treffend)* 21, 19.

snúa (snøra *od.* snera, snúenn) *drehen, wenden* (e-o); snúa mále til alþinges, til sættar *eine sache beim allding anhängig machen, zu schiedlichem vergleich bringen* 20, 6. 21, 11; snúa e-o á ferþ *etw. in bewegung setzen* 13, 26; snúa leiþ sinne *seine richtung nehmen* 13, 28. — *sich wenden* 11, 18; snúa á ferþ *sich auf den weg machen, sich in bewegung setzen* 17, 33; snúa í veg *den weg einschlagen* 22, 19.

snæþingr *m. mahlzeit* 16, 23.

snǫforlegr *adj. behende, leicht beweglich* 37, 34.

sofa (suaf, sófom, sofenn) *schlafen* 33, 7.

sóma (mþ) *wohl anstehn* (e-m) 16, 8.

sóme *m. ehre (die jem. erwiesen wird).*

son *und* sonr (*got.* sunus) *m. sohn.*

sótt *vb., zu* søkia.

sótt (*got.* saúhts) *f. krankheit.*

spá (þ) *weissagen* 55, 6.

spaklega *adv. gesittet, maſsvoll* 21, 16.

spakr *adj. weise, als beiname* 32, 15.

spara (rþ) *sparen.* spara ekke af *es an nichts fehlen lassen* 55, 17. spara e-n til e-s *einem etw. ersparen* 49, 22.

spark *n. getrampel* 7, 25.

spekingr *m. gescheiter kopf* 27, 7.

spialla (*got.* spillôn; aþ) *poet. plaudern* 43, 34*.

spilla (lt) *verderben, schänden* (sørom) 40, 14. spillask *zugrunde gehn* 7, 23.

spotta (aþ) *verspotten* 57, 7.

spretta (spratt, spruttom, sprottenn) *springen* 22, 18.

spyria (spurþa, spurþr) *fragen* (e-s *nach etw.*); spyriask *sich (gegenseitig) befragen* 9, 22 *u. ö.*, skal eige spyriask láta alz? *soll man sich nicht nach allem befragen lassen = ists nicht erlaubt, auch nach dem andern zu fragen?* 48, 12. — *erfragen, vernehmen, erfahren* 8, 2 *u. ö.*; spyrsk ekke

til e-s *man vernimmt nichts von jem.* 58, 14.

staddr *adj. aufgepflanzt*; vera staddr *sich befinden* 6, 4.

stafn *m. steven eines schiffs*; *übtr.* hafa e-t fyrer stafne *etw. auf dem brett haben, betreiben* 28, 28.

stafr (*got.* stafs) *m. stab.*

staka *f.* (*kleinere, einfachere*) *strophe, verslein* 43, 22. 53, 4.

stakkr *m. schober, stofs* 7, 3.

standa (*got.* standan; stóþ, staþenn) *stehn.* — standa af e-o *woraus entstehn* 21, 9; standa viþ *widerstehn, sich dagegen halten* 25, 21. standa yfer *bestehn, da sein* 48, 29.

stappa (aþ) *stampfen*; *stofsen mit etw.* (e-o) 37, 29.

staþfastr *adj. befestigt*; e-m er e-t staþfast í skape *jem. ist versessen auf etw.* 49, 26.

staþfesta *f. fester wohnsitz* 48, 9.

staþfestask (tt) *sich häuslich niederlassen* 29, 5.

staþr (*got.* staþs) *m. stelle, ort*; í staþenn *an seine stelle* (= *zum ersatz*) 7, 30. 36, 23.

sté *zu* stíga.

stefna (nd) e-m *jem. vorladen* (*vor gericht*), *entbieten.*

stefnodagr *m. vorladungstag* (*die tage, an denen die vorladungen vor das nächste ding zu ergehn hatten*) 35, 33. 41, 33.

stefnofǫr *f.* '*vorladungsfahrt*'; fara á Mel st. *nach M. zu der vorladung ziehn* 41, 29.

steinn (*got.* stains) *m. stein.*

stela (*got.* stilan; stal, stǫlom, stolenn) *stehlen.*

stendr *zu* standa.

sterkr *adj. stark.*

steypa (pþ) e-o *etw. stürzen, schütten.*

stíga (*got.* steigan; sté, stigom, stigenn) *steigen. part. präs.* stígande *als beiname* 12, 21.

stilla (lt) *mäfsigen, mafsvoll einrichten* (e-o) 46, 34 (*vgl.* 47, 13. 50, 6).

stinga (stakk, stungom, stungenn) *stechen* 25, 17.

stinge *m. stechen, stechender schmerz* 58, 3.

stofa *f. stube* (*der wohn- und efsraum des gehöftes*).

stórauþegr *adj. steinreich, reich begütert.*

stórfé *n. grofse summen* 2, 15.

stórgiǫf *f. reiches geschenk.*

stórilla *adv. gewaltig übel* 26, 12.

stórklǽke *n. pl. grofse schande, schandfleck* 55, 14.

stórlyndr *adj. grofsherzig.*

stórmenne *n. mann von ansehn, grofser herr.*

stórmikell *adj. gewaltig grofs.*

stórmiǫk *adv. gewaltig.*

stórvel *adv. ausgezeichnet.*

stóþhross *n. gestütpferd.*

strengia (gþ) *befestigen.* strengia heit *ein gelübde ablegen* (þess *darauf*) 18, 27. 31.

strengr *m. strang, sehne.*

striúka (strauk, strukom, strokenn) e-t *über etw. streichen, fahren* 51, 30.

strykr *m. wind, sturm* 6, 4 (*s. unter* sá).

strǫnd *f. strand, küste.*

stulþr *m. diebstahl.*

stund *f. weile, zeit, einige zeit* (*auch pl.* stunder); af annarre stundo *nach einer weile wieder* 47, 16. stundom *als adv. zuweilen, ab und zu.*

stuttlega *adv. kurz angebunden, unfreundschaftlich* 35, 9.

stýremaþr (*vgl. got.* stiurjan *vb.*) *m. schiffsherr.*

styrkr *m. stärkung, stütze.*

stýþia (studda, studdr) *stützen.* styþiask viþ e-t *sich auf etw. stützen, eine stütze finden an etw.* 28, 2.

støkkua (*got.* stigqan; stǫkk, stukkom, stokkenn) *springen.* støkkua á braut *sich aus dem staube machen* 9, 4.

suá (*got.* swa) *adv. so.* ok suá *und auch, desgleichen; und dann* 13, 28. suá sem *auch temp. sowie, sobald als* 18, 24 *u. ö.*

suána *adv. folgendermafsen* 39, 22.

suar *n., meist plur. antwort* (e-s *auf etw.*), *rechtfertigung, verteidigung.* sitia fyrer suǫrom *die verteidigung übernehmen* (*nl. den angriffen gegenüber, die sich gegen die* sǽtt *richten würden*) 54, 4.

suara (aþ) *antworten, erwidern; rede stehn;* suara e-o *etw. als antwort geben* 11, 1. suara fyrer *die verteidigung führen* 42, 34.

suartleggia *f. 'die schwarzschäftige', streitaxt* 55, 18.

suartr (*got.* swarts) *adj. schwarz.*

suefn *n. schlaf.*

suefnþorn *m. schlafdorn, der in zauberschlaf versenkende dorn* 25, 17.

sueigia (gþ) *krümmen, zur seite biegen, übtr.* 39, 29.

sueinn *m. knabe; vor eigennamen: der junge, kleine.*

sueit *f. schar, gefolgschaft:* vera í sueit, ráþask í sueit meþ e-m *in der gesellschaft von jem. sein, sich mit jem. zusammentun* 28, 7. 13. — *gegend, bezirk* 19, 20 *u. ö.*

suelta (*vgl. got.* swiltan *st. vb.*; lt) *aushungern, hungern lassen* 55, 24.

sueria (*vgl. got.* swaran; sór, suarenn) *schwören.*

suerþ *n. schwert.*

suige *m. gerte* 24, 1.

suíkia (sueik, suikom, suikenn) *verraten, betrügen.*

suívirþing *f. demütigung.*

sultr *m. das hungern, hungerleben* 54, 28.

sumar *n. sommer.* eitt sumar *eines sommers*; í sumar *diesen sommer.*

sumarkaup *n. sommerhandel:* hann fór meþ sumarkaup sitt *er betrieb den sommer über seinen handel* 2, 6.

sumr (*got.* sums) *adj. einiger, der eine.* ér eroþ sumer viner míner *ihr seid zum teil meine freunde* 40, 10, þeir sumer *zum teil solche* 46, 7. um Norþrárdal at sumom hluta *in einem teile des N.* 19, 22.

sundr (*got.* sundrô) *u.* í sundr *adv. auseinander, entzwei* 55, 5 (*s. unter* lúka *und* heill).

sunnan *adv. von süden her = nordwärts* 2, 9. fyrer s. *präp. mit akk. südlich von* 19, 20 *u. ö.*

suþr *adv. südwärts; im süden* (*vgl.* norþr).

sykn (*got.* swikns) *adj. unschuldig, freigesprochen*; døma e-n syknan *jem. freisprechen* 39, 17.

sýn (*got.* siuns) *f. gesicht, sehkraft* 53, 8*.

sýna (nd) *zeigen; bezeigen, an den tag legen* 21, 16. 52, 1. sýnask *scheinen, dünken.*

syne *dat. zu* son.

synia (*got.* sunjôn; aþ) e-m e-s *einem etw. verweigern, abschlagen.*

sýnn (*got.* ana-siuns) *adj. klar, offenbar, gewifs.*

sýsla (aþ) um e-t *etw. besorgen* 30, 10.

syster (*got.* swistar) *f. schwester.*

sæfargata (*got.* saiws-) *f. weg von der see* (*zu einem hofe*) 45, 35. 49, 15.

sæing *f. bett.*

særa (rþ) *verwunden.* særþar til bana (*von kühen*) *auf den tod verwundet, oder:*

an verwundungen verendet 58, 26.

s æ t a (tt) *auf etw.* (e-o) *abzielen* 39, 30; huí sǽter þat? *wie hängt das zusammen? wie kommt das?* 48, 8.

s æ t e *n. sitz.*

s æ t e r (54, 12) *2. sg. opt. prät. zu* sitia.

s æ t t *f. versöhnung, vergleich, im bes. die beilegung eines rechtsstreites durch schiedsspruch*; huárt nøkkor sǽtt skal koma fyrer málet *ob der sache etwa eine schiedliche beilegung zuteil werden soll* 51, 8. *der schiedsspruch selbst* 54, 3 (= gørþ 54, 1). *die beim vergleich zu entrichtende bufse, lösegeld* 25, 14.

s æ t t a (tt) *zum ausgleich bringen, versöhnen.* sǽttask (á e-t) *sich (über etw.) vertragen, die sache schiedlich beilegen* 9, 24. 25, 26.

s ǫ g n *f. erzählung, aussage* 30, 3.

s ǫ k (*vgl. got.* sakjô) *f. gerichtliche verfolgung, klage, klagsache* 20, 33. 21, 26 *u. ö.*; *gegenstand und grund der klage: straftat, verbrechen* 38, 2; vǽre sǫken viþ þá, er .. *das wäre der klagegrund gegen sie, dafs ..* 41, 5. — 41, 30 *zeigt den übergang zu der verblafsten bedeutung: sache, grund*; fyrer þessa sǫk *aus diesem grunde* 15, 27; (fyrer) saker e-s *wegen etw., mit rücksicht, im hinblick auf etw.* 21, 14. 25, 29. 48, 11.

s ǫ l o r *zu* sala.

s ǿ t o *zu* sitia.

s ǿ t t *f.* = sǽtt.

s ǿ k i a (*got.* sôkjan; sótta, sóttr) *angreifen, verfolgen*; sǿkia e-n til útlegþar *jem. auf ächtung verklagen* 18, 32; sǿkia saker *klagsachen verfolgen* 21, 26; sǿkia um e-t *klage führen wegen etw.* 21, 21. — sǿkia (epter) *darauf dringen, dahinter her sein* 5, 30. 33, 19. — sǿkia í e-n staþ *wohin streben, sich begeben* 18, 19; sǿkia þing *das ding besuchen, beschicken* 21, 31.

s ǿ m a (mþ) *ehren, auszeichnen.*

s ǿ m þ *f. ehre, auszeichnung.* sǿmþar hlutr *ding, wodurch man den andern ehrt, auszeichnung* 46, 22. 50, 15.

s ǿ m r *adj. geziemend, passend* 43, 23*.

s ǿ r e *n. schwur*; vera í sǿrom *eidlich gebunden sein* 22, 25.

T.

taka (*vgl. got.* têkan; tók, tekenn) *nehmen, fassen, greifen*; taka e-n hǫndom *jem. ergreifen, festnehmen* 23, 1. *annehmen*; hann tók þuí vel *er ging gern darauf ein* 32, 10. *aufnehmen, beginnen* 23, 26. 28, 23. takask *eintreten, beginnen* 21, 6; takask vel *sich gut fügen, gut geraten* 34, 18. — *mit präp. und adv. unpers.* tekr e-t af *etw. läſst nach, hört auf* 57, 3. taka e-n frá (*abs.*) *jem. ausschlieſsen, ausscheiden* 52, 3. taka niþr *grasen* (*von den pferden*) 35, 36. taka til e-s *nach etw. greifen, etw. in anspruch nehmen* 13, 4, (*abs.*) *zugreifen, hand anlegen* 20, 25; nú er þar til at taka *nun ist* (*die geschichte*) *da anzugreifen, aufzunehmen* = *jetzt ist davon zu berichten.* taka til orþa *das wort ergreifen* 6, 7 *u. ö.*, taka til orz á *darauf zu sprechen kommen, daran rühren* 55, 2. e-t tekr til e-s (*person*) *etw. geht jem. an, ist seine sache*: láta þeir mest til sín taka *sie betrachten es am meisten als ihre sache* 43, 20. teksk e-n veg til (e-s) *es gerät, gelingt so und so* (*mit etw.*) 17, 9. 28, 26. taka under e-t *in etw.* (*helfend*) *eingreifen, bei etw. mitmachen* 52, 7. taka e-t upp *wegführen, in beschlag nehmen, einziehn* 11, 2 *u. ö.*; *in angriff nehmen, unternehmen*; t. u. þat ráþ *sich dazu entschlieſsen, dafür entscheiden* 16, 11; t. u. goþorþ *ein godentum gründen* 30, 22; taka e-n veg upp *es so und so auffassen, verstehn* 7, 15. taka viþ e-m *jem. aufnehmen od. zu sich nehmen* 2, 20. 4, 18 *u. ö.*; taka viþ e-o *etw. übernehmen* 10, 9 *u. ö.*, *etw. annehmen* 10, 5.

tal *n. gespräch, unterredung.*

tala (aþ) *sprechen* (um *darüber*), *plaudern.* talask viþ *sich miteinander unterhalten* 3, 24.

tala *f. rede.*

tefla (ld) *brett spielen*; tefla upp *übertr. matt setzen* 4, 34.

telia (talþa, taleþr *und* talþr) *zählen, aufzählen.* telia til (*abs.*) *ausrechnen* 45, 19. telia at e-o *etw. tadeln, vergen* 46, 6. 49, 23.

tengþamaþr *m. verwandter, verschwägerter* 41, 9.

tiá (*got.* gateihan; téþa, téþr) *zeigen darlegen.*

tiald *n. zelt.*

tialda (aþ) *seine zelte aufschlagen* 21, 15.

tiara *f. teer.*

tigenn *adj. erlaucht, fürstlichen standes* 28, 31.

tigr (*got.* tigus) *m. dekade:* þrír tiger *dreifsig usw.*

til *präp. mit gen., die richtung auf ein ziel hin bezeichnend: zu, nach, bis zu; 'im hinblick auf, in der richtung auf' (verschieden zu umschreiben, z. b.:)* hefe ek ekke til míns fiár *habe ich nichts für mein vieh* 5, 15; frétter til þessa manz *nachrichten über diesen mann* 15, 34; gnótt til fiár *überflufs an geld* 45, 27. til þess at *zu dem zwecke dafs, damit* 2, 21 *u. ö.*; *bis (dafs)* 12, 8 *u. ö.* — *adv. dazu, hinzu* (*s. auch unter den verba*).

tilfǫng *n. pl. ausstattung, vorräte* 57, 17.

tilgangr *m. zuflucht* 8, 11.

tillag *n. zuschufs; unterstützung, fürsprache* (*auch plur.* 15, 30). — *vorschlag* 4, 9. 5, 7.

tillagagóþr *adj. hilfsbereit* 34, 28.

tilstille *n. veranstaltung, einfädelung* (*einer sache* um e-t) 38, 11.

tiltekia *f. beginnen, unterfangen* 33, 13.

tíme *m. zeit*; í þann tíma *zu der zeit, damals*; einn tíma *einstmals.*

tío (*got.* taíhun) *num. zehn.*

titra (aþ) *zittern, zwinkern* 51, 31.

tíþende *n. pl. neuigkeit, ereignis, nachricht.* verþa til tíþenda *sich ereignen, sich zutragen.*

tíþr *adj. gewohnt, bräuchlich.*

tolf (*vgl. got.* twalif) *num. zwölf.*

tolfte *num. der zwölfte*; viþ tolfta mann *selbzwölft* 19, 17.

torsóttr (*got. präf.* tuz) *adj.* (*von menschen*) *schwer zu bändigen* 30, 7.

torveldlegr *adj. schwer zu bewerkstelligen* 50, 22.

torveldr *adj. schwer darüber herr zu werden* 37, 2.

torvirþr *adj. dessen wert schwer zu ermessen ist*; miket er þetta, suá at þat er torvirt *das ist so grofses (so viel), dafs ichs nicht hoch genug veranschlagen kann* 49, 35.

traust (*vgl. got.* trausti) *n. schutz*; *ausübung des schutzes, schutzgewalt*: ek hefe lítet traust under mér *ich habe kaum die macht, andere zu schützen* 9, 34. — *das sich-getrauen, mut* 41, 21 (*s. unter* bera).

trauþr *adj. abgeneigt. ntr.* trautt *als adv. schwerlich* 51, 10.

trefell *m. zipfel, lappen*; *als beiname* 1, 23.

troll *n. unhold.* troll taka viþ e-m *der teufel holt jem.* 55, 7.

troþa (*got.* trudan; traþ, trǫþom, troþenn) *treten*; tr. e-n under fótom *jem. mit füſsen treten, unter sich treten* 9, 31. 37, 9.

trúa (*vgl. got.* trauan; trúþa, trúat) *trauen, glauben* (e-o).

tuá *akk. zu* tueir.

tueir (*got.* twai), tuǽr, tuau *num. zwei.*

tún *n. umzäunter grasplatz um das gehöft her, hofplatz.*

tuttogo *num. zwanzig.*

tysuar (*vgl. got.* twis-stass) *adv. zweimal.*

tǫlgoknífr *m. messer zum holzschneiden, schnitzmesser* 59, 5.

tǫloþo *zu* tala *vb.*

U.

ugga (gþ) *fürchten*; *unpers.* ugger mik *mir bangt* 10, 10.

ulfr (*got.* wulfs) *m. wolf.*

um *präp. mit akk.* (*selten dat.*) *über etw. hin*; *um etw. her. zeitl.* um þing *die dingzeit über, während des dinges u. ä.*; um morgenenn snemma '*früh im verlauf des morgens*' = *früh am morgen u. ä.* — *in bezug auf* (*verschieden zu umschreiben*). um kyrt (*adv.*) *ruhig* 41, 25. — *adv. darüber, davon u. a.* (*s. die verba*).

umkuǽþe *n. ausdruck, wendung* 11, 16.

ummǽle *n. erklärung, reden.*

umrǿþa *f. gerede* 19, 14; *erwähnung* 23, 34.

umsiǫ *f. fürsorge.*

umsýsla *f. geschäftigkeit, betriebsamkeit* 32, 1. 33, 28.

umtǫlor *f. pl. zureden, vorstellungen* 25, 33. 40, 16.

una (*vgl. got.* un-wunands; unþa, unat) *zufrieden sein* (*mit etw.* e-o *od.* viþ e-t).

undan *präp. mit dat. unter etw. hervor*; hleypr undan borþom *springt unter der tischreihe hervor, über den tisch weg* (= yfer borþ 18, 25)

6, 9; undan kǫponne *unter dem mantel hervor* 40, 1. — *adv.* (*darunter*) *weg, davon.*

undanbragþ *n. das* (*heimlich*) *beiseite-bringen*; þó at nøkkot undanbragþ verþe um fiárupptaket *wenn auch von dem vermögen, das wir einziehn wollten, einiges beiseite gebracht wird* 49, 24.

undarlegr *adj. wunderlich.*

under (*got.* undar) *präp. mit akk. und dat. unter.* — *adv. darunter.*

ungr (*got.* juggs) *adj. jung.*

unna (ann, unna, unnat *u.* unnt) *lieben* (e-m) 27, 20. — unna e-m e-s *einem etw. gönnen* 10, 5 *u. ö.*

unnet *zu* vinna.

upp (*vgl. got.* iup) *adv. auf, hinauf, aufwärts* (*talaufwärts*), *empor.* upp (í) frá *oberhalb* (*davon*) 1, 19. 2, 13. venia menn upp á mik *die leute daran gewöhnen, mir zur last zu fallen* 5, 6.

uppe (*vgl. got.* iupa) *adv. oben*; *s. unter* hafa *und* vera.

uppevǫzlomikell *adj. zu ausschreitungen geneigt, voller übermut* 29, 26.

upphafsmaþr *m. urheber* 16, 18.

út (*got.* ût) *adv. aus, hinaus, heraus.* koma út *im bes. 'herauskommen', nl. nach Island* 1, 13. 8, 33 *u. ö.*; út hér *'hier draufsen', hierzulande* 52, 23.

utan (*got.* ûtana *od.* utana) *adv. von aufsen her = hinein* (*landeinwärts*) 3, 20. *im bes. 'von Island aus in die welt hinein' = ins ausland, aufser landes* 23, 9. 11 *u. ö.* — fyrer utan *präp. mit akk. aufserhalb* 1, 24 (*= seewärts*) *u. ö., auch abs. draufsen* 57, 6. — *blofses* utan *als konj. aufser, es sei denn*: ekke . . utan *einzig und allein* 51, 9.

utanlanz *adv. im auslande, auswärts* 28, 31.

utarlega *adv. weiter aufsen* 2, 35.

úte (*got.* ûta) *adv. draufsen*; *zeitl. aus, vorbei* 18, 28 *u. ö.*

útebúr *n. 'aufsenkammer', vorratshaus, das von den wohngebäuden getrennt liegt* 13, 18.

útefé *n. das draufsen grasende vieh* 13, 36 (*dat. sg.*)

útehurþ *f. die äufsere* (*haupt-*) *tür* (*vgl.* hurþ) 25, 10.

útganga *f. das herausgehn*; biþ þú hann útgǫngo *sag ihm, er möge herauskommen* 6, 12.

útkuæmr *adj. 'herauskommbar'*: eiga útkuæmt *in der lage sein* at koma út (*s. unter* út), *freie rückkehr haben* 23, 9.

útlegþ *f. ächtung* 18, 32 (*vgl. einl. s. XI*).

V.

vafrleysa *f. unsinn, kinderei* 48, 30.

vaka (*got.* wakan *st. vb.*; vakþa, vakat) *wachen* 12, 24.

vakna (*got.* ga-waknan; aþ) *erwachen.*

val *n., auch pl.* vǫl *wahl* (á e-m *unter jem.*) 47, 5; *auswahl, auslese* (á þuí *davon*) 47, 33.

vald *n. gewalt*; ér fáeþ mitt vald *ihr bekommt mich in eure gewalt* 25, 16; biþr á hans valde vera *sagt, er möge befehlen* 31, 7. — *pl.* vǫld *urheberschaft*: er af e-s vǫldom *jem. ist schuld daran* 35, 8.

valda (*got.* waldan; olla, valdet) *bewältigen, meistern* 31, 19. *urheber einer sache* (e-o) *sein, sie veranlassen* (*gegensatz*: gøra *ausführen* 18, 2) 16, 17 *u. ö., ohne dat. die schuld haben, schuld sein* 35, 26. 52, 2.

válegr (*vgl. got.* unwâhs) *adj. ruchlos. das sprichwort* spyria er bezt til válegra þegna *'von ruchlosen gesellen ist es am besten* (*nur*) *zu erfahren, zu hören', r. g. kennt man am besten nur vom hörensagen* 8, 29.

vánbiþell *m. 'freier auf hoffnung'*: vér monom eige lenge (: vera) vánbiþlar kononnar *wir werden nicht lange aufs ungewisse hin um das mädchen freien* (*wir sind keine freier, die sich lange hinhalten lassen*) 15, 36.

vande *m. schwierigkeit, klemme. — verpflichtung, pflichtverhältnis* 36, 35.

vándr *adj. schlecht, böse.*

vandræþe *n. notlage, mifsstand, verlegenheit.*

vane *m. gewohnheit.*

vanefne (*vgl. got.* wans *adj.*) *n. pl. unvermöglichkeit, mittellosigkeit* 49, 30.

vanhald *n. verlust*; *pl. mifswirtschaft* 54, 33.

vanr *adj. gewohnt* (e-o *an etw.*).

vanþe *m. gewohnheit* 2, 5 (*s. unter* leggia) *u. ö.*

vápn (*got.* wêpn) *n. waffe.*

var *zu* vera.

vár *n. frühjahr.*

vara (rþ), *unpers.* varer ẹ-n *jem. ahnt, sieht voraus.* er minzt varer *wie man sichs am wenigsten versieht* 33, 16 *u. ö.*

vara *f. ware.*

vára (aþ) *frühling werden.*

vargr (*got.* launa-wargs) *m. wolf.*

varkunn *f. grund zur nachsicht*; *was verzeihlich erscheint*; er þat þó nøkkor varkunn, er . . *es ist das doch einigermafsen ein mildernder umstand, dafs* . . 52, 29.

varla *adv. kaum.*

varna (aþ) e-m e-s *einem etw. verwehren, abschlagen.*

varnaþe *dat. zu* vǫrnoþr.

varningr *m. handelsware.*

varr (*got.* war) *adj. gewahr.*

várr *pron. unser.*

varzla *f. bürgschaft* 5, 36 (*s. unter* ganga).

varþa (aþ), *unpers.* varþar e-n *es liegt einem daran*: A. kuaþ hann eige varþa *A. sagte, es liege ihm* (*Thorir*) *nichts daran* 9, 19; varþar miklo *es liegt viel daran, kommt viel darauf an* 15, 30.

varþveita (*vgl. got.* wards *m.*; tt) *in verwahrung haben.* þykker vel varþveitzk hafa *er findet, es habe in guter verwahrung gestanden* 32, 32.

vasask (aþ) í e-o *sich mit etw. zu schaffen machen* 7, 20.

vasklegr *adj. von heldenhafter art* 17, 8.

vaskr *adj. heldenhaft, beherzt, mannhaft.*

váttr *m. zeuge.*

vaxa (*vgl. got.* wahsjan; óx, óxom *u.* uxom, vaxenn) *wachsen.* vaxenn *gestaltet, beschaffen*: suá er viþ vaxet *so steht die sache* 6, 20.

vazens *zu* vaþ.

vaþ *n. furt.*

vaþmál *n. wollenstoff* 28, 5 (*als tausch- und zahlungsmittel*).

vaþr *m. angelschnur.*

vefia (vafþa, vafeþr *u.* vafþr) *wickeln*; vefiask í (*abs.*) *sich darein verwickeln* (*lassen*), *verstricken* 53, 20.

vegr (*got.* wigs) *m. weg.* þann veg *dén weg, só* 5, 14 (*vgl.* leiþ).

vegtylla *f. ehrenerweisung, vergünstigung* 51, 18.

veinon (*vgl. got.* wainags *adj.*) *f. gejammer* 5, 18.

veita (tt) *gewähren, zukommen lassen, leisten*; veita sár *eine wunde beibringen* 59, 17. veita e-m (*ohne obj.*) *einem hilfe leisten, beistehn* 18, 9 *u. ö.* — *unpers.* veiter e-t *etw. fügt sich, tritt ein,*

geschieht: ýmist veiter þat *es fügt sich bald so, bald so* (*es kann auch einmal só gehn*) 6, 22.

veizla *f. gastmahl, gelage.*

veiþarføre *n. fischergerät* 28, 4.

vekia (vakþa, vakeþr *u.* vakþr) *wecken*; *in bewegung setzen*; vekia til viþ e-n *bei jem. zur sprache bringen* 32, 34.

vekþe *opt. prät. zu* vaka.

vel (*got.* waíla) *adv. wohl, gut*; *freundlich*; *auf rechte art* 35, 15; suá at vel sé *so dafs es recht, in ordnung ist, dafs nichts geschieht* 7, 24. vel er mér viþ B. *dem B. bin ich gut, mit B. stehe ich gut* 16, 35. vel at sér *ehrenfest, edel gesinnt* 10, 3. — hafa vel fé *reichlich geld haben, recht vermöglich sein* 28, 23; vel *vor adj. recht, sehr* 2, 2; vel huerr *jeder erdenkliche* 2, 15 (*hier wohl*: *ziemlich jeder*).

véla (lt) um e-t *seine hand bei etw. im spiele haben* 41, 2.

velia (*got.* waljan; valþa, valeþr *u.* valþr) *wählen* (um e-t *unter etw.*) 53, 14.

velle *zu* vǫllr.

venia (vanþa, vaneþr *u.* vanþr) *gewöhnen.*

vér (*got.* weis) *pron. wir*; *gen.* vár, *dat. akk.* oss (*got.* uns, unsis).

vera (*got.* wisan; em, var, vǫrom, veret) *sein*; *bleiben.* þat er (*abs.*) *so ists, das ist richtig* 41, 7. var þat, er þuí munde vel suarat (: vera *od.* veret hafa) *es war* (*einst*) *so, dafs* . ., *es gab eine zeit, wo darauf eine gute antwort erfolgt wäre* 48, 20. — *mit präp. und adv.* vera á (*vom winde*) *gehn* 6, 3. 14, 29. vera fyrer *vorstehn* 32, 27; *s. auch unter* fyrer. vera til *vorhanden sein*: ef til vǽre (*abs.*) *wenn etw. vorhanden wäre* 6, 26, þá, er eige er til *dann, wenn nichts da ist, wenn mangel ist* 55, 23; er þat til, at vit standem upp *das ist jetzt zu tun, daran ist es jetzt*: *lafs uns aufstehn* 53, 28; varla var til . . *kaum gab es* 2, 17. vera under *davon abhängen, daran liegen* 14, 4. vera uppe (*auf der bildfläche,*) *am leben sein*: þú ert afbragþ flestra manna nú, þeirra sem uppe ero *an dich reicht kaum einer heran von den männern, die heut am leben sind* 25, 19.

veria (*got.* warjan; varþa, vareþr *u.* varþr) *wehren, verwehren, verteidigen.*

verk *n. werk, tat, arbeit.* hǫfom vér ilt at verke *es wird uns übel gelohnt* 26, 8.

verkmaþr *m. arbeiter.*

verksmíþarmaþr *m. freund von zimmer- und schmiedearbeit* 27, 15.

vermaþr *m. fischer* 28, 7.

vernd *f., plur. punkte, die einen einspruch (gegen die klage) zulassen* 43, 8 (*s.* vǫrn).

verr (*got.* waírs), **verst** *adv., komp. und sup. schlechter, schlimmer, am schlechtesten.*

verre (*got.* waírsiza), **verstr** *adj., komp. und sup. schlechter, schlechtest.*

verþ (*got.* waírþs *m.*) *n. wert, preis, bezahlung.*

verþa (*got.* waírþan; varþ, urþom, orþenn) *werden, entstehn; geschehn. unpers.* e-m verþr fliótt *jem. ist in eile, hat es eilig* 23, 30. verþr þat af *es wird dies daraus, es kommt dazu* 25, 35. verþa fyrer e-o *einer sache in den weg geraten*: varþ maþr fyrer (*abs.*) *es wurde einer getroffen* 11, 26; *übtr.* verþa fyrer skǫþom *verluste haben* 34, 33. e-t verþr e-m fyrer *etw. legt sich einem in den weg* 21, 22 — verþa *bei inf.* (*mit od. ohne* at) *in die lage geraten, zu . ., müssen*: hann varþ undan at láta *er mufste nachgeben* 21, 12; suá mon nú vera verþa *so wirds jetzt sein müssen* 10, 21; *unpers.* verþr at hefia hann af bake *man mufs ihn vom pferde heben* 58, 5.

verþr (*got.* waírþs) *adj. wert, würdig* (e-s). vera v. e-s (*adj.*) *etw. zu bedeuten haben* 32, 14. 37, 9. 39, 15 *u. ö.* þykker minna, mikels vert um e-t *man findet etw. weniger, sehr bemerkenswert od. zu loben* 29, 9. 30, 16.

vesall *adj. unselig* 36, 6.

vestan *adv. von westen her* 19, 27 (*in der westgegend*). fyrer vestan (e-t) *westlich davon* 21, 31.

vestarr *adv. komp. westlicher* 29, 2.

vestr *adv. westwärts* (*ins westland*); *westlich* (*im westlande*); *vgl.* norþr.

vesǫlþ *f. elend, not* 5, 17.

vetr (*got.* wintrus) *m. winter*; í vetr *diesen winter.* fá vetr *wenige winter = jahre* 2, 13.

vetrarnauþ *f. bedrängnis durch den winter* 13, 34.

vetrhús *n. pl. winterwohnung* (*der* bǿr *im gegens. zum* sel) 24, 4.

vetrlangt *adv. einen winter lang, diesen winter hindurch* 30, 9.

véttvang *n. 'feld des todschlages'* (*verw. mit* víg), *schauplatz der tat, tatort* 21, 26.

vexte *zu* vǫxtr.

veþr *n. wetter, witterung.*

veþrfall *n. windrichtung.*

víg (*vgl. got.* weihan *st. vb.*) *n. todschlag, mord.*

vígr *adj. waffentüchtig.* (hann var) manna bezt vígr *führte seine waffe wie kein zweiter* 20, 27.

vígsmál *n. todschlagssache, -klage* 36, 25.

vika (*got.* wikô) *f. woche.*

víkia (veik, vikom, vikenn) *von der stelle bewegen, in bewegung setzen*; (e-m) *jem. bei seite führen* 14, 8. víkia aptr ferþenne *sich auf den rückweg machen, umkehren* 58, 4. víkia máleno under e-n *einem die sache unterstellen* 52, 10. — *sich bewegen, beiseite treten*; víkia meþ e-m á gǫto *jem. auf den weg hinaus begleiten* 17, 33; víkia epter (*abs.*) *dahinter hergehn, nachfolgen* 13, 27. *übtr.* víkia til e-s *sich auf etw. beziehn, etw. betreffen* 39, 31.

vile (*got.* wilja) *m. wunsch, wille*; *einwilligung*; meþ góþom vilia þínom *bereitwillig* 25, 27.

vilia (*got.* wiljan; vilda, viliat, *inf. prät.* vildo) *wünschen, wollen.* ek vil *bisw. ich möchte.*

villr (*got.* wilþeis) *adj. verirrt*; *entstellt, gefälscht*: bera vilt upp um sǫkena *'gefälschtes in bezug auf die klagsache vorbringen'* = *falsche anklage erheben* 39, 9.

vinátta *f. freundschaft.*

vinda (*got.* bi-windan; vatt, undom, undenn) *winden, drehen*; vinda e-o upp *etw. umstülpen* 46, 18.

vindr (*got.* winds) *m. wind.*

vinfenge *n. freundschaft.*

vinna (*got.* winnan; vann, unnom, unnenn) *arbeiten*; *leisten.* vinna eiþ *einen eid leisten* 39, 20. vinna e-t til e-s *etw. leisten auf ein ziel hin, für einen lohn, etw. erarbeiten, verdienen mit etw.*: þat vinn ek til einskes *das tue ich um keinen preis* 49, 36; huat (hann) til fiárens vinnr *womit er das geld verdient* 53, 17; (ór þuí,) sem þú hefer til unnet *was du erarbeitet, verdient hast* 27, 26 (*vgl. unter* ór); hefe ek miket til unnet *ich habe grofses dafür geleistet* = *habe michs viel kosten*

lassen 10, 18, þat er miket til at vinna *da mufs man sichs viel kosten lassen* (: *du verlangst viel von mir*) 47, 8.

vinr *m. freund.*

vinsǽld *f. beliebtheit, gunst bei den leuten.*

vinsǽll *adj. beliebt, der bei den leuten in gunst steht.*

virþa (*got.* gaga-waírþjan; rþ) *würdigen, beurteilen*; *abwägen* 16, 3.

virþar *m. pl. poet. männer* 44, 2.*

virþing *f. ehrung, ehre* 17, 25 *u. ö.*; *würdestellung* 48, 12.

virþolegr *adj. angesehn*; *von sachen*: *ehrenvoll, ansehnlich.*

vísa (*got.* gaweisôn; aþ) *weisen*; vísa e-m frá *jem. abweisen.*

vísa *f. strophe* 45, 2. 56, 7.

víss (*got.* un-weis) *adj. wissend*: verþa víss e-s *etw. in erfahrung bringen, ermitteln* 34, 24. 35, 29. — *bekannt* 5, 10. — *gewifs, sicher* (*ntr. als adv.* 5, 30 *u. ö.*). suá víst *ganz recht!* 39, 13. at víso *gewifs!* 39, 21.

visse *zu* vita.

vist *f. aufenthaltsort, wohnung* 19, 13.

vista (aþ) *unterkunft schaffen*; vistask *aufenthalt, quartier nehmen* 8, 34.

vit (*got.* wit) *pron. wir beide*; vit Egell *E. und ich. gen.* okkar (*got.* ugkara), *dat. akk.* okkr (*got.* ugkis).

vit *n. verstand, scharfsinn.*

vita (*got.* witan; veit, vissa, vitaþr) *wissen* = *zeuge sein, bezeugen können* 10, 7; *wissen, kennen*; *erkennen, sehn.* þat vissa ek at siá *das sah ich mit bestimmtheit* 9, 9.

vitia (aþ) e-s *jem. besuchen, aufsuchen.*

vitr *adj. verständig, gescheit.*

vizka *f. verstand* 53, 8*.

vizmuner *m. pl. verstandesgaben* 45, 28.

viþ (*vgl. got.* wiþra) *präp. mit akk. und dat., das gegen einander kommen u. gegen etw. gerichtet sein bezeichnend*: *gegen, an, bei*; *mit*; '*angesichts*': viþ þessa meþferþena *nach diesem benehmen* 24, 14. — *adv. dabei, dagegen* (*dafür*), *danach, damit.*

víþa *adv. weithin, weit und breit.*

viþarkǫstr *m. holzhaufen, -stofs* 12, 13.

viþbúningr *m. zurüstung*, v. (er) lítell *man ist wenig auf ihn* (*den winter*) *gerüstet* 4, 32.

viþbúnoþr *m. dass.* er nú mikell v. *man rüstet nun eifrig* 20, 30.

viþr *m. holz.*

viþskipte *n. umgang.* í ǫllom viþskiptom *wo man nur mit ihm zu tun habe* 5, 8.

viþtaka *f. aufnahme* 30, 8.

viþtøkr *adj. annehmbar.* þess fiár, er engom sé viþtøkt óveslom *von solchem gelde, wie es nur einem armen teufel gut genug ist* 54, 13.

vǽnlegr *adj. aussichtsvoll, wovon man sich etwas versprechen kann* 12, 35.

vǽnn *adj. der etwas* (til e-s) *in aussicht stellt* 48, 13. *von gutem aussehn, stattlich.*

vǽnta (*vgl. got.* wênjan; nt) *erwarten machen, erwarten; unpers.* vǽnter mik þess *od.* þat *das vermute ich, das möchte ich denken*; þess vǽnte ek *dass.*

vǫllr *m. flur, feld, grund* 25, 24 (*s. unter* hníga); *im bes.* vǫllr *und pl.* veller *die ebene des alldings, das freie feld neben und oberhalb der zelte* 38, 33. 42, 29. 32. 56, 25.

vǫ́n (*got.* wêns) *f. erwartung.* sem vǫ́n var at *wie zu erwarten war, begreiflicherweise* 23, 5. 54, 26. 27; menn . . þeir sem þangat var vǫ́n *die leute, auf deren kommen man rechnen konnte* 51, 1; er meire, minne vǫ́n *es ist eher, weniger zu erwarten* 4, 1. 48, 32. þat er epter vǫ́nom *das ist nach erwarten* 35, 5. vǫ́nom betr *über erwarten gut* 34, 18.

vǫ́pn *pl. zu* vápn.

vǫrn *f. abwehr; jur. t. t.* (*handhabe zur abwehr,*) *anfechtbarer punkt; einspruch. Fand sich in der sachführung des klägers ein formaler verstofs* (vǫrn finzk í mále 38, 6), *so konnte einspruch gegen die klage erhoben werden; zum vorbringen der allfälligen einsprüche* (at føra framm vǫrnena 37, 22) *wurde, nachdem der kläger gesprochen hatte, eingeladen* (er boþet til varna 36, 26. 29).

vǫrnoþr *m. besitzstücke, ware, fracht.*

vǫro *zu* vara *f.*

vǫ́rom *pron., zu* várr.

vǫrr (*vgl. got.* waírilô) *f. lippe* 58, 9.

vǫrzlo *zu* varzla.

vǫxtr (*got.* wahstus) *m. wuchs.*

Y.

yfer (*got.* ufar) *präp. mit akk. und dat. über.*

ýgr *adj. jähzornig, wild* 33, 24.

ykkarr (*got.* igqar) *pron. euer beider.*

ykkr *zu* it.

ýmiss (*vgl. got.* missô *adv.*) *adj. bald der eine, bald der andere. ntr.* ýmist *als adv. bald so, bald so* 6, 22 (*s. unter* veita).

yrþe *zu* verþa.

ýtar *m. pl. poet. menschenkinder, sterbliche* 53, 5.*

yxn *n. ochse* 57, 31.

yþr *zu* ér.

yþuarr (*got.* izwar) *pron. euer.*

Þ.

þá *adv. damals, da; diesmal* 24, 30. *darauf, da, dann* (*auch: dann = in dem falle*). *als einl. des nachsatzes: so* 2, 16. 4, 3 *u. ö.* — þá er *konj. als, auch blofses* þá 3, 28.

þá *zu* sá *pron.*

þagþe *zu* þegia.

þagna (aþ) *verstummen, schweigen* (*inchoat.*).

þakka (aþ) e-m e-t *einem für etw. danken.*

þangat *adv. dorthin, dahin,* þangat til *dahin* 6, 36.

þannveg *u.* þanneg *adv. auf die art, só* (*s. unter* vegr).

þar (*got.* þar) *adv. dort, da, hier;* (*bei* koma) *dahin, her* (24, 10). *häufig die örtliche bezeichnung mit* þar *für die direkt persönliche:* þar sem Þórþr er *bei Th.* 17, 15, þar sem þú ert *bei dir, von dir* 18, 7; eige er góþom dreng at duga, þar sem hann er *das ist kein wackrer bursch, dem du da hilfst* 10, 2, ek ætla þar vǫndom manne at duga, sem þú ert *ich glaube, ich helfe einem schlechten manne 'in deiner person', wenn ich dir helfe* 8, 13; þar er sá maþr, er . . *er ist ein mann* (*od. wir haben es hier mit einem manne zu tun*), *der* . . 4, 22, þar var Óspakr *das war O.* 59, 16; *ähnl.* þar er nú flest um talat, sem mǫl Odz ero *das, worüber jetzt am meisten gesprochen wird, sind die angelegenheiten O.s* 42, 33. — þar sem *auch kausal: in anbetracht dessen, dafs* . ., *weil doch* 4, 2. 8, 23. — þar meþ *dazu, zugleich* 10, 13 *u. ö.*; þar næst *gleich darauf* 13, 22.

þarfr (*got.* þarbs) *adj. nützlich* 30, 27.

þat, þau *zu* sá *pron.*

þaþan *adv. von dort; von da an.* þú komt . . þaþan

er ek hafþa boþet þér heim *'du kamst . . von dort, wo ich dich eingeladen hatte'* (*von der einladung bei mir*) 54, 25.

þegar *adv. alsbald, sogleich; gleich zu anfang.* — þegar er *und blofses* þegar *konj. sobald* 10, 34. 12, 11 *u. ö.*

þeget *zu* þiggia.

þegia (*vgl. got.* þahan; þagþa, þagat *u.* þagt) *schweigen.*

þegn *m. der freie; mann, gesell* 8, 30 (*s. unter* válegr).

þeim, þeir, þeirra *zu* sá *pron.*

þenna *zu* þesse.

þesse *pron. dieser, ntr.* þetta. í þesso *in dem augenblick* 13, 19.

þiá (*vgl. got.* gaþiwan; aþ) *versklaven* 23, 12.

þiggia (þá, þǫgom, þegenn) *erhalten*; sem þeir vilia þeget hafa *wie sie sichs nur wünschen mochten* 14,2. *annehmen, entgegen nehmen, eingehn auf etw.* (e-t) 8, 13 *u. ö.*

þile *n. bretterwand* (*die bretterbekleidung der innenräume*) 28, 4.

þing (*vgl. got.* þeihs) *n. ding, volks- oder bezirksversammlung; im bes. frühlingsding* (*gegens.* leiþ, *s. das.*) 33, 3. — *dingverband* 21, 28; vera í þinge meþ e-m *zu der dinggemeinde jemandes* (*eines goden*) *gehören, sein dingmann sein* (*vgl.* þingmaþr) 51, 34.

þingheimr *m. die auf dem ding versammelte menge, die ganze landsgemeinde* 21, 9.

þinghelgr *f. bereich des dingfriedens* (*des erhöhten rechtsschutzes, unter den das ding gestellt ist*) 21, 4.

þingmaþr *m. dingmann, zu dem godentum von jem.* (e-s) *gehörend* 27, 11.

þingreiþ *f. dingritt, dingbesuch* 41, 24.

þinn (*got.* þeins), þín, þitt *pron. dein.* þitt *subst. das deine, was dir gehört* 6, 27. — þinn *neben einem scheltwort: du* 22, 24.

þiófr (*got.* þiubs) *m. dieb.*

þó (*got.* þauh) *adv. doch, dennoch, gleichwohl; ohnedies* 31, 18. *dazu* 11, 4 *u. ö.* — þó at *od.* þótt (*selten blofses* þó) *konj. obwohl, auch wenn; oft, bes. nach negat. sätzen, durch wenn übertragbar*: 11, 10. 17, 6. 20, 14 *u. ö.*

þoka *f. nebel* 54, 21.

þora (þorþa, þorat) *wagen.*

þorna (*vgl. got.* gaþaúrsnan; aþ) *trocken werden; vom*

wetter: þornaþe lítt *es wurde selten trockenes wetter* 4, 25.

þorre *m. der vierte wintermonat* (*gegen mitte januar bis gegen mitte februar*) 4, 33.

þótt *konj. s. unter* þó.

þótte *zu* þykkia.

þrettán *num. dreizehn.*

þrífa (þreif, þrifom, þrifenn) *greifen.*

þrióta (*got.* us-þriutan; þraut, þrotenn), *unpers.* þrýtr e-t (*akk.*) *etw. ist zu ende* 19, 6. 57, 21.

þriózka *f. widerspenstigkeit, streitsucht* 21, 17.

þriþe (*got.* þridja) *num. der dritte*; viþ þriþia mann *selbdritt* 10, 26.

þræll *m. knecht, sklave.*

þrøngua (*vgl. got.* þreihan *st. vb.*; gþ) *bedrängen, in drangsal, bedrängnis bringen*: at e-m 26, 21; e-o: hans koste er þrøngt *seine lage* (*er*) *ist in bedrängnis geraten* 3, 30.

þú (*got.* þu) *pron. du. dem verbum angehängt*: montu *du wirst*, máttu *du kannst u. s. f.* — *kas. obl.* þín, þér, þik (*vgl. got.* þeina, þus, þuk). at þín *bei dir* (*im hause*) 55, 1.

þuí *dat. zu* þat, *s. unter* sá; *als adv. deshalb* 2, 10 *u. ö.*; *als konj.* (*für älteres* þuíat) *denn, weil* 3, 8 *u. ö.*

þuíat (= at, fyrer þuí at, *s. unter* sá) *konj. weil, denn*; *nämlich.*

þuílíkr *adj. solcher.*

þunglega *adv. bedenklich, mifslich* 22, 1 (*s. unter* horfa).

þunglegr *adj. beschwerlich, bedenklich* 42, 5.

þungr *adj. schwer*; *beschwerlich, bedenklich, mifslich* 4, 33 *u. ö.* (*s. auch unter* falla); hafa þungan hlut af *übel dabei wegkommen* 49, 22.

þurfa (*got.* þaúrban; þarf, þurfta, þurft) *pers. bedürfen, nötig haben* (e-s); *unpers.* þarf *man braucht, es ist nötig* 4, 8. 11, 8 *u. ö.*, mikels þykker þeim viþ þurfa '*grofses scheint ihnen dazu nötig zu sein*', *sie nehmen die sache wichtig* 42, 10.

þurfe *adj. bedürftig.*

þykkia (*got.* þugkjan; þótta, þótt) *dünken, scheinen, vorkommen, gelten für* (*auch mit finden zu umschreiben*). — þykkiask '*sich scheinen*', *glauben, meinen*: ek þóttomk suá til ætla *ich meinte es so zu berechnen* 5, 1; þykkesk sá bezt hafa, er fyrst kømr til B. '*dér findet, er fahre am besten, der zuerst zu B. kommt*', *jeder wünscht als erster zu B. zu kommen*

10, 31; þykkiomsk vér eige vita *wir wissen nicht recht* 3, 23.

þǫkk (*vgl. got.* þagks *m.*) *f. dank.*

þótte *zu* þykkia.

Æ.

æ̋fe (*vgl. got.* aiws) *f. leben.*

æ̋tla (aþ) *berechnen* (til e-s *im hinblick auf etw.*): (þeir) æ̋tla vel til alz fiár *sie berechnen es reichlich für alles vieh* (*d. h. sie lassen für Thores vieh genug heu übrig*) 7, 33. 5, 1 (*s. unter* þykkia). *allgemeiner: berechnen, bestimmen, vorhaben, beabsichtigen, gedenken* 3, 5. 8 *u. ö.*; æ̋tla e-m e-t *einem etw. zudenken, bestimmen* 5, 20. 36, 11. 45, 34, æ̋tla sér e-n *sich jem. zudenken* (*aufs korn nehmen*) 19, 2; suá monom vér til æ̋tla *so wollen wirs uns vornehmen* 17, 31, hǫfom vér ok súa at eins heiman gǫrt ferþ vára, at eige mon (hon) til einskes æ̋tloþ (verá) *wir haben auch nicht dazu unsere reise angetreten, dafs sie 'auf nichts berechnet sein soll', zwecklos verlaufen soll* 16, 4 (*s. auch unter* einn); æ̋tlar til Borgar *strebt nach Borg* 57, 36. — *auf etw. rechnen, etw. erwarten* 3, 30, æ̋tla til trausts *auf schutz rechnen, sich schutz versprechen* 18, 8, suá skaltu til æ̋tla *darauf mufst du rechnen, bedenke das wohl* 15, 36, *ähnl.* 17, 6. *glauben, meinen, denken* 2, 27. 8, 13 *u. ö.*, æ̋tlanda er slíkt *das ist denkbar* 35, 1; æ̋tla e-m e-t *einem etw. zuschreiben, jem. für etw. im verdacht haben* 59, 10.

æ̋tlon *f. vorhaben, plan* 41, 30.

æ̋tt *f. geschlecht, herkunft.*

æ̋ttborenn *adj.* til e-s *von der familie her* (*erblich*) *zu etw. beanlagt* 30, 2.

æ̋ttstórr *adj. aus grofsem geschlecht, vornehmem hause.*

Ǫ.

ǫ́ (*got.* alva) *f. flufs.*

ǫfund *f. mifsgunst, neid.*

ǫll, ǫllo, ǫllom *zu* allr.

ǫln (*got.* aleina) *f. elle.*

ǫlteite *f. 'bierbelustigung', unterhaltung beim biere* 55, 12.

ǫ́n *präp. mit gen. und akk. ohne. adv.*: vera ǫ́n um e-t *etw. entbehren, frei sein von etw.* 8, 30 (*s. unter* genge).

ǫnnor *zu* annarr.

ǫ r (*vgl. got.* arhvazna) *f. pfeil.*

ǫ́ s t (*got.* ansts) *f. liebe, zuneigung.*

ǫ́ t t o *zu* eiga.

ǫ þ r o m *zu* annarr.

Ø.

ǿ r e n n *adj. reichlich, genügend*; *ntr.* ǿret *subst. genug.*

ø r k o l a (*got. präf.* uz-, us-) *adj. indekl. eigtl. der mit den kohlen zu ende ist* (*vgl.* ørsauþe *schaflos*), *übtr.* verþr ørkola (*ntr.*) fyrer e-m *jem. wird trocken gestellt, gerät in den äusersten mangel* 5, 22.

ø r v ǽ n n (*got.* uswêna *schw. adj.*) *adj. nicht zu erwarten, ausgeschlossen*; at ørvǽnt sé, at eige spillesk (*mit pleonast. negation*) *dass man darauf rechnen könnte, es gehe nicht zugrunde* 7, 22.

ø r v ǽ n t a (nt) e-s *etw. von der erwartung ausschliessen, nicht gewärtigen*; einskes ilz ørvǽnte ek fyrer yþr *es gibt nichts böses, dessen ich mich euch gegenüber* (*von euch*) *nicht zu versehn hätte* 16, 10.

ǿ s a (st) *hetzen* (málet *in der sache*) 46, 8.

ø x (*got.* aqizi) *f. axt.*

Personennamen.

Die in eckigen klammern beigefügten angaben gründen sich auf die Landnámabók, den libellus Islandorum, die Grettes saga.

Ortsnamen.

des Borgarfiǫrþr, *sitz von* Egell Skallagrímssons *familie* 26. 44. 45. 49. 54. 57.

Borgarfiǫrþr *m. die nördlichste von den kleineren föhrden, die der grofse* Faxafiǫrþr *im westen Islands aussendet* 2. 45. 49; *das land, das sich der föhrde zukehrt* 1. 19.

Borgarhóll *m. hof im* Víþedalr 59.

Borþeyrr *f. landungsstelle für kaufschiffe, am westrande des innern* Hrútafiǫrþr 29.

Breiþabólstaþr *m. hof in dem* Reykiardalr (*in der nähe von* Reykiaholt, *dem nachmaligen sitze des* Snorre Sturloson) 1. 8. 12.

Breiþabólstaþr annarr '*der andere*', *d. h. später gegründete hof dieses namens, in nächster nachbarschaft des vorigen* 1.

Breiþefiǫrþr *m. der grofse meerbusen im westlichen Island und das anliegende land* 20. 49.

Bǫþuarshólar *m. pl. hof unweit des* Víþedalr (*vgl. einl. s. XXX*) 58.

Daler *m. pl. die Täler, landschaft am südöstlichen ausläufer des* Breiþefiǫrþr 20.

Esioberg *n. bergstock und hof im südwestlichen Island* (*gegenüber von* Reykjavík) 1.

Eyiafiǫrþr *m.* '*inselföhrde*', *eine der grofsen föhrden der isländischen nordküste* 21. 29. 49.

Eyiavaþ *n.* '*inselfurt*', *furt über den unterlauf der* Norþrǫ́ 19.

Eyrr *f. landschaft und hof an der südküste des* Breiþefiǫrþr 48 (eyrr *sandstrand*).

Fitiar *f. pl. ort im südwestlichen Norwegen, vor dem Hardangerfjord* 1.

Geirshlíþ *f. hof im* Flókadalr, *südlich vom* Reykiardalr 1.

Gunnarsstaþer *m. pl. hof nah dem südufer des südöstlichen ausläufers des* Breiþefiǫrþr 14. 18. 20.

Halsar *m. pl. der landstrich nordöstlich von* Breiþabólstaþr, *gegen die* Huítǫ́ *hin* 24 (hals *hals*; *langgestreckter höhenrücken zwischen zwei paralleltälern*).

Helgavatn *n. kleiner see im tale der* (litla) Þuerǫ́, *eine meile oberhalb* Norþ[illegible]unga,

durch einen schmalen höhenzug von Ǫrnolfsdalr *getrennt; der anliegende hof* at Helgavatne 2, 29.

Hlíþ *f.* 4. 10 = Þuerárhlíþ.

Hlíþarende *m. hof im südlichen Island, wohnsitz des* Gunnarr *der* Niáls saga 25.

Hrútafiǫrþr *m. die südliche fortsetzung des* Húnaflóe, *westliche nachbarföhrde des* Miþfiǫrþr 29. 32. 43.

Huammr *m. hof im obern* Norþrárdalr 1. 19 (huammr *talmulde, -kessel*).

Huammr *m. hof unweit des innenendes des* Huammsfiǫrþr, *des südöstlichen ausläufers des* Breiþefiǫrþr 16-18.

Huammsleiþ *f. herbstding* (leiþ) *bei* Huammr (*im* Norþrárdalr)? (*vgl. Kålund, beskr.* 1, 361) 57.

Huítǫ *f.* '*Weifsach*', *der hauptstrom des Borgföhrdelandes* 19.

Hǫfn *f. hof bei einem hafen im* Borgarfiǫrþr 3 (*Kålund, beskr.* 1, 298 f.).

Ísland *n.* 29. 44. 45. 49.

Kollafiǫrþr *m. bucht nördlich von der* Bitra 29.

Langedalr *m. das östlichste der drei gröfsern täler, die sich gegen den* Húnafiǫrþr *öffnen, nord-Island* 34.

Laugardalr *m. talkessel im südlichen Island, zwei meilen östlich der dingebene* 42.

Melr *m. hof landeinwärts vom* Miþfiǫrþr, *nord-Island* (*vgl. einl. s. XXX*) 29. 30. 32. 36. 41. 45. 49. 56. 59.

Melsland *n. der landbesitz in* Melr 45. 49.

Miþfiǫrþr *m. die südsüdöstlich verlaufende fortsetzung des meerbusens* Húnaflóe, *im westlichen teil von Islands nordküste; auch das der föhrde zugekehrte land* 27-29. 57.

Mýrar *f. pl. das flachland nördlich vom* Borgarfiǫrþr 19 (mýrr *moor*).

Nes *n. punkt am* Borgarfiǫrþr, *aufserhalb von* Hǫfn 3 (nes *landspitze, vorgebirge*).

Nóregr *m. Norwegen* 26. 57.

Norþrárdalr *m. tal der* Norþrǫ 1. 19.

Norþrtunga *f. hof unweit der stelle, wo sich die* (litla) Þuerǫ *und die* Kiarrǫ, *zwei nördliche nebenflüsse der* Huítǫ, *vereinigen* 1. 2. 7-9. 19.

Norþrǫ *f.* '*Nordach*', *nebenflufs, der sich von nordosten*

her in die Huítǫ, *eine meile oberhalb ihrer Mündung, ergiefst* 1. 13. 19.

Orkneyiar *f. pl. die Orkaden* 57.

Rangárleiþ *f. herbstding* (leiþ) *an der* Rangǫ, *einem flufs im südlichen Island* 56 (*Kålund, beskr.* 1, 218 f.).

Reyker *m. pl. heifse quelle und anliegender hof* (at Reykiom) *landeinwärts vom* Miþfiǫrþr 27 (reykr *rauch, dampf*).

Reykiardalr *m. nebental, südlich und parallel dem mittellauf der* Huítǫ 1; *zwei meilen südlich davon zieht sich ein andrer* Reykiardalr *hin, daher* Rd. huárrtueggia 19, 19.

Reyþarmúle *m. höhenrücken südöstlich der dingebene* 42.

Síþomúle *m. pfarrhof an der* Huítǫ 58.

Skagafiǫrþr *m. eine der grofsen föhrden der isländischen nordküste* 21.

Skáneyiarfiall *n. der äufsere* (*westliche*) *teil des höhenrückens, der den* Reykiardalr *von der* Huítǫ *scheidet* 26.

Skógarstrǫnd *f. 'waldstrand', landschaft am südufer des* Breiþefiǫrþr 14.

Skorradalr *m. paralleltal des südlichern* Reykiardalr 19.

Skotland *n. Schottland.*

Skriþnesenne *n. hof am meerbusen* Húnaflóe, (*nord-*) *west-Island* 29.

Skǫrþ *n. pl. hof im nordöstlichen Island* (*unweit der bucht* Skialfande) 27.

Stafholt *n. hof unweit des unterlaufs der* Norþrǫ 10.

Stafholztungor *f. pl. die landschaft am unterlauf der* Norþrǫ 13. 19.

Steinsvaþ *n. furt über den mittellauf der* Huítǫ 24 (*Kålund, beskr.* 1, 350).

Strander *f. pl. die ost- und nordostküste der grofsen halbinsel im nordwesten Islands* 28. 29.

Suignaskarþ *n. hof in den* Mýrar 1. 13 (*vgl. einl. s. I*).

Suǫlostaþer *m. pl. hof im* Víþedalr 32-35. 58.

Tunga *f. das land zwischen der* Huítǫ *und dem flusse des* Reykiardalr 26 (tunga *zunge*; *land zwischen zwei zueinander stofsenden flüssen*).

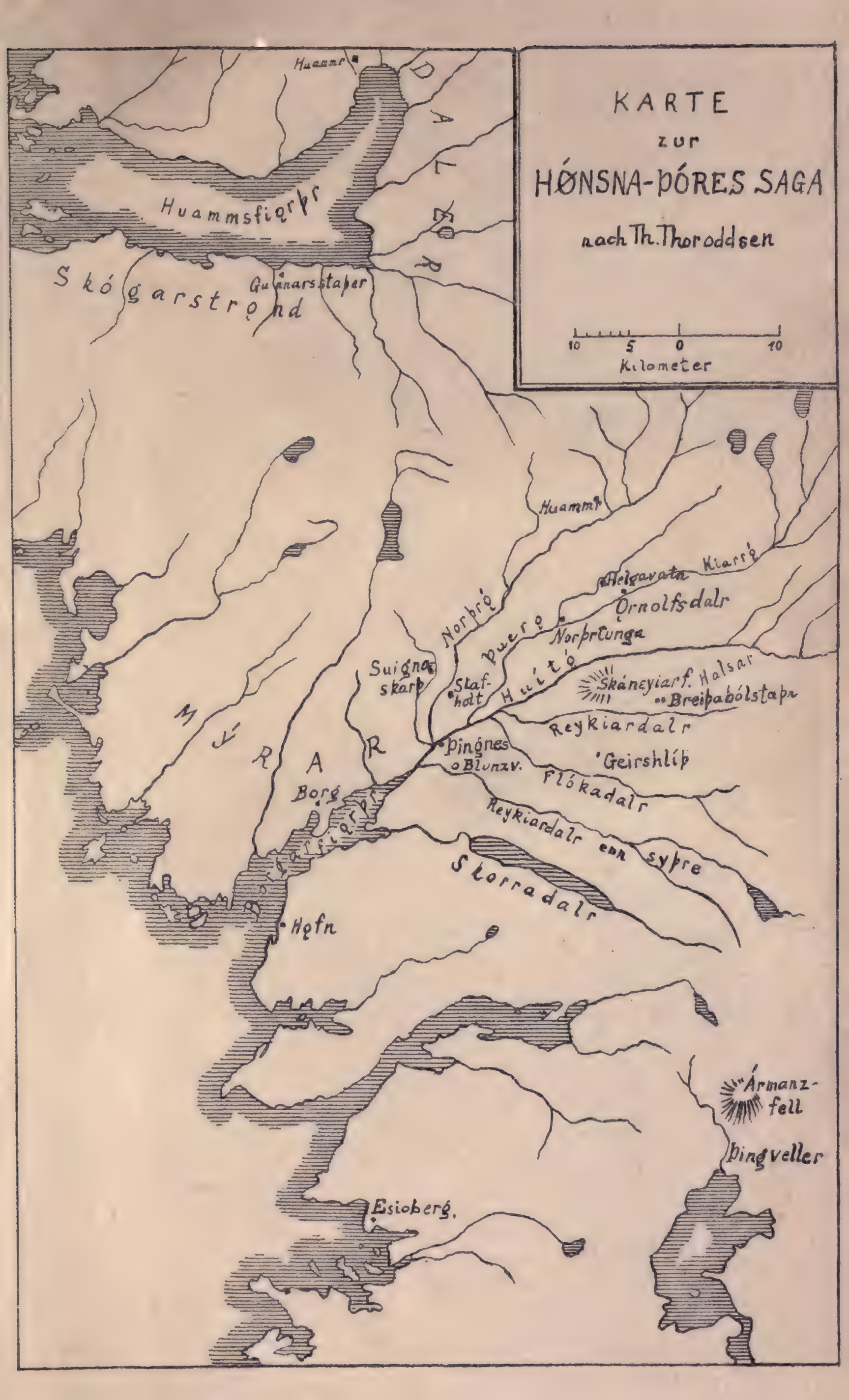
Berichtigungen.

Lies: 32, 29 mikell. 40, 7 steypþe. 58, 23 En.

Nach 27, 6 *ist einzuschalten*:

spekingr mikell ok enn meste ráþagørþamaþr. Hann var

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.


KARTE
zur
HØNSNA-ÞÓRES SAGA
nach Th. Thoroddsen
10 5 0 10
Kilometer
Huammr
Huammsfiorþr
Skógarstrond
Gunnarsstaþer
Huammr
Norþrá
Þuerá
Helgavatn
Kiarrá
Ornolfsdalr
Norþrtunga
Huitá
Suignaskarþ
Stafholt
Skáneyiarf.
Halsar
Breiþabólstaþr
Reykiardalr
Þingnes
Blunzv.
Geirshliþ
Flókadalr
Reykiardalr enn syþre
M Ý R A R
Borg
Skorradalr
Hofn
Esioberg
Ármanzfell
Þingveller

